



Rund 90% der Rohstoffe, die Symrise nutzt, sind natürlichen Ursprungs. Um deren Qualität und Verfügbarkeit zu sichern, arbeitet das Unternehmen eng mit den Erzeugern zusammen.



Nicht- finanzielle Konzern- erklärung

100
Allgemeine Angaben

113
Umweltinformationen

158
Sozialinformationen

190
Governance-Informationen

Allgemeine Angaben

102 ☺

Grundlagen für die Erstellung der nicht-finanziellen Konzernklärung

104 ☺

Nachhaltigkeitsbezogene Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

104 ☺

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

104 ☺

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten

109 ☺

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell



Nichtfinanzielle Konzernerklärung

ALLGEMEINE ANGABEN

Anfang 2023 trat die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Kommission in Kraft. Ihr Ziel ist es, die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung gleichzustellen. Die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) setzen hierfür erstmals einheitliche und verbindliche Vorgaben, um sicherzustellen, dass Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsinformationen für Umwelt, Soziales und Governance (ESG) qualitativ hochwertiger, verlässlicher, detaillierter und vergleichbarer berichten können. Als große Kapitalgesellschaft von öffentlichem Interesse wäre Symrise eigentlich ab dem Geschäftsjahr 2024 von der CSRD betroffen. Aufgrund der aktuellen politischen Situation in Deutschland ist die CSRD im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch nicht in deutsches Recht überführt worden und stellt daher kein unmittelbar geltendes Recht dar.

Aufgrund dieser bestehenden Situation hat sich Symrise dazu entschieden, für die nichtfinanzielle Konzernerklärung (im Folgenden auch bezeichnet als Nachhaltigkeitsbilanz oder nichtfinanzielle Erklärung) in Einklang mit der derzeitigen Gesetzeslage kein global anerkanntes Rahmenwerk zu nutzen. Bisher hat sich Symrise im Rahmen der Berichterstattung über nichtfinanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Leistungen an den GRI-Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgt die Ermittlung der Wesentlichkeit und somit die Beurteilung der tatsächlichen und potenziellen negativen wie positiven Auswirkungen, Risiken und Chancen (über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte) sowie die Beschreibung der Konzepte und Maßnahmen erstmals in Anlehnung an die ESRS. Symrise geht davon aus, dass den ESRS zukünftig, als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards, eine große Bedeutung zukommen wird. Angaben, die gemäß ESRS 1 einer schrittweisen Einführung unterliegen, werden daher grundsätzlich auch erst berichtet, wenn die verbindliche Berichtspflicht greift.

Übereinstimmungen mit weiteren global anerkannten Rahmenwerken werden im Anhang mithilfe von Mapping-Tabellen gezeigt. Diese Rahmenwerke wurden nicht im Sinne des HGB für die Erstellung der Nachhaltigkeitsbilanz genutzt. Symrise nimmt einzelne Informationen mittels Verweis auf. Sowohl die Mapping-Tabellen als auch die Verweise dienen jedoch lediglich als weiterführende Information und sind nicht Teil der nichtfinanziellen Erklärung.

Die Themenbereiche dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung sind in Anlehnung an die ESRS in Kategorien unterteilt: allgemeine Angaben, themenbezogene Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards. Da sektorspezifische Standards noch nicht erlassen wurden, macht Symrise diesbezüglich keine Angaben. Die themenbezogenen Standards befassen sich jeweils mit einem Nachhaltigkeitsthema und sind in Themen, Unter-Themen sowie gegebenenfalls Unter-Unter-Themen unterteilt. Diese werden zusammen als „Nachhaltigkeitsaspekte“ bezeichnet.

Symrise veröffentlicht in Anlehnung an diese Standards Informationen über die wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus sozialen und ökologischen Fragen ergeben, sowie über die wesentlichen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf Menschen und Umwelt (Impacts, Risks and Opportunities, kurz: IROs). Eine Gliederung der nichtfinanziellen Konzernerklärung bis auf die Ebene der Unter-Unter-Themen hat nicht stattgefunden. Alle Angaben sind in keinem Punkt widersprüchlich zu den ESRS.

Grundsätzlich bedeutet dies, dass Symrise bei der Beschreibung seiner Richtlinien, Maßnahmen und Ziele sich an der Struktur und den Inhalten der Mindestanforderungen aus ESRS 2-MDR orientiert und diese um Angabepflichten aus den themenbezogenen Standards ergänzt. Für die berichteten Metriken und Parameter trifft dies nicht zu. Hierzu wird auf die spezifischen Erläuterungen in den einzelnen Themenbereichen verwiesen. Sollte es darüber hinaus weitere Abweichungen von den Anforderungen der themenspezifischen ESRS geben, sind diese ebenfalls themenbezogen erläutert. Die Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen erfolgte nach dem in ESRS 1 geforderten Konzept der doppelten Wesentlichkeit. Bezüglich der in dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte wendet Symrise geltendes Recht an und nutzt die Mindestaspekte des CSR-RUG im Zusammenhang mit einem weiterführenden Relevanz-Konzept.

Berichtete Themen gemäß CSR-RUG

Aspekte nach CSR-RUG

Umweltbelange

Arbeitnehmerbelange

Sozialbelange

Achtung der Menschenrechte

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Zuordnung zu wesentlichen Themen

- Auswirkungen des Klimawandels
- Energieverbrauch und -mix sowie Carbon Footprint
- Wasserressourcen
- Biologische Vielfalt und Ökosystemdienstleistungen
- Kreislaufwirtschaft
- Berichterstattung gem. Art. 8 EU-Taxonomie
- Unsere Mitarbeiter
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- Betroffene Gemeinschaften
- Unsere Mitarbeiter
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- Berichterstattung gem. Art. 8 EU-Taxonomie – Minimum Safeguards
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Grundlagen für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernklärung 2024 wurde gem. §§ 315b bis 315c HGB aufgestellt. Zusätzlich kommt Symrise den Anforderungen der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie Verordnung) nach. Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Konzernklärung ist das Geschäftsjahr 2024.

In der nichtfinanziellen Erklärung stellt Symrise die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, dar. Darunter fallen die Themenbereiche Umweltinformationen, Sozialinformationen und Governance-Informationen mit ihren jeweiligen Unter-Themen.

Der Konsolidierungskreis ist grundsätzlich derselbe, der auch dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht zugrunde liegt. Symrise übt operative Kontrolle auf alle im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften sowie seine Gemeinschaftsunternehmen aus. Es besteht keine operative Kontrolle über assoziierte Unternehmen. Die Aufstellung der Beteiligungen ist im Konzernabschluss unter TZ 41 ersichtlich. Der Konsolidierungskreis besteht aus 111 Unternehmen mit rund 400 Standorten und Zweigniederlassungen, die unterschiedliche Geschäftszwecke verfolgen.

Es kann dazu kommen, dass konzernweit anwendbare Strategien und Maßnahmen noch nicht vollständig auf alle Beteiligungen ausgerollt sind. Das gilt unter anderem für im abgelaufenen Geschäftsjahr angekündigte und/oder getätigte Portfolioveränderungen (Erwerb von 51 % der Anteile an Vizag Care Ingredients Private Limited, Visakhapatnam/Indien, und die angestrebte Aufstockung der Beteiligung an der Probi-Gruppe auf 100 %, zu weiteren Details wird auf die TZ 2 des Konzernabschlusses verwiesen). Weil Symrise bisher die Interessen der Minderheitsaktionäre wahren musste, verfolgt Probi derzeit noch eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie, die sukzessive in den Konzern integriert wird. Diese Strategien und Maßnahmen stehen allerdings nicht im Widerspruch zu denen, die in dieser Nachhaltigkeitsbilanz beschrieben werden. Deswegen wird darauf verzichtet, in den folgenden Erläuterungen zu konzernweiten Strategien und Maßnahmen erneut auf diese Abweichungen hinzuweisen, es sei denn, diese sind aus Konzernsicht wesentlich.

Die Konzernstruktur unterliegt einem stetigen Wandel. Die vollständige Integration erworbener Beteiligungen in das Umweltmonitoring, welches sich bei Symrise auf die Produktionsstandorte fokussiert, in die Analyse der Wertschöpfungsketten sowie in das nachhaltigkeitsbezogene Risikomanagement ist ein umfangreicher Prozess. Daher konnten teilweise Beteiligungen mit Minderheiten oder in Vorjahren erworbenen Beteiligungen noch nicht vollständig in den Bericht aufgenommen werden. Auch kam es durch lokale Gegebenheiten dazu, dass einzelne Produktionsstandorte keine Umweltdaten übermittelt haben. Gleiches gilt für solche Produktionsstandorte, die sich noch im Aufbau befinden. Bezüglich solcher Abweichungen und über diesen Umstand hinausgehende Ausschlüsse von Konzerngesellschaften oder Produktionsstandorten finden sich zu Beginn der Abschnitte „Umweltinformationen“ und „Sozialinformationen“ weiterführende Erklärungen und sind gegebenenfalls an der jeweiligen Metrik kenntlich gemacht. Es

sind außerdem Angaben zum Umfang der möglichen Anwendung von Schätzungen gemacht.

Sowohl bei der Bestimmung der wesentlichen Themen als auch bei der Beschreibung der zugehörigen Risiken, Chancen und Auswirkungen ist die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette mit einbezogen worden. Gleiches gilt für die wesentlichen Stakeholder und Nutzer dieser Erklärung, eine ausführliche Erläuterung erfolgt in den Kapiteln „Interessen und Standpunkte der Interessenträger“ beziehungsweise „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten“.

Wesentliche nachhaltigkeitsbezogene Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, liegen nicht vor. Symrise versteht unter nachhaltigkeitsbezogenen Risiken mit negativen finanziellen Auswirkungen ein Risiko im Sinne des Annex 2 der ESRS.

Symrise hat darüber hinaus von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how oder die Ergebnisse von Innovationen beziehen, auszulassen. Erläuterungen dazu stehen jeweils bei den Unterthemen. Hingegen hat Symrise von der Möglichkeit des Weglassens nachteiliger Angaben (§ 289e HGB) keinen Gebrauch gemacht.

Grundsätzlich wendet Symrise die Definitionen für kurz- (kürzer als ein Jahr), mittel- (länger als ein Jahr und kürzer als fünf Jahre) und langfristige (länger als fünf Jahre) Zeithorizonte gemäß ESRS 1.6.4 an, da diese sowohl der Bilanzbuchhaltung als auch den internen Steuerungshorizonten entsprechen. Für die umweltbezogene Chancen- und Risikoanalyse weicht Symrise im langfristigen Bereich jedoch davon ab: Dieser wird auf Zehn- bzw. 25-Jahressicht bestimmt, um langfristige Risiko- und Chancenpotenziale zu analysieren, die sich innerhalb einer Dekade bzw. innerhalb eines Vierteljahrhunderts für Symrise ergeben und im Einklang mit der Net-Zero-Strategie der EU stehen.

Symrise nimmt an einigen Stellen Schätzungen und Annahmen vor, die den Genauigkeitsgrad beeinflussen können. Dies gilt vor allem für Informationen aus den Wertschöpfungsketten und für die Berechnung der Treibhausgasemissionen. Die Daten beruhen auf historischen Informationen und Plandaten sowie Informationen über wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen Symrise oder seine Kunden tätig sind. Wenn sich diese Bedingungen verändern, könnte sich das auch auf die Schätzungen und Annahmen auswirken, weshalb diese anlassbezogen überprüft werden. Sollten berichtete Metriken oder Parameter Informationen und Daten

aus den Wertschöpfungsketten enthalten, werden deren Grundlagen und Auswirkungen sowie die geplanten Maßnahmen erläutert.

Die nichtfinanzielle Erklärung wurde als gesonderter Abschnitt des Konzernlageberichts am 12. März 2025 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats weitergeleitet. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) wurde beauftragt, die nichtfinanzielle Erklärung für den Zeitraum 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 einer freiwilligen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden alle gekennzeichneten Nachhaltigkeitsinformationen gemäß dem AA1000 Assurance Standard einer externen Prüfung durch DQS CFS GmbH - Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit unterzogen. Eine Prüfung dieser Angaben sowie anhand dieser Zahlen aufgezeigter Entwicklungen durch PwC ist nicht erfolgt. Die betreffenden Angaben sind im Bericht nicht weitergehend gekennzeichnet.

Nachhaltigkeitsbezogene Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

In Bezug auf die nachhaltigkeitsbezogene Strategie, das Geschäftsmodell und die Wertschöpfungskette wird auf das Kapitel „GRUNDLAGEN DES SYMRISE KONZERNS“ des Konzernlageberichts verwiesen. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wirtschaftsbericht im Kapitel „Wertorientierte Steuerung“ sowie im Prognosebericht im Kapitel „Künftige Unternehmensentwicklung“ dargestellt.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Symrise steht weltweit im aktiven Austausch mit den Stakeholdern, zu denen Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Fremdkapitalgeber, Nachbarn, Politik, Nichtregierungsorganisationen und Geschäftspartner zählen. Das Unternehmen kann nur dann bestmögliche Lösungen entwickeln, wenn es die Bedürfnisse und Interessen der wichtigsten Anspruchsgruppen kennt. Die zentralen Anliegen der wichtigen Stakeholdergruppen adressiert Symrise sowohl durch etablierte Prozesse und klare Verantwortlichkeiten als auch durch die Berichterstattung. Die Auswahl der Stakeholder richtet sich nach den Empfehlungen des AA1000 Stakeholder-Engagement-Standards.

Symrise nutzt sowohl interne als auch externe Formate und Kanäle für einen regen Dialog mit seinen Anspruchsgruppen. Im Jahr 2022 hat das Unternehmen eine breit angelegte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei hat Symrise die Erwartungen und Empfehlungen der Anspruchsgruppen im Rahmen verschiedener Befragungen und Interviews erörtert.

Der ständige Austausch mit den Mitarbeitern zum Beispiel durch regelmäßige Feedbackgespräche sorgt ebenfalls für wichtige Anregungen für Verbesserungen. Die Stärken und Schwächen lässt das Unternehmen durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen bewerten.

Über die SEDEX-Plattform steht Symrise seit 2011 darüber hinaus mit zahlreichen Rohstofflieferanten zu ethischen, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsthemen im Dialog. Die Kunden und Investoren informiert das Unternehmen weltweit mit Roadshows und Innovationstagen über aktuelle Entwicklungen.

Die Anliegen der Anwohner an den Symrise-Standorten nimmt das Unternehmen ernst, und es informiert diese im Rahmen der jeweiligen lokalen Möglichkeiten. So erfolgt die Standortkommunikation am Hauptsitz in Holzwinden über verschiedene Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel die lokale Presse, in der Beiträge geschaltet werden. Auch proaktiv erfolgen hier Kommunikationsmaßnahmen. So wurde hier ein standortspezifischer Störfallflyer erstellt. Dieser ist jederzeit über die Website abrufbar und beinhaltet Informationen für Nachbarn und

Anwohner, damit im Falle eines Störfalls angemessen reagiert werden kann.

Mit Nichtregierungsorganisationen steht das Unternehmen nicht nur im regelmäßigen Informationsaustausch, sondern hat darüber hinaus zu spezifischen Themen wie Biodiversität strategische Partnerschaften geschlossen, zum Beispiel mit der GIZ, der Rainforest Alliance und UEBT, um nachhaltigen Wert für die Gesellschaft und Umwelt zu erzeugen. Die auf diesen Wegen artikulierten Erwartungen der Stakeholder inspirieren das Unternehmen und stellen die Basis für dessen Arbeit in diesen Bereichen dar.

Besonders eng tauscht sich Symrise mit den Aktionären des Unternehmens, mit Investoren, Stimmrechtsvertretern und Ratingagenturen im Bereich Nachhaltigkeit aus. Ratingagenturen wie zum Beispiel MSCI, Sustainalytics und ISS ESG verfügen über eine hohe Qualität und einen hohen Wirkungsgrad für das Unternehmen, um dessen ESG-Performance an Investoren zu kommunizieren. Außerdem bewerten international anerkannte Institutionen wie CDP, EcoVadis oder SEDEX die Nachhaltigkeitsleistung regelmäßig. Das ist auch deswegen wichtig, weil sowohl die Kunden als auch die Investoren daran interessiert sind, dass Symrise seine Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich weiterentwickelt. Nur so kann das Unternehmen seine Geschäftsprozesse transparenter machen und die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit noch besser einschätzen.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IRO) werden anhand einer doppelten Wesentlichkeit bewertet: die Wesentlichkeit der Auswirkungen und die finanzielle Wesentlichkeit. Sie bilden die Grundlage für Nachhaltigkeitsinformationen, die ein Unternehmen in seiner Nachhaltigkeitsbilanz im Einklang mit der CSRD anzugeben hat. Ein Nachhaltigkeitsaspekt ist somit wesentlich, wenn er die Kriterien für die Wesentlichkeit der Auswirkungen oder für die finanzielle Wesentlichkeit oder für beide erfüllt:

Wesentlichkeit bezüglich der Auswirkungen: Die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens haben bedeutende positive oder negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt oder werden diese voraussichtlich haben, sei es kurz-, mittel- oder langfristig. Dies umfasst Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette – einschließlich Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsbeziehungen. Dabei sind Geschäftsbeziehungen nicht nur auf direkte Vertragsverhältnisse beschränkt, sondern umfassen die gesamte Wertschöpfungskette.

Finanzielle Wesentlichkeit: Der Nachhaltigkeitsaspekt hat wesentliche finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen oder wird diese voraussichtlich haben. Dies gilt, wenn Risiken oder Chancen bestehen, die kurz-, mittel- oder langfristig einen erheblichen Einfluss auf Entwicklung, Finanzlage, finanzielle Leistungsfähigkeit, Cashflows, Zugang zu Finanzmitteln oder Kapitalkosten des Unternehmens haben oder wahrscheinlich haben werden.

Da diese nichtfinanzielle Konzernklärung in Anlehnung an ESRS erstellt wird, führt das doppelte Wesentlichkeitsprinzip für Symrise nicht sofort zur Pflicht, über jeden als wesentlich identifizierten Nachhaltigkeitsaspekt gemäß ESRS 1 AR 16 zu berichten. Die somit ermittelten Themen wurden im Rahmen der HGB-Pflichten zu den im Kapitel „Ableitung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte“ genannten Belangen zusammengefasst. Dabei wurden im Rahmen einer Gesamtwürdigung die Relevanz einzelner Themen sowie bestehende Maßnahmen berücksichtigt.

Ermittlung/Aufstellung des IRO-Inventars und Bewertung

Die Wesentlichkeitsanalyse in Anlehnung an ESRS 1, die Symrise für das Berichtsjahr 2024 durchgeführt hat, baut auf der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse des Geschäftsjahres 2022 auf. Dazu hatte das Unternehmen in einem umfangreichen Prozess interne wie externe Stakeholder eingebunden. Die Grundlage dafür war eine Analyse internationaler Rahmenwerke und deren inhaltlicher Anforderungen – u. a. der Global Reporting Initiative (GRI), der Sustainable Development Goals (SDGs), der EU-Taxonomie sowie ein Benchmark der Peer Group. Die Wesentlichkeitsbewertung der Themen, die daraus resultierten, erfolgte mit verschiedenen Online-Befragungen und qualitativen Interviews, in denen die sozialen und ökologischen Auswirkungen von Symrise sowie die Geschäftsrelevanz für Symrise bewertet wurden. Einbezogen wurden hierbei die Symrise-Mitarbeiter und Führungskräfte weltweit sowie der Vorstand, außerdem Vertreter wichtiger externer Stakeholder wie Kunden, Investoren oder zivilgesellschaftliche Akteure. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden im Symrise Sustainability Board diskutiert und validiert und anschließend vom Vorstand freigegeben.

Für die Analyse wurde zunächst ein Inventar potenziell relevanter Nachhaltigkeitsthemen und dazugehöriger Auswirkungen, Chancen und Risiken erstellt, für das die Aktivitäten und Abhängigkeiten von Symrise weltweit berücksichtigt wurden. Dafür wurden in einem ersten Schritt neben den Nachhaltigkeitsaspekten, die Symrise bereits in vorherigen Wesentlichkeitsanalysen identifiziert hatte, die in den themenspezifischen ESRS behandelten Unter-(Unter-)Themen sowie Rahmenwerke wie die GRI oder der Industriestandard des

Sustainability Accounting Standards Board (SASB) zu einer umfassenden Liste konsolidiert.

Im zweiten Schritt wurden tatsächliche und mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) für jedes dieser Themen identifiziert und beschrieben. Hierbei wurden sowohl positive als auch negative Auswirkungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit oder den Geschäftsbeziehungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Symrise ermittelt. Dazu gehörten auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen für das Unternehmen, einschließlich solcher, die sich aus Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen ergeben. Die Analyse erfolgte dabei auf Bruttobasis und basierte auf unternehmenseigenen Analysen wie den Ergebnissen der menschenrechtlichen Risikoanalyse, produktspezifischen Umweltdeklarationen oder dem Risikoinventar von Symrise. Zusätzlich wurde eine Recherche zu industrietypischen IROs nach folgenden Hauptkriterien durchgeführt:

- Untersuchung der wirtschaftlichen Aktivitäten sowie der direkten und indirekten Geschäftsbeziehungen von Symrise weltweit und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei wurden auch spezifische Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen sowie regionale Besonderheiten berücksichtigt, deren mögliche oder tatsächliche Auswirkungen Symrise kennt, weil diese im Zuge der Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht bekannt werden.
- Berücksichtigung betroffener Interessenträger sowie Nutzer von Nachhaltigkeitsinformationen durch Experten von Symrise, die mit diesen in Kontakt stehen.
- Überprüfung der Vollständigkeit, indem die IROs mit dem Risikomanagement von Symrise abgeglichen werden.
- Untersuchung möglicher Abhängigkeiten, indem Chancen und Risiken aus positiven sowie negativen Auswirkungen abgeleitet und in thematische Cluster gruppiert werden.

Als Ergebnis wurde ein Inventar mit über 350 auf die ESRS Unter-(Unter-)Themen bezogenen, potenziell relevanten IROs erstellt und durch Experten aus unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens validiert.

Im letzten Schritt hat Symrise die einzelnen IROs des Inventars bewertet, um die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte zu bestimmen. Dies erfolgte in Anlehnung an die ESRS-Anforderungen sowie der „IG 1: Materiality Assessment Implementation Guidance“ der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG). Gemäß EFRAG ergeben sich für positive und negative Auswirkungen sowie Chancen und Risiken jeweils unterschiedliche Ansätze zur Bewertung.

Für die Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) hat Symrise Parameter und Kriterien im Vorfeld

definiert. Alle IROs beziehen sich auf einen bestimmten Zeithorizont: „kurzfristig“, „mittelfristig“ oder „langfristig“. Anhand dieser Dimensionen hat Symrise bewertet, wann sich das IRO-Element wahrscheinlich im höchstmöglichen Maße materialisiert. Unabhängig von der Art des IROs wurde eine Bewertung auf einer Skala von null bis fünf mit qualitativen Definitionen der einzelnen Skalenwerte vorgenommen. Der Schwellenwert für eine Einstufung als wesentlich wurde auf größer-gleich drei festgesetzt. Alle getroffenen Annahmen für die Brutto-Bewertung

der Auswirkungen und Chancen basieren auf internen Umwelt-, Sozial- und Geschäftsdaten und Untersuchungen sowie auf Erkenntnissen fundierter externer Studien.

Um die Wesentlichkeit der Auswirkungen zu bestimmen, wurde deren Schweregrad anhand definierter Kriterien bewertet – bei positiven Auswirkungen anhand des Ausmaßes und Umfangs, bei negativen Auswirkungen zusätzlich anhand der Unabänderlichkeit. Der Wert des Schweregrads bildet dabei den Mittelwert

Bewertung der Auswirkungen: Definitionen und Parameter

Schweregrad	×	Wahrscheinlichkeit	=	Wirkungswert																						
<p>Der Schweregrad beschreibt die höchstmögliche Auswirkung, die einem Vorfall oder Ereignis aufgrund einer bestimmten Ursache auftritt oder auftreten kann.</p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Ausmaß</p> <p>Wie schwerwiegend sind die negativen Auswirkungen oder wie vorteilhaft sind die positiven Auswirkungen für Mensch und Umwelt?</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">5 absolut</td> <td style="width: 50%;">2 niedrig</td> </tr> <tr> <td>4 hoch</td> <td>1 minimal</td> </tr> <tr> <td>3 mittel</td> <td>0 nicht</td> </tr> </table> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p>Umfang</p> <p>Wie verbreitet sind die negativen oder positiven Auswirkungen? Dies kann die geografische Ausdehnung oder die Anzahl der betroffenen Personen bedeuten.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">5 global / total</td> <td style="width: 50%;">2 konzentriert</td> </tr> <tr> <td>4 weit verbreitet</td> <td>1 limitiert</td> </tr> <tr> <td>3 mittel</td> <td>0 nicht</td> </tr> </table> </div> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px;"> <p>Unabänderlichkeit</p> <p>Inwieweit können die negativen Auswirkungen behoben oder wiederhergestellt werden? Damit kann der frühere Zustand der betroffenen Menschen gemeint sein.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">5 nicht behebbar oder unumkehrbar</td> <td style="width: 50%;">2 mit Aufwand (Zeit und Kosten)</td> </tr> <tr> <td>4 sehr schwierig oder langfristig</td> <td>1 relativ einfach, kurzfristig</td> </tr> <tr> <td>3 schwierig oder mittelfristig</td> <td>0 sehr einfach zu beheben</td> </tr> </table> <p><small>Ausnahme: Die Unumkehrbarkeit gilt nicht für positive Auswirkungen.</small></p> </div>	5 absolut	2 niedrig	4 hoch	1 minimal	3 mittel	0 nicht	5 global / total	2 konzentriert	4 weit verbreitet	1 limitiert	3 mittel	0 nicht	5 nicht behebbar oder unumkehrbar	2 mit Aufwand (Zeit und Kosten)	4 sehr schwierig oder langfristig	1 relativ einfach, kurzfristig	3 schwierig oder mittelfristig	0 sehr einfach zu beheben	<p>Die Wahrscheinlichkeit beschreibt in Prozent, wie wahrscheinlich der Effekt auftritt oder auftreten kann.</p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">5 (100 %) tatsächliche Wirkung</td> <td style="width: 50%;">2 (40 %) eher wahrscheinlich</td> </tr> <tr> <td>4 (80 %) sehr wahrscheinlich</td> <td>1 (20 %) eher unwahrscheinlich</td> </tr> <tr> <td>3 (60 %) wahrscheinlich</td> <td>0 (0 %) sehr unwahrscheinlich</td> </tr> </table> </div> <p><small>Ausnahme: im Falle einer negativen Auswirkung auf die Menschenrechte ist die Wahrscheinlichkeit irrelevant und wird nicht bewertet.</small></p>	5 (100 %) tatsächliche Wirkung	2 (40 %) eher wahrscheinlich	4 (80 %) sehr wahrscheinlich	1 (20 %) eher unwahrscheinlich	3 (60 %) wahrscheinlich	0 (0 %) sehr unwahrscheinlich	<p>Der Wirkungswert ergibt sich aus der Multiplikation von Schweregrad (Mittelwert aus Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit) und Wahrscheinlichkeit.</p> <p>Er wird für jedes IRO-Element berechnet.</p>
5 absolut	2 niedrig																									
4 hoch	1 minimal																									
3 mittel	0 nicht																									
5 global / total	2 konzentriert																									
4 weit verbreitet	1 limitiert																									
3 mittel	0 nicht																									
5 nicht behebbar oder unumkehrbar	2 mit Aufwand (Zeit und Kosten)																									
4 sehr schwierig oder langfristig	1 relativ einfach, kurzfristig																									
3 schwierig oder mittelfristig	0 sehr einfach zu beheben																									
5 (100 %) tatsächliche Wirkung	2 (40 %) eher wahrscheinlich																									
4 (80 %) sehr wahrscheinlich	1 (20 %) eher unwahrscheinlich																									
3 (60 %) wahrscheinlich	0 (0 %) sehr unwahrscheinlich																									

Diese 4 Parameter werden von den Experten von Symrise für jedes Auswirkungselement bewertet.

der einzelnen Parameter ab. Handelt es sich um tatsächliche Auswirkungen, so wurde die Bewertung auf Grundlage des Schweregrads betrachtet – bei potenziellen Auswirkungen zusätzlich unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit. Dafür wurde der Schweregrad mit der Wahrscheinlichkeit multipliziert. Die drei Faktoren Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit sowie die Wahrscheinlichkeit wurden für jede Auswirkung unter Einbezug verschiedener interner Stakeholder-Perspektiven bewertet. Daraus wurde anschließend der Mittelwert abgeleitet. In Fällen, in denen diese Bewertungen stark voneinander abwichen oder nahe des Schwellenwerts lagen, erfolgte eine zusätzliche Validierung der Bewertung.

Bei der Bewertung der Risiken und Chancen wurden der Umfang der finanziellen Effekte sowie die Wahrscheinlichkeit auf Netto-Basis betrachtet. Bei den finanziellen Effekten wurden dabei Auswirkungen auf das Betriebsergebnis/EBIT sowie das Risiko-profil berücksichtigt. Analog zur Methodik der Bewertung potenzieller Auswirkungen wurde auch bei Chancen und Risiken der Wert des jeweiligen finanziellen Effekts dann mit der Wahrscheinlichkeit multipliziert.

Die Bewertung der Parameter für jedes Risiken- und Chancen-Element erfolgte durch die Stabstelle Risikomanagement und weitere interne relevante Stakeholder von Symrise. Sie folgte dabei der Logik des etablierten Chancen- und Risikomanagements (für weitere Details wird auf das Kapitel CHANCEN- UND

Bewertung der Risiken und Chancen: Definitionen und Parameter



Diese 2 Parameter werden von den Experten von Symrise für jedes Risiko- und Chancenelement bewertet.

RISIKOBERICHT verwiesen). Die Skala der finanziellen Effekte im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ist denen des EBIT-Impacts gleichgesetzt. Ein sehr niedriges Risiko (I) entspricht damit einer Bewertung als „very low financial impact“ (I). Dieselbe Logik gilt für die weiteren Risikoskalen II-V und 2-5.

Da unterschiedliche Kriterien und Zeithorizonte bei der Bewertung zu berücksichtigen sind, fand die erstmalig in Anlehnung an ESRS durchgeführte doppelte Wesentlichkeitsanalyse als Prozess parallel zu den etablierten Risikomanagementprozessen statt. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden von verschiedenen Expertenkreisen bei Symrise validiert und vom Vorstand und Aufsichtsrat freigegeben. Die Ergebnisse werden jährlich neu überprüft.

Ableitung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte

Die Schwellenwerte zur Wesentlichkeit dienen als Bindeglied zwischen den bewerteten IROs und den für Symrise wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten. Wenn eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance eine Bewertung erhalten haben, die oberhalb oder in Einzelfällen gleich des festgesetzten Schwellenwerts liegt, wird das dazugehörige Unter-Thema für Symrise auf Basis dieser Brutto-Bewertung wesentlich. Nachhaltigkeitsbezogene Themen können aus Symrise-Unternehmenssicht nicht isoliert betrachtet

werden, sondern interagieren stark miteinander. Die Granularität und die zu veröffentlichende Information selbst hängen davon ab, inwiefern das Thema als relevant und berichtspflichtig identifiziert wird. Dieser Prozess beinhaltet eine Bewertung der einzelnen themenbezogenen Angabepflichten aus den ESRS im Hinblick auf

- die Bedeutsamkeit in Relation zu anderen Angabepflichten, um eine Informationsüberflutung zu vermeiden,
- die tatsächliche Entscheidungsnützlichkeit für die Nutzer der Nachhaltigkeitsbilanz,
- die Eignung im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Wertschöpfungskette, solange es keine sektorspezifischen Standards gibt.

Daher sind die folgenden zusammengefassten Nachhaltigkeitsthemen unter der Berücksichtigung der entsprechenden Mindestaspekte gemäß HGB als relevant identifiziert und somit entweder explizit oder implizit in der Nachhaltigkeitsbilanz behandelt:

- Umweltbelange
 - Auswirkungen des Klimawandels
 - Wasserressourcen
 - Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen
 - Kreislaufwirtschaft
- Arbeitnehmerbelange: unsere Mitarbeiter
- Sozialbelange und Achtung der Menschenrechte: Interessenträger in der Wertschöpfungskette
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
 - Unternehmenspolitik

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

 <p>Auswirkungen des Klimawandels</p>	 <p>Wasserressourcen</p>	 <p>Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen</p>	 <p>Kreislaufwirtschaft</p>
 <p>Arbeitnehmerbelange</p>	 <p>Sozialbelange</p>	 <p>Achtung der Menschenrechte</p>	 <p>Bekämpfung von Korruption und Bestechung</p>

Die für Symrise maßgeblichen Nachhaltigkeitsaspekte wurden in den vier Säulen Footprint, Innovation, Sourcing und Care gebündelt.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die grundlegenden Aspekte des Geschäftsmodells von Symrise bleiben durch die in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten Auswirkungen, Risiken und Chancen unberührt. Die Art und Weise, wie sich Symrise auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet, wird jedoch maßgeblich durch die Unternehmensstrategie bestimmt, die im Geschäftsjahr 2024 weiterentwickelt und präzisiert wurde. Ausführungen dazu sind im Kapitel Strategie enthalten.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für den Bereich Nachhaltigkeit auf der Führungsebene, während der CSO für die (Weiter-)Entwicklung der integrierten Unternehmensstrategie zuständig ist und direkt an den Vorstand berichtet. Alle in der Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifizierten Themen werden entweder direkt in der Unternehmensstrategie berücksichtigt oder sind bereits an anderer Stelle, zum Beispiel in der Personalpolitik, fest verankert. Die Grundlage für die integrierte Unternehmensstrategie sowie deren operative Umsetzung bildet unser implementiertes und zertifiziertes Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsystem nach den ISO-Normen 9001, 14001, 26000 und 50001.

Die folgende Tabelle gibt einen Einblick in einige der im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten wichtigsten Chancen, Risiken und Auswirkungen. Das Zusammenspiel der identifizierten wesentlichen Themen sowie Chancen und Risiken mit der Unternehmensstrategie und dem Geschäftsmodell werden im Einzelnen in den Unter-Themen der Nachhaltigkeitsbilanz erläutert.

Thema	Wesentliche Risiken und Chancen	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Auswirkungen des Klimawandels	<p>Neue staatliche Regelungen und steigende Anpassungskosten an Klimarisiken könnten zu höheren Betriebs- oder Produktionskosten führen.</p> <p>Klimabezogene Phänomene können die weltweite Lieferkette unterbrechen und zu Umsatzverlusten führen.</p>	Durch Engagement in Verbänden und Wissensaustausch wird der Übergang der Branche zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützt.	<p>Energieintensive Produktionsprozesse im Unternehmen und in der Lieferkette aufgrund hoher Qualitätsanforderungen an zugekaufte Produkte</p> <p>Durch Treibhausgasemissionen in der eigenen Produktion (Scope 1 und 2) sowie in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wird zur globalen Erwärmung beigetragen.</p> <p>Anpassungsmaßnahmen an Klimarisiken, wie Standortschließungen oder Änderungen in der Lieferkette, könnten negative Auswirkungen auf Kunden, Lieferanten und Gemeinschaften haben.</p>
Wasserressourcen		Beteiligung an gemeinsamen Maßnahmen mehrerer Stakeholder für den verantwortlichen Umgang mit Wasser	<p>Wasserverschmutzung durch unbeabsichtigtes Einleiten verunreinigender Substanzen (z. B. Lecks) an eigenen Produktionsstandorten und in der Lieferkette</p> <p>Beitrag zur Wasserknappheit, da Wasser für Produktionsprozesse entnommen wird, insbesondere in wasserarmen Regionen</p>
Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen	<p>Die zunehmende Knappheit und Teuerung wichtiger Rohstoffe führt zu höheren Kosten und kann Verzögerungen, Störungen sowie Umsatzverluste verursachen.</p> <p>Hohe Kosten durch Betriebsunterbrechungen aufgrund von Naturkatastrophen, Wasserknappheit und weitere Sekundäreffekte des Klimawandels</p> <p>Der Verlust von Ökosystemdienstleistungen, wie Wasserversorgung und -filtration, kann zu höheren Produktionskosten oder Ausfallzeiten führen.</p>	Investitionen in die Lieferkette können ökologische Bedingungen verbessern, Beschaffung optimieren und die Lebensbedingungen der lokalen Gemeinschaften stärken.	<p>Die Beschaffung von Rohstoffen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette wirkt sich negativ auf die biologische Vielfalt aus.</p> <p>Die Beschaffung von Palmöl trägt zur Entwaldung bei.</p> <p>Sekundäreffekt auf den Verlust der Biodiversität durch Beitrag zum Klimawandel</p>
Kreislaufwirtschaft		<p>Disruptive Technologien und innovative Geschäftsmodelle können Kunden helfen, ihren Abfall weltweit zu reduzieren.</p> <p>Ein innovatives Produktportfolio fördert die Verbrauchergesundheit und verringert den ökologischen Fußabdruck, z. B. durch biologisch abbaubare Kapselverpackungen, die Mikroplastikabfall reduzieren.</p>	
Unsere Mitarbeiter		<p>Förderung von lebenslangem Lernen und beruflichem Wachstum durch gezielte Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, um die Beschäftigungsfähigkeit weltweit zu erhalten.</p> <p>Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen tragen zu mehr Inklusion und Integration am Arbeitsplatz und weltweit bei.</p>	<p>Arbeitsunfälle können zu körperlichen Verletzungen führen, die das Leben der Mitarbeiter beeinträchtigen oder im schlimmsten Fall tödlich enden.</p> <p>Bestimmte Arbeitsplatzbedingungen (z. B. Belastung durch Maschinen, Schadstoffe oder hohe Temperaturen) können chronische Krankheiten und Beeinträchtigungen bei Mitarbeitern verursachen.</p>

Thema	Wesentliche Risiken und Chancen	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
<p>Interessenträger in der Wertschöpfungskette</p>	<p>Kontroversen über den Einsatz von Kinderarbeit können sich negativ auf den Ruf von Symrise auswirken.</p>	<p>Die freie Wahl der Beschäftigung wirkt sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte aus.</p> <p>Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner tragen zu mehr Vielfalt, Inklusion und globaler Integration am Arbeitsplatz bei.</p> <p>Förderung der Kompetenzen von Arbeitskräften in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner durch Schulungen und Partnerschaften</p>	<p>Kinderarbeit beraubt Kinder der Bildung und einer normalen Kindheit, verewigt Armut und Ungleichheit und erhöht die Risiken körperlichen, emotionalen und wirtschaftlichen Missbrauchs.</p> <p>Unzureichende und nicht existenzsichernde Entlohnung kann zu Armut, geringer sozialer Teilhabe, geringen Chancen des Zugangs zu menschenwürdigem und erschwinglichem Wohnraum und durch die Notwendigkeit von Nebentätigkeiten zu gesundheitlicher Beeinträchtigung führen.</p> <p>Unangemessene Arbeitszeiten können sich auf das Wohlbefinden, die Produktivität und die Lebensbedingungen der Arbeiter auswirken.</p> <p>Mangelnder Gesundheits- und Unfallschutz am Arbeitsplatz kann zu körperlichen und/oder psychologischen (chronischen) Beeinträchtigungen und im schlimmsten Fall zu Todesfällen führen.</p> <p>Ein niedriger Anteil tariflich Abgesicherter und die Verletzung des Rechts der Arbeitnehmer auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen führen zu ungleichen Arbeitsbedingungen und Löhnen, besonders in Ländern/Sektoren, in denen die Arbeitnehmerrechte gesetzlich nicht geschützt sind oder eingeschränkt werden.</p> <p>Ungleiche Löhne für gleiche Arbeit (Gender Pay Gap) und geschlechtsspezifische Stereotype führen zu sozialer Ungleichheit mit finanziellen und gesellschaftlich negativen Auswirkungen.</p> <p>Gewalt, Belästigung (inkl. unmenschlicher Behandlung) und Diskriminierung am Arbeitsplatz wirken sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner aus.</p>
<p>Governance-Informationen</p>		<p>Eine klare Auswahl und Kommunikation von Grundwerten sowie Schulungen stärken das Verantwortungsbewusstsein der Beschäftigten und verhindern negatives Umwelt- und Sozialverhalten.</p> <p>Eine positive Kultur fördert das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Beschäftigten, indem sie das Gefühl der Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit stärkt.</p>	

Symrise Sustainability Organisation

Nachhaltigkeit mit all ihren Ebenen ist ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells, der Strategie und des Purposes. Dieser Ansatz ist seit Jahren im Konzern verankert: mit Gremien, Strukturen und engagierten Mitarbeitern.

Symrise hat die für den Konzern maßgeblichen Nachhaltigkeitsaspekte in den vergangenen Jahren erhoben, analysiert und bewertet. Die unterschiedlichen Themen bündelt das Unternehmen in den vier Säulen Umweltschutz (Footprint), nachhaltige Innovation (Innovation), Rohstoffbeschaffung (Sourcing) sowie Mitarbeiter und Gesellschaft (Care). Auf dieser Grundlage hat Symrise für jede Säule konkrete Ziele und Ambitionen formuliert, die sich unmittelbar auf die wesentlichen Themen beziehen und sich unter anderem aus den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen ableiten. Durch diese enge Verflechtung mit dem Geschäftsmodell, das in weiten Teilen auf die Kreislaufwirtschaft setzt, kann Symrise den wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltiger Unternehmensführung und gesellschaftlicher Akzeptanz verknüpfen.

Die Mitarbeiter sind bei Symrise aufgefordert, ihre Arbeitsabläufe auf Effizienz, Sicherheit und sparsamen Ressourceneinsatz hin zu überprüfen und Ideen für Verbesserungen zu entwickeln. Ein globales Netzwerk von mehr als 150 Nachhaltigkeitsbotschaftern (Sustainability Ambassadors) treibt an den Standorten gezielte Initiativen zum Energie- und Abfallmanagement, Klima-, Wasser- und Umweltschutz sowie zu Arbeitssicherheit und Gesundheit voran. Daneben stehen die Führungskräfte in der Verantwortung, das Thema Nachhaltigkeit in ihren Teams zu verankern. Diese sind zum Teil auch Bestandteil der individuellen Zielvorgaben, die alle Führungskräfte einschließlich der Mitglieder des Vorstands erfüllen müssen. So treibt Symrise den Nachhaltigkeitsansatz in allen Unternehmensbereichen konsequent voran.

Neben der Arbeit der einzelnen Teams an allen Standorten hat das Unternehmen eine Struktur über den gesamten Konzern gezogen, die für mehr Nachhaltigkeit sorgt:

Das globale und geschäftsbereichsübergreifende **Symrise Sustainability Board** besteht aus Nachhaltigkeitsverantwortlichen für die Geschäftssegmente Taste, Nutrition & Health sowie Scent & Care, je einem Vertreter der Stabsabteilungen Personal, Finanzen/Investor Relations, Corporate Communications und Corporate Sustainability sowie dem Leiter des Responsible Sourcing Steering Committees. Es kommt mehrmals jährlich unter dem Vorsitz des CSO zusammen. Das Sustainability Board stellt sicher, dass nachhaltigkeitsrelevante Themen und Belange wichtiger Anspruchsgruppen in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt werden. Es bespricht zudem die Nachhaltigkeitsziele, die direkt in den jeweiligen Geschäftsbereichen

umgesetzt werden sollen. Symrise plant die Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit im Jahr 2025 durch die Aufstellung in einer konzernweit integrierten, übergreifenden Konzernfunktion weiter zu verbessern. Die direkte Verantwortung für die Strategie liegt beim Vorstand der Symrise AG, dem über den Fortschritt aller Nachhaltigkeitsaktivitäten berichtet wird.

Für einzelne nachhaltigkeitsbezogene Themen gibt es darüber hinaus weitere Projektgruppen. Beispielsweise wurde für die Umsetzung des Low-Carbon-Transitionsplans ein **Transition Core Team** gebildet, das direkt an den Vorstand berichtet. Das **Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC)** ist ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Corporate Sustainability zusammensetzt und die Strategie zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten sowie Verfahren zur Umsetzung festlegt. Ziel des RSSC ist es, ein kohärentes, zukunftsfähiges und sich stets verbesserndes Managementsystem zur verantwortungsvollen Beschaffung aufzubauen, um durch die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten die Lieferketten von Symrise resilienter zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2024 hat Symrise durch die Einbeziehung der internen und externen Stakeholder die Möglichkeit erkannt, das Nachhaltigkeitsprogramm zu verbessern, indem das Unternehmen eine auf die Bedürfnisse der Wertschöpfungskette abgestimmte Nachhaltigkeitsorganisation aufgebaut hat. In den vergangenen Monaten hat Symrise daher unter der Leitung von Dr. Isabella Tonaco einen beratenden Projektmanagementansatz verfolgt und aus der Organisation heraus an einem Betriebsmodell gearbeitet, das zur Schaffung eines neuen Nachhaltigkeitsteams bei Symrise führen wird. Symrise hat Dr. Isabella Tonaco in diesem Zuge am 1. Januar 2025 zum neuen Chief Sustainability Officer ernannt. Sie wird die ONE Sustainability-Organisation leiten. In dieser Rolle wird sie direkt an Dr. Stephanie Coßmann berichten. Dr. Tonaco wird in einer Übergangszeit von sechs Monaten die Nachfolge von Bernhard Kott, SVP Corporate Communications, antreten. Er übernimmt die Rolle eines Senior-Beraters und wird in Zusammenarbeit mit dem Team den Nachhaltigkeitsbeirat von Symrise aufbauen.

In Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt Unternehmenspolitik verweist Symrise auf die Kapitel Leitung und Kontrolle des Konzernlageberichts, den Themenbereich GOVERNANCE-INFORMATIONEN und als weiterführende Information auf die Erklärung zur Unternehmensführung. Sie ist auf der Internetseite der Symrise AG öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet: <https://www.symrise.com/de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung>.

Umwelt- informationen

114 ☉

Auswirkungen des Klimawandels

129 ☉

Wasserressourcen

134 ☉

Biologische Vielfalt und Ökosystem-
leistungen

145 ☉

Kreislaufwirtschaft

156 ☉

Berichterstattung gemäß Art. 8
EU-Taxonomie



UMWELTINFORMATIONEN

Die Konzernstruktur unterliegt einem stetigen Wandel. Die vollständige Integration erworbener Beteiligungen in das Umweltmonitoring, welches sich bei Symrise auf die Produktionsstandorte fokussiert, in die Analyse der Wertschöpfungsketten sowie in das nachhaltigkeitsbezogene Risikomanagement ist ein umfangreicher Prozess. Daher konnten teilweise Beteiligungen mit Minderheiten oder in Vorjahren erworbenen Beteiligungen, wie die GROUPE NÉROLI UND ROMANI sowie die GIRAFFE FOODS Unternehmensgruppe, noch nicht vollständig in die Umweltinformationen aufgenommen werden. Auch kam es in zwei Fällen durch lokale Gegebenheiten dazu, dass einzelne Produktionsstandorte keine Umweltdaten übermittelt haben. Gleiches gilt für solche Produktionsstandorte, die sich noch im Aufbau befinden. Über diesen Umstand hinausgehende Ausschlüsse von Konzerngesellschaften oder Produktionsstandorten sind in den themenspezifischen Kapiteln erläutert und gegebenenfalls an der jeweiligen Metrik kenntlich gemacht.

Auswirkungen des Klimawandels

Wie andere produzierende Unternehmen verursacht Symrise direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (THG), die die Erderwärmung fördern. Dies führt zu vielen negativen

Auswirkungen auf die Natur, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Symrise möchte einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz in seiner Branche leisten und hat sich konkrete Reduktionsziele entlang der Wertschöpfungskette gesetzt. Dafür arbeitet das Unternehmen an vielen Bausteinen: Es reduziert die Treibhausgasemissionen durch Verbesserung der Energie- und Prozesseffizienz, nutzt erneuerbare Energien und verringert die Umweltauswirkungen entlang der Lieferkette.

Die relevanten klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen für Symrise wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet. Diese wurde durch eine strategische Klimawandel-Chancen- und -Risikoanalyse ergänzt, um die wesentlichen klimabezogenen Themen weiter zu vertiefen. Symrise berichtet in Anlehnung an die Struktur von ESRS E1 über seinen Klimatransitionsplan und die damit verbundenen wesentlichen Strategien, Maßnahmen und Ambitionen. Darüber hinaus sind die Kennzahlen in Anlehnung an ESRS E1-5 bis E1-8 ermittelt worden. Erwartete finanzielle Auswirkungen in Anlehnung an ESRS E1-9 werden ausgelassen.

Symrise hat folgende wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Bereich Klima und Energie identifiziert:

Thema	Wesentliche Risiken/Chancen	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Eindämmung des Klimawandels	Physische Klimarisiken sowie neue oder sich ändernde staatliche Vorschriften könnten sich negativ auf die Marktposition von Symrise auswirken: Anpassungen der Betriebsabläufe sowie erhöhte Anpassungskosten von Standorten könnten zu steigenden Betriebs- oder Produktionskosten führen.	Klimaschutzengagement im Rahmen von Branchenverbänden und -initiativen kann zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen anderer Unternehmen führen.	Treibhausgasemissionen aus eigenen Produktionsprozessen sowie aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette tragen zur globalen Erwärmung bei.
Anpassung an den Klimawandel	Klimabedingte Phänomene (z. B. Überschwemmungen, Wasserknappheit, Verschmutzung, Ressourcenknappheit) können weltweit zu Unterbrechungen der Lieferkette führen und dadurch Umsatzeinbußen verursachen.		Weltweite Anpassungsbemühungen der eigenen Prozesse oder Standorte können negative oder disruptive Auswirkungen auf Kunden, Lieferanten oder Gemeinden haben.
Energie			Energieintensive Produktionsprozesse im Unternehmen und in der Lieferkette aufgrund hoher Qualitätsanforderungen an zugekaufte Produkte

Symrise hat 2022 den Klimaschutz als integralen Bestandteil in das Vorstandsvergütungssystem aufgenommen. Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2024 spezifische finanzielle und nichtfinanzielle Leistungskriterien festgelegt, die unter anderem auf der Reduzierung der Treibhausgasemissionen basieren. So werden klimabezogene Überlegungen direkt in die Vergütungsstruktur eingebunden und berücksichtigen sowohl die finanziellen als auch die Nachhaltigkeitsziele. Zu weiteren Details wird auf das Kapitel „Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme“ verwiesen.

Die strategische Klimawandel-Chancen- und -Risikoanalyse im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette (Value Chain)



Symrise berichtet in diesem Kapitel in Anlehnung an die ESRS. Hier werden im Wesentlichen Strategien, Maßnahmen und Ziele von Symrise zu den Anpassungen an den Klimawandel thematisiert. Aufgrund der hohen Komplexität des Themengebiets hat Symrise im Geschäftsjahr 2024 zunächst mit einer umfangreichen Analyse des Themas begonnen. Darauf aufbauend sollen detaillierte Analysen folgen. Aus diesem Grund wird gegenwärtig eine Vielzahl der Anforderungen nach den ESRS noch nicht berichtet. Während eine erste Klimawandelrisikoanalyse erfolgt ist, steht eine detaillierte Resilienzanalyse noch aus. Dies steht im Einklang damit, dass ein wesentlicher Teil der

Maßnahmen derzeit noch in der Konzeptionierungs- und Planungsphase ist und somit mittelfristig umgesetzt wird. Ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung der skizzierten Maßnahmen erfordert zudem die Kooperation von Dienstleistern, Lieferanten und Kunden. Symrise hat daher nur bedingt Einfluss darauf, inwieweit sich skizzierte Maßnahmen tatsächlich umsetzen lassen.

Einordnung der wesentlichen Chancen und Risiken

Durch den fortschreitenden Klimawandel entstehen für Symrise sowohl akute und langfristige (chronische) physische als auch Übergangsrisiken und -chancen, die die weltweiten Standorte und Anlagen unterschiedlich beeinflussen.

Symrise analysiert im Hinblick auf die physischen Klimarisiken einerseits chronische Risiken aus Extremtemperaturen und Wasserrisiken und andererseits akute Risiken aus Waldbrandgefahren, Dürren, Küstenüberflutungen, tropischen Zyklonen, Starkregenereignissen und Flussüberschwemmungen je Produktionsstandort (Location). Weitere physische Klimarisiken können aufgrund von derzeitigen technischen Modellierungsgrenzen innerhalb der verwendeten Analysesoftware zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht betrachtet werden.

Im Rahmen der Analyse der transitorischen Risiken werden Risiken in Bezug auf die CO₂-Bepreisung, Umweltauflagen und klimabezogene Rechtsstreitigkeiten, etwaige Reputationschäden, den Einsatz neuer Technologien und die Veränderung des Marktverhaltens je Location betrachtet und bewertet. Ein grundlegender Baustein für den zukünftigen Geschäftserfolg und das Geschäftsmodell des Konzerns ist es, diese Brutto- und -chancen in unterschiedlichen Zeiträumen (kurz-, mittel- und langfristig) und in verschiedenen Klimaszenarien zu analysieren.

Die Zeiträume sind definiert als kurzfristig bis 1 Jahr, mittelfristig bis 5 Jahre und langfristig bis 10 bzw. bis 25 Jahre. Im Rahmen der Szenario-Analyse sind im Besonderen die jeweiligen kombinierten „Worst-Case“ Projektionen, d. h. das High-(RCP8.5/SSP5-8.5) und das Low-(RCP2.6/SSP1-2.6) Szenario in den Ausprägungen für physische und transitorische Risiken für die Symrise-Gruppe von besonderer Bedeutung.

Die wesentlichen Bestandteile dieser Klimaszenarien sind im nachfolgenden Schaubild erläutert:

Prozess	Physische Risiken	Transitorische Risiken
Szenario Analyse	High (RCP8.5/SSP5-8.5)	Low (RCP2.6/SSP1-2.6)
Globaler durchschnittlicher Temperaturanstieg bis 2100	3,3 – 5,7° Celcius	1,3 – 2,4° Celcius
Intensität der Mitigationsmaßnahmen	Sehr Gering	Sehr Hoch
Beschreibung	Verdreifachung der heutigen Treibhausgas-Emissionen bis 2075	Erreichung von Net Zero 2050 Zielen (Paris Vereinbarung)

Symrise strebt an, durch Verwendung dieser „Worst-Case“ Szenarien, über verschiedene Zeiträume betrachten die maximalen zukünftigen Schadenspotenziale zu ermitteln, die sich je Standort realisieren könnten.

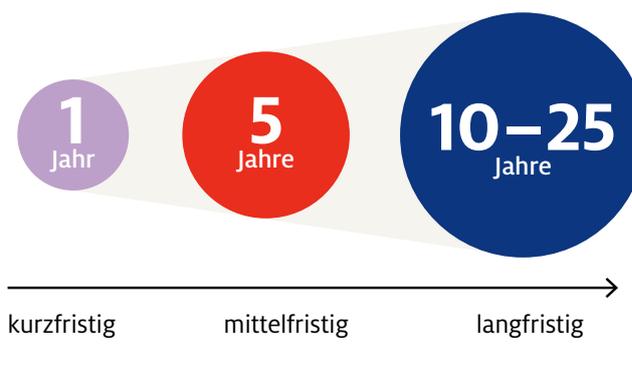
Dabei sollen Risiken frühzeitig erkannt – und präventive Maßnahmen ergriffen werden, um bestehende Standorte und lokale Investitionen zu sichern und Risiken in Chancen umzuwandeln. Durch diese Maßnahmen entstehen Nettorisiken. Symrise strebt an, eine nachfolgende Resilienzanalyse durchzuführen.

Für Symrise ist die Risiko- und Chancenanalyse im Hinblick auf den Klimawandel für die bestehenden und gepachteten Standorte ebenso wichtig wie für neue Investitionen an diesen Standorten und für die Planung neuer Produktions- (Greenfield-Projekte), Forschungs- und Entwicklungs- oder Lagerstandorte. Die Ergebnisse dieser Analysen werden zukünftig in die wirtschaftliche Betrachtung und damit in den Entscheidungsprozess und die Genehmigung des jeweiligen Projekts durch den Vorstand und den Aufsichtsrat einfließen.

Auch bei Marktanalysen zur Vorbereitung der Planung von Unternehmenserwerben (M&A-Projekten) strebt Symrise an, Prozesse zu etablieren, um Risiken und Chancen im Hinblick auf den Klimawandel zu analysieren und die Ergebnisse umzusetzen. Diese Analysen werden dann nach erfolgter Umsetzung fester Bestandteil des Due-Diligence-Prozesses bei M&A-Aktivitäten sein und müssen ebenfalls vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt werden.

Der Symrise Konzern ist aufgrund der Geschäftsmodelle seiner beiden Segmente Taste, Nutrition & Health sowie Scent & Care stark von globalen Rohstoffquellen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette abhängig. Viele dieser Rohstoffe stammen aus der Land- und Forstwirtschaft und sind direkt oder indirekt vom Klimawandel betroffen. Daher überprüft Symrise regelmäßig seine Rohstoffquellen und strebt, außer bei wenigen „einzigartigen Lieferanten“, nach Möglichkeit und Verfügbarkeit am Markt eine Zwei-Lieferanten-Strategie an. Diese ist Teil des Risikomanagements der Einkaufsorganisationen. Aufgrund des Klimawandels wurde die bestehende Analyse der Rohstoffbeschaffung um eine Analyse der zukünftigen Verfügbarkeit von Rohstoffen in verschiedenen Anbauländern und in

Szenario Analyse



unterschiedlichen Klimaszenarien erweitert. Diese Analyse ist Teil des strategischen Risikomanagements und dient dazu, zukünftige Risiken für die Beschaffungsstrategie zu erkennen, um präventiv Anpassungs- und Minderungsstrategien, die das Geschäftsmodell von Symrise absichern, zu entwickeln und nachhaltig zu etablieren.

Als B2B-Zulieferer für die Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie ist Symrise auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette klimabezogenen Risiken ausgesetzt, insbesondere in der Distribution (Lieferkette von der Produktion bis zum B2B-Kunden). Hinzu kommen Risiken aus Transport- und Produkthanforderungen seitens der Kunden. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen hier insbesondere die Treibhausgasemissionen (im Wesentlichen der CO₂-Fußabdruck) und die Erwartungen der Kunden an die Entwicklung emissionsarmer, natürlicher Produkte im Fokus.

Die Klimawandelrisiko- und -chancenanalyse als Ausgangspunkt strategischer Implikationen bestehender Produktionswerke

Die Klimawandeleinflussanalyse, die auf den bestehenden Produktionsstandorten basiert und verschiedene Betrachtungszeiträume (kurz-, mittel- und langfristig) in verschiedenen Klimaszenarien berücksichtigt, ist ein wichtiger Bestandteil der strategischen Planung. Sie ist entscheidend für den zukünftigen Geschäftserfolg und die Sicherung des Geschäftsmodells.

Die Erkenntnisse dieser Analyse ermöglichen es, frühzeitig Gegenmaßnahmen zu planen und in der Folge zu ergreifen. Durch ein effektives Management von Adaptations- und Mitigationsmaßnahmen sollen die bestehenden Produktionsstandorte an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst und gleichzeitig Treibhausgasemissionen aktiv reduziert werden.

Strategische Verankerung in Entscheidungsprozessen im Rahmen von Investitionsprozessen und M&A- Aktivitäten

Die Analyse von Chancen und Risiken durch den Klimawandel ist Teil der wirtschaftlichen Betrachtung und neben weiteren wirtschaftlichen Aspekten Bestandteil von Entscheidungsprozessen bei Symrise und mitentscheidend für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens.

Dies spiegelt sich auch bei Investitionsentscheidungen wider. Mittelfristig strebt Symrise an, eine verpflichtende Risiko- und Chancenanalyse zu möglichen Auswirkungen des Klimawandels zu etablieren, bevor neue Produktionsstandorte geplant und gebaut werden. Bei Investitionen in neue oder bestehende Produktionsanlagen, die von Symrise selbst betrieben werden (Standorte), sollen in diesem Kontext ab einem Schwellenwert von 10 Mio. € ebenfalls zukünftige Klimawandelfaktoren

berücksichtigt werden. Eine Integration in die bestehende Investitionsrichtlinie ist in Konzeption.

Potenzielle Übernahmeziele sollen zukünftig noch stärker im Hinblick auf Klimawandeleinflüsse analysiert werden. Die Ergebnisse sollen dann in die Akquisitionsentscheidungen einfließen.

Die strategische Einbettung von kollaborativen Wertschöpfungsketten im Kontext des Klimawandels

Die Analyse von Chancen und Risiken durch den Klimawandel in den vor- und nachgelagerten kollaborativen Wertschöpfungsketten ist ein wichtiger Schritt, um das Geschäftsmodell von Symrise zu sichern und weiter auszubauen.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 ergänzt Symrise die bestehende Responsible-Sourcing-Strategie um eine Rohstoffportfolioanalyse für die vorgelagerte Wertschöpfungskette. Dabei wurden mögliche Bedrohungen der Anbau- und Liefergebiete von Rohstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft durch den Klimawandel untersucht. Aufgrund der Größe und der Diversität des Rohstoffportfolios ist diese Analyse ein fortlaufender Prozess, der dementsprechend noch nicht abgeschlossen ist. Die Ergebnisse fließen kontinuierlich in die globale Beschaffungsstrategie ein.

Zudem analysiert Symrise fortlaufend mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf die direkten Lieferanten, basierend auf deren Produktionsstandorten. Dabei werden die zehn bis 20 wichtigsten Lieferanten nach Einkaufsvolumen je Zulieferprodukt und Symrise-Division untersucht, um die vorgelagerte Lieferkette (Upstream) strategisch zu optimieren und auf diese Weise klimabedingte Störungen zu vermeiden.

Auch die Analyse der wichtigsten globalen Logistikdrehkreuze für die Distribution der Waren von Symrise wird kontinuierlich durchgeführt. Dabei werden jeweils die zehn meistgenutzten Flughäfen nach Luftfracht in Kilogramm sowie die wichtigsten Seehäfen nach Anzahl der verschifften Container untersucht. Die Ergebnisse fließen in die langfristige Planung der Logistiknetze von Symrise ein.

Abschließend werden die wichtigsten zehn bis 20 Key Accounts je Division – auf Grundlage des Verkaufsvolumens in Euro und des Standorts des Produktionswerks – in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (Downstream) auf mögliche klimabedingte Auswirkungen analysiert. Diese Analyse hilft, die strategische Planung anzupassen, falls wegen klimabedingter Veränderungen Produktionsstandorte verlegt werden müssen, wovon Symrise mittelbar betroffen wäre.

Realisierung der identifizierten Chancenpotenziale und Maßnahmen zum Management der Risiken im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette (Value Chain)

Wertschöpfende Maßnahmen an Produktionsstandorten

Auf Grundlage einer ersten Klimawandelchancen- und -Risikoanalyse wurden verschiedene Standorte untersucht, die besonders vom Klimawandel betroffen sein könnten.

Die identifizierten Standorte sollen mittelfristig danach priorisiert werden, welche Maßnahmen am dringendsten sind, um diese an den Klimawandel anzupassen und die den Klimawandel verstärkenden Effekte unter anderem durch eine Verringerung der Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Diese Priorisierung soll auf internen Kriterien basieren, wie möglichen Umsatzverlusten durch klimabedingte Schäden und möglichen zukünftigen Risiken durch eine höhere Besteuerung von Treibhausgasemissionen. Die Erstellung dieser internen Kriterien ist noch nicht abgeschlossen.

Auf dieser Grundlage sollen anschließend konkrete Maßnahmen definiert und ausgestaltet werden, um die prognostizierten Risiken zu managen. Die entsprechenden klimabezogenen Investitionen in Anpassungsmaßnahmen an den jeweiligen Standorten sollen in diesem Zusammenhang auf Einzelfallbasis entschieden und gegenüber anderen Investitionsprojekten mindestens gleich priorisiert bzw. auch bevorzugt behandelt werden. Die Erstellung eines entsprechenden Konzepts ist noch nicht abgeschlossen.

Anreicherungen interner Richtlinien und Systeme im Rahmen von Investitionsprozessen und M&A-Aktivitäten

Die Investitionsrichtlinie von Symrise soll sukzessive um neue Kriterien erweitert werden, die sich aus der Klimawandel-Risikoanalyse ergeben. Der Prozess soll so angepasst werden, dass vor der Planung und dem Bau neuer Produktionsstandorte verpflichtend eine Risiko- und Chancenanalyse durchgeführt werden muss, die mögliche Auswirkungen des Klimawandels einbezieht. Bei Investitionen in neue und bestehende Produktionsanlagen in Werken (Standorten), die Symrise betreibt, sollen dann ab einem bestimmten Schwellenwert von 10 Mio. € Überlegungen zu künftigen Klimarisiken in die Entscheidung einfließen.

Wenn die Analyse ein erhebliches Schadenpotenzial für einen Standort aufzeigen sollte, soll begründet werden müssen, warum die Investition dennoch sinnvoll ist. Darüber hinaus soll zukünftig in diesem Fall ein Plan vorgelegt werden, der beschreibt, wie die Risiken durch geeignete Maßnahmen gemindert werden können und welche Kosten dabei entstehen werden.

Die notwendigen Anpassungen sollen dann auch in der Investitionssoftware von Symrise vorgenommen werden, sodass entsprechende Freigaben dokumentiert und durchgeführt werden können.

Die M&A-Due-Diligence soll ebenfalls erweitert werden, um die Analyse der Klimarisiken und -chancen aller wesentlichen Produktionsstandorte eines möglichen Übernahmeziels verpflichtend zu machen. Sofern diese Analyse signifikante Risiken für einzelne Standorte ergeben sollte, soll dann auch ein Aktionsplan vorgelegt werden, wie das jeweilige Klimarisiko gemindert werden kann. Außerdem wäre dann eine Begründung vorzulegen, warum ein Erwerb trotz der Risiken sinnvoll ist.

Die gesamtheitliche Betrachtung der Wertschöpfungskette zum Management von Risiken im Kontext des Klimawandels

Die kontinuierliche Rohstoffportfolioanalyse ist der Ausgangspunkt für das noch im Detail zu planende Maßnahmenmanagement, das Anpassungs- und Substitutionsmöglichkeiten umfasst. Die Maßnahmen können den Ausbau der Zusammenarbeit mit Rohstoffproduzenten beinhalten. Dazu gehören gemeinsame und integrierte Planungen und eine finanzielle Unterstützung von Maßnahmen, mit denen sich wichtige Lieferanten an den Klimawandel anpassen können. Beispiele dafür sind Investitionen in trockenheitsresistente Pflanzen und Saatgut und effiziente Anbaumethoden sowie ressourcenschonende Wassernutzung durch Tröpfchenbewässerung. Substitutionsmaßnahmen beinhalten das Sourcing aus anderen Anbaugebieten oder den Austausch von Rohstoffen in den Produktrezepturen. Die verschiedenen Maßnahmen werden sukzessive priorisiert und in der Folge auf weitere Gebiete und Kooperationen erweitert. Die Umsetzung der Maßnahmen wird dezentral über die beiden Segmente organisiert.



Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Zulieferern und Produzenten von Vorprodukten soll mittelfristig intensiviert werden, um nötige Anpassungs- und Mitigationmaßnahmen integriert zu planen.

Symrise analysiert das Rohstoffportfolio der vorgelagerten Lieferkette fortlaufend.

Symrise richtet die vorgelagerte Wertschöpfungskette (Upstream) mittel- und langfristig strategisch aus. Auf Grundlage der Analyse des Klimawandeleinflusses auf die Produktionswerke von wichtigen Lieferanten nach Einkaufsvolumen je Zulieferprodukt je Division plant Symrise verschiedene Maßnahmen, die helfen, die Risiken zu managen. Hierzu soll die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Zulieferern und Produzenten von Vorprodukten mittelfristig intensiviert werden, um nötige Anpassungs- und Mitigationmaßnahmen gemeinsam und integriert zu planen und in diese zu investieren. Dazu können Maßnahmen gehören, die die Standorte der Lieferanten sichern – vor allem bei gefährdeten Single-Source-Zulieferern mit elementaren Vorprodukten für Symrise. Darüber hinaus können gemeinsame Business-Continuity-Pläne erarbeitet werden und eine strategische Lagerhaltung für Güter erfolgen, die durch den Klimawandel gefährdet sind. Diese strategischen Investitionen dienen dazu, das Geschäftsmodell von Symrise langfristig zu sichern. Zudem strebt Symrise bei wichtigen Produkten eine Zwei-Lieferanten-Strategie an.

Symrise wickelt einen Großteil der globalen Logistikaktivitäten über die großen global operierenden Dienstleister ab. Auf Grundlage der Analyse der Auswirkungen des Klimawandels sollen die spezialisierten, konzerneigenen Tochterunternehmen Symotion und Diana Trans, die die Logistiksteuerung verantworten, mittel- und langfristig Business-Continuity-Pläne mit den Logistikdienstleistern erarbeiten, sofern diese ebenfalls daran interessiert sind. Diese ermöglichen es, bei extremen Wetterereignissen alternative Lieferrouten zu finden und damit die Rohstoffversorgung sowie die Erfüllung von Lieferverträgen gegenüber Kunden zu sichern. Zusätzlich strebt Symrise an, strategische Rohstoffe zu lagern und vorproduzierte Waren bereitzustellen. Um die Treibhausgasemissionen zu verringern, strebt Symrise außerdem an, die Logistikfahrzeugflotten auf emissionsärmere Antriebe umzustellen (Scope 1) und Logistikdienstleister mit geringeren Emissionen beim Transport in Ausschreibungen bevorzugt zu berücksichtigen, sofern dies jeweils unter wirtschaftlicher Betrachtung realisierbar ist (Scope 3).

Auch wenn Symrise die Anpassungsmaßnahmen seiner Kunden nur wenig beeinflussen kann, strebt Symrise an, mittelfristig gemeinsame und integrierte Business-Continuity-Pläne zu

entwickeln, um bei kurzfristigen klimawandelbedingten Extremwetterereignissen entsprechend reagieren zu können. In diesen Fällen könnten Werke an anderen Standorten der Kunden als Ausweichmöglichkeit dienen, die in einem entsprechenden Plan festgehalten wären. Sofern bestimmte Standorte als „stranded asset“, also Vermögenswerte, die dauerhaft von Wertverlusten bis hin zum Totalverlust gekennzeichnet sind, identifiziert werden sollten – zum Beispiel bedingt durch einen Anstieg des Meeresspiegels, chronische Wasserknappheit oder andere Klimawandelrisiken –, kann dies Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Symrise haben.

Meilensteine auf dem Weg zur Realisierung der Anpassungs- und Mitigationsstrategie im Kontext des Klimawandels

Zielsetzungen im Rahmen der bestehenden Produktionsstandorte

Symrise strebt unter Betrachtung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bis 2050 an, die bestehenden Produktionsstandorte gegen signifikante Klimarisiken abzusichern, sofern dies unter wirtschaftlichen Aspekten zu vertreten ist. Die Reihenfolge noch zu planender jeweiliger Anpassungsmaßnahmen richtet sich nach internen Prioritäten und wird auf Einzelfallbasis entschieden. Klimabezogene Anpassungsmaßnahmen sollen gegenüber anderen Investitionsprojekten mindestens gleich priorisiert bzw. auch bevorzugt behandelt werden.

Darüber hinaus sollen Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Low Carbon Transition Plan (LCTP) gesenkt werden. Zu diesem Zweck sollen gezielte Investitionen in entsprechende Technologien vorgenommen werden. Darüber hinaus wird Symrise einen erhöhten Fokus auf Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in diesem Kontext legen. Weitere Details zu diesen Maßnahmen und dem LCTP werden im Kapitel „Roadmap to Net-Zero: Ziele für Klimaschutz und -anpassung“ erläutert.

Einbeziehung von klimawandelbedingten Risiko- und Chancenanalysen in Investitionsentscheidungen und M&A-Aktivitäten als Präventionsmaßnahme

Symrise strebt an, mittelfristig verbindliche und transparente interne Entscheidungskriterien einzuführen, nach denen die Klimawandel-Chancen- und -Risikoanalyse bei der Planung und dem Bau von neuen Produktionsstandorten einzubeziehen sein wird. So sollen einheitliche Regelungen innerhalb von Symrise geschaffen und Risiken vermieden werden, die durch den Bau an Standorten entstehen könnten, die durch den Klimawandel gefährdet wären. Darüber hinaus sollen Investitionen in bestehende Produktionsanlagen, die mehr als 10 Mio. € betragen und keine Anpassungs- und Mitigationsmaßnahmen sind,

verbindlich hinsichtlich der Einflüsse durch den Klimawandel auf die Investition begründet werden müssen. So sollen Investitionen in gefährdete Anlagen verhindert werden, die eventuell in wenigen Jahren wegen einer möglichen Standortaufgabe abgeschrieben werden müssten.

Die M&A-Due-Diligence soll mittelfristig um eine Klimawandelrisiko- und -chancenanalyse erweitert werden. Diese soll eine verpflichtende Analyse aller wesentlichen Produktionsstandorte eines möglichen Übernahmeziels beinhalten, um Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, in die Entscheidung einfließen zu lassen. Wenn die Analyse für einzelne Standorte signifikante Risiken aufzeigen würde, soll zukünftig ein Aktionsplan vorgelegt werden müssen, wie das jeweilige Klimarisiko zu mindern wäre. Ebenso soll zukünftig eine Begründung erfolgen, warum eine Übernahme der Standorte trotz der Risiken dennoch sinnvoll wäre. So könnten Anpassungs- und Mitigationsmaßnahmen in die langfristigen Planungsannahmen einbezogen und Entscheidungen auf Basis vollständiger und zukünftiger möglicher Kosten getroffen werden.

Die Schaffung resilienter Wertschöpfungsketten zur Sicherung des Geschäftsmodells

Symrise analysiert das Rohstoffportfolio der vorgelagerten Lieferkette fortlaufend, um mögliche Bedrohungen der Anbau- und Liefergebiete von Rohstoffen aus der Land- und Forstwirtschaft durch den Klimawandel zu erkennen. Das Vorgehen soll dabei helfen, resiliente Lieferketten aufzubauen und damit mittelbar das Geschäftsmodell von Symrise zu sichern. Aufgrund der Vielzahl von Rohstoffen wurde im Geschäftsjahr 2024 mit einer ersten Auswahl an Kultivierungs- und Beschaffungsgebieten begonnen, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 um die wesentlichen strategischen Anbauggebiete erweitert werden soll. Mittelfristig soll mindestens die Hälfte der strategischen Anbauggebiete natürlicher Rohstoffe, die für Symrise besondere Bedeutung haben, analysiert sein.

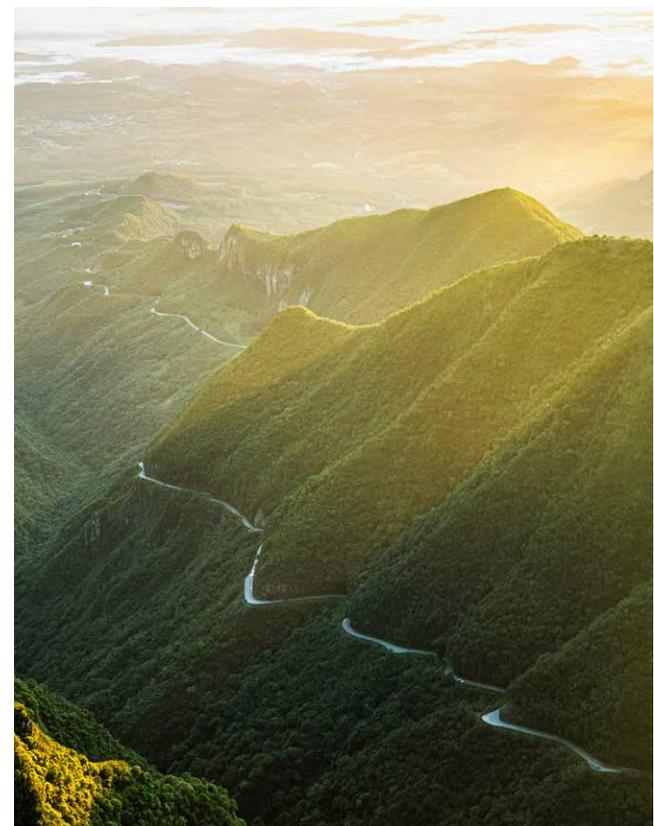
Symrise strebt an, mittelfristig gemeinsam mit wichtigen Lieferanten je nach Einkaufsvolumen pro Produkt und Division integrierte Business-Continuity-Pläne zu erarbeiten. Dies schließt die strategische Lagerhaltung von Gütern dieser Lieferanten ein, die durch den Klimawandel gefährdet sind. Dazu gehören vor allem Single-Source-Lieferanten, für die keine Zwei-Lieferanten-Strategie möglich ist.

Zur Sicherung der global genutzten Logistiknetze strebt Symrise an, mittelfristig zusammen mit seinen Tochtergesellschaften Symotion, Diana Trans und Logistikdienstleistern integrierte Business-Continuity-Pläne zu entwickeln. Diese sollen die Nutzung alternativer Lieferrouten bei klimabedingten Extremwetterereignissen ermöglichen. Zudem sollen die

Auswahlkriterien für die Logistikdienstleister neben wirtschaftlichen Aspekten mittelfristig auf die beim Transport anfallenden Treibhausgasemissionen erweitert werden, um die Scope 3-Emissionen für Transporte von Gütern zu reduzieren, sofern dies jeweils unter wirtschaftlicher Betrachtung realisierbar ist.

Symrise strebt an, gemeinsam mit wichtigen Kunden mittelfristig integrierte Business-Continuity-Pläne zu entwickeln, um bei klimawandelbedingten Extremwetterereignissen besser zusammenarbeiten und Lieferverträge weiterhin erfüllen zu können.

Roadmap to Net-Zero: Ziele für Klimaschutz und -anpassung



Ziele für den Klimaschutz

Symrise engagiert sich zum Klimaschutz und richtet sein Handeln an den Resolutionen der UN-Klimakonferenzen aus. Mit den von der Science Based Targets Initiative (SBTi) validierten Zielen zeigt Symrise sein Engagement für die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Symrise verpflichtet sich, die absoluten Emissionsmengen von Scope 1 und 2 bis 2028 gegenüber dem Basisjahr 2020 um 80 % zu reduzieren. Symrise engagiert sich weiterhin in der Reduktion der Scope-3-THG-Emissionen bis 2030 um 30%. Um das Scope-1+2-Ziel zu erreichen, hat Symrise im Jahr 2021 ein Science Based Target im Einklang mit dem

Pariser Klimaabkommen entwickelt, das eine maximale globale Erwärmung von 1,5°C vorsieht. Dieses Ziel wurde 2022 von der SBTi validiert.

Die Emissionen aus Scope 2 (location-based) basierend auf dem zugekauften Strom werden weiterhin durch den Einkauf von Zertifikaten (I-RECs) auf null gehalten. Bereits in der Vergangenheit wurden die Emissionen, die durch den Bezug von Strom entstanden sind, mit Zertifikaten aus erneuerbaren Quellen gedeckt, die in Teilen den Anforderungen der RE100-Initiative entsprechen (Windanlagen, Solaranlagen, Anlagenalter jünger als 15 Jahre). Zudem wird der eingekaufte Dampf seit 2020 durch Kompensationsprojekte ausgeglichen, sodass die Scope-2-Emissionen im Berichtsjahr auf null gesetzt werden.

Langfristig will das Unternehmen im Rahmen seines Low Carbon Transition Plans (LCTP) bis 2045 Netto-Null-Emissionen (Net Zero) für Scope 1, 2 und 3 erreichen. Hierbei sollen die Scope 1 und Scope 2-Emissionen bis 2030 um 90 % im Vergleich zum Basisjahr 2022 durch den Einsatz von z. B. PV-Anlagen, Wärmepumpen, Elektroboiler usw. reduziert werden. Die verbleibenden Restemissionen – nach einer Reduktion von 90 % – will Symrise durch Maßnahmen zum Klimaschutz kompensieren. Das Unternehmen prüft zudem, wie Treibhausgase sowohl in den eigenen Betrieben als auch entlang der vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette entfernt werden können. Die absoluten Scope-3-Emissionen, einschließlich der eingekauften Waren- und Dienstleistungen (Scope 3.1), der energie- und brennstoffbezogenen Aktivitäten (Scope 3.3), dem vor- und nachgelagerten Transport und der Distribution (Scope 3.4 und Scope 3.9), dem in der Produktion erzeugten Abfall (Scope 3.5) und der Emissionen, die bei der Verarbeitung verkaufter Produkte anfallen (Scope 3.10), sollen bis 2045 um 90 % im Vergleich zu 2022 gesenkt werden. Das größte Emissionsreduktionspotenzial liegt im Einkauf emissionsärmerer Rohstoffe. Diesbezüglich wurden auch im Berichtsjahr Lieferanten, deren Rohstoffe hohe THG-Emissionen aufweisen, gebeten, ihre THG-Emissionen zu senken. Die verbleibenden Restemissionen – nach einer Reduktion von 90 % – will Symrise durch Maßnahmen zum Klimaschutz kompensieren.

Für den Sektor „Forest, Land & Agriculture (FLAG)“ hat Symrise im November 2024 neue Ziele bei der SBTi eingereicht. Das Unternehmen beabsichtigt, die absoluten Scope-3-Emissionen in diesem Bereich bis 2030 um 30,3 % im Vergleich zum Basisjahr 2022 zu reduzieren. Langfristig strebt Symrise an, bis 2045 die Scope-3-Emissionen im FLAG-Bereich um 72 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu senken. Die individuellen Ziele, Programme und Maßnahmen werden im Geschäftsjahr 2025 abgestimmt. Die verbleibenden Restemissionen – nach einer eigenen Reduktion von 72 % – will Symrise durch Maßnahmen zum Klimaschutz kompensieren. Die Genehmigung durch SBTi wird im

April 2025 erwartet. Daher sind diese Zahlen zu den FLAG-Emissionen noch nicht in diesem Bericht enthalten.

Seit mehreren Jahren arbeitet das Unternehmen daran, immer detailliertere Informationen zu den Treibhausgasemissionen seiner Rohstoffe zu bekommen. Die Lieferanten, deren Produkte die höchsten Scope-3-Emissionen für Symrise bedeuten, werden über die CDP-Supply-Chain-Plattform angefragt, Maßnahmen zur Emissionsreduktion und letztlich ihre Ergebnisse über die standardisierte CDP-Supply-Chain-Plattform zu berichten, sowie Ziele und Programme festzulegen.

Da das Produktportfolio von Symrise sehr vielfältig ist, bleibt die Datenerfassung und -pflege ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Immer mehr stoffspezifische Emissionsfaktoren werden in Datenbanken gesammelt und von internen LCA-Experten überprüft.

Symrise nutzt den Ansatz der operativen Kontrolle, um festzulegen, welche Tochtergesellschaften und Aktivitäten in die GHG-Bilanz aufgenommen werden und ob die Klimaziele mit dem Treibhausgas-Protokoll (GHG-Protokoll) übereinstimmen. Diese Ziele folgen dabei einem sektorenübergreifenden Dekarbonisierungspfad. Symrise verfolgt innerhalb des LCTP-Projekts drei Pfade, um die THG-Emissionen zu reduzieren und so die Klimaziele bis 2030 und darüber hinaus bis 2045 zu erreichen.

- Pfad 1: Die Umsetzung der bis 2030 geplanten CO₂e-Reduktionsmaßnahmen, wie z. B. thermische Isolierung von Dampfleitungen.
- Pfad 2: Zusätzliche CO₂e-Reduktionsmaßnahmen, die über den aktuellen Plan hinausgehen, wirtschaftlich realisierbar sind, eine erhebliche CO₂e-Reduktion ermöglichen und dem neuesten Stand der Technik entsprechen, wie z. B. der Einsatz von Wärmepumpen und Elektroboilern.
- Pfad 3: Kombination aller Maßnahmen aus Pfad 1 und 2 sowie der Einsatz neuer Technologien, um die CO₂e-Emissionen bis 2045 auf null zu senken, wie z. B. dem Einsatz von Wasserstoff ab 2040. In diesem Pfad werden auch die Kosten und mögliche Restemissionen berücksichtigt, die zu kompensieren wären, wie z. B. die Kosten für Kohlenstoffspeicherung.

Die Fortschritte der Emissionsreduktionsmaßnahmen werden jährlich im CDP-Bericht veröffentlicht. Die Validierung erfolgt extern durch die SBT-Initiative. Um die Reduktionsziele festzulegen, hat Symrise auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt, zum Beispiel mögliche Änderungen des Absatzvolumens. Das Unternehmen rechnet zusätzlich mit einer verstärkten Nachfrage nach nachhaltigeren Produkten, was zu weiteren Emissionsreduktionen führen kann, sowie mit verschärften regulatorischen Emissionsvorgaben in den

kommenden Jahren. Bei der Wesentlichkeitsanalyse wurden zudem relevante Interessengruppen wie Investoren und Kunden systematisch in den Zielsetzungsprozess einbezogen, da diese die Berücksichtigung nachhaltiger Ziele einfordern.

Symrise hat eine Strategie entwickelt, um seine Treibhausgasemissionen signifikant zu reduzieren. Diese Strategie basiert auf einer Kombination aus der Nutzung erneuerbarer Energien, dem Einsatz emissionsarmer Technologien und der Optimierung von Lieferkettenprozessen.

Ziele für die Klimaanpassung

Die effiziente Nutzung von Wasser ist Teil der Klimaanpassungsstrategie. So engagiert sich Symrise für die nachhaltige Nutzung von Süßwasserressourcen und unterstützt als Mitglied des World Business Council for Sustainable Development das CEO Water Mandate. Das Unternehmen will den Wasserverbrauch effizient gestalten und die Wassernutzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltig managen. Symrise schätzt die Wasserrisiken regelmäßig und systematisch anhand einer Risikomatrix für die Standorte ein. In wasserarmen Regionen wie Mexiko, Indien, Ägypten, Chile und Spanien will Symrise den Wasserverbrauch bis 2025 um 15 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 reduzieren.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Im Rahmen des Low Carbon Transition Plans (LCTP) hat Symrise 2022 ein Pilotprojekt am Standort Holzminden initiiert, um Strategien und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die THG-Neutralität (Scope 1+2) bis 2030 und Net Zero bis 2045 erreicht werden. Dafür hat das Unternehmen für den Standort eine Roadmap entwickelt, die drei verschiedene Emissionsreduktionspfade umfasst. Die Ergebnisse des Pilotprojekts dienen als Basis für den Beginn des globalen Roll-out des LCTP im Januar 2024. Für die Umsetzung wurde die „Low Carbon Sustainability Transition Guideline“ erarbeitet, die Betriebsleitern und Ingenieuren zeigt, wie Energieanlagen auf erneuerbare Quellen umgestellt werden können. Die Transformations- und Finanzierungskonzepte werden schrittweise für jedes Land oder auf Unternehmensebene auf Basis der verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten und Maßnahmen zum Klimaschutz entwickelt.

2024 lag der Fokus des globalen LCTP-Projekts auf der Datensammlung und der Berechnung der CO₂-Bilanzen an den Standorten mit den höchsten Emissionen. Anfang 2025 werden parallel dazu Workshops durchgeführt, um technologische Optionen für die Emissionsreduktionspfade zusammen mit den lokalen Betriebsleitern und Ingenieuren zu identifizieren. Diese Workshops bilden die Grundlage für konkrete Maßnahmenpläne, um die Treibhausgasemissionen in den Folgejahren zu reduzieren. Für die Umsetzung wurde bereits 2023 ein Transition

Core Team gebildet, das direkt an den Vorstand sowie an das Steering Committee berichtet.

Seit 2020 kompensiert Symrise seinen externen Strombedarf weltweit durch den Zukauf von Zertifikaten aus erneuerbaren Energien und prüft kontinuierlich neue Stromkaufvereinbarungen. Effizienzmaßnahmen wie die Isolierung von Dampfleitungen, die Installation von Solarmodulen und die Elektrifizierung des Fuhrparks werden fortgesetzt. Große Emissionsreduktionen sollen durch Hochtemperatur-Wärmepumpen und Elektroboiler erzielt werden, die den Dampf zur Energieerzeugung ersetzen sollen. Ab 2040 ist der Einsatz von Wasserstoff und Carbon Capture and Storage eingeplant.

Seit mehr als acht Jahren fordert Symrise von Lieferanten, deren Rohstoffe hohe Emissionen verursachen, ihre Emissionen an CDP zu melden. Die jährlichen Fortschritte werden in den unternehmensspezifischen CDP-Berichten erfasst. Das ermöglicht es Symrise, Produkte mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck herzustellen. Die Fortschritte münden sowohl in der „Symrise Sustainability Scorecard“ als auch in den entsprechenden Datenbanken der beiden Segmente TN&H und S&C, die von den internen LCA-Experten gepflegt werden.

Auch in diesem Berichtsjahr hat das Unternehmen Investitionen in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten getätigt. Diese Investitionen konzentrieren sich darauf, die erneuerbaren Energien auszubauen, die Energieeffizienz zu erhöhen und die Wertschöpfungskette zu dekarbonisieren. Die strategische Ausrichtung dieser Investitionen wird regelmäßig überprüft und in die langfristige Unternehmensplanung integriert, um die Konformität mit den EU-Taxonomie-Kriterien sicherzustellen.

Der Fortschritt des LCTP-Projekts wird regelmäßig an den Vorstand berichtet und über interne Kommunikationskanäle wie Newsletter an alle Mitarbeiter weitergegeben, wobei erfolgreiche lokale Emissionsminderungsinitiativen ab 2025 schrittweise auf alle globalen Standorte übertragen werden.

Interne CO₂-Bepreisung

Als weiteres Instrument, um intern die Emissionsreduktion zu fördern, hat Symrise den Symrise Carbon Control Price (SCCP) entwickelt, der in 2025 operationalisiert wird. Dieser interne CO₂-Preis orientiert sich an internationalen Standards und wissenschaftlichen Empfehlungen, darunter am Carbon Disclosure Project (CDP) sowie dem UN Global Compact. Darüber hinaus stützt sich Symrise auf die Empfehlungen der Science Based Targets Initiative (SBTi) und auf die High-Level Commission on Carbon Prices, die ebenfalls einen entsprechenden Preiskorridor empfiehlt.

Der SCCP ist ein „Schattenpreis“ für CO₂, der keine realen Geldtransfers erfordert, sondern CO₂-Kosten in Investitions- und Betriebsentscheidungen integriert. Ab 2025 wird der Preis bei 60 Euro pro Tonne CO₂e starten und bis 2035 auf 140 Euro ansteigen, wobei eine Überprüfung 2027 die weitere Preisentwicklung festlegen wird. Der SCCP gilt für Scope 1 und Scope 2 sowie energiebezogene Emissionen in Scope 3 (Upstream) und betrifft insbesondere Investitionen in Kapitalausgaben und Energiebeschaffung. Durch die Anwendung des SCCP auf alle globalen Standorte stellt das Unternehmen sicher, dass weltweit ein einheitlicher Preis für CO₂ gilt.

Strategien und Maßnahmen in Bezug auf den Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel



Umweltpolitik

Symrise verfolgt eine Umweltpolitik, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu steuern.

Die Umweltauswirkungen von Symrise umfassen Aspekte wie

- Wassernutzung (potenzielle Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Wasserressourcen)
- Abwasser (potenzielle Auswirkungen auf Grund- und Oberflächengewässer)
- Abfallmanagement (gefährliche und nichtgefährliche Abfälle)
- Energie- und Stromverbrauch
- Treibhausgasemissionen (CO₂ und andere Treibhausgase)
- Verbrauch fossiler Brennstoffe (Erdgas, Heizöl, Dampf)
- Lärmemissionen und Abluft
- Biodiversität (potenzielle Auswirkungen auf Schutzgebiete)

Die Umweltpolitik adressiert die folgenden Bereiche:

- Klimaschutz: Symrise reduziert kontinuierlich die Treibhausgasemissionen, indem es die Energieeffizienz optimiert, erneuerbare Energien ausbaut und nachhaltige Technologien fördert. Dies umfasst Maßnahmen in den eigenen Betriebsstätten und in der Lieferkette.
- Anpassung an den Klimawandel: Symrise berücksichtigt potenzielle klimatische Risiken und entwickelt Anpassungsstrategien für Standorte in besonders betroffenen Regionen, um langfristige Betriebsstörungen zu vermeiden.
- Energieeffizienz: Durch zukünftige Investitionen in moderne Technologien wie Hochtemperatur-Wärmepumpen und Elektroboiler wird der Energieverbrauch optimiert und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert.
- Erneuerbare Energien: Symrise setzt auf den Ausbau erneuerbarer Energien und deckt seinen externen Strombedarf über den Zukauf von Zertifikaten aus erneuerbaren Quellen, die in der ersten Jahreshälfte 2025 gekauft werden. Ab Januar 2025 wird der Strombedarf am Standort Holzminden über einen Stromliefervertrag (sog. Power Purchase Agreement oder PPA) von 6 GW basierend auf Solar- und Windenergie gedeckt.
- Weitere Maßnahmen: Dazu gehört, das Abfallmanagement kontinuierlich zu verbessern und den Wasserverbrauch in wasserarmen Gebieten zu reduzieren. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass das Risiko zu Verschmutzungen von Wasser oder Luft beizutragen, durch geeignete Wasseraufbereitungs- oder Lüftungsanlagen gering zu halten.

Die Umweltauswirkungen werden in regelmäßigen Abständen überwacht und analysiert, um die Verbesserungen sicherzustellen. Die Umweltpolitik gilt für alle globalen Produktionsstandorte. Da die gesetzlichen Anforderungen lokal sehr unterschiedlich sein können, gilt es immer, die höchste Anforderung zu erfüllen. Ein leitender Manager an jedem Standort ist für die Umsetzung verantwortlich, während der Vorstand die Gesamtüberwachung übernimmt.



Symrise investiert in den Ausbau erneuerbarer Energien.

Symrise orientiert sich dabei an internationalen Standards, wie z. B. ISO 14001 und ISO 50001. Unabhängige Auditgesellschaften wie z. B. DQS oder Intertek stellen durch Audits und Zertifizierungen die Einhaltung sicher.

Die Umweltpolitik wird intern durch Schulungen kommuniziert und extern auf der Symrise-Website veröffentlicht.

Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und Verhaltenskodex für Lieferanten

Symrise hat eine Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und einen Verhaltenskodex für Lieferanten eingeführt, um nachhaltige Praktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern. Die Richtlinie verlangt die Einhaltung aller lokalen und internationalen Gesetze, den Schutz der Menschenrechte (besonders schutzbedürftiger Gruppen) und die Schonung der natürlichen Umwelt (Boden, Wasser, Atmosphäre und Biodiversität). Symrise verpflichtet seine direkten Lieferanten, die Standards und Prinzipien umzusetzen und regelmäßig Informationen zur Herkunft und zu den Herstellungsmethoden aller Materialien offenzulegen. Die gegenseitige Verpflichtung und der gemeinsame Ansatz sollen eine Rückverfolgbarkeit und ethische Praktiken sicherstellen.

Die Richtlinie gilt für die gesamte Wertschöpfungskette, von den vorgelagerten (Lieferanten-) bis zu den nachgelagerten (Kunden-) Prozessen. Das gilt besonders für direkte Lieferanten (Tier-One), die Materialien, technische Produkte oder Dienstleistungen liefern.

Symrise überwacht die Einhaltung der Richtlinie unter anderem durch Audits und Lieferantenbewertungen und berücksichtigt dabei internationale Standards wie den UN Global Compact und die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Ab 2025 wird Symrise jährlich mindestens 12 Sozial-Audits durch eigene Teams oder durch extern anerkannte Auditfirmen durchführen lassen bei Lieferanten, die im Rahmen jährlicher

Analysen als hochrisikoreich identifiziert wurden, sowie anlassbezogen bei Lieferanten, bei denen tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflicht bei einem mittelbaren Zulieferer möglich erscheinen lassen. Dies kann beispielsweise über eine Meldung an einen Beschwerdekanal, Hinweise in den Medien oder einen zivilgesellschaftlichen Bericht erfolgt sein. Je nach Situation werden die Audits entweder durch interne Auditoren von Symrise oder durch unabhängige Drittprüfer durchgeführt. Nach den Ergebnissen der Risikobewertung kann Symrise beschließen, unangekündigte Audits vor Ort durchzuführen. Symrise stellt die Richtlinie online zur Verfügung und ermutigt die Lieferanten, bei Fragen Kontakt zu ihren Ansprechpartnern bei Symrise aufzunehmen. Das Unternehmen erwartet zudem, dass Lieferanten diese Anforderungen an ihre eigenen Mitarbeiter und entlang ihrer gesamten Lieferkette weitergeben.

Die Richtlinie legt besonderen Wert auf Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und andere wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie den Schutz der Biodiversität, die Kreislaufwirtschaft, den verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen und die Einhaltung ethischer Standards durch Lieferanten. Symrise fordert seine Lieferanten auf, Energie einzusparen und die Emission von Treibhausgasen sowie die Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Symrise verfolgt zwei zentrale Strategien im Umgang mit dem Klimawandel: Adaptation (Anpassung) und Mitigation (Minderung).

- **Adaptation:** Die negativen Folgen des aktuellen oder zukünftigen Klimawandels auf das Unternehmen, dessen Stakeholder sowie natürliche Ressourcen und Vermögenswerte sollen minimiert oder verhindert werden.
- **Mitigation:** Die Treibhausgasemissionen sollen aktiv reduziert oder vermieden werden, um den Klimawandel einzudämmen.

Mitigationsmaßnahmen

Symrise sieht große Chancen, die betrieblichen Abläufe effizient zu gestalten und zugleich potenzielle negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu verringern. Gezielte Maßnahmen zur Energieeinsparung und Ressourceneffizienz wie z. B. die Verbesserung der Isolierung von Dampfleitungen erfüllen die wachsenden Kundenerwartungen, insbesondere bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig reduziert dieses Vorgehen die Energiekosten für das Unternehmen. So trägt Symrise aktiv dazu bei, sowohl eigene als auch die Nachhaltigkeitsziele seiner Geschäftspartner zu erreichen und langfristig Mehrwert zu schaffen.

Die Mitigationsmaßnahmen umfassen sowohl die eigenen operativen Aktivitäten als auch die vorgelagerte und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, Emissionen in allen relevanten Bereichen umfassend zu reduzieren. Da Symrise in verschiedenen Ländern aktiv ist, sind die Maßnahmen global ausgerichtet. Die Umsetzung erfolgt gestaffelt über unterschiedliche Zeiträume, um die Klimaziele zu erreichen.

Symrise hat bereits mehrere Schlüsselmaßnahmen umgesetzt wie z. B. den Bau einer KWK-Anlage am Standort in Holzminden oder die Installation von PV-Modulen und plant weitere für die Zukunft, um die Klimaziele zu erreichen. Weiterhin kompensiert das Unternehmen seit 2020 seinen weltweiten eingekauften Strom durch Zertifikate, die auf erneuerbaren Quellen basieren. Ein weiterer Meilenstein ist die geplante Beschaffung von 6 GWh Strom in Deutschland ab 2025 über ein 3-Jahres-Power Purchase Agreement, das Wind- und Solarenergie beinhaltet.

Symrise verbessert die Energieeffizienz, etwa durch die Isolierung von Dampfleitungen und den Austausch veralteter Motoren durch moderne, energieeffiziente Alternativen. Darüber hinaus wurden auf geeigneten Dachflächen Solarmodule z. B. in Spanien installiert, sodass ein Teil des Stroms aus erneuerbaren Quellen selbst erzeugt wird. Zukünftige Neubauten werden ebenfalls gemäß den gesetzlichen Vorgaben mit Solarmodulen ausgestattet.

Symrise plant, seinen Fuhrpark in Holzminden weiter zu elektrifizieren, um die Scope-1-Emissionen zu reduzieren. Das Ziel ist, mehr als 12.000 t CO₂-Äquivalente bis 2045 einzusparen.

Zukünftige Maßnahmen umfassen auch den Einsatz von Hochtemperatur-Wärmepumpen und Elektroboilern zur Dampferzeugung in Holzminden, der bisher mit fossilen Brennstoffen produziert wurde. Diese Technologien werden ab 2024 und 2030 schrittweise eingeführt und sollen bis 2045 rund 500.000 t CO₂-Äquivalente einsparen.

Ab 2040 plant Symrise, Wasserstoff als Ersatz für Erdgas in den Abluftverbrennungsanlagen einzusetzen, sobald die Infrastruktur verfügbar ist. Nicht vermeidbare Emissionen sollen dann durch Carbon Capture and Storage abgeschieden werden, um die Netto-Null-Ziele zu erreichen.

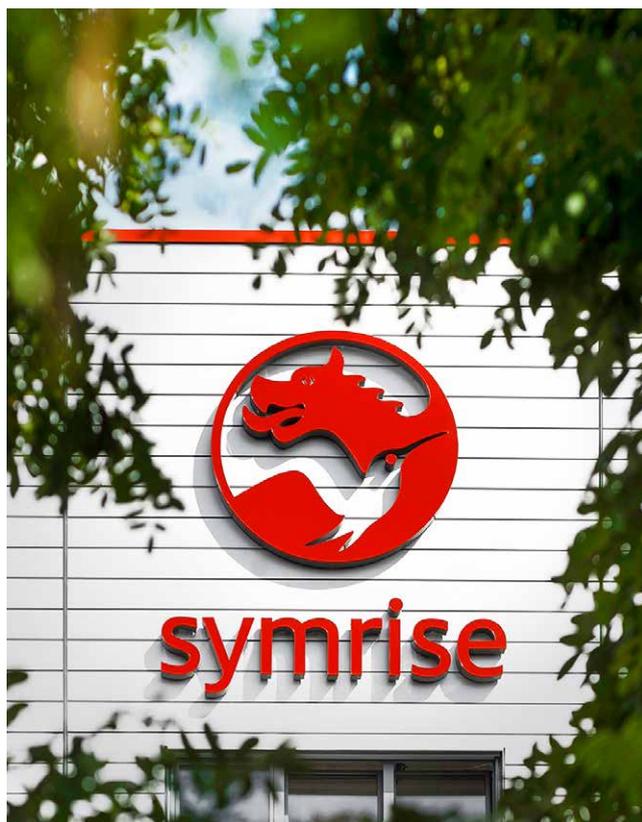
Symrise fordert seit mehr als acht Jahren von seinen Lieferanten, die Emissionen aus den von ihnen gelieferten Rohstoffen zu reduzieren. Im Fokus stehen dabei strategische Lieferanten, die im Hinblick auf Klima-, Wasser- und Waldschutz als besonders risikobehaftet eingestuft sind. Sie werden angehalten, am CDP-Supply-Chain-Programm teilzunehmen. Diese Lieferanten werden angehalten, Klimaziele festzulegen und Dekarbonisierungspläne zu definieren, die auf das 1,5-Grad-Szenario ausgerichtet sind. Darüber hinaus berichteten diese Lieferanten über deren emissionsreduzierenden Initiativen und legen ihre betrieblichen Treibhausgasemissionen offen. Zudem gehen die Lieferanten zunehmend mit ihren eigenen Zulieferern in den Dialog. Die Fortschritte in diesen Bereichen werden transparent über die jährlichen CDP-Supply-Chain-Berichte erfasst. Symrise entwickelt auf dieser Grundlage Produkte mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck. Die Daten und Ergebnisse werden ab 2025 durch das Projekt „Houston“ visualisiert.

Symrise implementiert derzeit dieses Houston-Projekt, das ein umfassendes System für die Berechnung und das Management des Corporate Carbon Footprints (CCF) sowie des Product Carbon Footprints (PCF) einführt. Das Projekt soll die Erfassung, Berechnung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen automatisieren und optimieren. Symrise verwendet dabei die Software CO₂ AI, die geografische Daten und Transportrouten zur Berechnung der Emissionsfaktoren nutzt. Deren Validierung und Dokumentation erfolgt intern durch Experten, die Transparenz wird durch regelmäßige externe Audits sichergestellt.

Adaptationsmaßnahmen

Der Wasserverbrauch wird durch den Einsatz wassersparender Technologien und die gezielte Sensibilisierung der Mitarbeiter für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasserressourcen kontinuierlich gesenkt. Weitere Details finden sich im Kapitel „Wasserressourcen“.

Energieverbrauch und -mix sowie Carbon Footprint



Energieverbrauch und Energiemix

Eine verlässliche Energieversorgung für die Produktion und die Lieferkette ist für Symrise sehr wichtig. Diese führt auch zu Treibhausgasemissionen. Angesichts des Klimawandels arbeitet das Unternehmen aktiv daran, den Energieverbrauch effizient zu gestalten und die Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu reduzieren.

Symrise analysiert den Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen innerhalb des eigenen Unternehmens und entlang der gesamten Wertschöpfungskette, einschließlich der Produktlebenszyklen. Um genaue Daten zum Energieeinsatz zu erhalten, führte das Unternehmen Energieaudits gemäß der Norm EN 16247 an allen europäischen Standorten im Segment Scent & Care sowie an den großen europäischen Standorten im Segment Taste, Nutrition & Health durch.

Im Jahr 2024 erhöhte sich der Gesamtenergieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr absolut um 10,7 % (2023: – 5,7 %) und pro Mio. € Wertschöpfung um – 3,3 % (2023: – 2,8 %). Unter Wertschöpfung verstehen wir die Zahlungen an Mitarbeiter, Aktionäre, den Staat, an Kreditgeber und an das Unternehmen.

Anmerkung: Die Werte der Vorjahre wurden von der DQS CFS GmbH geprüft auf Basis des Standards AA1000AS V3, Typ 2.

Der Energieverbrauch innerhalb der Symrise Organisation setzt sich nach der marktbasierter Methode wie folgt zusammen:

Gesamtenergieverbrauch (MWh)	2022	2023	2024
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	1.476.613	1.392.715	1.417.754
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren und nuklearen Quellen, aufgeschlüsselt nach:	497.727	451.674	623.144
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen	128.494	113.880	127.964
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren und nuklearen Quellen	319.333	306.148	492.220
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie ohne Brennstoff	49.900	31.646	2.960

Energieverbrauch innerhalb klimaintensiven Sektoren

Für klimaintensive Sektoren gilt der Verbrauch von Erdgas sowie von Erdöl und Erdölprodukten als berichtsrelevant. In der nachfolgenden Tabelle werden die relevanten klimaintensiven Sektoren aufgeschlüsselt.

Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen (MWh)	2022	2023	2024
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	1.346.333	1.280.650	1.275.973
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	130.280	112.065	141.780
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf oder Kühlung aus fossilen Quellen	0	0	0
Summe: Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	1.476.613	1.392.715	1.417.754

In der folgenden Tabelle werden die Erzeugung nichterneuerbarer Energie und die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren und nuklearen Quellen aufgeschlüsselt:

Energieverbrauch und Energiemix (MWh)	2022	2023	2024
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	1.346.333	1.280.650	1.275.973
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen	130.280	112.065	141.780
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf oder Kühlung aus fossilen Quellen	0	0	0
Summe 1: Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	1.476.613	1.392.715	1.417.754
Anteil der nichterneuerbaren Energiequellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	75,1 %	75,6 %	69,5 %
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs), Biokraftstoffe, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen	128.494	113.880	127.964
Verbrauch aus erworbener und erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren und nuklearen Quellen	319.333	306.148	492.220
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie ohne Brennstoff	49.900	31.646	2.960
Summe 2: Gesamtverbrauch an erneuerbarer und nuklearer Energie	497.727	451.674	623.144
Anteil der erneuerbaren und nuklearen Energien am Gesamtenergieverbrauch (%)	24,9 %	24,4 %	30,5 %
Summe: Energieverbrauch Gesamt (Summe 1+2)	1.928.287	1.844.389	2.040.898

Energieintensität (Scope 1+2) auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse

Energieintensität pro Nettoumsatz	Konzernumsatz (€)	Anteil	Veränderung zum Vorjahr
Gesamtenergieverbrauch aus Aktivitäten in klimarelevanten Sektoren pro Nettoumsatz aus Aktivitäten in klimarelevanten Sektoren (MWh/Währungseinheit)	4.998.512	40,83 %	4,71 %

Der Produktionsstandort in Japan hat zum Stichtag keine Strom- und Gasverbräuche gemeldet. In Chile wurden zwar Energiedaten gemeldet, jedoch bei der Kalkulation der Emissionen nicht berücksichtigt.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Symrise trägt durch seine Produktionsprozesse sowie die Beschaffung von Rohstoffen und Dienstleistungen zur globalen Erwärmung bei.

Im Jahr 2024 stiegen die Gesamtemissionen (Scope 1, 2 und 3) im Vergleich zum Vorjahr absolut um 13,1 % (2023: – 2,9 %) und pro Mio. € Wertschöpfung reduzierten sich Emissionen um 0,8 % (2023: 1,3 %).

Die Verbesserung der Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1+2) bezogen auf die Wertschöpfung beträgt 9,4 % (2023: 4,4 %).

Die absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 3) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,3 % erhöht. Dies ist zum Einen darauf zurückzuführen, dass die Emissionen unter Scope 3, Kategorie 1, Hilfs- und Betriebsstoffen, Packmitteln und Services in den Vorjahren nicht berichtet wurden und das Einkaufsvolumen um ca. 9 % angestiegen ist. Diese 3 Unterkategorien machen insgesamt einen Anstieg um 172.822 Tonnen CO₂e aus.

Zum Anderen wurde die Methodik für die Berechnung der Rohstoffemissionen geändert. Bisher hat Symrise die Bestimmung der Emissionsfaktoren, wo möglich, auf Einzelrohstoffbasis durchgeführt. Aufgrund der Vielfältigkeit des Rohstoffportfolios ist es jedoch nicht möglich, ein vollständiges Bild zu erhalten. Symrise geht davon aus, dass mindestens 90 % des Rohstoffportfolio-Volumens auf diese Weise analysiert wurden, und hat auf diese Weise für das Geschäftsjahr 2024 einen Wert von 1.640.527 tCO₂e* für die Kategorie 3.1 ermittelt. Da das Produktportfolio von Symrise sehr vielfältig ist, bleibt die Datenerfassung und -pflege ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Immer mehr stoffspezifische Emissionsfaktoren werden in Datenbanken gesammelt und von internen LCA-Experten überprüft. Die damit verbundene manuelle und sehr zeitintensive Bereinigung der Vielzahl an Rohstoff-Emissionsfaktor-Kombinationen wird im Rahmen der Operationalisierung des Projektes Houston vorgenommen und war zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund hat sich Symrise für das Geschäftsjahr 2024 entschieden, die Auswahl der Emissionsfaktoren weniger granular durchzuführen und stattdessen basierend auf Rohstoffkategorien zu treffen. Die letztlich verwendeten Emissionsfaktoren je Rohstoffkategorie sind nunmehr auf offiziell verfügbare Datenbanken wie z.B. OpenLCA, EcoInvent, Agribalyse, Carboncloud zurückführbar. Symrise hat darauf verzichtet die Vergleichszahlen anzupassen, da der Abschluss des Houston-Projekts und die damit verbundenen Veränderungen abgewartet werden.

* Dieser Wert ist ein ungeprüfter freiwilliger Inhalt.

Eine weitere Veränderung ist die auf der CSRD-Signifikanzanalyse basierende Berichtspflicht. Scope-3-Kategorien, die eine Signifikanzschwelle von 2 % unterschreiten, werden im Berichtsjahr nicht mehr berichtet, hingegen Kategorien, die eine Signifikanzschwelle höher als 2 % erreichten, werden berichtet.

Für die Scope-1- und Scope-2-Daten werden die Emissionsfaktoren anlassbezogen überprüft und bei Bedarf angepasst. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Scope-1-, Scope-2- und signifikanten Scope-3-Emissionen von Symrise.

Emissionskategorie	Basisjahr 2020	Geschäftsjahr 2021	Geschäftsjahr 2022	Geschäftsjahr 2023	Geschäftsjahr 2024
	Emissionen (t CO ₂ e)				
Scope 1	299.119	285.332	308.925	290.424	298.224 ^{*7,8}
Scope 2 (market-based)	1.360	2.327	0	0	0 ^{*7,9}
Scope 2 (location-based)	NA	NA	NA	NA	153.194 ^{*7}
Scope 1+2	300.479	287.659	308.925	290.424	298.224
Scope 3	2.011.850	1.953.846	1.892.528	1.846.871	2.128.589
1. Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	1.747.178	1.676.583	1.580.633	1.558.534	1.719.472 ^{*3,4,10}
2. Kapitalgüter	58.830	64.380	70.432	77.053	105.738 ^{*5}
3. Aktivitäten im Zusammenhang mit Brennstoff und Energie	63.685	61.138	58.693	56.345	97.871 ^{*6}
4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	47.555	59.056	54.993	46.928	59.662
5. Im Betrieb anfallender Abfall	24.455	20.331	18.560	16.850	NA ^{*1}
6. Geschäftsreisen	1.280	932	4.700	8.135	NA ^{*1}
7. Berufsverkehr Arbeitnehmer	12.032	12.741	13.986	14.441	NA ^{*1}
8. Vorgelagerte geleaste Vermögenswerte	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
9. Nachgelagerter Transport und Vertrieb	56.835	58.685	90.531	68.585	71.080
10. Bearbeitung der verkauften Produkte	NA	NA	NA	NA	74.766 ^{*2}
11. Verwendung verkaufter Produkte	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
12. End-of-life Behandlung verkaufter Produkte	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
13. Nachgelagerte geleaste Vermögenswerte	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
14. Franchises	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
15. Investments	NA	NA	NA	NA	NA ^{*1}
Scope 1+2+3	2.312.329	2.241.505	2.201.453	2.137.295	2.426.813

^{*1} Entfällt, basierend auf CSRD-Signifikanzanalyse (<2%)

^{*2} Wird zusätzlich berichtet, basierend auf CSRD-Signifikanzanalyse (>2%)

^{*3} Hat sich im Vgl. zum VJ um 172.822 Tonnen CO₂e erhöht, da die Emissionen zu Hilfs- und Betriebsstoffen, Packmitteln und Services in den Vorjahren nicht berichtet wurden.

^{*4} Die Berechnungslogik zur Ermittlung der Rohstoffemissionen wurde auf offiziell verfügbare Datenbanken wie z.B. OpenLCA, Ecolvent, Agribalyse, Carboncloud, usw. umgestellt.

^{*5} Kapitalgüter wurden erstmalig auf Basis von Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten gemäß GHG-Protokoll berechnet. Die Daten aus den letzten Jahren wurden bestmöglich geschätzt. Aus diesem Grunde wurde die 2024er-Berechnungsmethode auf das GJ 2023 angewendet und eine Emission von 109.650 Tonnen CO₂e für 2023 errechnet.

^{*6} Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten wurden in den letzten Jahren bestmöglich geschätzt. Die Berechnung für das GJ 2024 wurden ins Verhältnis zu den Änderungen der Scope-1- und Scope-2-Emissionen zwischen 2023 und 2024 gesetzt. Unter Berücksichtigung dieser Berechnungsmethode ergeben sich Emissionen von 94.373 Tonnen CO₂e für 2023.

^{*7} Daten beruhen teilweise auf Schätzungen, Annahmen und Hochrechnungen für kleinere Standorte (Dahlonaga, Hanceville, Texarkana). Der Stromverbrauch dieser Standorte ist jeweils <= 0,6%.

^{*8} Prozessemissionen und flüchtige Emissionen unter Scope 1 werden nicht vollständig berichtet. Ab dem GJ 2025 werden diese Emissionen weltweit und vollständig erfasst und berichtet.

^{*9} Auch für das GJ 2024 werden 268.583 MWh eingekaufter elektrischer Strom weltweit durch I-RECs und 151.799 MWh (43.298 tCO₂e) eingekaufter Dampf durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

^{*10} Lediglich 94% des Einkaufsvolumens in € sind in Scope 3, Kategorie 1 berücksichtigt worden.

^{*11} Dieser Wert ist ein ungeprüfter freiwilliger Inhalt.

Treibhausgasintensität (Scope 1+2+3) auf der Grundlage der Nettoumsatzerlöse

THG-Intensität pro Nettoerlös	Konzernumsatz (€)	Anteil	Veränderung zum Vorjahr
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös (t CO ₂ e/Währungseinheit)	4.998.512	48,55%	7,45%

Symrise berechnet und misst seine Treibhausgasemissionen mit anerkannten Methoden und Emissionsfaktoren, die auf internationalen Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) basieren. Emissionen werden in drei Scopes unterteilt:

- Scope 1: Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen.
- Scope 2: Indirekte Emissionen durch bezogene Energie.
- Scope 3: Weitere indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Symrise verwendet eine physische Berechnungsmethode, bei der Aktivitätsdaten wie Energieverbrauch oder Abfallaufkommen erfasst und mit spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert werden. Wenn physische Daten nicht verfügbar sind, wird eine monetäre Berechnungsmethode verwendet, die auf Input-Output-Tabellen basiert.

Die zugrunde liegenden Verbrauchsdaten werden im zentralen System SymCore erfasst, kontinuierlich aktualisiert und anschließend zusammen mit den Finanzdaten zentral weiterverwendet. Für die Scope-1- und Scope-2-Daten werden die Emissionsfaktoren anlassbezogen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Symrise bezieht Emissionsfaktoren aus verschiedenen Quellen und aktualisiert diese anlassbezogen. Spezifische Emissionsfaktoren können je nach Art der Aktivität und des geografischen Standorts von den EHS-Managern (EHS = Umwelt, Gesundheit und Sicherheit) im SymCore erfasst werden. Sollten keine spezifischen Emissionsfaktoren vorhanden sein, rechnet HFM mit Standardfaktoren. Um die Genauigkeit der Berechnungen zu erhöhen, erfolgt die Kalkulation der Aktivitätsdaten mit den ausgewählten Faktoren in HFM.

SDG 6
 Rund zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser.

Für Symrise ist Wasser ein wichtiger Faktor der Wertschöpfungskette.

2 Mrd.

Wasserressourcen

Wasser ist lebensnotwendig und die permanente Verfügbarkeit qualitativ hochwertigen Frischwassers für die Ernährung oder sanitäre Zwecke ein zentrales Menschenrecht. Aus Sicht von Symrise ist Wasser entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein wichtiger Faktor. Relevante wasser- und meeresbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet. Im Ergebnis wurde das Thema Wasserressourcen als wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt eingestuft.

Thema	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Wasser	Symrise beteiligt sich an Multi-Stakeholder-Initiativen zur Förderung einer verantwortungsvollen Wasserbewirtschaftung.	
		Beitrag zur Wasserknappheit mit Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt durch Entnahme von Wasser für Produktionsprozesse, insbesondere in wasserarmen Regionen
		Wasserverschmutzung durch unbeabsichtigtes Einleiten verunreinigender Substanzen (z. B. Lecks) an eigenen Produktionsstandorten und in der Lieferkette

Symrise berichtet in diesem Kapitel in Anlehnung an den ESRS E3 außerdem über Strategien, Maßnahmen und Ziele zum Wassermanagement. 2024 wurden eine GAP-Analyse zwischen der bestehenden Berichterstattung und den Anforderungen des ESRS E3 durchgeführt, bestehende Metriken überprüft und so die Grundlagen zur Erfassung, Steuerung und Berichterstattung neuer Kennzahlen erarbeitet. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, weshalb einige Metriken wie Wasserzirkularität noch nicht vollständig erfasst und für den gesamten Konzern berichtet werden können. Darüber hinaus sind Kennzahlen zum Wasserverbrauch in Anlehnung an ESRS E3-4 ermittelt worden. Sollten Unterschiede bestehen, sind diese durch Fußnoten erläutert. Zudem wurde eine Wasserrisikoanalyse für eigene Produktionsstandorte durchgeführt. In der Wertschöpfungskette, in der die wesentlichen Wassernutzungen und -risiken verortet sind, verzögert sich die Analyse aufgrund teilweise unzureichender Herkunftsdaten der Rohstoffe. Aufgrund der Komplexität der Lieferkette und methodischer Herausforderungen einer umfassenden Bewertung wasserbezogener Abhängigkeiten, Risiken und Chancen verzichtet Symrise darauf, erwartete finanzielle Auswirkungen in Anlehnung an ESRS E3-5 zu berichten. Da das operative Wasserressourcenmanagement bei Symrise über die in der Wesentlichkeitsanalyse bewerteten IROs hinausgeht, wird sich bei der Beschreibung der Maßnahmen und Konzepte ausschließlich auf die operativen IROs bezogen.

Die Abhängigkeit von hochwertigem Süßwasser und den damit assoziierten Ökosystemfunktionen und Leistungen zeigt sich auf verschiedenen Ebenen: von der Rohstoffkultivierung über die Produktionsprozesse bis hin zur Nutzung der Produkte, die Symrise herstellt.

- **Direkte Nutzung:** Wasser wird in den Produktionsstätten für Kühlprozesse, die Reinigung von Anlagen sowie für die Herstellung bestimmter Produkte eingesetzt. Zudem ist eine zuverlässige Wasserversorgung für die sanitäre Infrastruktur an Symrise-Standorten unerlässlich.
- **Indirekte Nutzung:** In der Lieferkette spielt Wasser eine entscheidende Rolle, insbesondere bei der landwirtschaftlichen Kultivierung von Rohstoffen sowie bei der Nutzung der Endprodukte, die Inhaltsstoffe von Symrise enthalten.

Die Unternehmensaktivitäten können sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen auf Wasserressourcen und aquatische Ökosysteme haben.

- **Ressourcennutzung:** Hohe Wasserentnahmen, ob an Produktionsstandorten oder in den Herkunftsgebieten der Rohstoffe, können die Wasserverfügbarkeit für lokale Gemeinschaften und Ökosysteme beeinträchtigen, insbesondere in Regionen mit Wasserstress.

- **Abwassereinleitungen:** Nicht ausreichend behandelte Abwässer können die Qualität von Gewässern beeinflussen und lokale Ökosysteme gefährden.
- **Wassergefährdende Stoffe:** Bestimmte Roh- und Inhaltsstoffe des Portfolios können aquatische Ökosysteme und die menschliche Gesundheit gefährden, wenn sie in zu hohen Konzentrationen angewendet werden oder in die Umwelt gelangen.

Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, die sich aus den wasserbezogenen Abhängigkeiten und Auswirkungen ergeben, wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der Wesentlichkeitsanalysen systematisch ermittelt und bewertet – so auch im Jahr 2024. Aus diesem Grund ist der Themenkomplex Wasser seit Jahren ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und des Risikomanagements. Dabei nimmt Symrise Risiken nicht nur an den eigenen Produktionsstandorten in den Blick, sondern auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dazu gehören unter anderem die Wasserabhängigkeit der Rohstoffkultivierung, Eigenschaften der Inhaltsstoffe und Produkte sowie deren potenzielle Auswirkungen auf aquatische Ökosysteme oder die Gesundheit von Verbrauchern, die die Produkte verwenden.

Bei der Risikoanalyse-, -bewertung und -mitigation betrachtet Symrise physische, transitorische sowie systemische Risiken. In Einklang mit den Vorgaben der TNFD und unter Berücksichtigung der Komplexität und Interdependenz der Umweltsysteme analysiert das Unternehmen diese Risiken nicht isoliert, sondern ganzheitlich und in systemischen Zusammenhängen.

Das Thema Wasser ist seit Jahren ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und des Risikomanagements.

Risikomatrix – Wasser

Kategorie	Risikotyp	Beschreibung	Scope	Risikomanagementstrategien
Physisch	Akut	Wasserstress in wasserarmen Einzugsgebieten kann Rohstoffanbau und Produktion kurzfristig einschränken.	Upstream, Operations	Einführung wassersparender Technologien an Produktionsstandorten; Diversifizierung von Rohstoffquellen und Beschaffungsregionen
	Chronisch	Verschlechterung der Wasserqualität durch gewässerbelastende Stoffe oder Verringerung der Wasserverfügbarkeit durch Klimawandel	Upstream, Operations	Implementierung moderner Abwasservorbehandlungsverfahren; Prozessoptimierungen zur Verbesserung der Wassereffizienz; Maximierung der Bioabbaubarkeit und Minimierung der aquatischen Toxizität der Produkte
Transitorisch	Politisch-rechtlich	Strengere gesetzliche oder freiwillige Anforderungen und Vorschriften an Wassermanagement und Produktentwicklung	Upstream, Operations	Unterhaltung und kontinuierliche Verbesserung eines integrierten Umweltmanagementsystems; Investitionen in F&E zur Entwicklung wasserschonender Produkte; ganzheitliche Bilanzierung von Umwelteffekten für die Produktentwicklung
	Technologisch	Deutlicher Trend in Richtung grüne Technologien und Clean Tech verändert Produktionskosten und -prozesse.	Operations	Einführung wassersparender Technologien und neuer Wasseraufbereitungstechnologien an Produktionsstandorten
	Markt und Reputation	Kritik an hohem Wasserverbrauch in wasserarmen Regionen, Nachfrage nach nachhaltigen Rohstoffen und Produkten	Upstream, Produktion Downstream	Öffentliche Kommunikation über Wasserschutz- und Einsparmaßnahmen und Ziele
Systemisch	Interdependenzen	Wechselwirkungen zwischen Klima, Wasserkreislauf und Ökosystemen können zu Friktionen und Disruptionen entlang aller Wertschöpfungsstufen führen.	Upstream, Operations	Partnerschaften zur Förderung regenerativer, klimaresilienter und wasserschonender Kultivierungspraktiken, Erhöhung der Wassereffizienz und Verringerung der Abhängigkeit von kritischen Wasserressourcen der Produktionsstandorte.

Der Instrumentenkasten, um wasserbezogene Risiken und Chancen zu identifizieren und zu bewerten, umfasst unter anderem:

- Rückverfolgbarkeitssysteme
- Lieferantenkodizes und -Bewertungsplattformen sowie -Audits
- Geografische Informationssysteme sowie Wasserrisikobewertungstools und Software, wie z. B. WWF Water Risk Filter oder WRI Aqueduct

Lokale EHS-Spezialisten der Symrise-Betriebe führen standort-spezifische Wasserrisikobewertungen durch. Schließlich analysiert, bewertet und steuert das Unternehmen potenzielle Risiken, die die Rohstoffe und Produktlösungen auf aquatische Ökosysteme und die menschliche Gesundheit haben können, z. B. durch toxikologische Wirkungs- und Risikobewertungen, die in Einklang mit rechtlichen Vorgaben oder freiwilligen Vereinbarungen und Zielen in den Bereichen Gefahrstoff- und Chemikalienrecht sowie Produktsicherheit und Verbraucherschutz stehen.

Bekennnis zu nachhaltiger Wassernutzung

Symrise ist sich der entscheidenden Bedeutung von Wasser bewusst, um die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen zu erreichen. Deshalb unterstützt Symrise als Mitglied des World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) das CEO Water Mandate, welches dem Unternehmen als wichtige Richtschnur für die nachhaltige Nutzung von Süßwasserressourcen an den Standorten und entlang der Wertschöpfungsketten dient.

Der Nachhaltigkeitsansatz konzentriert sich darauf, Wasserentnahmen und Verbräuche zu minimieren, die Wassereffizienz zu verbessern, die Wasserqualität zu schützen sowie mit Stakeholdern zusammenzuarbeiten, um lokale und globale wasserbezogene Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Dabei ist es der Anspruch von Symrise, aquatische Ökosysteme vor negativen Einflüssen zu schützen und alle wasser- und abwasserrechtlichen Gesetze und Vorschriften einzuhalten oder zu übertreffen.

Die grundlegenden Prinzipien zum Wassermanagement hat Symrise in einer globalen Wasserpolitik festgehalten. Wasserbezogene ökologische sowie soziale Aspekte sind zudem Gegenstand der betrieblichen Umweltpolitik sowie der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und des Verhaltenskodex für Lieferanten.

Umweltmanagement an den Produktionsstandorten

Bei Symrise sind lokale Teams für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS) dafür zuständig, standortspezifische Wassermanagementpläne auf Basis betrieblicher Anforderungen und in Einklang mit geltenden wasserrechtlichen Vorschriften zu entwickeln und umzusetzen. Diese Pläne sind auf lokale und regionale Wasserrisiken und -chancen zugeschnitten und stützen sich auf standortspezifische Wasserrisikobewertungen sowie Szenarioanalysen, die Symrise zukünftig im Abstand von zwei Jahren sowie anlassbezogen durchführt, zum Beispiel im Zuge von M&A-Aktivitäten. Dabei liegt der Fokus auf jenen Standorten, die sich in Gebieten mit überhöhtem Wasserstress befinden. Physische Risiken im Einzugsgebiet klassifiziert Symrise gemäß WWF Water Risk Filter. Symrise bewertet in regelmäßigen Abständen den Wasserstress in den Regionen, in denen das Unternehmen tätig ist. Wie bereits in den Vorjahren befinden sich gemäß WWF Water Risk Filter im Jahr 2024 insgesamt 7 Produktionsstandorte in Wassereinzugsgebieten mit sehr hohem Wasserstress. Dies umfasst 2 Standorte in Ägypten, jeweils einen Standort in Chile und Indien sowie 3 Standorte in Spanien. Darüber hinaus bezieht Symrise in die Berechnung von Wassernutzungen, Abwasserabgaben und Wasserverbräuchen in Gebieten mit Wasserstress zudem zwei weitere Standorte in Mexiko mit ein, die in den vergangenen Jahren de facto physischem Wasserstress ausgesetzt waren, sich jedoch gemäß des Bewertungsansatzes nicht in einem Wassereinzugsgebiet mit sehr hohem oder extremem Wasserstress befinden.

Die genannten Standorte sind angehalten besondere Wassereinsparziele und Programme zu definieren und wirksame Umsetzungsmaßnahmen anzustoßen, um die Wassereffizienz zu erhöhen und den Wasserbedarf im Sinne der globalen betrieblichen Umweltziele zu reduzieren. Das aktuelle Ziel von Symrise ist es, den Wasserverbrauch an Standorten in Gebieten mit Wasserstress um 15 % bis zum Zieljahr 2025 und bezogen auf das Basisjahr 2018 zu reduzieren. Dem Schutz von Wasserressourcen und aquatischer Ökosysteme fühlt sich Symrise auch über 2025 hinaus verpflichtet; das Unternehmen wird seine Ziele im Jahr 2025 überprüfen und aktualisieren.

Das Engagement des Unternehmens wird auch vom CDP-Rating (ehemals Carbon Disclosure Project) anerkannt: In der Kategorie Wasser konnte im Berichtsjahr eine sehr gute Bewertung A- im Wasserschutz-Rating erreicht werden.

Wassermanagement entlang der Lieferkette

Bei der Erfüllung der Lieferkettensorgfaltspflichten bewertet Symrise die ökologische Nachhaltigkeitsleistung seiner Lieferanten auch im Hinblick auf deren Wassernutzung und berücksichtigt dabei besonders physische und operative Risiken. Schlüssellieferanten werden außerdem seit Jahren in das CDP-Supply-Chain-Programm eingebunden, um die kontinuierliche Verbesserung ihres wasserbezogenen ökologischen Fußabdrucks voranzutreiben.

Maßnahmen und Fortschritte

Um die ökologische Effizienz der Wassernutzung bei Symrise weiter zu verbessern, optimiert Symrise nicht nur Produktionsprozesse im Hinblick auf den Wasserbedarf, sondern arbeitet auch an Programmen und technischen Lösungen, die die Wassereffizienz verbessern und zur Wiederverwendung von Wasser an Produktionsstandorten beitragen. Wo immer möglich, sammelt und nutzt Symrise Regenwasser, um die Entnahme kostbaren Frischwassers zu reduzieren, beispielsweise für die Bewässerung von Grünflächen.

Schutz der Wasserqualität



Die Qualität des abgeführten Wassers wird kontinuierlich überwacht. So kann überprüft werden, ob das Umweltmanagementsystem wirksam ist und alle wasserrechtlichen Vorgaben eingehalten oder übertroffen werden, um Gewässerökosysteme und Wasserressourcen zu schonen. Dazu gehören zunächst organische Abwasserfrachten, die Symrise durch regelmäßige Messungen des Chemischen Sauerstoffbedarfs (CSB) überwacht und steuert. In Abhängigkeit von Geschäftsbereich, Produktionsprogramm, Wesentlichkeit und lokaler Umweltgesetzgebung werden weitere Wasserqualitätsparameter durch regelmäßige Stichproben oder kontinuierliche Messungen erfasst, zum Beispiel die Temperatur und der pH-Wert, Konzentrationen von

Phosphaten und Stickstoffverbindungen oder auch Schwermetalle und Halogenverbindungen.

Ganzheitliche Ökobilanzierung

Symrise hat sich außerdem auf den Weg gemacht, den ökologischen Fußabdruck seiner Rohstoffe und Produkte nicht nur systematisch auf Treibhausgase, Landnutzung oder stoffliche Eigenschaften wie Toxizität oder biologische Abbaubarkeit hin zu bewerten und zu quantifizieren, sondern auch mit Blick auf den Wasserfußabdruck. Dadurch will es das Unternehmen Produktentwicklern und Kunden ermöglichen, ökologische Auswirkungen bestimmter Rohstoffe oder Produkte simultan in verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen zu visualisieren, um so die Nachhaltigkeit alternativer Produktformulierungen ganzheitlich bewerten und optimieren zu können.

Förderung klimasmarter Anbautechniken

Im Zuge gezielter Lieferketteninterventionsprogramme (Bridging the Gap in Farming) arbeitet Symrise mit Kunden und Lieferanten sowie mit wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Unterstützung und Expertise daran, klimaintelligente, wasserschonende und regenerative Kultivierungspraktiken zu erproben und umzusetzen. Ein Beispiel dafür ist ein Projekt gemeinsam mit einem Schlüsselpartner im Minzeanbau in Indien. Dort ist es erfolgskritisch, die Wassereffizienz durch Tröpfchenbewässerung der Anbauflächen drastisch zu erhöhen, um die nicht nachhaltigen Grundwasserentnahmen zu minimieren und den Minzeanbau zum Nutzen lokaler Kleinbauern in ökologisch nachhaltigere Bahnen zu lenken. Zu weiteren

Details in Bezug auf das soziale Engagement von Symrise in seinen Wertschöpfungsketten wird auf das Kapitel „Betroffene Gemeinschaften“ verwiesen.

Wasserentnahmen, Abwasserentsorgung und Wasserverbrauch

In den berichteten Kennzahlen sind sowohl Messdaten als auch Werte, die auf Schätzungen und Annahmen beruhen, enthalten. Alle Produktionsstandorte, die in die Umweltinformationen einbezogen wurden, sind bei den Wasserentnahmen enthalten. Folgende Standorte haben bis zum Stichtag keine Daten zum Abwasser übermittelt: Symrise Australia, Japan, Pet Food UK, Pet Food Hodges, Guymon, Lillington, Champlain, Ying Tan und Chang Zhou.

Unter Berücksichtigung der oberen Ausschlüsse beliefen sich die gesamten Wasserentnahmen des Symrise Konzerns im Berichtszeitraum auf insgesamt 6,9 Mio. Kubikmeter, eine Steigerung um 6 % im Vergleich zum Vorjahr. Rund 57 % stammen dabei aus direkten Wasserentnahmen am Produktionsstandort und rund 43 % aus externen Quellen, hauptsächlich aus dem lokalen Wasserversorgungssystem.

Die von den Symrise Betrieben erzeugte Abwassermenge betrug im Berichtsjahr 5,4 Mio. Kubikmeter. Rund 87 % aller Abwässer werden dem lokalen Abwassersystem zugeführt. Wo erforderlich, wird das Abwasser durch physikalische, chemische oder biologische Methoden vorbehandelt, um lokale regulatorische Standards zu erfüllen oder zu übertreffen, insbesondere bei Direkteinleitungen in den Vorfluter.

Wasserentnahme nach Quellen (1.000 m ³)		2022	2023	2024
Direktentnahmen am Standort	Oberflächenwasser	653	552	583
	Grundwasser	3.439	3.209	3.376
	Andere lokale Quellen	0	0	4
Externe Wasserversorgung	Kommunale Wasserversorgung	2.833	2.702	2.889
	Andere externe Quellen	70	66	66
Summe		6.995	6.529	6.918

Abwassermenge nach Entsorgungsmethode (1.000 m ³)		2022	2023	2024
Lokales Abwassersystem		5.184	4.721	4.728
Speziell behandelte Abwässer*		25	20	201
Direkteinleitung (nach Vorbehandlung)		192	184	258
Andere Abwasserentsorgungsmethoden		0	0	218
Summe		5.401	4.925	5.405

* Die Kategorie „speziell behandelte Abwässer“ wurde im Kontext der CSRD neu eingeführt und umfasst die gesamte Abwassermenge, die aus technischen oder regulatorischen Gründen eine separate Behandlung in speziellen Abwasserbehandlungsanlagen erfordern und nicht von einer lokalen Kläranlage behandelt werden können.

Der Gesamtwasserverbrauch, der den Wasserverbrauch in Zusammenhang mit Produkten, Kühlung, Produktionsprozessen ausmacht und sich rechnerisch aus der Differenz zwischen Wasserentnahme und Abwassermenge ergibt, betrug im Berichtsjahr rund 1,5 Mio. Kubikmeter (2023: 1,60 Mio. Kubikmeter).

Chemischer Sauerstoffbedarf

Der chemische Sauerstoffbedarf wird nicht an allen Standorten gemessen, weshalb der Konsolidierungskreis erheblich abweicht: Zu diesen Standorten gehören unter anderem: Teterboro, Branchburg, Australien, Corby, Exeter, Tortuitas, Guymon, Changzhou, Giraffe, Eden Valley, Lillington, Japan, Isando, Pet Food Netherlands, Languidic. In Berichtsjahr 2024 betrug der chemische Sauerstoffbedarf im Abwasser 7.348 t und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (6.636 t) bei steigendem Produktionsvolumen um rund 11 % erhöht. Die Ökoeffizienz – definiert als chemischer Sauerstoffbedarf in Tonnen im Verhältnis zur Wertschöpfung in Mio. € – erreichte einen Wert von 4,03 und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (4,17) um 3,3 % verbessert.

Wasserentnahme, Abwasseraufkommen und Wasserverbrauch in Gebieten mit Wasserstress

Das gesamte Wasservolumen, das Symrise an Standorten in Gebieten mit Wasserstress entnimmt, betrug im Berichtsjahr 677.438 Kubikmeter, was rund 9,8 % der Gesamtwasserentnahmen des Symrise Konzerns entspricht. Das gesamte Abwasservolumen aller Produktionsstandorte, die sich in Gebieten mit Wasserstress befinden, betrug im Berichtsjahr 589.587 Kubikmeter, was rund 10,9 % der weltweiten Abwassermenge entspricht. Daraus ergibt sich ein Wasserverbrauch von 87.849 Kubikmeter in Gebieten mit Wasserstress, was rund 5,8 % des Gesamtwasserverbrauchs entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr (76.370 m³) hat sich der Wasserverbrauch in Gebieten mit Wasserstress somit um rund 15 % erhöht.



Biodiversität ist für Symrise ein Naturschatz welcher die Forschung & Entwicklung bereichert & inspiriert.

Breite Vielfalt

Mehr als 25 Ökosystemleistungen aller Kategorien wurden untersucht.

<25

Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen

Die Biodiversität als Fundament für Inspiration, Innovation und Wertschöpfung

Biodiversität bezeichnet die Vielfalt des Lebens vom Mikro- bis zum Makrokosmos. Dazu gehören die Artenvielfalt, die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme an Land und im Wasser. Die Vielfalt der Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen sowie der in ihnen enthaltenen biochemischen Substanzen, Informationen und Baupläne sind das Ergebnis eines langen natürlichen Evolutionsprozesses und eine wichtige Grundlage des Geschäftsmodells von Symrise. Die Produktinnovationen des Unternehmens basieren auf der Vielfalt der Natur oder sind von ihr inspiriert: botanische Essenzen, Extrakte, Öle, Konzentrate, Tees, Früchte, Blüten, Gewürzmischungen, Düfte, Aromen und vieles mehr. Die Biodiversität ist für Symrise also ein Naturschatz, der die Forschung & Entwicklung des Unternehmens bereichert und inspiriert. Sie versetzt das Unternehmen so in die Lage, Kunden und Verbraucher mit nachhaltigen Produktlösungen für Ernährung, Gesundheit, Schönheit und Wohlbefinden zu begeistern.

Relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet. Im Ergebnis wurden folgende Themen in den Bereichen Biologische Vielfalt und Ökosysteme als wesentlich eingestuft:

Thema	Wesentliche Risiken/Chancen	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Auswirkungen auf den Zustand der Arten	Essenzielle natürliche Ressourcen und biobasierte Rohstoffe für die Produktionsprozesse von Symrise werden zunehmend knapper und teurer, was zu steigenden Betriebskosten führt. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette könnte unterbrochen oder in Teilen/ komplett zusammenbrechen, wodurch Symrise möglicherweise Lieferverträge nicht erfüllen kann und Umsatz, Kunden oder sogar Geschäftszeige verliert.		Die Beschaffung von Rohstoffen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette von Symrise hat negative Auswirkungen auf die Biodiversität.
	Die Verfügbarkeit von Rohstoffen kann abnehmen, was zu steigenden Beschaffungskosten führt – im schlimmsten Fall kann es bei Artenaussterben zu einem vollständigen Zusammenbruch der Lieferkette kommen.		
Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen			Die Beschaffung von Palmöl trägt zur Entwaldung bei.
Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Hohe Kosten durch Betriebsunterbrechungen infolge von Naturkatastrophen, Wasserknappheit und weitere sekundären Auswirkungen des Klimawandels können entstehen.		Indirekte Auswirkungen auf den Verlust der Biodiversität durch den Beitrag zum Klimawandel
Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	Verlust von Ökosystemdienstleistungen für eigene Produktionsprozesse (insbesondere Wasserbereitstellung und -filtration) kann zu höheren Produktionskosten oder Produktionsausfällen führen.		
	Der Verlust von Ökosystemdienstleistungen für die Produktions- und landwirtschaftlichen Prozesse von Lieferanten (z. B. Bodenbildung, Biomasseproduktion, Wasserbereitstellung und -filtration) kann zu höheren Produktionskosten oder zu Produktionsausfällen führen.	Das biobasierte Rohstoffportfolio von Symrise ist stark abhängig von funktionierenden Ökosystemen und der Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen für den Anbau von Rohstoffen. Direkte Investitionen in die Lieferkette in den Herkunftsländern können die ökologischen Bedingungen und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen verbessern. Dadurch lassen sich Beschaffungsrisiken verringern und gleichzeitig die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen für lokale Gemeinschaften sichern, die für ihren Lebensunterhalt auf diese angewiesen sind.	

In diesem Kapitel berichtet Symrise in Anlehnung an ESRS E4 über Auswirkungen, Abhängigkeiten und strategische Ansätze im Biodiversitätsmanagement. 2024 wurde eine GAP-Analyse zwischen der bestehenden Berichterstattung und den Anforderungen des ESRS E4 durchgeführt. Bestehende Metriken wurden überprüft und die Grundlagen zur Erfassung, Steuerung und Berichterstattung neuer Kennzahlen erarbeitet. Da dieser Prozess noch andauert, können einige Metriken noch nicht vollständig ermittelt und für den gesamten Konzern berichtet werden. Symrise führte 2024 eine Biodiversitäts-Auswirkungsanalyse für Produktionsstandorte durch, deren Auswertung

noch andauert. In der Wertschöpfungskette, in der die wesentlichen biodiversitätsbezogenen Auswirkungen und Risiken verortet werden, verzögert sich die Analyse aufgrund teilweise unzureichender Herkunftsdaten der Rohstoffe. Die hohe Anzahl und Komplexität der Materialflüsse sowie die kontextabhängigen Wechselwirkungen erschweren eine detaillierte Bewertung. Daher verzichtet Symrise darauf, erwartete finanzielle Auswirkungen in Anlehnung an ESRS E4-6 zu berichten. Diese Themen werden im Zuge der Ausarbeitung eines Nature-Transition-Plans im Sinne des ESRS E4-1 priorisiert. Das etablierte Biodiversitätsmanagement bei Symrise geht über die in

der Wesentlichkeitsanalyse bewerteten IROs hinaus, weshalb sich bei der Beschreibung der Maßnahmen und Konzepte ausschließlich auf diese operativen IROs bezogen wird.

Symrise greift direkt und indirekt auf Biodiversität entlang aller Skalenebenen biologischer Organisation zurück:

- **Genetische Vielfalt:** Genetische Ressourcen und Derivate für Forschung und Entwicklung
- **Artenvielfalt:** Wilde und domestizierte Arten, aus denen Rohstoffe gewonnen werden
- **Vielfalt der Ökosysteme:** Natürliche oder bewirtschaftete Ökosysteme und Landschaften, in denen diese Rohstoffe gesammelt oder kultiviert werden

Darüber hinaus sind die Rohstoffe untrennbar mit den Biomen, Ökosystemen und Kulturlandschaften verbunden, in denen sie gedeihen: von tropischen Regenwäldern bis hin zu den gemäßigten Breiten. Diese sind nicht nur aus ökologischer oder ästhetischer Sicht wertvoll und inspirierend, sondern oft auch mit dem traditionellen Wissen lokaler oder indigener Gemeinschaften und deren Kulturen, Traditionen und Praktiken eng verbunden. Genau wie die biologische Vielfalt selbst betrachtet Symrise das damit assoziierte traditionelle Wissen, das sich über Generationen entwickelt hat, als einen erhaltenswerten Kulturschatz.

Auswirkungen und Abhängigkeiten

Die Wertschöpfungsketten von Symrise basieren nicht nur in materieller Hinsicht auf der biologischen Vielfalt. Sie sind auch angewiesen auf die ökologischen Funktionen, Prozesse und Leistungen intakter Ökosysteme. Ökosystemleistungen sind als die Nutzenstiftungen oder Vorteile definiert, die Ökosysteme für den Menschen bereitstellen. Nach Auffassung von Symrise besteht wissenschaftlicher Konsens darüber, dass Biodiversität und Ökosystemleistungen beides zugleich sind: Voraussetzung menschlichen Wohlergehens sowie Naturkapital und ökologische Infrastruktur als Grundlage ökonomischer Prosperität.

Für eigene Produktionsstandorte hat Symrise 2024 eine umfassende Analyse potenzieller Biodiversitätsauswirkungen unter Verwendung des Integrated Biodiversity Assessment Tools (IBAT) initiiert. Schutzgebiete und andere Gebiete von hohem Biodiversitätswert (Key Biodiversity Areas), die sich innerhalb verschiedener Radien (1, 5, 10 km) der Produktionsstandorte von Symrise befinden, konnten so identifiziert werden. Ob tatsächliche negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die sich in der Nähe der Produktionsstandorte befindlichen Schutzgebiete vorliegen, bedarf weiterer Analysen unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen ökologischen Gegebenheiten einerseits sowie der konkreten Produktionsprozesse, Umweltaspekte und möglicher Wirkungspfade andererseits. Sobald hier

detailliertere Ergebnisse vorliegen, wird Symrise diese im Rahmen der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung publizieren.

Symrise hat darüber hinaus betriebliche Abhängigkeiten und Interdependenzen von und mit Biodiversität und Ökosystemleistungen entlang der Wertschöpfungskette unter anderem auf Basis des Ecosystem Services Review des World Resources Institute bereits vor mehreren Jahren analysiert und bewertet. Die Ergebnisse wurden 2024 in Verbindung mit dem Bewertungstool ENCORE kritisch überprüft und validiert. Dabei bewertet Symrise die Kritikalität der Abhängigkeit von einer bestimmten Ökosystemleistung nach folgenden Kriterien:

- die grundlegende Bedeutung der Leistung, um die Wertschöpfungsketten und/oder betrieblichen Prozesse zu unterstützen oder aufrechtzuerhalten
- die grundsätzliche Substituierbarkeit der jeweiligen Ökosystemleistung
- die Kosteneffektivität eventuell verfügbarer Substitute

Dafür hat Symrise unter Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen mehr als 25 Ökosystemleistungen aller Kategorien (gemäß MEA) genauer untersucht:

- Bereitstellungsleistungen
- Regulierungsleistungen
- Unterstützungsleistungen
- Kulturelle Leistungen

Die als wesentlich identifizierten Ökosystemleistungen werden auf Basis der Bewertungsmethodik und im Kontext der Wertschöpfungskette wie folgt dargestellt:

1. Definition und Erläuterung der Ökosystemleistungskategorie
2. Bezeichnung jeder materiellen Ökosystemleistung pro Ökosystemleistungskategorie
3. Beschreibung des Abhängigkeitszusammenhangs
4. Beschreibung direkter, indirekter, faktischer oder potenzieller Auswirkungen

Bereitstellende Leistungen: Basis des Rohstoff- und Produktportfolios

Bereitstellende Leistungen umfassen materielle Güter wie Nahrung, Wasser, Baumaterial, Fasern, Arzneimittel und andere erneuerbare Ressourcen. Symrise ist auf bereitstellende Ökosystemleistungen angewiesen, da sie für die Produktionsprozesse sowie für das Portfolio essenziell sind:

Biologische Rohstoffe



Abhängigkeit: Medizinal- und Aromapflanzen, Agrarprodukte oder auch pflanzliche und tierische Nebenprodukte aus Land- und Forstwirtschaft sind essenzielle wertgebende Bestandteile des Portfolios in allen Anwendungsgebieten. Die Qualität und Verfügbarkeit dieser Rohstoffe hängen von gesunden und produktiven Kultivierungssystemen und -praktiken in den Herkunftsregionen ab.

Auswirkungen: Entscheidungen in der Produktentwicklung oder im Einkauf bei Symrise sowie bei den Kunden oder Lieferanten können nachhaltige Kultivierungspraktiken und damit die ökologische Produktivität und Resilienz von Anbausystemen in den Herkunftsländern begünstigen oder erschweren.

Wildpflanzen und Heilpflanzen



Abhängigkeit: Wildsammlungen von Medizinal- und Aromapflanzen sowie andere Botanicals aus der Natur liefern einzigartige aromatische, pflegende oder heilende Eigenschaften, die Symrise in seine Produktlinien integriert.

Auswirkungen: Diese Ressourcen stammen bisweilen aus bedrohten Arten oder aus biodiversitätsreichen, ökologisch vulnerablen Regionen. Sie erfordern eine sorgfältige Bewirtschaftung auf der Populations- und Ökosystemebene, um zu vermeiden, dass Wildpopulationen übernutzt werden. Gleichzeitig tragen diese hochwertigen biologischen Ressourcen zu lokaler Wertschöpfung sowie zur Inwertsetzung natürlicher Ökosysteme bei, was deren Schutz begünstigen kann.

Wasserversorgung



Abhängigkeit: Süßwasser ist ein unverzichtbarer Rohstoff für die landwirtschaftliche Produktion und essenzieller Produktionsfaktor der betrieblichen Prozesse von Symrise, einschließlich der Fertigung und der Forschungseinrichtungen. Lokale Ökosysteme wie Feuchtgebiete sowie ein guter mengenmäßiger, ökologischer und chemischer Zustand der Grundwasserleiter im Einzugsgebiet spielen eine entscheidende Rolle, um die Wasserversorgung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg zu sichern.

Auswirkungen: Übermäßige Wassernutzung bzw. übermäßiger Wasserverbrauch sowie unzureichende Abwasserbehandlung können aquatische Ökosysteme schädigen, deren Reinigungsfunktion überlasten und die Wasserqualität und -verfügbarkeit entlang aller Wertschöpfungsstufen beeinträchtigen, insbesondere in vulnerablen Regionen und Gebieten mit Wasserstress.

Genetische Ressourcen



Abhängigkeit: Symrise nutzt genetische Vielfalt bzw. ein breites Spektrum genetischer Ressourcen und biochemischer Substanzen aus Pflanzen, Algen, Pilzen, Mikroorganismen sowie tierischen Quellen für Forschung und Entwicklung.

Auswirkungen: Durch die Integration ethischer Prinzipien und robuster Due-Diligence-Systeme in biodiversitätsbasierte Forschungs- und Innovationsprogramme trägt Symrise dazu bei, dass biologische und biokulturelle Vielfalt gewertschätzt wird. So fördert das Unternehmen die nachhaltige Entwicklung von Natur und lokalen Gemeinschaften in den Ursprungsländern.

Regulierende Leistungen: Rückgrat der Resilienz der Lieferketten

Ökosysteme regulieren und stabilisieren Klimabedingungen, Oberflächenwasserabflüsse, Wasserqualität, Schadstoffkonzentrationen in Boden, Wasser und Luft oder auch die Populationsgrößen von Schadorganismen. Regulierungsleistungen (Regulating Services) gewährleisten somit die operative Stabilität und Resilienz der Lieferketten und Betriebsprozesse von Symrise.

Bestäubung



Abhängigkeit: Viele der biologischen Rohstoffe von Symrise, von Apfel und Banane über Vanille bis zu Zitrusfrüchten, sind auf natürliche Bestäuber wie Bienen, Käfer, Schmetterlinge, Fledermäuse, Kolibris und andere Nützlinge angewiesen.

Auswirkungen: Landnutzungsänderungen, Habitatverluste, unsachgemäßer Einsatz von Pestiziden und andere nicht nachhaltige Praktiken können lokale Bestäuberpopulationen empfindlich dezimieren.

Wasserregulation



Abhängigkeit: Ökosysteme wie Feuchtgebiete und Wälder speichern Wasser, regulieren den Wasserfluss, verhindern Überschwemmungen und gewährleisten eine gleichmäßige Wasserversorgung für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Diese Leistung ist entscheidend für konsistente Erträge und die Kontinuität von Produktionsprozessen.

Auswirkungen: Durch ökologische Degradation und Funktionsverluste durch Klimawandel und nicht nachhaltige Landnutzung und Wasserentnahmen und Wassernutzungspraktiken kann die Puffer- und Regulationsfunktion von Ökosystemen erheblich geschädigt werden, insbesondere in ökologisch vulnerablen Regionen und Gebieten mit akutem oder chronischem Wasserstress.

Erosionskontrolle und Erhalt der Bodenqualität



Abhängigkeit: Gesunde Böden sind für die Land- und Forstwirtschaft von zentraler Bedeutung, da sie den Nährstoffkreislauf unterstützen und Bodendegradation verhindern.

Auswirkungen: Nicht nachhaltige Anbaupraktiken können die Bodenchemie, -Struktur, -Biologie sowie die ökologische Funktionalität des Bodens langfristig beeinträchtigen, insbesondere in klimatisch vulnerablen Regionen.

Kontrolle von Schädlingen und Krankheiten

Natürliche Feinde von Pflanzenschädlingen regulieren diese in Land- und Forstwirtschaft, minimieren Ernteverluste und reduzieren so den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. Populationsrückgänge, die durch den Lebensraumverlust infolge von Landnutzungsänderungen sowie von nicht nachhaltigen Bewirtschaftungspraktiken entstehen, können die Populationen und Leistungen von Nützlingen empfindlich schädigen und dezimieren.

Klimaregulation



Abhängigkeit: Wälder und andere natürliche Ökosysteme regulieren das globale und regionale Klima und sorgen für stabile Wachstumsbedingungen für Wild- und Nutzpflanzen.

Auswirkungen: Die Emission von Treibhausgasen in Verbindung mit ökologischen Degradationsprozessen entlang aller Wertschöpfungsstufen reduziert ökologische Pufferfunktionen, forciert die Erhöhung atmosphärischer CO₂-Konzentration und beschleunigt damit den Klimawandel.

Kulturelle Leistungen: Inspiration für Innovation und Stärkung des Markenwerts

Kulturelle Ökosystemleistungen umfassen nichtmaterielle Nutzenstiftungen intakter Natur, einschließlich Tourismus und Erholung, ästhetischer Inspiration sowie spiritueller Erfüllung. Symrise schöpft Inspiration aus den kulturellen und ästhetischen Werten der Biodiversität und dem traditionellen Wissen lokaler Gemeinschaften, das mit der biologischen Vielfalt assoziiert ist. Diese biokulturelle Vielfalt trägt zu Markenidentität und -wert von Symrise bei.

Inspiration und Ästhetik



Abhängigkeit: Die Vielfalt, Schönheit und Eigenart der Artenvielfalt und Ökosysteme inspiriert Spiritualität, Kunst und Kultur. Sie dient auch Symrise als „Muse“ für die Produktentwicklung. Biodiversität inspiriert neue Düfte und Aromen sowie funktionale Inhaltsstoffe und erweitert so das kreative Potenzial der Parfümeure und Flavoristen sowie Forscher und Produktentwickler aller Segmente.

Auswirkungen: Indem Symrise dieses Inspirations- und Innovationspotenzial mit der Förderung biologischer und kultureller Vielfalt verknüpft, kann das Unternehmen das transformative Potenzial und die Schönheit des Geschäftsmodells simultan entfesseln.

Unterstützende Leistungen: Grundlage ökologischer Integrität

Unterstützungsleistungen sind im engeren Sinne keine „Leistungen“, weil die Nutzenstiftung für den Menschen indirekt erfolgt. Unterstützungsleistungen stehen vielmehr für grundlegende ökologische Prozesse, die erforderlich sind, um alle anderen Ökosystemleistungen aufrechtzuerhalten. Dazu gehören Fotosynthese, Bodenbildung, Nährstoffkreisläufe, die Entstehung von Habitaten und ökologischen Nischen für Arten und Organismen sowie die Weitergabe und Entwicklung ihrer genetischen Vielfalt, um sich an Umweltveränderungen anpassen zu können.

Ökologische Prozesse sind Ergebnis der Aktivität der Arten und Organismen sowie ihrer Beziehungen untereinander und mit ihrer unbelebten Umwelt. Dies sind die entscheidenden Bausteine und Verbindungselemente, aus deren Zusammenwirken Ökosysteme überhaupt erst entstehen, sich selbst aufrechterhalten und damit letztlich für gedeihliche Lebensbedingungen der Biosphäre sorgen.

Da Auswirkungen und Abhängigkeiten bereits zuvor aus den Interdependenzen aller anderen Ökosystemleistungen abgeleitet wurden, werden diese im Kontext der Unterstützungsleistungen nicht erneut diskutiert.

Die Biodiversitätskrise: globale Herausforderung für Wirtschaft, Gesellschaft und Symrise

Die globale Biodiversitätskrise hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft und stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Wissenschaftliche Berichte wie das Millennium Ecosystem Assessment zu Beginn des 21. Jahrhunderts und nicht zuletzt der Global Biodiversity Assessment Report des internationalen Biodiversitätsrats IPBES warnen seit Jahren vor einem drastischen Verlust der Biodiversität auf allen Skalenebenen.

Dies betrifft zum einen die genetische Vielfalt, die für die Anpassungsfähigkeit und Resilienz wildlebender oder domestizierter Arten essenziell ist. Bereits 75 % der landwirtschaftlichen Sortenvielfalt sind verloren, was Ernährungssysteme anfälliger für Schädlinge und Krankheiten macht. Zudem sind die Spielräume in der Nutzpflanzenzüchtung einschränkt, mit der Sorten und Anbausysteme an den Klimawandel angepasst werden können. Zum anderen sind etwa eine Million wildlebende Tier- und Pflanzenarten laut IPBES vom Aussterben bedroht. Neben dem Klimawandel gibt es dafür weitere Ursachen, wie Lebensraumverlust, Ressourcenübernutzung, die Ausbreitung invasiver Arten oder auch die zunehmende Umweltverschmutzung bzw. schleichende Vergiftung von Umweltmedien durch Abfälle und „naturfremde“ Chemikalien. Diese Haupttreiber wirken oft verstärkend zusammen und beeinflussen so ganze Ökosysteme und Biome. Dies gefährdet nicht nur die Stabilität der Biosphäre, sondern auch kulturelle und wirtschaftliche Grundlagen und Errungenschaften der Menschheit.

Unternehmen wie Symrise, die auf natürliche Ressourcen angewiesen sind, erkennen die Dringlichkeit und fordern weitere abgestimmte Maßnahmen aller gesellschaftlichen Akteure, um diese Krise mit Mut, Kreativität und Innovationsgeist zu bewältigen. Eine koordinierte globale Antwort ist notwendig, um Lebensgrundlagen zu schützen und die Erosion planetaren Naturkapitals zu stoppen und umzukehren.

Die globale Biodiversitätskrise hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft und stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar.

Analyse, Bewertung und Management von Risiken und Chancen

Die sich aus dem Zusammenspiel der betrieblichen Auswirkungen und Abhängigkeiten ergebenden Risiken und Chancen der Geschäftsbereiche von Symrise sind – genau wie die Biodiversität selbst – nicht nur divers, sondern auch kontextabhängig.

Daher hat das Unternehmen seine Bemühungen verstärkt, das Risikomanagementsystem kontinuierlich zu verbessern, auf Grundlage der Anforderungen und Vorgaben der Taskforce on Nature Related Financial Disclosure (TNFD).

Auswirkungen und Risiken in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemleistungen betrachtet Symrise über alle Biodiversitätsskalen (genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Ökosysteme und Ökosystemleistungen) sowie über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg. Dabei nutzt das Unternehmen unterschiedliche Werkzeuge, Methoden und Verfahren in Abhängigkeit vom Bewertungskontext.

Diese umfassen unter anderem:

- Systeme, um die Rückverfolgbarkeit zu verbessern und die Granularität und Kontextualität der Impact- und Risikoanalysen kontinuierlich zu erhöhen
- Geografische Informationssysteme und Risikobewertungstools wie WWF Biodiversity Risk Filter, Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) und Global Forest Watch. Mit diesen identifiziert und bewertet Symrise ökologische Trends, Risiken und Auswirkungen entlang der Lieferkette auf unterschiedlichen räumlichen und zeitlichen Skalen.
- Rote Listen der IUCN in Verbindung mit sozioökonomischen, ökologischen oder Geodaten, um die Auswirkungen des Rohstoffbezugs auf Arten aus Wildsammlungen in den Herkunftsländern zu analysieren und zu bewerten
- Regulatorische Monitoringsysteme, um rechtliche und operative Anforderungen und Risiken in Zusammenhang mit Rohstoffbeschaffung, Nutzung und Handel zu überwachen

Auf dieser Grundlage leitet Symrise gezielt weitere Handlungsfelder und strategische Ansätze ab, um naturpositive Transformationsprozesse innerhalb des betrieblichen Ökosystems weiter voranzutreiben.

Physische, transitorische und systemische Risiken in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemleistungen, die aus Sicht von Symrise wesentlich sind, werden nachfolgend beispielhaft und auf gesamtbetrieblicher Ebene erläutert und illustriert. Dies bedeutet ausdrücklich nicht, dass wesentliche Risiken oder Chancen für alle Segmente und Geschäftsbereiche gleichermaßen relevant sind. Weiterführende Informationen zu Risiken und damit assoziierten Chancen sind in Kapitel „Risiko- und Chancenmatrix – Biodiversität und Ökosystemleistungen“ enthalten.

Physische Risiken

- **Akute Risiken:** Extremwetter wie Dürren, Stürme oder Überschwemmungen können die landwirtschaftliche Produktion und Lieferketten beeinträchtigen. Der Verlust ökologischer Nützlänge gefährdet langfristige Produktivität und Outputs von Kultivierungssystemen und erhöht deren Abhängigkeit von weiteren Inputs (z. B. Dünger und Pflanzenschutzmittel) und damit die Rohstoffkosten.
- **Chronische Risiken:** Langfristige Trends wie Klimawandel, Ökosystemdegradation, Wasserknappheit, Desertifikation und der Verlust genetischer Vielfalt können die Verfügbarkeit, Qualität und Kosten von Rohstoffen langfristig beeinflussen sowie den Aufwand und die Kosten für regenerative Maßnahmen erhöhen, die die Produktivitätsverluste verringern, oder die Wirksamkeit dieser Maßnahmen gefährden.

Transitionsrisiken

- **Regulatorische Risiken:** Internationale Abkommen und nationale Gesetze (z. B. Nagoya-Protokoll, CITES, EUDR, CSDDD u.v.m.) erhöhen die Anforderungen an Rückverfolgbarkeit und Dokumentation von Rohstoffflüssen und -verwendungen, was die Komplexität und den administrativen Aufwand erhöht und zu Rechtsunsicherheit entlang aller Wertschöpfungsstufen beiträgt.
- **Technologische Risiken:** Die Einführung neuer Monitoring- und Rückverfolgbarkeitssysteme entlang komplexer Lieferketten erfordert Investitionen in IT, Know-how und Schulungen zur effektiven Operationalisierung.
- **Markt- und Reputationsrisiken:** Die steigende Nachfrage nach biodiversitätsfreundlichen Produkten könnte Symrise schaden, falls Erwartungen an die Nachhaltigkeit unserer Rohstoffe und Produkte nicht erfüllt werden. Nicht nachhaltige Geschäftspraktiken, mit denen Symrise oder seine Geschäftspartner assoziiert sind oder werden, oder auch die Nichteinhaltung gesetzlicher Vorgaben könnten das Vertrauen von Kunden, Verbrauchern, Investoren oder Mitarbeitern von Symrise gefährden.

Systemische Risiken & Chancen

Systemische Risiken ergeben sich aus den Wirkungen und synergistischen Wechselwirkungen zwischen indirekten (z. B. Demografie, Technologie, Konsum) und direkten (z. B. Klimawandel, Umweltverschmutzung, Landnutzung) Treibern des Biodiversitätsverlusts, außerdem aus den Wechselwirkungen und Rückkopplungsschleifen zwischen den Umweltsystemen (Biosphäre, Klima, Gewässer und Böden) sowie zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt.

Dabei steht die Biodiversität im Zentrum, denn in ihr liegt ein entscheidender Schlüssel, um globale Nachhaltigkeitsherausforderungen zu lösen. Aus Perspektive von Symrise ist Biodiversität daher beides zugleich: nicht nur ein systemisches Geschäftsrisiko, sondern auch ein Treiber der Entwicklung, Differenzierung und Evolution des Geschäftsmodells in Zeiten globalen Wandels. Die Biodiversitätskrise verdeutlicht die Dringlichkeit naturpositiver Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft und unterstreicht die Bedeutung des betrieblichen Nachhaltigkeitsansatzes von Symrise, der den heutigen Geschäftserfolg mit der Sicherung zukünftiger Wertschöpfungspotenziale in Einklang bringt.

Risiko- und Chancenmatrix – Biodiversität und Ökosystemleistungen

Risiko-kategorie	Risikotyp	Beschreibung	Scope	Chancen- und Risikomanagementstrategien
Physisch	Akut	Extreme Wetterereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen könnten landwirtschaftliche Produktion und Lieferketten stören oder unterbrechen.	Upstream, Operations	Anbauregionen diversifizieren; Notfallpläne für Wetterereignisse erstellen; mit Lieferanten zur Verbesserung der agrarökologischen Resilienz zusammenarbeiten.
		Verlust von Bestäubern und anderen Nützlingen könnte zu reduzierten Erträgen führen, insbesondere bei bestäubungsabhängigen Kulturen.	Upstream	Bestäuber-Habitate in der Rohstoffkultivierung fördern; regenerative, biodiversitätsfreundliche Anbaumethoden entlang der Lieferkette und Partnerschaften mit lokalen Landwirten durchsetzen.
	Chronisch	Langfristige Bodendegradation könnte die Produktivität verringern und die Abhängigkeit von synthetischen Inputs erhöhen.	Upstream	Regenerative Praktiken wie Agroforstwirtschaft einführen; Kriterien und Schulungen für Lieferanten und Landwirte entwickeln, um die Bodengesundheit zu verbessern.
		Verlust genetischer Vielfalt könnte Innovationen bei natürlichen Inhaltsstoffen einschränken und Anpassungen an Umweltveränderungen erschweren.	Upstream, Operations	Genetische Ressourcen in Übereinstimmung mit dem Nagoya-Protokoll und dem International „Plant Treaty“ nutzen. Nachhaltige Nutzungspraktiken und Investitionen in biodiversitätsfördernde Innovationen fördern.
		Wasserknappheit in Anbauregionen könnte die Produktivität von Anbausystemen und damit die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Produktionsprozesse gefährden.	Upstream, Operations	Investitionen in Wassermanagement-Technologien; Projekte zur Wiederherstellung von ökologischer Infrastruktur in Wassereinzugsgebieten unterstützen.
Transitorisch	Politisch-rechtlich	Strengere Vorschriften zur Nutzung genetischer Ressourcen (Nagoya-Protokoll, CITES, Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetze) können administrativen Aufwand und Rechtsunsicherheit erhöhen.	Upstream, Operations	Rückverfolgbarkeitssysteme optimieren; robuste Compliance-Strukturen und Due-Diligence-Prozesse aufbauen; relevante Stakeholder zur Operationalisierung entlang der Wertschöpfungskette schulen.
	Technologisch	Investitionen in Monitoring-Technologien und Rückverfolgbarkeitssysteme könnten kurzfristig hohe Kosten verursachen.	Upstream, Operations	Fortschrittliche Technologien zur Transparenzsteigerung optimieren und integrieren; Partnerschaften ausbauen, um Monitoring-Lösungen weiterzuentwickeln.
	Markt und Reputation	Öffentliches Bewusstsein für nicht nachhaltige Praktiken in der Lieferkette könnte den Ruf von Symrise oder seiner Geschäftspartner schädigen und Marktanteile gefährden.	Upstream, Downstream	Due-Diligence-Systeme optimieren, einschließlich Beschwerdeverfahren. Einführung und Monitoring biodiversitätsfreundlicher Standards im Einkauf. Transparente Kommunikation über Nachhaltigkeitspraktiken in der Lieferkette.
Systemisch	Interdependenzrisiken und Kaskadeneffekte	Die Kombination und Interaktion von Verlusttreibern, wie z. B. Klimawandel, Habitatverlust und Artensterben, Boden-erosion, Wasserknappheit oder genetische Verarmung, können die chronische Degradation von Ökosystemen weltweit beschleunigen. Sie können zudem den Verlust essenzieller Ökosystemfunktionen sowie die Verfügbarkeit essenzieller Ökosystemleistungen auf allen Wertschöpfungsstufen empfindlich schädigen.	Upstream, Operations, Downstream	Strategische Kollaborationen, die regenerative Interventionsprojekte entwickeln, erproben und skalieren, mit denen ökologische Infrastruktur und Naturkapital in vulnerablen Beschaffungsregionen strategischer biologischer Ressourcen weltweit erhalten und ausgebaut werden können. Die funktionelle Redundanz des Portfolios erhöhen, indem Kompetenzen im Bereich Chemie und Biotechnologie erhalten und ausgebaut werden. Meinungsführerschaft im gesamten betrieblichen Ökosystem ausbauen und transformative, natur- und kulturpositive Geschäftsmodelle, Produkte, Projekte und Prozesse initiieren.

Policy & Governance

Symrise hat das „Business & Biodiversity Pledge“ der Global Partnership for Business & Biodiversity sowie die „Leadership Declaration der Biodiversity in Good Company Initiative“ unterzeichnet und sich damit bereits vor Jahren zu nachhaltigem Wirtschaften im Einklang mit den Kernzielen der UN-Biodiversitätskonvention bekannt. Daneben richtet das Unternehmen sein betriebliches Denken und Handeln an weiteren völkerrechtlichen, europäischen und nationalen Vorgaben sowie freiwilligen Rahmenwerken und Strategien aus. Hierzu gehören

- das Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF),
- die UNCTAD Biotrade Principles bzw. die Ethical Biotrade Principles der Union for Ethical Biotrade,
- Vorgaben zu Handel, Nutzung und Inverkehrbringen genetischer Ressourcen (Nagoya Protokoll) oder gefährdeter Arten aus Wildsammlungen (CITES),
- Vorgaben zur Entwicklung wissenschaftsbasierter naturbezogener Ziele (Science Based Targets for Nature) oder zur ganzheitlichen Verbesserung von Risikobewertungs- und Managementstrategien und Verfahren in Anlehnung an die Taskforce on Nature Related Financial Disclosure (TNFD).

Das Thema Biodiversität und Ökosystemleistungen wird bei Symrise integrativ und kontextspezifisch zugleich gesteuert. Der Bereich Corporate Sustainability gibt dabei in enger Abstimmung mit dem Sustainability Board den globalen strategischen Rahmen einschließlich langfristiger Zielsetzungen, Unternehmenspolitiken sowie übergeordneter Nachhaltigkeitsprogramme vor und berücksichtigt dabei materielle Chancen und Risiken, rechtliche Verpflichtungen sowie die Anforderungen und Bedürfnisse der Stakeholder. Unsere globalen biodiversitätsbezogenen Unternehmenspolitiken (Waldschutz, Handel mit bedrohten Arten, Nagoya-Protokoll etc.) beziehen dabei alle Stufen der Wertschöpfungskette ein und berücksichtigen ebenso soziale Aspekte, wie z. B. Rechte lokaler oder indigener Gemeinschaften.

Das Thema Biodiversität und Ökosystemleistungen wird bei Symrise integrativ und kontextspezifisch zugleich gesteuert.



Symrise bezieht alle Stufen der Wertschöpfungskette ein und berücksichtigt soziale Aspekte, wie zum Beispiel die Rechte lokaler Gemeinschaften.

Programme, Projekte und Prozesse werden in enger Abstimmung mit den Segmenten, Geschäfts- und Funktionsbereichen umgesetzt. Diese werden dabei durch die Nachhaltigkeitsstäbe und interdisziplinären Expertenteams sowie funktionspezifische „Centers of Excellence“ operativ unterstützt.

In 2024 hat Symrise zusätzliche Maßnahmen eingeleitet, um die systemische Integration von Biodiversität und Ökosystemleistungen in den Segmenten und Geschäftsbereichen von Symrise und darüber hinaus weiter zu forcieren. Diese zielen darauf ab, die Effektivität und Effizienz des Unternehmens bei der Bewältigung komplexer biodiversitäts-, bzw. naturbezogener Nachhaltigkeitsherausforderungen unter Einbindung erfolgskritischer Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu stärken und sicherzustellen.

Strategische Säulen und Zielsetzungen

Der gesamte Nachhaltigkeitsansatz von Symrise zielt darauf ab, die Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens im Lichte zunehmender Nachhaltigkeitsherausforderungen weiter zu stärken und auszubauen. Aus diesem Grund wird der Themenkomplex Biodiversität, Ökosystemleistungen und Naturkapital die Geschäftsstrategie und Nachhaltigkeitsagenda von Symrise in den kommenden Jahren noch stärker prägen. Wichtige Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen des Unternehmens umfassen:

- Biodiversity & Nature Mainstreaming: Indem Symrise die Natur systematisch in sein Wertverständnis integriert, kann das Unternehmen Wertschöpfung neu denken und definieren. So kann Symrise einen klaren Kompass und Maßstab an die Hand bekommen, der dem Unternehmen auf seinem transformativen Weg in eine AF Zukunft als Wegweiser und Erfolgsmesser dient.

- Vermehrung von Naturkapital: Indem Symrise in den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Arten, genetischen Ressourcen sowie in die Regeneration und Wiederherstellung von Ökosystemen, Ökosystemfunktionen und -leistungen investiert, stärkt das Unternehmen seine „Naturkapitalbilanz“ und macht das Kerngeschäft zukunftssicher.
- Regenerative Bewirtschaftungsformen und Rohstoffe: Indem das Unternehmen ökologische Prinzipien und regenerative Kultivierungspraktiken in strategischen Lieferketten verankern hilft, stärkt es die Resilienz der Rohstoffversorgung und trägt zu nachhaltigen Entwicklungsprozessen in den Herkunftsländern bei.
- Innovation und Produktentwicklung: Symrise forciert die nachhaltige Nutzung genetischer Ressourcen und Derivate in Forschung und Produktentwicklung und würdigt gleichzeitig das damit assoziierte Wissen lokaler oder indigener Gemeinschaften. So kann das Unternehmen das Portfolio diversifizieren, Produkte differenzieren und nachhaltigkeitsbewusste Verbraucher gemeinsam mit seinen Kunden inspirieren und begeistern.
- Nachhaltiges Produktdesign und Kreislaufwirtschaft: Indem Symrise nachhaltige Designprinzipien in Produktentwicklung und Produktion verstärkt und Neben- und Abfallströme in Wert setzt, erschließt das Unternehmen neue Wertschöpfungspotenziale, verringert den ökologischen Fußabdruck und verbessert die Ressourceneffektivität und -effizienz entlang der Wertschöpfungskette.
- Partnerschaften und Kapazitätsaufbau: Durch die Zusammenarbeit mit Landwirten, Geschäftspartnern, lokalen Gemeinschaften sowie mit kompetenten Partnern aus Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen kann Symrise das Beschaffungs- und Innovationsnetzwerk stärken, strategische Perspektiven erweitern, Wissen und Kompetenzen aufbauen und im gesamten betrieblichen Ökosystem mit allen Stakeholdern wirksam teilen.
- Marktpositionierung und nachhaltigere Produkte: Transparente Lieferketten und nachhaltige Inhaltsstoffe in Kombination mit einer klaren Ausrichtung auf gesunde, inspirierende „natur- und kulturpositive Produkte“ stärken das Vertrauen in die Marke und das Unternehmen. So kann Symrise die Wettbewerbsposition stärken, neue Marktsegmente erschließen und Marktanteile in Nischen- und Massenmärkten ausbauen.

Auf dieser Grundlage beabsichtigt Symrise, die Evolution des Geschäftsmodells weiter zu beschleunigen, zukünftige Wertschöpfungspotenziale auszubauen und dabei positive sozio-ökonomische und ökologische „externe Effekte“ zu generieren.

Nachhaltige Beschaffung strategischer biologischer Ressourcen

Symrise hat sich vor fünf Jahren das Ziel gesetzt, seine strategischen biologische Rohstoffe bis 2025 aus nachhaltigen Quellen zu beschaffen. Zu diesem Zweck haben Nachhaltigkeitsexperten des Unternehmens seinerzeit ein stabiles Set an Kriterien zur Auswahl strategischer Rohstoffe entwickelt sowie Methoden zur Bewertung von deren Nachhaltigkeitsperformance ausgearbeitet. Bei der Auswahl der jeweiligen Rohstoffe, Lieferanten und Herkunftsländer durch die Segmente wurden folgende Kriterien angewendet:

- Verantwortung: Symrise ist, verglichen mit dem Weltmarkt, ein relevanter Nachfrager des betreffenden Rohstoffs (z. B. Vanille).
- Sichtbarkeit: Ikonische Materialien, die in besonderer Weise mit unserer Industrie in Verbindung gebracht werden (z. B. Patchouli)
- Kritikalität & Nachhaltigkeit: Materialien, die mit erheblichen ökologischen Herausforderungen in den Herkunftsländern assoziiert sind (z. B. Minze)
- Kommerzielle Relevanz: Hohes Einkaufsvolumen oder hoher Verkaufswert der mit dem Rohstoff assoziierten Produktlösungen (z. B. Terpene)
- Einzigartigkeit & funktionelle Relevanz: Der betreffende Rohstoff verfügt über außergewöhnliche olfaktorische, flavoristische oder funktionelle Eigenschaften für die Produktentwicklung und ist nicht oder nur sehr schwer substituierbar (z. B. Sandelholz).

Diese strategischen biologischen Ressourcen werden dann als „nachhaltig“ akzeptiert, wenn die betreffenden Materialien nach relevanten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder validiert wurden oder dokumentierte Nachweise über die Konformität des Anbausystems mit nachhaltigen Anbaukriterien vorliegen, z. B. im Rahmen eigener betrieblicher Lieferkettenprojekte und -Programme in Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Nichtregierungsorganisationen.

Der Nachhaltigkeitsstatus der strategischen biologischen Rohstoffe wird regelmäßig durch die Nachhaltigkeitsstäbe der Segmente im Austausch mit Lieferanten und anderen Stakeholdern überprüft und aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsleistung der jeweiligen Segmente wiederum wird jährlich durch Corporate Sustainability überprüft, bewertet und für die Nachhaltigkeitsberichterstattung aggregiert.

Im Jahr 2024 betrug das Einkaufsvolumen aller strategischen biologischen Rohstoffe von Symrise etwa 45.000 Tonnen, was <5% des gesamten Einkaufsvolumens (einschließlich nicht-erneuerbarer Rohstoffe) entspricht. Rund 27% der strategischen biologischen Rohstoffe entfallen auf das Segment TN&H. Dies beinhaltet ausschließlich Rohstoffe des Geschäftsbereichs Nahrungsmittel & Getränke (inkl. Aromen) und keinerlei Rohstoffe aus den Geschäftsbereichen Tierfutter sowie Probiotika. Rund 73% des Gesamtvolumens der strategischen biologischen Rohstoffe von Symrise entfallen auf das Segment S&C. Dies beinhaltet biologische Rohstoffe aller Geschäftsbereiche, einschließlich Duftstoffe, kosmetische Inhaltsstoffe und Aromachemikalien (biobasiert).

Mit rund 92% in 2024 konnte Symrise den Anteil strategischer biologischer Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen im Vergleich zum Vorjahr (95%) nicht weiter verbessern und wird seine Anstrengungen zur Erreichung dieses Unternehmensziels in 2025 intensivieren. Im Zuge der Ausarbeitung seines Nature Transition Plans auf Grundlage der Anforderungen der EU Corporate Sustainability Reporting Directive (ESRS E4-1), der Empfehlungen der Task-Force on Nature Related Financial Disclosure (TNFD) und vor dem Hintergrund materieller Stakeholdererwartungen und strategischer Geschäftsinteressen beabsichtigt Symrise, sein Engagement für nachhaltige Anbausysteme und resiliente Lieferketten in den kommenden Jahren zu intensivieren und auf weitere biobasierte Lieferketten auszuweiten.



Die Kreislaufwirtschaft dient Symrise als Hebel, um die Ressourcennachfrage zu dämpfen.

Ziele
Symrise verfolgt das Ziel, die ökologische Effizienz jährlich um 4% zu erhöhen.

4%

Kreislaufwirtschaft

Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft

Bevölkerungswachstum, veränderte Lebensstile und neue Konsummuster treiben die globale Ressourcennachfrage. In einer traditionellen, linearen Produktions- und Konsumwelt – dem „Take-Make-Dispose“-Modell – werden sowohl erneuerbare als auch nichterneuerbare Ressourcen in Güter umgewandelt, die nach Gebrauch häufig entsorgt werden, ohne dass ein signifikanter Anteil recycelt oder wiederverwendet wird. Die Transformation zur Circular Economy bietet hier einen Paradigmenwechsel, der darauf abzielt, Rohstoffe in technischen und biologischen Kreisläufen zu halten, Abfälle zu vermeiden und den langfristigen Wert der Ressourcen zu bewahren.

Die Wesentlichkeitsanalyse 2024 bestätigt, dass Themen im Bereich Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement sowie nachhaltige Produktinnovation von zentraler Bedeutung sind:

Thema	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Abfälle	Mit disruptiven Technologien und innovativen Geschäftsmodellen unterstützt Symrise seine Kunden dabei, Abfallmengen zu reduzieren.	
Nachhaltige Produktinnovation	Symrise trägt mit seinem innovativen Produktportfolio zur Gesundheit der Verbraucher bei und reduziert gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck seiner Produktlösungen.	

In diesem Kapitel berichtet Symrise in Anlehnung an ESRS E5. Das Kapitel behandelt Strategien, Ziele und Maßnahmen zum Abfallmanagement sowie zur Umsetzung kreislaufwirtschaftlicher Prinzipien. 2024 wurde eine GAP-Analyse zwischen bestehender Berichterstattung und den Anforderungen des ESRS E5 durchgeführt, bestehende Metriken überprüft und die Grundlagen für neue Kennzahlen erarbeitet. Da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, können einige Metriken noch nicht vollständig erfasst und für den gesamten Konzern berichtet werden. Dies betrifft insbesondere die vollständige Quantifizierung aller Materialflüsse auf Segment- und Geschäftsebene sowie die erwarteten finanziellen Auswirkungen im Sinne des ESRS E5-6, die sich aus Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Abfallmanagement sowie der Ressourcennutzung ergeben. Dabei gehen die operativen Maßnahmen von Symrise über die in der Wesentlichkeitsanalyse definierten Aspekte hinaus.

Symrise verfolgt die Vision, dass langfristig alle Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen stammen, Abfälle weitestgehend vermieden werden und unsere Produktlösungen ungeachtet ihres Ursprungs auf lange Sicht vollständig biologisch abbaubar sind und nach ihrem Gebrauch sicher in die Natur zurückgeführt werden. Das Unternehmen hat die Berücksichtigung kreislaufwirtschaftlicher Prinzipien daher als eine strategische Notwendigkeit erkannt. Sie dient Symrise als Hebel, um die Ressourcennachfrage zu dämpfen und Umweltbelastungen zu minimieren. Dabei orientiert sich Symrise an international anerkannten Konzepten und Prinzipien, wie z. B. Cradle-to-Cradle® und Grüne Chemie, die dem Unternehmen als eine wichtige Richtschnur dienen.

Insbesondere im globalen Kontext der Lebensmittel- und Konsumgüterindustrie verlaufen Materialflüsse überwiegend linear: Rohstoffe werden aus der Natur entnommen, in Nahrungsmitteln und Konsumgütern verarbeitet und gelangen nach dem Verbrauch – oft über häusliches Abwasser – wieder in die Umwelt. Verpackungsmüll, der idealerweise gesammelt und recycelt werden sollte, wird in vielen Fällen deponiert oder thermisch verwertet. Eine unzureichende Entsorgung führt darüber hinaus zu erheblichen Umweltbelastungen – man denke nur an die Plastikverschmutzung von Flüssen und Meeren und an die damit verbundenen Auswirkungen auf Nahrungsketten und die menschliche Gesundheit im Zusammenhang mit Mikroplastik. Als Zulieferer von Inhaltsstoffen bleibt die Gestaltung und Entsorgung von Verpackungsmüll zwar außerhalb des direkten Einflussbereichs von Symrise, doch fokussiert das Unternehmen sich auf innovative Ansätze, um einen Beitrag zur Reduzierung von Umweltbelastungen durch seine Produkte und Prozesse zu leisten.

Management von Umweltauswirkungen, Risiken und Chancen

... an unseren Standorten

Im operativen Bereich setzt Symrise an den Produktions- und Entwicklungsstandorten auf das Prinzip „Reduce, Reuse, Recycle“. Die internen Umweltrichtlinien zielen darauf ab, Emissionen und Abfälle systematisch zu minimieren. Dies erfordert eine nachhaltige Gestaltung von Produktionsprozessen, um Materialkreisläufe zu schließen und Abfälle von vornherein zu vermeiden. Aus diesem Grund arbeitet Symrise an der kontinuierlichen Verbesserung der Produktionsprozesse, um die Ressourceneffizienz zu erhöhen, und um die Nutzung wertvoller Reststoffe zu forcieren – beispielsweise durch Kompostierung – anstelle einer Entsorgung. Der Einsatz moderner End-of-the-Pipe-Technologien, wie Abwasserbehandlung und Luftfilter, reduziert unvermeidbare Emissionen zusätzlich. Die Fortschritte werden durch regelmäßige Überwachung und transparente Berichterstattung anhand klar definierter KPIs dokumentiert (s. u.). Im Kontext seiner Lieferkettensorgfaltspflichten setzt Symrise auf nichtfinanzielle Einkaufskriterien, die Aspekte wie Umwelt, Qualität und Menschenrechte berücksichtigen. Das Unternehmen fordert seine Lieferanten mittels Richtlinien und Verhaltenskodizes dazu auf, Gefahrstoffe, Abfälle und Abwässer fachgerecht zu lagern, zu entsorgen und – soweit möglich – zu recyceln. Darüber hinaus beobachtet Symrise kontinuierlich gesetzliche Entwicklungen im Bereich Abfallentsorgung und arbeitet eng mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen zusammen.

... entlang der Wertschöpfungskette

Über die Standortebene hinaus fokussiert sich Symrise in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Beschaffung sowie Produktdesign auf die gesamte Wertschöpfungskette mit Fokus auf die Erfordernisse des biologischen Kreislaufs. Angelehnt an international anerkannte Konzepte wie Cradle-to-Cradle® und Grüne Chemie verfolgt Symrise das Ziel, den Ressourcenverbrauch konsequent vom wirtschaftlichen Wachstum zu entkoppeln, die Ressourcennachfrage zu dämpfen und so den Druck auf Ökosysteme nachhaltig zu reduzieren. Dies erreicht Symrise, indem es beispielsweise Potenziale zur Inwertsetzung von Sekundärrohstoffen systematisch identifiziert und mit innovativen Ansätzen die Kaskadennutzung von Neben- und Abfallströmen forciert. So verwertet Symrise eine Vielzahl von Neben- oder Abfallströmen aus der Agrar- oder Lebensmittelwirtschaft, um etwa Brühen, Pulver, gereinigte Fette oder Inhaltsstoffe für Tiernahrung herzustellen. Mit dem patentierten Symtrap®-Verfahren kann Symrise zudem geschmacksaktive Komponenten aus den Seitenströmen ausgewählter Lebensmittelverarbeitungsketten zurückgewinnen.

Gleichzeitig setzt das Unternehmen verstärkt auf nachhaltige Beschaffung erneuerbarer Ressourcen und hat sich zum Ziel gesetzt, natürliche Rohstoffe aus nachhaltigen und regenerativen Anbausystemen zukünftig noch stärker zu priorisieren, was nicht nur die ökologische Qualität von Boden und Wasser verbessern, sondern auch die Resilienz und Qualität der Lieferkette stärken soll. Darüber hinaus arbeitet Symrise an der Entwicklung von Produktlösungen, die etwa durch die Vermeidung oder Substitution von Gefahrstoffen oder die Erhöhung der biologischen Abbaubarkeit von Duftstoffen einen positiven Beitrag zum Schutz von Ökosystemen und der menschlichen Gesundheit leisten sollen. Besonders stolz ist das Unternehmen auf die erfolgreiche Entwicklung einer biologisch abbaubaren Duftstoffkapsel durch seine Forscher, mit der das Unternehmen seinen Kunden dabei helfen kann, die Verschmutzung aquatischer Ökosysteme durch Mikroplastik, z. B. aus Weichspülern oder Kosmetikprodukten, zu vermeiden.

Im Rahmen des betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements und auf Grundlage der betrieblichen Umweltrichtlinie koordiniert Corporate Sustainability globale Initiativen, während einzelne Segmente und Geschäftsbereiche in enger Abstimmung operative Maßnahmen umsetzen. Auch Lebensmittelverluste entlang der Lieferkette sollen durch die Rahmenrichtlinie „Lebensmittelverluste vermeiden“ minimiert werden – ein Beitrag zur Erreichung des SDG 12 „Nachhaltige Produktion und Konsum“. Auch die Teilnahme an Multi-Stakeholder-Dialogen zwecks Entwicklung kreislaufwirtschaftlicher Metriken und Bewertungsverfahren zur Überwachung und Steuerung der betrieblichen Nachhaltigkeitsleistung stehen bei Symrise derzeit ganz oben auf der Nachhaltigkeitsagenda.

Im operativen Bereich setzt Symrise an seinen Produktions- und Entwicklungsstandorten konsequent auf das Prinzip „Reduce, Reuse, Recycle“.



Mit Hilfe verschiedener Verfahren kann Symrise Nebenprodukte aus den Rohstoffen werthaltig nutzen.

Nachhaltigkeitsziele

Seit Jahren arbeitet Symrise daran, gefährliche Abfälle kontinuierlich zu minimieren und die ökologische Effizienz in diesem Bereich bezogen auf die Wertschöpfung bis 2025 um jährlich 4 % zu erhöhen.

Im Bereich der nichtgefährlichen Abfälle strebt Symrise an, biobasierte Abfallströme aus eigenen Produktionsbetrieben von der Entsorgung abzuleiten und einer wertgebenden Nutzung zuzuführen.

Symrise ist zudem seit 2021 Teil der 10x20x30-Initiative geworden. Zehn der weltweit größten Lebensmitteleinzelhändler und -anbieter haben sich hier mit jeweils 20 ihrer wichtigsten Zulieferer zusammengeschlossen, um bis 2030 Lebensmittelverluste in der Lieferkette zu reduzieren. Die teilnehmenden Unternehmen setzen sich das Ziel, Lebensmittelverluste und -abfälle in ihren eigenen Betrieben bis 2030 zu halbieren. Zudem messen und veröffentlichen sie ihre Bestände an Lebensmittelverlusten und -abfällen und ergreifen Maßnahmen, um Abfälle zu reduzieren.

Darüber hinaus arbeitet Symrise im Rahmen seines Engagements zur Kreislaufwirtschaft und mit Blick auf die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive an der Entwicklung von Methoden und Maßnahmen, um nachhaltige Produktinnovationen stärker zu fördern und die Zirkularität des Portfolios zu bewerten, kontinuierlich zu überwachen und zu optimieren.

Kennzahlen

Folgende Standorte haben bis zum Stichtag keine Informationen zum Abfall gemeldet: Pet Food Netherland, Pet Food Languidic, Pet Food UK, Pet Food Hungary, Pet Food Guymon, Champlain, Lillington, Spencer, Ying Tan und Chang Zhou. Darüber hinaus sind geschätzte und hochgerechnete Abfallmengen in den berichteten Werten enthalten.

Abfallerzeugung

Im Jahr 2024 betrug somit das Abfallaufkommen 235.371 t – ein Rückgang von 5,0% trotz gestiegenen Produktionsvolumens. Von diesem Gesamtaufkommen entfielen 9,4% auf gefährliche und 90,6% auf nichtgefährliche Abfälle. Besonders erfreulich ist der Rückgang der nichtgefährlichen Abfälle, die um 6,4% von 227.772 t im Vorjahr auf 213.174 t sanken.

Die Zunahme der gefährlichen Abfälle – von 19.996 t im Jahr 2023 auf 22.197 t im Jahr 2024 (ein Anstieg von 11%) – spiegelt das gestiegene Produktionsniveau wider. Gleichzeitig zeigt die Entwicklung der Ökoeffizienz, definiert als Quotient aus dem Abfallaufkommen in Tonnen und der Wertschöpfung in Millionen Euro, positive Fortschritte. Zwar lag die Ökoeffizienz im

Berichtsjahr bei 12,2, was einer Verbesserung um 3% im Vergleich zu 12,6 im Vorjahr entspricht, doch arbeitet Symrise weiter daran, das Ziel einer jährlichen Steigerung von mindestens 4% zu erreichen bzw. zu übertreffen.

Abfallaufkommen (gefährlich vs. nichtgefährlich)

	2022	2023	2024
Gefährliche Abfälle	19.112	19.996	22.197
Nichtgefährliche Abfälle	248.506	227.772	213.174
Summe	267.618	247.768	235.371

Abfallentsorgung

Im Lichte neuer regulatorischer Anforderungen und Stakeholdererwartungen hat Symrise die Metriken im Bereich Abfallentsorgung im Jahr 2024 überarbeitet. Da die Allokation sämtlicher Abfallmengen der vergangenen Jahre zu den neu ausgearbeiteten Kategorien und Indikatoren noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist ein Vorjahresvergleich derzeit noch nicht möglich.

Im Jahr 2024 konnten rund 80% des von Symrise erzeugten Abfalls einer Wiederverwertung oder anderweitigen Nutzung zugeführt werden, während lediglich rund 20% entsorgt oder beseitigt wurden. Bei gefährlichen Abfällen lag die Entsorgungsquote bei 56,6%, wobei der überwiegende Anteil thermisch verwertet wurde. 43,4% konnten der Entsorgung entzogen werden, davon etwa 13% durch Recycling oder Wiederverwendung.

Anteil Abfallaufkommen (gefährlich & nichtgefährlich) nach Entsorgungsmethode

Abfälle nach Entsorgungsmethode	Gefährliche Abfälle (t)	Nichtgefährliche Abfälle (t)	Gesamt (t)
Entsorgt oder beseitigt	12.551,0	32.072,0	44.622,0
davon thermische Verwertung	10.214,5	2.985,4	13.199,9
davon Deponie	1.688,7	27.681,1	29.369,7
davon Sonstige	647,1	1.405,2	2.052,3
Von der Entsorgung entzogen	9.636,0	179.371,0	189.007,0
davon Wiedernutzung	359,2	1.789,5	2.148,7
davon Rezyklierung	2.616,4	11.792,8	14.409,2
davon Kompostierung / Ausbringung in der Landwirtschaft	0,0	134.381,3	134.381,3
davon Biogas	0,0	11.585,3	11.585,3
davon Sonstige	6.660,4	19.822,4	26.482,8

Das Verhältnis kehrt sich bei nicht-gefährlichen Abfällen um: Nur 15,2% wurden entsorgt, während rund 84,8% einer wertsteigernden Nutzung zugeführt wurden. Rund 61% davon entfielen auf die Kompostierung organischer Produktionsabfälle sowie auf deren Einsatz als Dünger in der Landwirtschaft; 5,5% wurden zur Biogaserzeugung genutzt.

Zirkularitätsquote des Rohstoffportfolios*

Im Berichtsjahr 2024 hat Symrise in Anlehnung an die Circular-Transition-Indicators-Methode des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) ein Verfahren entwickelt, um den „Zirkularitätsstatus“ des Rohstoffportfolios sowohl für nichterneuerbare als auch für erneuerbare Rohstoffe bewerten zu können.

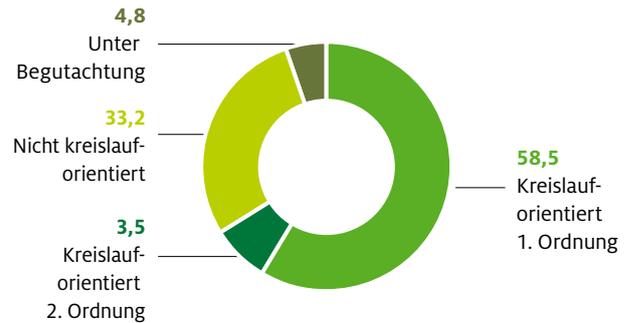
Symrise klassifiziert erneuerbare oder nichterneuerbare Rohstoffe dann als zirkulär, wenn sie aus upgecyclten Abfallströmen oder Nebenprodukten vorgelagerter Industrien stammen, die andernfalls entsorgt oder für minderwertigere Zwecke genutzt worden wären. Dabei unterscheidet Symrise zwischen zirkulären Materialien, die bereits durch Lieferanten aufgewertet wurden (zirkuläre Materialien 2. Ordnung, z. B. Zitrus-Öle) und zirkulären Materialien, bei denen die Inwertsetzung durch Symrise erfolgt (zirkuläre Materialien 1. Ordnung, z. B. Rohterpentin). Darüber hinaus werden erneuerbare Rohstoffe, die nicht aus Nebenströmen stammen, dann als zirkulär betrachtet, wenn sie aus nachhaltigen bzw. regenerativen Anbausystemen stammen.

Im Jahr 2024 hat Symrise auf dieser methodischen Grundlage bereits einen Großteil des Rohstoffportfolios bewertet, wobei der Anteil zirkulärer Materialien (1. und 2. Ordnung) bezogen auf die bewertete Rohstoffmenge insgesamt 62% beträgt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Materialien biogenen Ursprungs, also erneuerbare Ressourcen, wobei Seitenströme aus der Land- und Ernährungswirtschaft den größten Anteil ausmachen. Insgesamt sind 33,2% der bewerteten Materialien nichtzirkulär, wobei derzeit keine der von Symrise verwendeten nichterneuerbaren Rohstoffe als „zirkulär“ klassifiziert wurden.

*Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte.

Zirkularitätsstatus erneuerbarer und nichterneuerbarer Rohstoffe

in %



Während die Erstbewertung des Rohstoffportfolios im Jahr 2024 erfreulich weit voranschritt, wird die Zirkularitätsbewertung der diversen Produktportfolios aus methodischen sowie aus Komplexitätsgründen hingegen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Zur Beschleunigung dieses Prozesses hat sich Symrise dazu entschieden, die Zusammenarbeit mit dem World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) im Rahmen des „Circular Products & Materials Pathway“ ab 2025 zu intensivieren, um so die Entwicklung und Optimierung zirkulärer Bewertungsverfahren und Metriken in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedsunternehmen des WBCSD zu beschleunigen.

Nachhaltige Produktinnovationen

Symrise entwickelt jährlich neue Produkte und hat sich vorgenommen mit diesen einen Umsatzanteil von mindestens 15% zu erzielen, um so die Innovationskraft messbar zu machen. Dabei betrachtet Symrise den erzielten Umsatz mit den Markteinführungen der letzten drei Geschäftsjahre bezogen auf den Konzernumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres. Auch im Jahr 2024 hat das Unternehmen das Ziel, 15% Umsatz mit diesen neuen Produktentwicklungen bezogen auf die Markteinführung der letzten drei Jahre zu erzielen, erreicht. Für weitere Informationen zu den Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung wird auf das gleichnamige Kapitel im Konzernlagebericht verwiesen. Dort werden die angewendeten Leitlinien, die Organisation, externe Kooperationen, Schwerpunkte sowie Patente und Auszeichnungen erläutert.



Berichterstattung gemäß Art. 8 EU-Taxonomie

Ziele und Anforderungen der EU-Taxonomie

Die EU definiert über die Taxonomieverordnung, welche wirtschaftlichen Aktivitäten zu den sechs übergeordneten EU-Umweltzielen beitragen und somit als nachhaltige Investitionen gelten. Diese sechs Umweltziele sind:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Unternehmen der Realwirtschaft, die unter die Taxonomieverordnung fallen, müssen offenlegen, welcher Anteil ihrer Umsätze, Investitionen und Betriebskosten den Anforderungen für diese Umweltziele entspricht. Dabei ist zwischen Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität zu unterscheiden:

Taxonomiefähig: Eine wirtschaftliche Tätigkeit ist taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie aufgeführt ist und potenziell zu mindestens einem der sechs Umweltziele beitragen kann.

Taxonomiekonform: Eine wirtschaftliche Tätigkeit ist taxonomiekonform (ökologisch nachhaltig), wenn sie gleichzeitig

- a) auf Basis vorgegebener technischer Bewertungskriterien einen wesentlichen Beitrag für das Umweltziel leistet,
- b) kein anderes Umweltziel beeinträchtigt (sog. „Do No Significant Harm“-Kriterien),
- c) Verfahren einhält, die einen Mindestschutz der Menschenrechte sowie der Sozial- und Arbeitsstandards gewährleisten (sog. Minimum Safeguards).

Symrise berichtet gemäß EU-Taxonomie für das Geschäftsjahr 2024 Informationen zur Taxonomiefähigkeit und -konformität für alle sechs Umweltziele. Da es zu den Formulierungen und Begriffen, die in der EU-Taxonomie enthalten sind, noch Unsicherheiten in der Auslegung gibt, wird die Interpretation von Symrise im Folgenden dargestellt.

Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten von Symrise

Der Symrise Konzern ist ein globaler Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen, funktionalen Inhaltsstoffen sowie von Lösungen für die Nahrungsmittelherstellung auf Basis natürlicher Ausgangsstoffe. Eine detaillierte Beschreibung des Geschäftsmodells ist im Kapitel GRUNDLAGEN DES SYMRISE-KONZERNES zu finden.

Die Prüfung der Wirtschaftsaktivitäten, die in der Taxonomieverordnung aufgeführt sind, im Vergleich mit den Aktivitäten von Symrise ergab Folgendes:

- Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien (Tätigkeit 3.14): Laut den Anhängen I und II der Delegierten Verordnung 2021/2139 sind die speziellen Terpene und Cyclo-terpene wie Menthol, die Symrise herstellt, von den Taxonomieanforderungen zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ausgenommen. Symrise stellt auch keine weiteren Stoffe her, die unter den Rechtsakt fallen.
- Symrise stellt mit innovativen Verfahren Grundstoffe für die Produktion von L-Menthol her, die es den Kunden ermöglichen, in ihren Produkten im Vergleich zum herkömmlichen N-Menthol die Treibhausgasemissionen über den Lebenszyklus erheblich zu verringern. Aus diesem Grund hat Symrise bestimmte Teile seiner Wirtschaftsaktivitäten in den vergangenen Geschäftsjahren als eine ermöglichende Tätigkeit im Sinne von 3.6 „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ bezeichnet. Der Fortschritt des Houston-Projekts, welches zum Ziel hat, die Transparenz über die Treibhausgasemissionen auf Produktebene zu erhöhen, und die damit verbundene Erkenntnis, dass keine vollständige Transparenz

über produktbezogene Treibhausgasemissionen von Mitarbeitern erlangt werden kann, führen im Geschäftsjahr 2024 dazu, dass Symrise seine Aktivitäten nicht mehr als eine ermöglichende Tätigkeit klassifiziert. Das L-Menthol ist zwar im Vergleich zum N-Menthol vorteilhafter; ein Nachweis, dass es sich um die am besten funktionierende alternative Technologie auf dem Markt handelt, ist jedoch derzeit nicht erbringbar.

- Symrise produziert und vertreibt außerdem sogenannte Active Pharmaceutical Ingredients (APIs). Diese Produkte werden der Wirtschaftsaktivität 1.1 Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen aus dem Anhang III der Delegierten Verordnung 2023/2486 zugeordnet. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und sind größtenteils als taxonomiekonform identifiziert worden. Der Umsatz mit dieser Produktgruppe und die zugehörigen Investitionen sind allerdings von weit untergeordneter Bedeutung für den Symrise-Konzern.
- Erzeugung von Wärme/Kälte: Symrise prüft regelmäßig, ob Tätigkeiten des Konzerns unter die Aktivitäten 4.20-4.25 des Annex I zur Delegierten Verordnung 2021/2139 fallen. Im Berichtsjahr 2024 fielen ebenfalls nur Investitionen von untergeordneter Bedeutung unter diese Aktivitäten.
- Verkehr: Symrise betreibt eine große Fahrzeugflotte, die unter anderem aus Dienstwagen, Lkw, Gabelstaplern und Schienenfahrzeugen besteht. Tätigkeiten, die dem Abschnitt 6 des Annex I zur Delegierten Verordnung 2021/2139 zuzuordnen sind, waren bisher von untergeordneter Bedeutung für Symrise, weil es sich bei ihnen nicht um den eigentlichen Geschäftszweck handelt. Um Transparenz über die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte zu erzeugen, die im Low Carbon Transition Plan beschrieben ist, berichtet Symrise nun zum ersten Mal die Investitionen im Bereich der Wirtschaftsaktivitäten 6.2 „Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr“, 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“ und 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“. Dabei nehmen die Investitionen nur einen einstelligen Prozentanteil an den Gesamtinvestitionen ein.
- Baugewerbe und Immobilien: Symrise lässt für seine Geschäfte Gebäude bauen, renovieren oder erweitern. Folgende Tätigkeiten fallen unter die Wirtschaftsaktivitäten innerhalb Annex I der Delegierten Verordnung 2021/2139:
 - Neubau (7.1)
 - Renovierung bestehender Gebäude (7.2)
 - Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten (7.3)
 - Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden und auf dazugehörigen Parkplätzen (7.4)
 - Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (7.5)
 - Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (7.6)
 - Erwerb und Eigentum an Gebäuden (7.7)

Diese Aktivitäten im Bereich Baugewerbe und Immobilien können sowohl den Umweltzielen „Klimaschutz“ als auch „Anpassung an den Klimawandel“ zugeordnet werden. Symrise verfolgt mit den Kapazitätserweiterungen im Einklang mit seinem Low Carbon Transition Plan ausschließlich das Ziel Klimaschutz.

Symrise übt im Sinne der EU-Taxonomie keine Tätigkeiten aus, die primär einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ oder „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ leisten. Außerdem fällt Symrise nicht unter die Delegierte Verordnung 2022/1214, da das Unternehmen nicht im Energiesektor tätig ist. Es werden daher keine Aktivitäten im Nuklear- und oder Gassektor ausgeübt und auf die Veröffentlichung des Meldebogens verzichtet. Gleichartige Wirtschaftsaktivitäten im Bereich des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ werden immer dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet, wobei es in projektbezogenen Einzelfällen Ausnahmen gibt.

Symrise berichtet gemäß EU-Taxonomie für das Geschäftsjahr 2024 Informationen zur Taxonomiefähigkeit und -konformität für alle sechs Umweltziele.

Do no significant harm („DNSH“)

Für das Berichtsjahr 2024 hat Symrise die DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 1.1 „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, 6.2 „Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr“, 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“, 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“ sowie 7.1 bis 7.7 aus dem Kapitel „Baugewerbe und Immobilien“ auf Basis der produzierenden Standorte weltweit analysiert. Das Ergebnis: Symrise kann die Anforderungen für die Wirtschaftsaktivitäten 6.2, 6.5 und 6.6 nicht und für die Aktivitäten 1.1 sowie 7.1 bis 7.7 teilweise erfüllen und nachweisen. Gleiches gilt für die Aktivität 7.1. Hier geht Symrise zwar davon aus, die technischen Bewertungskriterien einhalten zu können, kann dies aber nur in Einzelfällen nachweisen, weil die vom Gesetzgeber geforderten Dokumentationen im Ausland kaum zu erbringen sind.

Klimaschutz: Die Einschätzung, dass die Aktivitäten von Symrise im Bereich Baugewerbe einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ leistet, trifft nur im Einzelfall zu. Diese Einschätzung begleitet die zentrale Abteilung Corporate Sustainability, die in solchen Fällen auch die Einhaltung der Vorgaben zur Gebäudenutzung überprüft. Für die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen kann Symrise mit der „Symrise Product Sustainability Scorecard“ Informationen über die entstehenden Treibhausgasinformationen auf Produktebene ermitteln und prüft dies ebenfalls zentral. Weitere Details der Emissionsberechnungen sind im Kapitel „Auswirkungen des Klimawandels“ zu finden.

Anpassung an den Klimawandel: Die Abteilung Corporate Sustainability überwacht die klimabedingten Risiken zentral. Das Risikomanagement im Zusammenhang mit den Risiken und Chancen des Klimawandels wird vom Vorstand und vom Prüfungsausschuss halbjährlich überprüft. Alle Risiken, einschließlich der klimabezogenen Risiken, identifizieren und bewerten Experten auf regionaler Ebene. Weitere Details sind im Kapitel „Die strategische Klimawandel-Chancen- und -Risikoanalyse im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette (Value Chain)“ zu finden.

Wenn technisch und wirtschaftlich möglich, verwendet Symrise umweltfreundliche Alternativen, um Chemikalien zu ersetzen.

Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen: Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen ist im Kapitel „Wasserressourcen“ zu finden. Um die DNSH-Kriterien im Sinne der EU-Taxonomie zu erfüllen, werden folgende Verfahren aus der Symrise-Strategie zur Wassernutzung eingesetzt:

- Einhaltung wasserrelevanter Gesetze und freiwilliger Standards in den Ländern sicherstellen, in denen Symrise tätig ist
- Süßwasserressourcen unter Berücksichtigung der Regenerationsraten der lokalen Gewässer und Quellen nachhaltig nutzen
- Regelmäßige Analyse, Überwachung, Kontrolle und nachhaltiges Management der Wasserqualität und der Anzahl der Entnahmen und Einleitungen
- Kunden, Lieferanten und andere Interessengruppen für die entscheidende Bedeutung von Wasser für eine nachhaltige Entwicklung und den Unternehmenserfolg sensibilisieren
- Wasserbezogene Leistungskriterien in die Lieferantenevaluierungen integrieren
- Kunden über die Wasserleistung der Verbindungen und Inhaltsstoffe informieren, die diese bei Symrise kaufen
- Zusammenarbeit von Interessengruppen im Bereich der Wasserwirtschaft fördern
- Regelmäßige Wasserrisikoeinschätzungen für die Betriebsabläufe und Wertschöpfungsketten durchführen
- Wassereffizienz an allen Produktionsstandorten in Gebieten mit hohem Wasserstress verbessern, im Einklang mit der lokalen Wasserverfügbarkeit für menschliche und ökologische Erfordernisse
- Voll funktionsfähige WASH-Dienstleistungen für jeden Mitarbeiter und Besucher von Symrise erbringen
- Nachhaltige Innovationen entlang der Wertschöpfungsketten fördern, die dazu beitragen, Süßwasserressourcen zu erhalten und die Wasserqualität sowie die aquatische Lebensumwelt schützen

Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft: Die Unternehmensrichtlinie von Symrise gibt eine grundsätzliche Richtung für den Umgang mit Abfall vor: Das Unternehmen vermeidet Abfälle und tauscht, wo es technisch und ökonomisch sinnvoll ist, gefährliche Chemikalien aus. In der Produktentwicklung arbeitet Symrise kontinuierlich daran, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Details dazu finden sich im Kapitel „Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft“.

Symrise befolgt weltweit alle gesetzlichen Vorgaben zur Abfallentsorgung, um die DNSH-Kriterien einzuhalten. Das Unternehmen übergibt Abfall nur an zertifizierte Unternehmen, die mit elektronischen Verfahren die fachgerechte Entsorgung des Abfalls nachweisen können. Die Verträge, die Symrise mit Abfallentsorgern eingeht, werden von Behörden und externen Auditgesellschaften überprüft. Damit beugt Symrise erheblichen negativen Auswirkungen vor, die durch den fehlerhaften Umgang mit gefährlichen und ungefährlichen Abfällen potenziell entstehen können. Darüber hinaus überprüfen externe Audits im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierungsprozesse den Umgang von Symrise mit gefährlichen Abfällen. Dabei werden Vorgabedokumente wie Verfahrensanweisungen sowie Richtlinien, Prozesse und Ergebnisse untersucht.

Wenn technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, ersetzt Symrise gefährliche Chemikalien durch umweltfreundlichere Alternativen. Das Unternehmen verfolgt auch verschiedene Ansätze zur Abfallreduktion und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und reduziert so weitere abfallbezogene Auswirkungen. Dazu zählen beispielsweise die Initiative zum Umgang mit Kunststoff, die Entwicklung innovativer Produktionsprozesse und Produkte sowie das Total-Productive-Maintenance-Programm.



Symrise verfolgt verschiedene Ansätze zur Abfallreduktion und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft.

Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung:

Symrise erzeugt als Hersteller von Nahrungsmitteln und Konsumgütern vorprodukten mit seinen Aktivitäten generell keine signifikanten Umweltverschmutzungen im Sinne der Taxonomie-Verordnung. Die Produktionsstandorte, die potenziell die höchsten Umweltauswirkungen haben könnten, liegen entweder in Ländern mit einer strengen Umweltregulierung und/oder besitzen ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem oder basieren auf diesem Umweltstandard. Zusätzlich werden als Mindeststandard die Anforderungen von SMETA 4 Pillar eingehalten und regelmäßig extern überprüft.

Weltweit misst Symrise den chemischen Sauerstoffbedarf im Abwasser an jedem Standort. In allen Ländern hält das Unternehmen die lokalen Grenzwerte ein, die rund um die Uhr überwacht werden. Es sind keine signifikanten Verstöße bekannt.

Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme:

Symrise betreibt Standorte in der Nachbarschaft von Schutzgebieten. Es erfolgt eine Analyse aller relevanten Umweltaspekte im Zusammenhang mit Wirtschaftstätigkeiten von Symrise in angrenzenden Schutzgebieten. Details zur kontinuierlichen Bewertung des Biodiversitätsreichtums, zu ökologischen Stressfaktoren und Biodiversitätsrisiken in den Lieferketten sind im Kapitel „Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen“ zu finden.

Minimum Safeguards

Symrise achtet und unterstützt aktiv die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO) sowie die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Details dazu sind im Kapitel „SOZIALINFORMATIONEN“ zu finden, wo auch die Ambitionen im Umgang mit den eigenen Mitarbeitern sowie den Stakeholdern in der Wertschöpfungskette beschrieben werden. Im Zusammenhang mit der Einhaltung der Minimum Safeguards im Sinne der EU-Taxonomie wird besonders auf folgende Initiativen hingewiesen:

- **Integriertes Managementsystem:** Das integrierte Managementsystem beruht auf den Vorgaben der konzernweit verbindlichen Norm Social Accountability 8000 (SA 8000), die sich auf die Konventionen der ILO, der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ sowie der „UN-Konvention für Kinderrechte“ stützt. An jedem Standort setzt sich Symrise für humane Arbeitspraktiken und eine menschenwürdige Beschäftigung ein und berücksichtigt die sozialen Aspekte der Beschäftigung. Zusätzlich erfüllt das Unternehmen als Mindeststandard die Anforderungen von SMETA 4 Pillar, die regelmäßig extern überprüft werden.

- **Sorgfaltspflichten in der Lieferkette:** Das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) von Symrise koordiniert die Umsetzung der Sorgfaltspflichten im Rahmen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und zur Verbesserung der nachhaltigen Beschaffung. Das Komitee legt die Prozesse für die Lieferantenbewertungen fest und sorgt für die Umsetzung der Maßnahmen, die daraus resultieren, sowie für die vollständige Einbettung der Bewertungskriterien in die Unternehmensprozesse. Die Einkaufsabteilungen setzen die Maßnahmen um und überwachen diese bei den Lieferanten.
- **Korruptionsbekämpfung:** Symrise hat die Grundsätze zur Korruptionsbekämpfung im Verhaltenskodex formuliert, der ein verbindliches Leitbild für alle Beschäftigten bildet. Er gilt für alle Länder ungeachtet kultureller Gepflogenheiten, regelt Umgangsformen mit den wesentlichen Partnern von Symrise und stellt transparente und vertrauenswürdige Prozesse sicher. Im Interesse aller Beschäftigten und des Unternehmens werden Verstöße gegen diesen Kodex unmittelbar analysiert und deren Ursachen beseitigt.
- **Steuerplanung:** Symrise setzt zudem auf eine effiziente Steuerplanung, die das Geschäft unterstützt und die wirtschaftliche Tätigkeit optimal ausrichtet. Das Unternehmen hält sich an die geltenden Steuergesetze und versucht, Unsicherheiten oder Streitigkeiten zu vermeiden. Transaktionen innerhalb des Unternehmens erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und in Übereinstimmung mit den geltenden OECD-Grundsätzen.

Leistungsindikatoren

Für das Berichtsjahr 2024 müssen die Anteile der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben für alle Umweltziele berichtet werden. Symrise ist durch sein spezielles Geschäftsmodell nur geringfügig von der EU-Taxonomie betroffen.

Symrise hat sich für das Jahr 2024 entschieden, den OpEx-KPI nicht auszuweisen, da die Berechnungsbasis für die OpEx-Kennzahl im Sinne der EU-Taxonomieverordnung nur einen geringen einstelligen Anteil an den Gesamtbetriebsausgaben des Konzerns darstellt und dadurch ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Situation entstehen würde.

Die Investitionen von Symrise beziehen auch Nachhaltigkeitsaspekte mit ein. Das Unternehmen hat die Berechnung der taxonomiefähigen und -konformen Investitionen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 angepasst, um eine höhere Transparenz zu gewährleisten. Um die CapEx-Kennzahl zu berechnen, hat Symrise im Nenner bisher die Summe aus der Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in das Sachanlagevermögen aus dem Cashflow aus

Investitionstätigkeit gemäß IAS 7 verwendet. Im Einklang mit der Commission Notice C/2023/305 berücksichtigt das Unternehmen nun auch Zugänge zum immateriellen Anlagevermögen und Sachanlagevermögen durch Unternehmenserwerbe gemäß IFRS 3 und Zugänge zu Nutzungsrechten an Sachanlagen gemäß IFRS 16.

Für das Geschäftsjahr 2023 handelt es sich dabei im Wesentlichen um Nutzungsrechte an Immobilien in Höhe von 49 Mio. €, die unter der Aktivität 7.7 „Erwerb und Eigentum an Gebäuden“ einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“ leisten könnten und entsprechend als taxonomiefähig zu klassifizieren waren. Eine nachträgliche Beurteilung, ob die technischen Bewertungskriterien, die DNSH-Kriterien und die Anforderungen an den Mindestschutz von Arbeitnehmer- und Menschenrechten erfüllt sind, war aufgrund der Vielzahl von Einzelverträgen in unterschiedlichen Jurisdiktionen nicht durchführbar. Gleichzeitig entwickelt Symrise die Systemlösungen fortlaufend weiter, um Nachhaltigkeit im Investmentprozess von Anfang an zu integrieren.

Symrise achtet und unterstützt aktiv die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO) sowie die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.

Die Berechnung der Umsatz-KPI basiert auf den Umsatzerlösen mit Dritten gemäß IFRS 15. Es gab keine Änderungen in der Berechnung im Vergleich zum Vorjahr. Durch die bereits beschriebene Neubeurteilung der Menthol-L-Produktion und dem nur weit untergeordneten Umsatzanteil der APIs, würden die geforderten Tabellen ausschließlich 0-Werte enthalten.

Vorgehen zur Betroffenheitsanalyse und Quantifizierung

Für die Betroffenheitsanalyse wurden wichtige Unternehmensfunktionen aus allen Teilen von Symrise eingebunden. Unter der Leitung der Abteilung „Corporate Sustainability“ wurden die Ergebnisse durch ein strukturiertes Vorgehen ermittelt:

- 1) **Betroffenheitsanalyse:** Identifikation potenzieller und tatsächlicher Wirtschaftsaktivitäten, die in der Taxonomieverordnung gelistet sind und mit denen von Symrise vergleichbar sind. Dazu gehören die Aktivitäten 1.1 Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen, die jedoch von weit untergeordneter Bedeutung für Umsatz und Investitionen sind, sowie die Aktivitäten 6.2, 6.5 und 6.6 aus dem Bereich Verkehr sowie die Aktivitäten 7.1 bis 7.7 aus dem Bereich Baugewerbe und Immobilien, die jeweils relevant für Investitionen sind.
- 2) **Quantifizierung der Taxonomiefähigkeit:** Berechnung des Anteils an Umsatz und Investitionen (CapEx)
- 3) **Prüfung der Taxonomiekonformität:** Detaillierte Prüfung der technischen Bewertungskriterien je Wirtschaftsaktivität sowie der DNSH-Kriterien und Minimum Safeguards.
- 4) **Quantifizierung der Taxonomiekonformität:** Berechnung des Anteils an Umsatz und Investitionen (CapEx)

Übersicht Anteil taxonomiefähige und -konforme Tätigkeiten	31. Dezember 2023		31. Dezember 2024
	berichtet	korrigiert	
Umsatz			
Anteil taxonomiefähig	2%	2%	0%
Anteil taxonomiekonform	2%	2%	0%
Investitionsaufgaben (CapEx)			
Anteil taxonomiefähig	9%	24%	9%
Anteil taxonomiekonform	3%	2%	1%

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		Absoluter CapEx Mio. EUR	Anteil CapEx %	Klimaschutz %	Anpassung an den Klimawandel %	Wasser- und Meeresressourcen %	Kreislaufwirtschaft %	Umweltverschmutzung %	Biologische Vielfalt und Ökosysteme %
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Neubau	7.1	0,1	0%	0%	0%	-	-	-	-
Renovierung bestehender Gebäude	7.2	0,1	0%	0%	0%	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7.3	0,4	0%	0%	0%	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden	7.4	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7.5	0,4	0%	0%	-	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	7.6	0,3	0%	0%	-	-	-	-	-
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	7.7	0,0	0%	0%	0%	-	-	-	-
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	3.6	-	-	-	-	-	-	-	-
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	6.2	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5	0,3	0%	0%	-	-	-	-	-
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6.6	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1,6	1%	1%	0%	-	-	-	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Neubau	7.1	10,5	4%	3%	1%	-	-	-	-
Renovierung bestehender Gebäude	7.2	0,8	0%	0%	0%	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7.3	0,9	0%	0%	0%	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden	7.4	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7.5	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	7.6	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	7.7	6,5	2%	2%	0%	-	-	-	-
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	3.6	-	-	-	-	-	-	-	-
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	6.2	0,0	0%	0%	-	-	-	-	-
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6.5	6,0	2%	2%	-	-	-	-	-
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6.6	1,3	0%	0%	-	-	-	-	-
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		26,0	9%	8%	1%	-	-	-	-
Total (A1 + A2)		27,6	10%	9%	1%	-	-	-	-
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		255,3	90%						
Gesamt (A+B)		282,9	100%						

- Symrise leistet keinen substantziellen Beitrag zu diesem Umweltziel bzw. übt die Tätigkeit nicht aus (nicht anwendbar)

DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)

	DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Taxonomiekonformer CapEx-Anteil 2024	Taxonomiekonformer CapEx-Anteil 2023 (korrigiert)	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser- und Meeresressourcen	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Mindestschutz	%	%	E	T
	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N				
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	2%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	0%		
	J	J	J	J	J	J	J	0%	1%	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0%	-		T
	J	J	J	J	J	J	J	0%	-		T
	J	J	J	J	J	J	J	0%	-		T
	J	J	J	J	J	J	J	1%	3%		

								4%	4%		
								0%	0%		
								0%	0%		
								0%	0%		
								0%	0%		
								0%	0%		
								0%	0%		
								2%	-		
								-	0%		
								0%	-		
								2%	-		
								0%	-		
								9%	4%		
								0,1	0,1		

Sozial- informationen

159 ☺
Unsere Mitarbeiter

179 ☺
Interessenträger in der
Wertschöpfungskette



SOZIALINFORMATIONEN

Der Konsolidierungskreis für die Sozialinformationen ist grundsätzlich derselbe, der auch dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht zugrunde liegt. Symrise übt zwar operative Kontrolle auf alle im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften sowie seine Gemeinschaftsunternehmen aus, letztere sind aber nicht in die Beschreibung der Strategien und Maßnahmen sowie die Kennzahlen der Sozialinformationen einzubeziehen. Über diesen Umstand hinaus gehende Auschlüsse von Konzerngesellschaften sind in den themenspezifischen Kapiteln erläutert und gegebenenfalls an der jeweiligen Metrik kenntlich gemacht.

Unsere Mitarbeiter

Die Berichterstattung von Symrise zu sozialen Aspekten orientiert sich am ESRS-Standard S1. Symrise adressiert hier im Wesentlichen seine HR-Strategie, -Maßnahmen und -Ziele in Bezug auf die eigene Belegschaft. Aufgrund der umfangreichen Angabepflichten hat Symrise eine eingehende Analyse verschiedener Themen angestoßen, die nach wie vor andauert (z. B. Benchmarking-Analyse zur angemessenen Entlohnung). In einigen Fällen weicht Symrise in Bezug auf seine Belegschaft von den ESRS-Definitionen ab. Dies ist beispielsweise der Fall bei Zeitarbeitskräften, wo eine andere Definition zur Berichterstattung der Kennzahlen für Gesundheitsschutz & Sicherheit Anwendung findet. Abgesehen vom Aufbau einer mit CSR-D-Richtlinien übereinstimmenden Berichterstattung arbeitet Symrise deshalb zudem an der Standardisierung und Vereinheitlichung der bei Unternehmensrichtlinien und -vorgaben zur Anwendung kommenden Terminologie, um künftig eine umfassendere Berichterstattung zu ermöglichen.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Seit 2023 hat Symrise seine Personalstrategie neu bewertet und sie im Zuge dessen eng an seinen Unternehmenszielen ausgerichtet. Diese Strategie ist in die Säule „Care“ der Symrise-Nachhaltigkeitsagenda integriert, um die Vision, Symrise als „Employer of Choice“ zu positionieren, zu verwirklichen.

Unsere HR-Vision findet ihren Ausdruck in dem Motto „*ONE HR, immer mehr Menschen für nachhaltiges Unternehmenswachstum inspirieren*“ und spiegelt damit unsere vier zentralen Werte wider: *fürsorglich führen, sinnstiftend zusammenarbeiten, nachhaltiges Wachstum fördern und Chancen schaffen und nutzen*. In diesem Zusammenhang hat Symrise das sogenannte „tHRive“-Programm implementiert, bei dem durch eine Reduzierung von Engpässen und doppelten Rollen, Prozessen und Systemen ein einheitliches HR-Betriebsmodell geschaffen und die organisatorische und digitale Transformation gefördert werden sollen. tHRive soll „One HR“ als vertrauenswürdigen strategischen Geschäftspartner etablieren, der wertvolle Leistungen für Segmente, Geschäftsbereiche und Mitarbeiter erbringt.

Unsere HR-Struktur basiert auf einem Drei-Säulen-Modell, das sich aus Business Partnering, Maßnahmen auf regionaler Ebene sowie Centers of Expertise (CoE) für die folgenden Bereiche zusammensetzt:

- (1) Vergütungen und Leistungen,
- (2) Talentmanagement, Lernen & Entwicklung,
- (3) Talentgewinnung,
- (4) Systeme, Analysen und Nachhaltigkeit, und
- (5) HR-Strategieumsetzung.

Um unseren „One HR“-Ansatz zu beschleunigen, konzentrierte sich unsere HR-Strategie 2024 auf die folgenden Schwerpunktbereiche:

- 1. Sympeople – unser neues Personalmanagementsystem:** Mit der Implementierung von Phase 1 Ende 2024 beginnen wir unsere digitale Transformationsreise, mit dem Ziel, unsere Mitarbeitererfahrung zu verbessern.
- 2. Standardisierte HR-Kernprozesse:** Jedes CoE ist darauf ausgerichtet, globale Vorgaben und Richtlinien zu erarbeiten und klare Rollen und Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens zu etablieren.
- 3. Talent & Performance:** Wir beleben aktuelle Prozesse neu und schaffen die Grundlagen zur Verbesserung des Mitarbeiterengagements sowie etablierter Prozesse des Mitarbeiterlebenszyklus.
- 4. Stellenbewertung/Stellenarchitektur:** Das CoE „Vergütungen und Leistungen“ führt eine globale Vergütungsstrategie ein, die den Unternehmenszielen förderliche Bewertungs- und Vergütungsmodelle beinhaltet, und schafft die Grundlagen für eine harmonisierte globale Stellenbewertung und Stellenarchitektur, für mehr Transparenz bei Mitarbeitern und Führungskräften.
- 5. HR-Kompetenzaufbau:** Wir bündeln unsere Schulungen und Onboarding-Maßnahmen für HR und Mitarbeiter, mit einem besonderen Fokus auf Sympeople, um unser Betriebsmodell zu verwirklichen.
- 6. Führungskultur:** Wir pflegen eine Führungskultur, die die Mitarbeiterbindung stärkt, Mitarbeitervielfalt schätzt und dazu beiträgt, Synergien im Unternehmen zu fördern.
- 7. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:** Die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter stehen bei uns an erster Stelle, während wir die Mitarbeitervielfalt als zentralen Faktor für geschäftlichen Erfolg stärken.

Insgesamt ist unsere HR-Strategie darauf ausgerichtet, ein Umfeld zu fördern, in dem bessere Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit herrschen, damit Mitarbeiter ihr Potenzial voll ausschöpfen und ihre Karriere voranbringen können. Durch den fortlaufenden Dialog mit unseren Mitarbeitern, beispielsweise im Rahmen regelmäßiger

Feedbackrunden, sammeln wir wertvolle Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Stärken und Wachstumspotenziale werden im Rahmen wiederkehrender Mitarbeiterbefragungen abgefragt und bewertet. Das letzte Mal wurden Symrise-Mitarbeiter weltweit 2022 als Teil einer viersprachigen Wesentlichkeitsanalyse dazu eingeladen, ihre Einschätzung zu wichtigen Nachhaltigkeitsfragen mit uns zu teilen. Dadurch gewannen wir wertvolle Erkenntnisse zu den zu setzenden Prioritäten und den zu ergreifenden Maßnahmen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2024 bewerteten stellvertretende Experten aus unterschiedlichen Abteilungen innerhalb des Unternehmens die zentralen Nachhaltigkeitsaspekte für das Berichtsjahr.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und Einfluss auf Strategie und Geschäftsmodell

Globalisierung, Digitalisierung sowie lokale demographische Veränderungen transformieren die globale Belegschaft.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der Strategie von Symrise haben diese Faktoren im aktuellen dynamischen Umfeld verschiedene Auswirkungen. Die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter sind nicht nur von großem Wert für Symrise, auch unser Unternehmenserfolg hängt entscheidend von ihnen ab. Dies hat für Mitarbeiter weltweit sowie den operativen Kontext von Symrise sowohl positive als auch negative Auswirkungen. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, faire Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Menschenrechte in alle Aspekte seiner Strategie und seines Geschäftsmodells zu integrieren.

Bei seiner eigenen Belegschaft hat Symrise die folgenden wesentlichen Auswirkungen identifiziert:

Durch Investitionen in die Bereiche Lernen und Kompetenzentwicklung und die stärkere Einbindung unserer Mitarbeiter versuchen wir, Mitarbeiter länger im Unternehmen zu halten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Transparenz und eine offene Unternehmenskultur noch zusätzlich dazu beitragen. Gezielte Lerninitiativen verwandeln Mitarbeiter in Spezialisten, während transparente Entwicklungspläne klar die individuellen Möglichkeiten aufzeigen. Gleichzeitig werden Vielfalt und Inklusion durch verschiedene Maßnahmen gefördert. Das gilt insbesondere für Mitarbeiter, die höheren Risiken ausgesetzt sein könnten, wie Menschen mit Behinderung. Weitere Einzelheiten zu diesen Themen finden Sie in den Kapiteln „Schulungen und Kompetenzentwicklung“ und „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“.

Konzepte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens

Symrise managt die wesentlichen Auswirkungen auf die Mitarbeiter seines Unternehmens durch verschiedene unternehmensweite Richtlinien, die für alle Mitarbeiter mit Ausnahme der Probi-Mitarbeiter gelten, die Teil eines schwedischen Tochterunternehmens sind:

Gesundheitsschutz & Sicherheit

Die Arbeitsschutzbestimmungen sind im Verhaltenskodex und in den Unternehmensrichtlinien für Gesundheitsschutz & Sicherheit ausgeführt. Sie sollen sicherstellen, dass Sicherheitsstandards durchgängig an den Standorten eingehalten werden. Die unternehmenseigenen Richtlinien für Gesundheitsschutz & Sicherheit konzentrieren sich vor allem darauf, potenzielle Gefahren zu identifizieren, zu eliminieren oder zu minimieren und Arbeitsunfälle zu vermeiden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Gesundheitsschutz und Sicherheit“ der Nachhaltigkeitsbilanz.

Thema	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen
Arbeitsbedingungen		Arbeitsunfälle, die körperliche Verletzungen zur Folge haben, beeinträchtigen die Fähigkeit eines Mitarbeiters, ein erfülltes Leben zu führen, und enden im schlimmsten Fall tödlich Die Arbeitsplatzbedingungen bei Symrise (einschl. chemischer Prozesse, die Mitarbeiter aufgrund des Einsatzes schwerer Maschinen, Schadstoffe und hoher Temperaturen gefährden) können zur Entwicklung chronischer Erkrankungen und Beeinträchtigungen bei Mitarbeitern weltweit beitragen. So kann z. B. eine unzureichende Ergonomie am Arbeitsplatz zu Erkrankungen des Bewegungsapparats wie Rückenschmerzen, Karpaltunnelsyndrom und Halswirbelsäulensyndrom führen
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Förderung von lebenslangem Lernen, beruflichem Wachstum und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern weltweit durch wirkungsvolle und gezielte Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen (z. B. aufgrund von Geschlecht, Alter und Erfahrung, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten) führen zu mehr Vielfalt und Inklusion am Arbeitsplatz und mehr Integration weltweit	

Einhaltung der Menschenrechte

Die Symrise-Menschenrechtsrichtlinie gilt für alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen der Symrise AG und fasst bestehende Verpflichtungen sowie aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Beschaffung zusammen. So wollen wir sicherstellen, dass wir menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in unseren Lieferketten und in unserem eigenen Unternehmen verstehen, um kontinuierliche Verbesserungen voranzutreiben.

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich Symrise ausdrücklich zur Internationalen Charta der Menschenrechte der Vereinten Nationen, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (zusammenfassend auch als „International Bill of Human Rights“ bezeichnet). Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte („Protect, Respect and Remedy“).

Wir erkennen vollumfänglich die in der IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit dargelegten Rechte an: Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen, die Abschaffung jeglicher Formen von Zwangs- oder Pflichtarbeit, die Abschaffung von Kinderarbeit und die Beseitigung von Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf – wie in den acht Grundsatzkonventionen weiter ausgeführt.

Die in den oben genannten Prinzipien, Konventionen und Erklärungen verankerten Rechte sind ein integraler Bestandteil des Verhaltenskodex von Symrise. Dieser Kodex ist für alle Mitarbeiter der Symrise AG und seiner Konzerngesellschaften bindend. Durch die Implementierung des Verhaltenskodex ist jede Konzerngesellschaft dazu verpflichtet, nationale Gesetze einzuhalten, da einige Länder strengere und umfassendere Gesetze oder Vorschriften haben, als im Verhaltenskodex dargelegt. In diesen Fällen erwarten wir von unseren Konzerngesellschaften, den Vorschriften zu folgen, die den größten Schutz versprechen. Die Anforderungen werden weltweit über unser integriertes Managementsystem (IMS) umgesetzt, das sich an den Anforderungen des konzernweit verbindlichen Standards für soziale Verantwortung (Social Accountability Standard 8000; SA 8000) orientiert.

Zwangs-, Pflicht- und Kinderarbeit

An den eigenen Geschäftsstandorten sowie bei Lieferanten erlaubt Symrise keine Form von Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Menschenhandel. Unsere Erklärung zu Sklaverei und Menschenhandel unterstreicht diese Verpflichtung.

Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit und Vielfalt & Inklusion

Bei Symrise behandeln wir die Menschen mit Respekt und Würde und tolerieren keine Art von Diskriminierung. Stattdessen fördern wir Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion in Bezug auf Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion oder soziale Herkunft. Dies ist fest in unseren verschiedenen Richtlinien zur Einhaltung der Menschenrechte verankert, insbesondere in unserem Diversity Statement, aber auch ein zentraler Aspekt unserer Unternehmenskultur. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“.

Prozesse für die Interaktion mit der Belegschaft und Arbeitnehmervertretern

Symrise strebt einen offenen und ehrlichen Dialog mit seinen Mitarbeitern weltweit an. Aufrechterhalten wird dieser Dialog durch regelmäßige Feedbackrunden mit unseren Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern sowie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, um so die Sichtweisen unserer Belegschaft bei den Entscheidungsprozessen unseres Unternehmens zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Identifizierung und Mitigation menschenrechtlicher Risiken.

Dem Aufsichtsrat der Symrise AG gehören gemäß Satzung zwölf Mitglieder an. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der Symrise AG paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

2009 gründete Symrise sein Corporate Sustainability Board, ein globales und segmentübergreifendes Gremium, um Nachhaltigkeit stärker in unsere Kernprozesse zu integrieren.

Symrise behandelt die Menschen mit Respekt und Würde und toleriert keine Art von Diskriminierung.

Mehrmals jährlich kommen in diesem Rahmen Vertreter der Geschäftssegmente Taste, Nutrition & Health und Scent & Care sowie je ein Vertreter aus den Bereichen Personal, Investor Relations und Corporate Communications zusammen, um sicherzustellen, dass Nachhaltigkeitsfragen und -belange wichtiger Interessenträger entlang der gesamten Wertschöpfungskette adressiert werden.

2024 trafen sich im Zuge des ONE SYM-Projekts mehr als 400 Führungskräfte bei globalen Workshops, um die Werte des Unternehmens zu definieren und sich zu den Eckpfeilern von Transformation, Nachhaltigkeit und sozialen Themen auszutauschen.

Darüber hinaus stand bei der Implementierung von Sympeople der deutsche Betriebsrat im Austausch mit einem Projektteam, um eine Arbeitsvereinbarung zu entwerfen und eine erfolgreiche Bereitstellung von Workday innerhalb des Konzerns zu ermöglichen.

Beschwerdekanäle und Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen

Symrise hat einen umfassenden Beschwerdemechanismus implementiert, der es sowohl Mitarbeitern als auch externen Interessenträgern erlaubt, potenzielle Verstöße gegen den Verhaltenskodex oder anderweitige Compliance-Probleme zu melden.

Für Mitarbeiter existiert ein vertrauliches und anonymes Berichtssystem, das es ihnen ermöglicht, ihren zuständigen Compliance Officer oder die Integrity Hotline zu kontaktieren. Die globale Integrity Hotline wird vom Group Compliance-Office verwaltet und stellt sicher, dass Mitarbeiter jegliche Verstöße gegen rechtliche Bestimmungen oder Unternehmensrichtlinien melden können. Dieses Verfahren kann beliebig wiederholt und fortgeführt werden und ermöglicht auf diese Weise eine ausführliche Kommunikation des Group Compliance-Office mit einem Hinweisgeber. Sie ist in verschiedenen Ländern über eine gebührenfreie Nummer erreichbar, mit einem zwischen geschalteten Dienstleister, der eine anonyme Kommunikation in der jeweiligen Muttersprache ermöglicht. Um ihre Anonymität zu schützen, wird den Mitarbeitern eine Vorgangsnummer zugewiesen und so eine sichere und durchgängige Kommunikation mit dem Compliance-Office ermöglicht. Darüber hinaus können Mitarbeiter auch online über die Integrity-Hotline-Plattform von Symrise Beschwerde einreichen, die ein Hochladen von Dokumenten und schriftlichen Nachrichten ermöglicht. Daneben kann sich jeder Mitarbeiter jederzeit auch direkt und persönlich an das Group Compliance-Office wenden. Diese Mechanismen stellen sicher, dass Mitarbeiter Zugang zu Berichterstattungstools haben, die sowohl vertraulich als auch leicht zugänglich sind. Auf diese Weise werden Vertrauen und Transparenz bei der Adressierung potenzieller Verstöße gefördert.



Symrise engagiert sich für die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsplatz.

Der Vorstand von Symrise hat explizit eine Null-Toleranz-Politik im Hinblick auf jedwede Art von Compliance-Verstößen, sowohl intern als auch extern, ausgerufen. Das Unternehmen verpflichtet sich, geeignete Maßnahmen gegen Mitarbeiter zu ergreifen, die sich eines Fehlverhaltens oder eines Verstoßes schuldig machen, einschließlich Sanktionen, falls erforderlich und rechtlich möglich.

Die Wirksamkeit dieser Beschwerdemechanismen wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie für Mitarbeiter zugänglich und vertrauenswürdig bleiben. Das Feedback von Nutzern der Integrity Hotline und anderen Berichterstattungstools wird dazu genutzt, die Funktionalität des Systems zu bewerten und zu verbessern. Über diese Mechanismen erhaltene Berichte werden zügig bearbeitet und möglicherweise erforderliche Maßnahmen, einschließlich eines Einschaltens externer Behörden, werden unternommen, um Verstöße zu beheben und Risiken zu mindern. Auf diese Weise wird die Integrität unserer Berichterstattungssysteme gewahrt und sichergestellt, dass Menschenrechtsverstöße und Compliance-Probleme wirksam adressiert werden.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden dem Compliance-Office weltweit durchschnittlich vier Beschwerden pro Monat über die Integrity-Hotline gemeldet. In jedem dieser Fälle wurde daraufhin eine Untersuchung durchgeführt und gegebenenfalls auf Grundlage der jeweils geltenden Rechtsprechung und konzerninternen Richtlinien Korrekturmaßnahmen eingeleitet. In weniger als fünf Fällen wurden arbeitsrechtliche Sanktionen verhängt. Wesentliche materielle oder immaterielle Schäden entstanden keine, weder für Dritte noch für das Unternehmen.

Für Symrise steht die Zugänglichkeit, Transparenz und Reaktionsfähigkeit seiner Berichterstattungs- und Beschwerdemechanismen auch weiterhin an oberster Stelle. So wird sichergestellt, dass Bedenken im Hinblick auf Compliance-Verstöße

und Verletzungen der Menschenrechte zügig und fair bearbeitet werden.

Informationen zum Schutz Einzelner gegen Vergeltungsmaßnahmen finden Sie im Kapitel „Governance“.

Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Verfolgung wesentlicher Chancen sowie deren Wirksamkeit

Wie alle Unternehmen sehen auch wir uns vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt, wenn es um die Gewährleistung der Gesundheit und der Sicherheit unserer Mitarbeiter geht.

Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Unfallfreiheit nur dann erzielt werden kann, wenn wir proaktiv statt einfach nur reaktiv vorgehen:

- Steigerung des Sicherheitsbewusstseins unserer Mitarbeiter und Verhinderung von Vorkommnissen durch ein proaktives Adressieren von Gefahren, Risiken und Bedenken, um so den Übergang von reaktiven zu präventiven Maßnahmen zu beschleunigen
- Klare Strategien zur Identifizierung und Beseitigung von unsicheren Arbeitsbedingungen
- Ein System, das eine offene Berichterstattung von Vorfällen und Verbesserungsmöglichkeiten fördert

Informationen dazu, wie Symrise wesentliche negative Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit verhindert, mindert und die Wirksamkeit ergriffener Maßnahmen überprüft, finden Sie im Kapitel „Gesundheitsschutz und Sicherheit“.

Als global ausgerichtetes Unternehmen sind wir davon überzeugt, dass vielfältige Perspektiven zu innovativen Lösungen führen.

Wir beschaffen, produzieren, fertigen und vermarkten unsere Produkte weltweit und unsere weitreichende internationale Geschäftstätigkeit spiegelt sich auch in unseren Mitarbeitern wider. Die vielfältigen ethnischen, kulturellen und religiösen Hintergründe sowie die verschiedenen Geschlechter und Altersstufen unserer Mitarbeiter sind das Geheimnis unseres Erfolgs. Wir wollen Produkte für alle, die von einer vielfältigen Belegschaft entwickelt wurden.

Deshalb haben wir zum Beispiel die UN-Grundsätze zur Stärkung von Frauen (Women's Empowerment Principles) unterzeichnet. Damit wollen wir ein klares Signal an unsere globale Organisation senden, dass wir für Geschlechtergleichstellung am Arbeitsplatz stehen.

Weitere Informationen darüber, wie wir Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion fördern, finden Sie im Kapitel „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“.

Lebenslanges Lernen ist für unsere Mitarbeiter ein ständiger Begleiter. Wir bieten ihnen eine breite Auswahl an Möglichkeiten in jeder Phase ihres beruflichen Lebens.

Für Symrise hat die Ausbildung junger Menschen einen besonderen Stellenwert. Durch individuelle Entwicklungspläne, Schulungsprogramme sowie Programme zur Führungskräfteentwicklung tragen wir zur Gestaltung unseres neuen „ONE SYM Culture Compass“ und unserer zentralen Werte bei.

Wir werden aktiv, nicht nur für unsere aktuellen Mitarbeiter, sondern auch für alle künftigen Talente von Symrise, die unseren weiteren Erfolg sicherstellen werden. Weitere Informationen darüber, wie wir durch Schulungen und Kompetenzentwicklung eine positive Wirkung erzielen und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter erweitern, finden Sie im Kapitel „Schulungen und Kompetenzentwicklung“.

Ziele in Bezug auf die eigene Belegschaft

Symrise hat sich Unternehmensziele in Bezug auf die folgenden wesentlichen Sub-Sub-Themen innerhalb seiner Belegschaft gesetzt: Gesundheitsschutz und Sicherheit, Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion sowie Angemessene Entlohnung.

Im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit beabsichtigen wir, das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter zu steigern, die Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz zu reduzieren und den MAQ-Wert (MAQ = Zahl der Arbeitsunfälle [> 1 Ausfalltag] x 1 Million/Arbeitsstunden) auf unter 1,5 im Jahr 2025 zu senken. Bis 2030 streben wir einen TFQ-Wert (der die Zahl aller erfassbaren Arbeitsunfälle angibt, unabhängig davon, ob sie zu Ausfalltagen führen oder nicht) von 3,25 an, während wir den MAQ-Wert weiter senken. Umgesetzt werden diese Ziele mithilfe einer Roadmap, die Maßnahmen, Werkzeuge, Regeln und Leitlinien enthält.

Im Bereich Vielfalt hat das deutsche Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG I) das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen deutlich zu erhöhen und damit eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern zu fördern. Symrise ist ein global geführtes Unternehmen. Leitende Führungsfunktionen unterhalb des Vorstands sind deshalb auch außerhalb Deutschlands angesiedelt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen auf der ersten globalen Führungsebene unterhalb des Vorstands bis 2025 auf mindestens 30 % und auf der zweiten globalen Führungsebene auf mindestens 45 % zu erhöhen.

Ein zentrales Element unserer Vision ist das Motto „ONE HR, immer mehr Menschen für nachhaltiges Unternehmenswachstum inspirieren“, das sich auf unsere Schlüsselprioritäten, Organisation, Mitarbeiter, Nachhaltigkeit und unser geschäftliches Wachstum bezieht. Diese Prioritäten beinhalten unter anderem die Entwicklung einer transparenten, fairen und motivierenden Vergütungspolitik, denn wir sind davon überzeugt, dass eine angemessene und faire Entlohnung ein Menschenrecht für alle unsere Mitarbeiter weltweit darstellt. Das ist auch der Grund, weshalb wir uns seit 2024 verstärkt für existenzsichernde Löhne engagieren. Unser Ziel ist es, allen unseren Mitarbeitern bis 2030 einen existenzsichernden Lohn zu zahlen.

Arbeitsbedingungen

Mitarbeiterzahlen und -statistiken

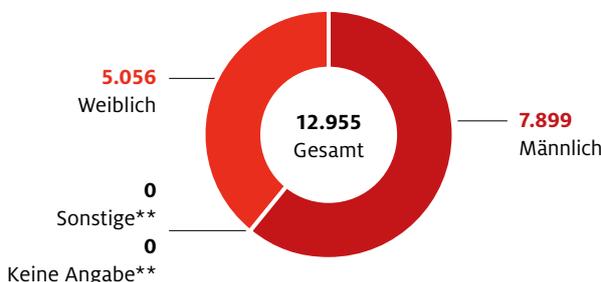
Die Belegschaft von Symrise umfasst unbefristet und befristet angestellte Mitarbeiter. Die Gründe für das Abschließen befristeter Verträge können mit der Mitarbeit an einem zeitlich befristeten Projekt zusammenhängen, der Unterstützung über einen begrenzten Zeitraum gesteigerter Geschäftstätigkeit, der Vertretung eines abwesenden Mitarbeiters (Beispiel Mutterschaftsurlaub) oder dem Angebot eines befristeten Arbeitsvertrages vor einer Festanstellung. In unseren Kennzahlen für 2024 sind keine Zeitarbeitskräfte (Leiharbeitskräfte, Berater etc.) enthalten. Unserem Verständnis nach gelten diese laut Definition des ESRS S1 als „Nicht angestellte Beschäftigte“. JVs, bei

denen wir gemeinsam die operative Kontrolle ausüben (Symrise-Beteiligung < 51 %), sind ebenfalls nicht in den Zahlen enthalten. Weitere Einzelheiten zum Umfang der Berichterstattung finden Sie in Kapitel „10.1 Grundlagen für die Erstellung der nicht-finanziellen Konzernklärung“.

Die Mitarbeiterzahlen für das Geschäftsjahr 2024 weisen einen Anstieg der Beschäftigten um 1,4 % gegenüber dem Jahresendstand 2023 auf (Headcount, identischer Umfang ohne Vizag Care Ingredients JV, das 2024 gegründet wurde).

Mitarbeiter nach Geschlecht

(Headcount)*



* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2024 angestellten Mitarbeiter, einschließlich Probi, ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.
 Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.
 ** Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung

Mitarbeiter nach Vertragsart und Geschlecht (VZÄ)*

					2024
	Weiblich	Männlich	Sonstige**	Keine Angabe**	Summe
Anzahl der Mitarbeiter	4.855	7.862	0	0	12.718
Anzahl der Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen	4.743	7.614	0	0	12.357
Anzahl der befristeten Mitarbeiter	113	249	0	0	361
Anzahl der Vollzeitmitarbeiter	4.411	7.736	0	0	12.147
Anzahl der Teilzeitmitarbeiter	444	126	0	0	571

* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2024 angestellten Mitarbeiter, einschließlich Probi und Vizag Care Ingredients, ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind in VZÄ angegeben. Das VZÄ wird am Monatsende berechnet, basierend auf der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit für Mitarbeiter, die am letzten Tag des Monats anwesend sind (ein Mitarbeiter, der 50% arbeitet, zählt als 0,5)
 ** Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung

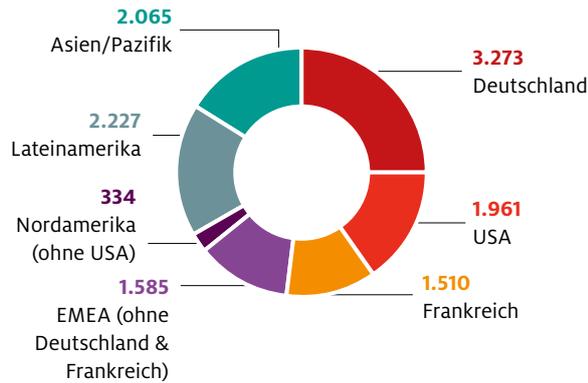
Mitarbeiter nach Vertragsart und Region (VZÄ)*

					2024
	EAME	NAM	LATAM	APAC	Summe
Anzahl der Mitarbeiter	6.143	2.297	2.213	2.065	12.718
Anzahl der Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen	5.860	2.297	2.159	2.041	12.357
Anzahl der befristeten Mitarbeiter	283	0	54	24	361
Anzahl der Vollzeitmitarbeiter	5.601	2.291	2.196	2.059	12.147
Anzahl der Teilzeitmitarbeiter	542	6	17	6	571

* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2024 angestellten Mitarbeiter, einschließlich Probi und Vizag Care Ingredients, ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind in VZÄ angegeben. Das VZÄ wird am Monatsende berechnet, basierend auf der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit für Mitarbeiter, die am letzten Tag des Monats anwesend sind (ein Mitarbeiter, der 50% arbeitet, zählt als 0,5)

Zahl der Mitarbeiter nach Land (in dem Symrise eine wesentliche Anzahl von Beschäftigten hat) und Region

(Headcount)*



* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2024 angestellten Mitarbeiter, einschließlich Probi und Vizag Care Ingredients, ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben. Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

2024 haben 1.485 Mitarbeiter Symrise aus unterschiedlichen Gründen verlassen. Die globale Fluktuationsquote von Symrise betrug 12 % (2023: 13 %). Zwischen den Regionen und den Ländern konnten einige Unterschiede festgestellt werden. Während in Deutschland die Fluktuationsquote auf 3 % sank (2023: 5 %), war sie in Nordamerika und LATAM relativ hoch (20 % für beide Regionen gegenüber 21 % bzw. 17 % im Jahr 2023). Dies ist hauptsächlich auf die hohe Marktvolatilität in den USA sowie einige organisatorische Veränderungen in Ecuador zurückzuführen.

Tarifverhandlungen und sozialer Dialog

Ein klares Bekenntnis zur Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft sind für uns selbstverständlich. Deshalb wurden an unseren lokalen Standorten die gesetzlich erforderlichen kollektiven Arbeitnehmervertretungen gebildet. Darüber hinaus wenden wir an allen Standorten, wo dies rechtlich und personalpolitisch betriebsüblich ist, die jeweiligen lokalen Tarifverträge an.

Mitarbeiterfluktuation nach Region und Geschlecht*

Region/Land	2023		2024	
	Ausgeschiedene Mitarbeiter	% vs gesamt	Ausgeschiedene Mitarbeiter	% vs gesamt
Deutschland	147	5	97	3
EMEA (ohne Deutschland)	298	11	254	9
NAM	447	21	452	20
APAC	201	12	232	11
LATAM	377	17	450	20
Gesamt	1.470	13	1.485	12
Deutschland nach Geschlecht				
Weiblich	45	5	23	2
Männlich	102	5	74	4
Weltweit nach Geschlecht				
Weiblich	583	13	565	11
Männlich	887	13	920	12

* Basis: Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen (2023: ohne Probi, 2024: einschließlich Probi und Vizag Care Ingredients), Zahl der Mitarbeiterabgänge insgesamt zum 31. Dezember
Mitarbeiterfluktuation = Mitarbeiter, die das Unternehmen freiwillig oder aufgrund von Kündigung, Ruhestand oder Tod während der aktiven Dienstzeit verlassen/Jahresdurchschnitt der Beschäftigten

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Abdeckungsrate	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter – EWR	Mitarbeiter – Nicht-EWR	Arbeitnehmervertretung (nur EWR)
	(für Länder mit >50 Mitarbeiter, entspr. >10 % der Mitarbeiter insg.)	(Schätzung für Regionen mit >50 Mitarbeiter, entspr. >10 % der Mitarbeiter insg.)	(für Länder mit >50 Mitarbeiter, entspr. >10 % der Mitarbeiter insg.)
0 – 19 %		APAC, NA	
20 – 59 %			
60 – 79 %		LATAM	
80 – 100 %	Deutschland, Frankreich		Deutschland, Frankreich

Die Mehrzahl unserer Mitarbeiter in Deutschland und Frankreich, den größten Ländern im EWR, sind durch Tarifverträge und Arbeitnehmervertretungen abgedeckt.

Im Jahr 2024 fanden die regulär anstehenden Tarifverhandlungen zu unseren Entgelttarifverträgen in Deutschland statt. Im Rahmen erfolgreicher Verhandlungen konnte ein an die wirtschaftlichen Herausforderungen von Unternehmen und Mitarbeitern angepasster Entgelttarifvertrag mit einer Laufzeit von 22 Monaten abgeschlossen werden. Laut Tarifvertrag erfolgt eine Gehaltserhöhung um 2 % am 1. Januar 2025, um 5 % am 1. Juli 2025 und um 3 % am 1. Januar 2026.

Diese Tarifvereinbarungen gelten sowohl für tarifliche Mitarbeiter als auch für Führungskräfte (außertariflich und Top-Management), mit Ausnahme des Vorstands. Die individuelle Gehaltserhöhung der Führungskräfte kann noch auf Basis der individuellen Leistungskriterien angepasst werden.

Darüber hinaus wird Symrise seine Mitarbeiter im Tarifbereich in Deutschland wie bisher auch am Unternehmenserfolg beteiligen. Die mögliche, an die EBITDA Marge geknüpfte Erfolgsbeteiligung, wurde für das Jahr 2024 ebenfalls erhöht und wird wahrscheinlich auch für 2025 erhöht.

Ein Europäischer Betriebsrat wurde noch nicht eingerichtet, könnte jedoch mit der Zeit noch eingerichtet werden.

Angemessene Entlohnung

Eine angemessene und faire Entlohnung ist ein Menschenrecht für alle unsere Mitarbeiter weltweit.

Deshalb verpflichten wir uns dazu, allen unseren Mitarbeitern bis 2030 einen existenzsichernden Lohn zu zahlen, der ihnen und ihren Familien einen angemessenen Lebensstandard ermöglicht. Zu diesem Zweck haben wir verschiedene Benchmarking-Methoden für existenzsichernde Löhne evaluiert und



Die Ausbildung junger Menschen nimmt für Symrise einen großen Stellenwert ein.

uns letztlich für WageIndicator als Benchmark-Anbieter entschieden, um Ende 2024 eine Gehaltsanalyse durchzuführen.

Die Ergebnisse dieser Analyse werden derzeit intern überprüft und sind noch als vorläufig anzusehen. Sie basieren auf Schätzungen, die noch angepasst werden können, um aktuellen Tatsachen und Bedingungen Rechnung zu tragen. Die interne Validierung in Bezug auf die Berichterstattung der Ergebnisse ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Einzelheiten werden in der nächsten Nachhaltigkeitsbilanz veröffentlicht.

Wir entwerfen aktuell eine Roadmap, um 2025 eine entsprechende Richtlinie für existenzsichernde Löhne auszuarbeiten, die unsere aktuellen HR-Projekte (Roll-out einer globalen Bewertungsstruktur und Vergütungspolitik) berücksichtigt.

Ab 2026 wird eine langfristige Roadmap sicherstellen, dass die globale Vergütungspolitik sowie dazugehörige Verfahren vollständig in jedem Land umgesetzt werden und wir unserer Verpflichtung, 100 % unserer Mitarbeiter einen existenzsichernden Lohn zu zahlen, bis 2030 nachkommen.

Schulungen und Kompetenzentwicklung

Vorgaben in Bezug auf Schulungen und Kompetenzen

Schulungen und Kompetenzentwicklung sind für alle Mitarbeiter bei Symrise eine wertvolle Ressource und wurden deshalb unserer doppelten Wesentlichkeitsanalyse zufolge als wesentliches Unterthema eingestuft.

Berufliche Förderung und Entwicklung, eines der Schlüsselthemen der Personalstrategie von Symrise, untersteht dem globalen Symrise HR-Team, insbesondere dem globalen Kompetenzzentrum (CoE) „Talentmanagement, Lernen & Entwicklung“, das für die Etablierung von Prozessen, Leit- und Richtlinien in diesem Bereich zuständig ist. Aufgrund der

jüngsten Veränderungen innerhalb der HR-Organisation, insbesondere in diesem Kompetenzzentrum, sind wir aktuell dabei, unsere globale Richtlinie für Schulungen und Kompetenzentwicklung zu überarbeiten.

Für Symrise hat die Ausbildung von jungen Menschen einen besonderen Stellenwert. Zum einen rekrutieren wir deshalb qualifizierte junge Menschen, die wir zielgerichtet vor dem Hintergrund unserer Unternehmensbedarfe ausbilden. Zum anderen erfüllen wir damit auch einen gesamtgesellschaftlichen Auftrag gegenüber der nachfolgenden Generation. Darüber hinaus stärken wir durch unsere Anstrengungen in den Bereichen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und der Karriereentwicklung die Arbeitsmarktfähigkeit unserer Mitarbeiter. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag zu SDG 4 und SDG 8 der Vereinten Nationen.

Maßnahmen in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung

Ausbildung von jungen Menschen

Zum 31. Dezember 2024 waren an unseren deutschen Standorten insgesamt 145 (2023: 141) Auszubildende und Trainees beschäftigt. Das entspricht einer Ausbildungsquote von 4,2 % (2023: 4,2 %).

Die Ausbildung dauert zwischen 2 und 3 ½ Jahren. Alle Auszubildenden werden gemäß einer Pilotvereinbarung mit dem deutschen Betriebsrat nach Abschluss der Ausbildung zumindest zeitweise übernommen, wenn sie unsere Mindestanforderungen an den erlernten Stoff erfüllen. Mit unserem Investment in die Ausbildung decken wir den Bedarf an zukünftigen Fachkräften sowohl in der chemischen Produktion und in den Laboren als auch in den kaufmännischen Funktionen, im Marketing und im Vertrieb ab. Aufgrund ihrer spezifischen Kenntnisse bilden wir derzeit gezielt drei Destillateure sowie sechs Fachkräfte für Lebensmitteltechnik für unseren Getränkebereich aus.

Unsere Ausbildungskapazitäten haben wir so ausgerichtet, dass bei Symrise jährlich etwa 50 junge Menschen eine Ausbildung in 14 verschiedenen Berufen beginnen können. Bis Ende 2024 wurden insgesamt 70 junge Menschen für die chemisch-technischen Berufe ausgebildet, 34 für technische Berufe und Berufe in der Logistik sowie 27 für die kaufmännischen Berufe und IT-Berufe. Einigen von ihnen bieten wir auch die Möglichkeit,

als Teil ihrer Ausbildung bis zu 6 Wochen an einem unserer europäischen Standorte zu verbringen.

Über die Erstausbildung eröffnen wir Perspektiven durch ein duales Studium im kaufmännischen Bereich (14 (2023: 14) Mitarbeiter aller drei Jahrgänge sind derzeit auf dem Weg zum „Bachelor of Business Administration“).

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Holzminden haben wir fachfremde Arbeitslose zur Produktionsfachkraft Chemie ausgebildet. Die Ausbildung erstreckt sich über etwa zwei Jahre. Wir erfüllen damit unsere soziale Verantwortung, Bildungsangebote auch für solche Gruppen von Schulabgängern bereitzustellen, die andernfalls möglicherweise keinen Ausbildungsplatz bekommen hätten.

Seit Sommer 2024 nehmen wir zudem am Adelante!-Projekt der Industrie- und Handelskammer teil. Die jungen spanischen Projektteilnehmer verfügen über einen spanischen Berufsabschluss und müssen für die volle Anerkennung ihrer Abschlüsse in Deutschland noch eine zwölf Monate dauernde Anpassungsqualifizierung im Unternehmen absolvieren. Nach diesem Jahr erhalten die Teilnehmer einen Bescheid, der die volle Gleichwertigkeit mit einem deutschen Berufsabschluss dokumentiert, und stehen den Unternehmen dann als gleichwertige Fachkraft zur Verfügung. Wir haben derzeit drei Teilnehmer bei uns, die diese Qualifizierungsmaßnahme durchlaufen.

Beurteilung der Leistung und Karriereentwicklung

Bei Symrise verfolgen wir sowohl bei der persönlichen Entwicklung als auch bei der Organisationsentwicklung einen ganzheitlichen Ansatz, um unsere Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und sicherzustellen, dass dies im Einklang mit unseren Geschäftszielen geschieht.

Mindestens einmal im Jahr durchlaufen unsere Mitarbeiter deshalb ein strukturiertes Verfahren, bei dem sie ihre Leistung, ihre Entwicklungsziele und die dafür erforderlichen Fähigkeiten reflektieren. Dieses Verfahren wird von einem digitalen Prozess auf der Sympeople-Plattform unterstützt, die allen Mitarbeitern eine moderne und professionelle Mitarbeitererfahrung bietet. Unser Unternehmen verknüpft dabei den beruflichen und geschäftlichen Erfolg mit einem breiteren Ansatz im Hinblick auf die Definition geschäftskritischer Schlüsselpositionen und die Nachfolgeplanung.

Im Hinblick auf die jährliche Leistungsbeurteilung ist es unser Ziel, allen auf Sympeople registrierten Mitarbeitern ein oder zwei Mal im Jahr ein offizielles Feedback zu ihren Leistungen im jeweiligen Leistungszeitraum und zu ihren für ihre Entwicklungsziele entscheidenden Fähigkeiten zukommen zu lassen. Basierend auf diesem Feedback werden am Anfang jedes

**Bei Symrise beginnen
jährlich etwa 50 junge
Menschen eine Ausbildung.**

Jahres gemeinsam mit der Führungskraft die zu erreichenden Ziele und individuellen Entwicklungsziele festgelegt und Leistungserwartungen abgeglichen. Das angegebene Vorgehen gilt für alle Mitarbeiter, unabhängig von ihrem Geschlecht.

Für unsere Mitarbeiter, die Anspruch auf einen Bonus haben, sind einige regionale/Segment-/Teamziele Teil der ESG-KPI und fließen mit 10 % in ihren Bonusplan ein.

In den meisten unserer Produktionsbereiche wurde der Mitarbeiterdialog bis 2024 als Teamdialog außerhalb des Softwaretools geführt. Mit der Implementierung von Sympeople gehen wir mittelfristig davon aus, dass 100 % unserer Mitarbeiter an der Beurteilung am Jahresende teilnehmen und somit auch von den anderen in Sympeople beinhalteten Talent & Performance-Modulen profitieren werden.

Symrise richtet die Qualifizierung von Mitarbeitern konsequent an berufs- und arbeitsbezogenen Kompetenzen aus. So ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines jährlichen Mitarbeiterdialogs dazu berechtigt, ein kompetenzbasiertes Feedback zu erhalten. Die zugrunde gelegten Kompetenzen sind unternehmerischer Geist und Führung, Kreativität und Innovationsgeist, Geschäfts- und Kundenorientierung sowie Integrität und Nachhaltigkeit. Die Führungskraft ist zudem aufgefordert, fachlich funktionales Feedback zur Karriereentwicklung abzugeben. Die acht aktuellen Kernkompetenzen werden im Hinblick auf unsere vier neuen zentralen Werte unter ONE SYM überarbeitet, mit dem Ziel, einen neuen Symrise-Kernkompetenzrahmen zu entwickeln, mit einer Bewertungsskala und Evaluierungskriterien, um die HOW-Performance zu messen, sowie geeigneten Entwicklungsmaßnahmen (Talentprogramme, Lernreise, Karrierewege etc.).

Mit der Einführung von Sympeople nutzen wir auch die Gelegenheit, um Karrierewege zu überprüfen, sie an neue Markt- und Kompetenzanforderungen anzupassen und sie mit Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu verknüpfen. Für spezielle Stellenprofile wie Flavoristen implementiert, bilden diese Karrierewege die globale Grundlage für individuelle Entwicklungspläne und Lernaktivitäten. Individuelle Entwicklungspläne (Individual Development Plans; IDPs) sind ein wertvolles Werkzeug für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen. Sie helfen Mitarbeitern dabei, ihre Stärken, Wachstumsbereiche und beruflichen Ziele zu identifizieren, und geben gleichzeitig einen klaren Entwicklungsweg vor. Aus Unternehmenssicht stellen IDPs sicher, dass wir nicht nur in unsere Mitarbeiter investieren, sondern deren Wachstum auch mit unseren langfristigen Zielen in Einklang bringen. Durch die konsequente Nutzung von IDPs schaffen wir eine kompetentere und motiviertere Belegschaft und stellen sicher, dass alle ihr Potenzial voll ausschöpfen können.



Nachwuchskräfte können bei Symrise unterschiedliche Berufe lernen.

Symrise will eine Führungskultur etablieren, die auf eine Unternehmens-transformation durch persönlichen Wandel abzielt und gleichzeitig den geschäftlichen Erfolg aufrechterhält.

Schulungen – strategische Säulen und Schulungsprogramme

Global sind unsere Schulungsaktivitäten in unseren Schulungsprogrammen zusammengefasst, die auf vier strategischen Säulen basieren:

- die Flavoristen- und Parfümeurs-Schule
- Unternehmensschulungen (Sicherheit, Nachhaltigkeit, Compliance, IT-Sicherheit, PMO)
- Technische/spezifische Expertenschulungen
- Schulungen für das Vertriebspersonal
- Leadership-Development-Programm für alle Ebenen

In unserer Flavoristen- und Parfümeurs-Schule schulen wir kontinuierlich unsere Experten, die über ca. drei Jahre ausgebildet und danach sehr erfolgreich in unserer Produktentwicklung eingesetzt werden können. Darüber hinaus bestehen für unsere Mitarbeiter vielfältige Möglichkeiten, in Kooperation mit Hochschulen, Akademien und Instituten berufsbegleitend einen Bachelor- oder Masterstudiengang bis hin zur Promotion zu absolvieren.

Unsere Flavoristen- und Parfümeurs-Schule ist international sehr erfolgreich. Jedes Jahr schließen junge Mitarbeiter ihre Ausbildung als Junior-Flavorist oder -Parfümeur ab. Derzeit haben wir fünf (2023: fünf) Kandidaten in unserer Parfümeurschule und vier (2023: fünf) Kandidaten in der Flavoristen-Schule, die ihre Ausbildung absolvieren.

Zusätzlich qualifizieren wir unsere Mitarbeiter durch umfangreiche Trainingsmaßnahmen. Unsere neue Sympeople-Software bietet die Möglichkeit, sich für Schulungen, Kurse oder Konferenzen anzumelden, um die Herausforderungen eines

wachsenden Unternehmens zu meistern und sich auf neue Positionen vorzubereiten. Gleichzeitig können die Mitarbeiter ihre individuellen Entwicklungspläne dort digital verwalten. Symrise fördert einen offenen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern über die Stärken und die potenzielle Entwicklung eines jeden Einzelnen.

Lebenslanges Lernen ist für unsere Mitarbeiter selbstverständlich. Dafür bieten wir ihnen ein breites Spektrum an betriebsinternen und Online-Trainingskursen an, insbesondere für den Erwerb von Sprachkenntnissen, Verhandlungskompetenz oder anderen kaufmännischen Fähigkeiten. Für bestimmte Themen bieten wir auch Präsenzs Schulungen an.

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Mitarbeiter haben für uns oberste Priorität. Deshalb stellen wir unseren Mitarbeitern Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit zur Verfügung, entweder über digitale Trainingsmodule oder im Rahmen von Präsenzs Schulungen, je nach Rolle und regionalen Anforderungen. Dabei handelt es sich um ein dynamisches Trainingsprogramm, das kontinuierlichen Verbesserungen unterliegt.

Darüber hinaus müssen bestimmte Mitarbeitergruppen verpflichtend ein Compliance-Training absolvieren, das jedes Jahr überarbeitet wird. Nachfolgend haben wir das für 2024 vorgeschlagene Compliance-Trainingsprogramm aufgeführt:

- Wettbewerbs- und Kartellrecht: Diese Einheit vermittelt, wie effektiv mit derartigen Situationen umgegangen werden kann, damit die Untersuchung so reibungslos wie möglich verläuft.
- Geistiges Eigentum: Diese kleine Lerneinheit stellt den Lernenden die verschiedenen Arten geistigen Eigentums vor sowie weitverbreitete Patentierungsstrategien. Es wird erläutert, wann und wie patentierbare Innovationen identifiziert werden können, und Schritt für Schritt vermittelt, wie Lernende ihre Innovationen schützen und davon profitieren können.
- Bekämpfung von Bestechung: Dieses Problem-basierte Lernmodul vermittelt Lernenden anhand eines realen Falls das erforderliche Wissen, um Bestechungsrisiken zu identifizieren und zu verringern und mutmaßliche Bestechung innerhalb des Unternehmens zu erkennen und anzuzeigen.

2023 haben wir ein von TN&H-Teams ausgearbeitetes E-Learningmodul zum Thema Nachhaltigkeit eingeführt und Mitarbeitern unterschiedlicher Segmente (Scent & Care, Corporate-Funktionen, TN&H) zur Verfügung gestellt. Es vermittelte Mitarbeitern eine allgemeine gemeinsame Grundlage zum Thema Nachhaltigkeit bei Symrise und gab einen konkreten Überblick darüber, wie Nachhaltigkeit bei TN&H gelebt wird. Um ein noch stärkeres Bewusstsein für das Thema

Nachhaltigkeit zu schaffen, werden ab 2025 drei Module zum Low-Carbon-Transition-Plan für unsere Mitarbeiter verpflichtend sein.

Aufgrund des Übergangs von der ehemaligen globalen Schulungsplattform zum neuen HR-Managementsystem, das Ende 2024 implementiert wurde, war es schwierig, eine 100%ige Erfüllungsrate bei diesen digitalen Schulungen zu erzielen.

Für 2025 schlagen wir eine Lern- und Entwicklungsstrategie sowie ein Kompetenzmodell vor, um sicherzustellen, dass das globale Angebot an verpflichtenden Unternehmensschulungen mit den strategischen Zielen und der Unternehmensmentalität von Symrise in Einklang steht. Damit werden wir zum einen die Werte des Unternehmens durch Vorbildverhalten in die tägliche Praxis der Mitarbeiter integrieren, Effizienz bei Kohärenz, Sichtbarkeit, Verfolgung und globaler Berichterstattung sicherstellen, lokale Programme zu Sicherheitsstandards und Nachhaltigkeitspraktiken mit globalen Unternehmenszielen abgleichen und Mitarbeiter zu international gültigen Vorschriften und gesetzlichen Standards schulen. Zum anderen werden wir damit eine fähigkeitsbasierte Führungskräfteentwicklung gewährleisten und die Karriereentwicklung über Lernreisen und Wege für Schlüsselfunktionen verbessern.

Führung und kultureller Wandel

Im Zuge der strategischen Transformation unseres Personalmanagements haben wir ein unternehmensweites Leadership-Development-Programm namens „Leading from Within“ entwickelt, das einen nachhaltigen kulturellen Wandel in unserer Führungskultur herbeiführen und zum Aufbau von Führungskompetenzen beitragen soll, die wir für künftige Führungskräfte als notwendig erachten, wie Selbstwertgefühl, eine Transformation der Teamdynamik, kollektive Intelligenz und Entschlusskraft. Dieses vier Module umfassende Programm begann für mehrere Führungskräfte-Teams und einige Vorstandsmitglieder bereits 2024 und wird 2025 weiter fortgeführt.

Gemeinsam werden wir einen kulturellen Wandel im Unternehmen und bei der Führungskräfteentwicklung herbeiführen, um die Attraktivität von ONE Symrise zu entfalten. Unsere zentralen Werte: *sinnstiftend Zusammenarbeiten, nachhaltiges Wachstum fördern, fürsorglich Führen, Chancen schaffen und nutzen* sind unser kultureller Anker und bilden die Grundlage unseres Führungsverhaltens.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, eine Führungskultur zu etablieren, die auf eine Unternehmenstransformation durch persönlichen Wandel abzielt und gleichzeitig den geschäftlichen Erfolg aufrechterhält.

Symrise fördert eine Kultur der Zusammenarbeit, des Vertrauens, der Transparenz und des mutigen Dialogs, die unternehmensweit in gemeinsamen Verhaltensweisen verankert ist.

Unser Ansatz wird von einer gemeinsamen Vision geleitet: unsere Führung als Grundlage unserer Unternehmenskultur weiterzuentwickeln und anzupassen. ONE SYM und „Leading from Within“ sind zwei miteinander verknüpfte Programme, die sich gegenseitig beeinflussen und aufeinander aufbauen, um unsere Mitarbeiter voranzubringen, ihr Potenzial auszuschöpfen und ihre Leistung im Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung zu verbessern.

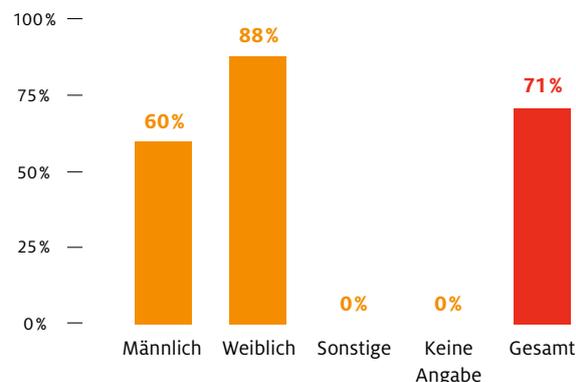
Auch Coaching und Mentoring werden als Methoden der beruflichen Weiterentwicklung eingesetzt. Sobald die individuellen Ziele Anfang 2025 im Rahmen der Leistungs- und Talentbeurteilung festgelegt wurden, werden Mentoren dafür geschult, wertvolle Erfahrungen an ihre Mentees weiterzugeben.

Ziele in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung

Die aktuelle Umstellung unseres HR-Betriebsmodells und unseres HR-Managementsystems beeinträchtigt sowohl unsere Lernprozesse als auch unsere Leistungs- und Talentbeurteilung. Wir haben in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung deshalb noch keine Unternehmensziele festgelegt.

Prozentsatz der Mitarbeiter, die an einer Beurteilung der Leistung und Karriereentwicklung teilgenommen haben, nach Geschlecht*

% der Mitarbeiter, die regelmäßig an einer Beurteilung der Leistung und Karriereentwicklung teilgenommen haben



* Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung

Schulungsstunden nach Art und Geschlecht

Geschlecht	Integrierte Schulungen*			Andere Medien (externe Anbieter)	Gesamt	Durchschnittl. Schulungsstunden pro Mitarbeiter**
	Digitales E-Learning					
Männlich	37.589	3.386	5.912	46.887	6	
Weiblich	22.261	3.412	3.447	29.120	6	
Sonstige***	0	0	0	0	0	
Keine Angabe****	16.614	0	0	16.614	–	
Gesamt	76.464	6.799	9.358	92.621	7	

* Diese Kurse können entweder vollständig in Präsenz oder in einer Kombination aus Präsenz- und E-Learning durchgeführt werden

** Stunden insgesamt im Verhältnis zur Mitarbeiterzahl (Headcount)

*** Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung

**** Aufschlüsselung nach Geschlecht nicht verfügbar (lokale Schulungsstunden in Brasilien, Argentinien & Ecuador)

Kennzahlen in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung

2024 fand der Übergang von „career@symrise“ zu unserem neuen Leistungsmanagementtool in Sympeople statt. Bis Ende 2024 nahmen 71 % der Mitarbeiter an einer digitalen Beurteilung ihrer Leistung und Karriereentwicklung teil, während andere Mitarbeiter ihre Leistungsbeurteilung mit ihrer Führungskraft noch auf Papier durchführten. 2025 wollen wir den Anteil derjenigen, die ihre Leistungsbeurteilung direkt in Sympeople durchführen, erhöhen.

2024 haben die Mitarbeiter durchschnittlich 7 Schulungsstunden absolviert. Dies beinhaltet Präsenzs Schulungen aus dem internen Katalog von Symrise und von externen Anbietern sowie E-Learnings.

Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Vorgaben in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion sind für uns geschäftsentscheidende Erfolgsfaktoren, die wir in allen Dimensionen berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf Geschlecht, Nationalität und Alter.

Der Vorstand von Symrise hat 2022 in seinem Diversity Statement ein klares Bekenntnis zur Förderung der Vielfalt ausgesprochen.

Vielfalt verkörpert alles, was uns so einzigartig macht, und ist ein integraler Bestandteil unserer Unternehmens-DNA, unserer Geschäftstätigkeit und der Art und Weise, wie wir künftige Herausforderungen meistern.

Unsere hoch qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeiter bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Unsere internationale Geschäftstätigkeit spiegelt sich auch in unseren Mitarbeitern wider. Bei mehr als 12.000 Mitarbeitern in über 40 Ländern weltweit und Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen aller Länder

und Kulturen ist es entscheidend, dass wir alle die gleichen Werte vertreten: Wir behandeln Menschen mit Respekt und Würde und tolerieren keine Art von Diskriminierung.

Für uns als globales Unternehmen liegt in der Vielfalt ein Mehrwert für die kreative und innovative Zusammenarbeit in diversen Teams, sei es in Bezug auf Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, körperliche und geistige Fähigkeiten, Neurodiversität, Religion, sexuelle Orientierung oder soziale Herkunft, und ein Schlüssel zu unserem Erfolg.

Symrise gibt klare Richtlinien vor, um einen respektvollen und inklusiven Umgang unter seinen Mitarbeitern zu fördern. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der Chancengleichheit, gegenseitiger Respekt und Diversität herrschen. Wir legen Wert auf eine offene Kommunikation, Diversitätsschulungen, Antidiskriminierungsrichtlinien, Korrekturmaßnahmen und eine Zusammenarbeit mit Lieferanten, die die gleichen Werte vertreten wie wir. Jeder Partner ist dafür verantwortlich, zu einem positiven Arbeitsumfeld beizutragen. Durch die Implementierung von Überwachungs- und Bewertungsmechanismen stellen wir die Wirksamkeit dieser Vorgaben sicher.

Maßnahmen in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Mithilfe konkreter Maßnahmen setzen wir unser Diversity-Bekenntnis in die Tat um.

Dazu zählt auch unsere familienorientierte Personalpolitik zur Unterstützung junger Frauen und deren Familien.

Außerdem bieten wir ein Mentoring-Programm an und setzen auf die gezielte Einstellung von Frauen bei gleicher Qualifikation. Unser Ziel, ein „Employer of Choice“ zu werden, wird uns auch weiterhin dazu motivieren, die Einbindung und Entwicklung von Talenten zu stärken und so unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Dazu werden wir in Kürze eine Diversity-Recruiting-Strategie implementieren, um Inklusivität durch die Gewährleistung von Chancengleichheit für alle Kandidaten ungeachtet ihres Hintergrunds, ihres Geschlechts, ihrer Rasse, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Behinderung, ihres Veteranenstatus, ihrer Qualifizierung sowie ihres sozioökonomischen Hintergrunds über alle Geschäftsbereiche hinweg zu fördern. Wir werden Aktionspunkte festlegen und diese über KPIs im Einstellungsprozess (Anziehung, Einbindung, Bewertung und Auswahl von Bewerbern) beim Onboarding sowie im Rahmen von Mitarbeiterentwicklungs- und Mitarbeiterbindungsprogrammen verfolgen.

Durch die Unterzeichnung der UN-Grundsätze zur Stärkung von Frauen (Women Empowerment Principles) haben wir parallel dazu die Grundsätze der Chancengleichheit für Frauen weltweit anerkannt. Darüber hinaus beruht unser Integriertes Managementsystem auf den Vorgaben der konzernweit verbindlichen Norm „Social Accountability 8000 (SA 8000)“. Diese Norm basiert auf den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie der UN-Kinderrechtskonvention. Humane Arbeitsbedingungen, eine menschenwürdige Beschäftigung sowie die Berücksichtigung sozialer Aspekte bei der Beschäftigung stellen die Grundlagen für unser Handeln dar.

Bei Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex – und damit auch bei von Mitarbeitern wahrgenommenen Diskriminierungen und weiteren Anliegen zu den Themen Vielfalt und Chancengleichheit – können sich diese anonym und vertraulich an den zuständigen Compliance Officer ihres Standorts oder unsere Integrity Hotline wenden.

Gleiche Entlohnung und Chancengleichheit

Symrise ist bestrebt, bei Einstellung und Vergütung eine Gleichstellung zwischen Männern und Frauen zu erzielen; aus diesem Grund arbeitet das CoE „Vergütungen und Leistungen“ derzeit an einer globalen Stellenbewertung und Stellenarchitektur. Wir schätzen das Know-how der älteren Erwerbsbevölkerung und sind bestrebt, auch ältere, erfahrene Führungskräfte einzustellen, unabhängig davon, ob sie sich bereits am Ende ihrer beruflichen Laufbahn befinden. Wir profitieren davon, ein globales Unternehmen zu sein, vom Austausch in internationalen Teams über Kontinente und unterschiedliche Nationalitäten hinweg und von der Möglichkeit der Mitarbeiter, andere Standorte in der Welt von Symrise kennenzulernen.

In Ländern, in denen Tarifverträge abgeschlossen wurden, vergütet Symrise seine Mitarbeiter unabhängig vom Geschlecht in Übereinstimmung mit den Entgelttarifverträgen, die mit der jeweils zuständigen Gewerkschaft abgeschlossen wurden. In Deutschland beispielsweise unterliegt jede erstmalige



Für Symrise ist die Inklusion ein wichtiger Baustein für die Zusammenarbeit im Konzern.

Eingruppierung oder spätere Umgruppierung einer Überprüfung durch den Betriebsrat.

In Spanien und Südafrika führen wir regelmäßig eine gesonderte Berichterstattung zur Gleichstellung der Geschlechter durch. In Frankreich führen wir eine regelmäßige Bewertung der Kennzahlen zur Gleichstellung der Geschlechter durch. Die Mehrheit unserer französischen Einheiten unterliegt bei der Berichterstattung über die Gleichstellung der Geschlechter der französischen Gesetzgebung. Für die betroffenen Einheiten wird deshalb jedes Jahr der entsprechende Index veröffentlicht.

Insgesamt können wir bei Symrise keine geschlechtsspezifische Diskriminierung von Frauen feststellen. Im Jahr 2024 haben wir keine Anfragen zur Überprüfung der Vergütung nach dem Entgelttransparenzgesetz erhalten.

Dennoch können gesamtgesellschaftliche Trends zu individuellen Unterschieden in der absoluten Vergütungshöhe führen. So arbeiten in manchen Ländern überwiegend Frauen in Teilzeit und verdienen dadurch weniger als die in Vollzeit arbeitenden Männer. Frauen üben auch seltener technische Berufe als Chemikant aus, die bei uns in der Produktion tätig sind und produktionspezifische Zusatzvergütungen für Schichtarbeit, Erschwerniszulagen, Vorarbeiter- und Schichtzulagen erhalten. Dadurch sind die Entgelte der in der Produktion beschäftigten Männer höher als die entsprechenden Entgelte der Frauen in der gleichen Entgeltgruppe.

Behinderung

Bei Symrise versuchen wir, unsere Mitarbeiter für die Bedeutung von Inklusion zu sensibilisieren.

Im Dezember 2023 meldeten sich mehr als 3.000 Mitarbeiter für die Teilnahme an einer Wellbeing-Challenge an, deren Erlös an Handicap International ging, eine gemeinnützige Organisation,

die sich für Inklusion, Solidarität und eine Welt einsetzt, in der alle Menschen in Würde leben können. 10 Tage lang legten 700 Teams eine Strecke von insgesamt 4,5 Erdumrundungen zurück und sammelten damit 10.000 Euro, die an verschiedene Organisationen gespendet wurden.

In Frankreich erhielten Mitarbeiter von 2023 bis 2024 Zugang zu einer Plattform, wo sie sich mithilfe einiger Fragen zu bestimmten Situationen die eigene Wahrnehmung zu Behinderung am Arbeitsplatz vor Augen führen und so das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz schärfen konnten.

Einige der französischen Einheiten arbeiten zudem mit sozialmedizinischen Einrichtungen zusammen, die ein geschütztes Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderung bieten, um ihnen so die gesellschaftliche Teilhabe oder soziale und berufliche Reintegration zu ermöglichen.

In Deutschland versandte die Stelle für Mitarbeiter mit Behinderung am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung ein Informationsschreiben, das unsere Mitarbeiter über ihre Rechte rund um ihren GdB (Grad der Behinderung) aufklärte: Unterstützung durch spezielle Integrationsdienste, begleitende Unterstützung durch den Integrationsbeauftragten oder die Integrationsstelle, besonderer Kündigungsschutz, Steuervorteile, Sonderurlaub bei Ausbildung und Arbeit.

Botschafternetzwerk (Inklusion)

Unser Netzwerk der Nachhaltigkeitsbotschafter engagiert sich dafür, ein vielfältiges, gleichberechtigtes und inklusives Arbeitsumfeld zu fördern. Wir haben geeignete Schritte unternommen, um ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder geschätzt und befähigt fühlt. Unsere „Let's Talk“-Webinare bieten leicht zugängliche Lernmöglichkeiten zu Themen wie Achtsamkeit und gewaltfreie Kommunikation. Unser betriebliches Freiwilligenprogramm „Hummingbirds“ vernetzt Mitarbeiter mit lokalen Angeboten, wo sie sich für einen guten Zweck engagieren und so etwas bewegen können. MyEmbassy, unsere interne Plattform, fördert nachhaltige Praktiken und bietet Tipps und Ressourcen in mehreren Sprachen an. In diesem Jahr haben unsere 200 Nachhaltigkeitsbotschafter rund 50 lokale Initiativen auf Landesebene organisiert. Zum Abschluss des Jahres im Dezember fand die *Sustainable Holidays Campaign* statt, bei der Mitarbeitern im Rahmen von zehn Challenges dazu aufgerufen waren, nachhaltige Gewohnheiten zu etablieren und so eine positive Wirkung zu erzielen. Darüber hinaus fördert unser Netzwerk einen kulturübergreifenden Dialog, an dem sich Mitarbeiter aller Hintergründe beteiligen können. All diese Initiativen stärken unsere Mitarbeiter und fördern die Empathie am Arbeitsplatz.

Ziele in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Wir arbeiten derzeit am Aufbau einer robusten Talent-Pipeline für weibliche Führungskräfte. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen auf der ersten globalen Führungsebene unterhalb des Vorstands bis 2025 auf mindestens 30 % und auf der zweiten globalen Führungsebene auf mindestens 45 % zu erhöhen.

Diversitätskennzahlen

2024 waren 7 Frauen auf der ersten Führungsebene beschäftigt, was einem Anteil von 23 % (2023: 13,5 %) entspricht; und 112 Frauen auf der zweiten Führungsebene, was einem weiblichen Führungskräfteanteil von 44 % (2023: 36 %) entspricht.

Wir nähern uns unserem Ziel eines Frauenanteils von 30 % auf der ersten Führungsebene bis 2025 und haben unser Ziel eines Frauenanteils von 45 % auf der zweiten Führungsebene fast erreicht.

Frauenanteil in Führungspositionen bei Symrise weltweit

	2023	%	2024	%
Frauenanteil auf der ersten Führungsebene weltweit**	5	14%	7	23%
Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene weltweit***	112	36%	112	44%

* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember angestellten Mitarbeiter (2023: ohne Probi, 2024: einschließlich Probi), ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.

Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

** Erste Führungsebene: Mitarbeiter, die an den Vorstand berichten (ohne Vorstandsassistenten)

*** Zweite Führungsebene: Mitarbeiter, die auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands tätig sind (ohne Vorstandsassistenten)

Alterstruktur der Belegschaft von Symrise weltweit

Altersgruppe	2023	2024
Unter 30	16%	16%
30–39	30%	30%
40–49	26%	26%
50–59	21%	21%
60 und darüber	7%	7%

* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2024 angestellten Mitarbeiter, einschließlich Probi und Vizag Care Ingredients, ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.

Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

Menschen mit Behinderungen

2024 waren 2,1% unserer Mitarbeiter Menschen mit einer Behinderung (diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf Länder, in denen die Weitergabe derartiger Informationen nicht gesetzlich verboten ist). Dieser Prozentsatz beinhaltet Mitarbeiter mit einer gemäß der lokalen Gesetzgebung und lokal gültigen Definition von Behinderung anerkannten Behinderung, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann. Der Behindertenstatus

ist streng vertraulich; eine Offenlegung kann an den meisten Standorten nur auf freiwilliger Basis durch den Mitarbeiter selbst erfolgen.

Kennzahlen zur Vergütung*

Gesamtvergütungsquote

Im Rahmen unserer HR-Transformationsreise überarbeiten wir derzeit auch unser Stellenbewertungskonzept (Job-Grade-Konzept), um sicherzustellen, dass die Vergütung innerhalb unseres Unternehmens als transparent, fair und marktgerecht wahrgenommen wird und die Bewertung der Stellen auf einer eindeutig vorgegebenen Bewertungsmethode basiert.

Für die jährliche Gesamtvergütungsquote haben wir die Gesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters mit dem Mittelwert der Gesamtvergütung der übrigen Mitarbeiter (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) verglichen. Als Grundlage für unsere Berechnungen diente das jährliche Grundgehalt zzgl. Zielbonus für berechnete Mitarbeiter, da diese Elemente die vertragliche Vergütung unserer Mitarbeiter wiedergeben.

2024 verdiente unser höchstbezahlter Mitarbeiter 43 Mal so viel wie der Durchschnitt der Mitarbeiter bei Symrise.

Geschlechtsspezifisches Lohngefälle

Eine geschlechtsunabhängige Entlohnung ist für uns selbstverständlich. Nur die Qualifikation und der Wertbeitrag eines Mitarbeiters zum Unternehmen sind für die Vergütungshöhe ausschlaggebend.

Zur Ermittlung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles haben wir die gleichen Vergütungskomponenten wie für die jährliche Gesamtvergütung verwendet, anteilig pro Stunde, basierend auf der lokalen gesetzlichen Arbeitszeit.

* Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte.



Mit der SymSAFE Kampagne hat sich das Unternehmen auf den Weg gemacht, für mehr Sicherheit im Arbeitsalltag zu sorgen.

2024 betrug das geschlechtsspezifische Lohngefälle weltweit –7,3%. Das ist für uns keine Frage der Diskriminierung, sondern lässt sich ganz einfach durch die vorstehenden Erläuterungen erklären.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Arbeitsplatzsicherheit bei Symrise

Arbeitsunfälle belasten Mitarbeiter stark, was sich negativ auf die Motivation von Einzelnen oder gar von ganzen Teams auswirken kann. Außerdem können die körperlichen Folgen von Unfällen die Mitarbeiter dabei beeinträchtigen, ein erfülltes Leben zu führen. Im schlimmsten Fall können sie sogar tödlich sein. Zudem entstehen für das Unternehmen teure Ausfallzeiten, und die Gesamtproduktivität verringert sich erheblich.

Um Risiken gezielt zu minimieren und Unfälle zu verhindern, hat Symrise 2021 das SymSAFE-Programm gestartet. Dieses globale Sicherheitsprogramm zentralisiert alle Bemühungen, eine starke Sicherheitskultur zu etablieren. Es umfasst Schlüsselbereiche wie Chemikalienmanagement, Arbeiten in der Höhe, innerbetrieblichen Verkehr und Brandschutz. Seit 2022 wird SymSAFE in allen Geschäftsbereichen und an allen Standorten umgesetzt. Die Leistungen und Ergebnisse des Programms werden über Health & Safety (H&S)-Kennzahlen gemessen.

Ein Hinweis: Die Tochtergesellschaften SFA Neroli und Probi werden ab Januar 2025 integriert, da der Fusionsprozess noch andauert. Daher schließen alle Formulierungen wie „konzernweit“ oder „alle Standorte“ in diesem Dokument diese beiden Standorte noch nicht vollständig ein.

Praktische Richtlinien und Compliance

Ein zentraler Bestandteil von SymSAFE sind die „10 Goldenen Regeln“, die sich auf häufige und kritische Risiken wie Fahrzeugverkehr und Chemikalienmanagement konzentrieren. Diese Regeln enthalten konkrete umsetzbare Maßnahmen, um Unfälle zu vermeiden und ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen. Um sicherzustellen, dass die Regeln verstanden und konsequent befolgt werden, werden Mitarbeiter über Online- und Präsenzschulungen sowie gezielte Kommunikationsmaterialien geschult. Compliance wird durch Selbstbewertungen und jährliche Audits an wichtigen Standorten überprüft.

Der konzernweite Verhaltenskodex (Code of Conduct) definiert die Erwartungen an ein sicheres Arbeitsumfeld und legt Standards für Arbeitssicherheit fest, mit besonderem Fokus auf der Meldung von Vorfällen und der proaktiven Risikominderung. Mitarbeiter werden ermutigt, unzureichende Sicherheitsstandards an Vorgesetzte oder über andere Kanäle zu melden, Verbesserungen vorzuschlagen und Kollegen für Sicherheit zu sensibilisieren. Symrise identifiziert Risiken und setzt globale

Global sind die Schulungsaktivitäten von Symrise in Schulungsprogrammen zusammengefasst, die auf vier strategischen Säulen basieren.

Mindeststandards im Rahmen der Corporate Health & Safety Policy, um die Einhaltung lokaler und internationaler Vorschriften sicherzustellen.

Kultur der globalen Zusammenarbeit

Symrise fördert den globalen Austausch von Sicherheitskenntnissen wie „Best Practices“, „Safety Alerts“ und „Lessons Learned“, um präventive Strategien zu verbessern. Regelmäßige Sicherheitsbesuche des Managements und interne Audits tragen zur kontinuierlichen Verbesserung bei. Eine umfassende Richtlinie für das Sicherheitsvorfall-Management, die auf ISO 45001, den Richtlinien der Symrise-Gruppe sowie internationalen Industriestandards basiert, stellt sicher, dass Sicherheitspraktiken weltweit einheitlich angewendet werden. Dies fördert die Prävention von Vorfällen und die Verfolgung von Sicherheitsentwicklungen.

Stärkung der Arbeitssicherheit

Symrise hat an mehreren Standorten Arbeitsschutzausschüsse eingerichtet, um Informationen über Sicherheitsmaßnahmen auszutauschen, Arbeitsunfälle zu vermeiden und hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Diese Ausschüsse treffen sich regelmäßig. Die Ergebnisse der Sitzungen werden an das Management weitergeleitet, um eine kontinuierliche Überwachung und rechtzeitige Maßnahmen sicherzustellen.

Im Berichtsjahr hat Symrise SAI360 eingeführt, ein globales Software-Tool, das alle sicherheitsrelevanten Daten und Aktivitäten zusammenfasst. Es bietet Echtzeiteinblicke in Sicherheits-KPIs, ermöglicht Mitarbeitern die Meldung unsicherer Bedingungen und verfolgt Vorfälle sowie Ressourcen. Durch die umfassende Dokumentation von Unfällen und Beinaheunfällen stellt SAI360 sicher, dass korrektive und präventive Maßnahmen effektiv umgesetzt werden, um Risiken zu mindern und Wiederholungen zu verhindern. SAI360 fördert zudem die Transparenz, indem es Mitarbeitern ermöglicht, Verbesserungen

vorzuschlagen und Fortschritte zu verfolgen. Manager und Sicherheitsfachkräfte nutzen die Plattform, um die Einhaltung von Vorschriften zu überwachen und notwendige Maßnahmen umzusetzen.

Zusammenarbeit für eine sichere Zukunft

Das Engagement für Sicherheit wird durch das ONE Safety Team gestärkt, das sicherstellt, dass alle Geschäftsbereiche die höchsten Sicherheitsstandards einhalten. Die im Rahmen des SymSAFE-Programms entwickelten Richtlinien gelten konzernweit. Im Fokus steht, das Sicherheitsbewusstsein aller Mitarbeiter zu erhöhen, die Zahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren und die Unfallquote zu senken. Um diese Ziele zu erreichen, hat Symrise eine umfassende Roadmap mit spezifischen Maßnahmen, Tools und Schulungsprogrammen entwickelt, die an die Bedingungen der jeweiligen Standorte angepasst sind und die Beteiligung der Mitarbeiter fördert.

Die jährliche globale Sicherheitswoche von Symrise stärkt die Sicherheitskultur, indem sie Mitarbeiter an allen Standorten aktiv einbindet. Im Jahr 2024 stand die Woche unter dem Motto „ONE Team Spirit Approach“ und rückte die Fortschritte in den Fokus, die Beinaheunfälle und unsichere Bedingungen durch Teamarbeit zu beheben. Workshops und Diskussionen förderten das Bewusstsein für Sicherheit und ermutigten die Mitarbeiter, eine aktive Rolle bei der Gestaltung eines sicheren Arbeitsumfelds zu übernehmen.

Symrise erkennt den Zusammenhang zwischen Mitarbeiterwohlbefinden und Arbeitssicherheit durch das SymHealth-Programm an, das in Deutschland gestartet wurde. Zu den Initiativen gehören ein Fahrradleasingprogramm, ergonomische Arbeitsplatzlösungen und Unterstützung im Bereich psychische Gesundheit, um Fehlzeiten zu reduzieren, Berufskrankheiten vorzubeugen und die Produktivität zu fördern. Obwohl der Schwerpunkt derzeit auf den deutschen Standorten liegt, gibt es bereits Pläne, das Programm global auszuweiten. Dies unterstreicht das Engagement von Symrise, das Wohlbefinden in die globale Unternehmenskultur zu integrieren und eine gesündere sowie sicherere Arbeitsumgebung zu fördern.

Umgang mit Risiken und Gefahrstoffen

Die Arbeitsbedingungen bei Symrise (einschließlich chemischer Prozesse, die Mitarbeiter durch den Kontakt mit schweren Maschinen, gefährlichen Stoffen und hohen Temperaturen potenziell gefährden können) können weltweit dazu beitragen, dass sich bei Mitarbeitern chronische Krankheiten und Beeinträchtigungen entwickeln. Ein Beispiel dafür ist eine unzureichende ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze, die zu muskuloskelettalen Erkrankungen wie Rückenschmerzen, Karpaltunnelsyndrom und Nackenspannung führen können.

Um diese Herausforderungen anzugehen und die Arbeitssicherheit zu gewährleisten, werden gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilungen jährlich oder bei Bedarf aufgrund neuer Risiken durchgeführt. Symrise stellt die Einhaltung lokaler Vorschriften an allen Standorten sicher und wendet die globalen Symsafe-Richtlinien dort an, wo diese höhere Standards setzen. So werden weltweit einheitliche und verbesserte Sicherheitspraktiken gefördert.

Symrise hat Maßnahmen eingeführt, um den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen zu gewährleisten. Schriftliche Verfahren und Sicherheitsdatenblätter unterstützen Mitarbeiter bei der Identifikation und dem Umgang mit Risiken. Neue Mitarbeiter erhalten Schulungen zu allgemeinen Sicherheitspraktiken und aufgabenspezifischen Gefahren. Regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen und Expositionsmessungen werden durchgeführt, um Risiken zu minimieren und die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit zu gewährleisten.

Reaktion auf Vorfälle und Prävention

Bei Symrise hat eine schnelle und effektive Reaktion auf Verletzungen am Arbeitsplatz oberste Priorität. Wenn Vorfälle auftreten, liegt der Fokus darauf, die Genesung zu unterstützen und gleichzeitig Korrekturmaßnahmen zu ergreifen, um Wiederholungen zu vermeiden. Mitarbeiter sind dazu verpflichtet, alle Sicherheitsvorfälle und Gefahrenquellen zu melden. Dies ermöglicht eine gründliche Analyse, um die Ursachen zu identifizieren und präventive Maßnahmen festzulegen. Die arbeitsmedizinischen Dienste respektieren selbstverständlich strikt

das Recht der Mitarbeiter auf Privatsphäre. Sie gewährleisten, dass die persönlichen gesundheitsbezogenen Informationen in Übereinstimmung mit den örtlichen Vorschriften vertraulich behandelt werden.

Zielsetzung und Überwachung der Arbeitssicherheitsziele

Symrise hat sich das Ziel gesetzt und ist auf einem guten Weg, bis 2025 eine branchenführende MAQ (Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden) von weniger als 1,5 zu erreichen – eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur MAQ von 2,3 im Jahr 2023.

Ab 2026 will Symrise noch einen Schritt weitergehen. Während MAQ (die Häufigkeit von Unfällen mit Ausfalltagen) weiterhin eine wichtige Kennzahl bleibt, wird der Fokus zusätzlich auf TFQ ausgeweitet. Diese Kennzahl erfasst alle meldepflichtigen Verletzungsunfälle, unabhängig davon, ob sie zu Ausfalltagen führen oder nicht. Ziel ist es, bis 2030 eine TFQ von 3,25 zu erreichen, während das Unternehmen gleichzeitig die MAQ-Werte weiter senkt. Dafür setzt es auf eine strukturierte Roadmap mit klar definierten Maßnahmen, Werkzeugen, Regeln und Richtlinien. Diese Ziele treiben nicht nur die kurzfristigen Maßnahmen an, sondern sind Teil der langfristigen Vision, einen unfallfreien Arbeitsplatz zu schaffen. Sie basieren auf Erfahrungen und Erkenntnissen der Regionen, der Mitarbeiterausschüsse, der Betriebsräte, der Mitglieder des Vorstands und des Managementteams von Symrise, der Experten des ONE Safety Teams sowie den neuesten Branchentrends und Best

	Symrise-Kennzahlen		Symsafe-Kennzahlen*	
Die für die Sicherheitsmetriken verwendete Mitarbeiterzahl	Mitarbeiterzahl: 13.351		Mitarbeiterzahl: 12.982	
Der prozentuale Anteil der Personen in der eigenen Belegschaft, die von Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystemen erfasst werden	100%		100%	
Die Anzahl und Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (TFQ)	Festangestellte: Unfälle insgesamt: 152 TFQ: 6,01	Zeitarbeitskräfte**: Unfälle insgesamt: 15 TFQ: 6,93	Festangestellte: Unfälle insgesamt: 131 TFQ: 5,32	Zeitarbeitskräfte**: Unfälle insgesamt: 8 TFQ: 3,91
Die Anzahl und Quote der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten (MAQ)	Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten: 54 MAQ: 1,97		Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten: 41 MAQ: 1,54	
Die Anzahl der Ausfalltage aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen	1.105 Tage		860 Tage	
Die Art der Verletzungen	Weichteilverletzungen: 60 % Knochenbrüche: 7 % Verbrennungen und Hitzeschäden: 5 % Verletzungen durch Fremdkörper: 3 % Andere oder nicht spezifizierte Verletzungen: 25 %		Weichteilverletzungen: 59 % Knochenbrüche: 8 % Verbrennungen und Hitzeschäden: 6 % Verletzungen durch Fremdkörper: 4 % Andere oder nicht spezifizierte Verletzungen: 23 %	
Die Anzahl der Todesfälle	0 Todesfälle		0 Todesfälle	
Die Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen	0 Todesfälle		0 Todesfälle	

* Symsafe-Kennzahlen spiegeln die Daten zur Gesundheits- und Sicherheitsleistung von Standorten wider, an denen die Symsafe-Initiativen vollständig umgesetzt wurden, ausgenommen SFA Neroli und Probi.

** „Zeitarbeitskräfte“ in dieser Tabelle bezieht sich auf Personen, die direkt von Symrise-Mitarbeitern beaufsichtigt werden, jedoch nicht auf der Gehaltsliste von Symrise stehen. Diese Definition gilt ausschließlich für das Health & Safety Reporting und kann von Klassifikationen in den Bereichen HR, Finanzen und externe Berichterstattung abweichen. Eine detaillierte Erklärung finden Sie im Abschnitt „Erläuterungen zu den Kennzahlen“.

Practices. Die Ziele decken die interne Wertschöpfungskette von Symrise ab, von den Produktionsanlagen bis zu den Büros.

Die Arbeitssicherheitsziele hat Symrise durch eine umfassende Analyse von Branchen-Benchmarks, historischen Daten zur Sicherheitsleistung und Risikobewertungen in den weltweiten Betrieben definiert. Dabei hat das Unternehmen sämtliche Interessengruppen einbezogen, wie beispielsweise Sicherheitsausschüsse, die Mitarbeiter und die Geschäftsleitung. Diese haben dazu beigetragen, realistische, erreichbare Ziele zu entwickeln, die mit den Unternehmenswerten und Industriestandards übereinstimmen.

Monatliche Sicherheitsberichte und externe Audits fördern die Transparenz und machen Verbesserungsbereiche sichtbar. Zertifizierte Standorte und Nachhaltigkeitsprogramme wie SEDEX/SMETA-Zertifizierungen unterstreichen die Einhaltung internationaler Sicherheitsstandards.

Transparenz und kontinuierliche Verbesserung fördern

Transparente Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil der Sicherheitskultur bei Symrise. Mitarbeiter, Management und weitere Stakeholder werden regelmäßig über monatliche globale Sicherheitsberichte, Intranet-Updates und Präsentationen bei Veranstaltungen wie der globalen Sicherheitswoche informiert. Diese Updates zeigen wichtige Erfolge und anstehende Herausforderungen und stärken eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung.



Symrise bewertet seine Leistung im Bereich Gesundheit und Sicherheit.

Kennzahlen in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit

Symrise verwendet eine umfassende Auswahl von Kennzahlen, um die Leistung im Bereich Gesundheit und Sicherheit zu bewerten und dabei wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu berücksichtigen. Diese Kennzahlen umfassen sowohl Indikatoren, die durch die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) definiert sind, als auch unternehmensspezifische Key Performance Indicators (KPIs), die einen ganzheitlichen Blick auf die Sicherheitslandschaft des Unternehmens ermöglichen. Im Berichtsjahr 2024 wurden folgende ESRS-Kennzahlen erfasst:

Erläuterungen zu den Kennzahlen

Symrise erfasst sowohl festangestellte Mitarbeiter als auch Zeitarbeitskräfte in seinen Health & Safety-Kennzahlen, um eine umfassende Berichterstattung sicherzustellen. Für Health & Safety-Zwecke gelten Zeitarbeitskräfte als Personen, die direkt von Symrise-Mitarbeitern beaufsichtigt werden, jedoch nicht auf der Gehaltsliste von Symrise stehen. Diese Definition ist spezifisch für das Health & Safety Reporting und kann von Klassifikationen in anderen Unternehmensbereichen wie HR, Finanzen und externer Berichterstattung abweichen.

Bei Symrise sind Zeitarbeitskräfte vollständig in das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem integriert, da sie unter den gleichen Arbeitsbedingungen tätig sind und denselben Sicherheitsanforderungen unterliegen wie festangestellte Mitarbeiter. Im Jahr 2024 waren 100 % der Mitarbeiter und Zeitarbeitskräfte durch das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem von Symrise abgedeckt, das den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Standards entspricht.

Auf einen Blick	Nachhaltige Wertschöpfung	Finanzielle Leistung	Allgemeine Angaben	Umweltinformationen
Thema	Wesentliche Risiken/Chancen	Wesentliche positive Auswirkungen	Wesentliche negative Auswirkungen	
Interessenträger in der Wertschöpfungskette – Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Kontroversen über den Einsatz von Kinderarbeit in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner können sich negativ auf den Ruf von Symrise auswirken.		Kinderarbeit beraubt Kinder der Bildung und einer normalen Kindheit, verewigt Armut und Ungleichheit und erhöht die Risiken körperlichen, emotionalen und wirtschaftlichen Missbrauchs.	
Interessenträger in der Wertschöpfungskette – Arbeitsbedingungen		Die freie Wahl der Beschäftigung wirkt sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte aus	Unzureichende und nicht existenzsichernde Entlohnung kann zu Armut, geringer sozialer Teilhabe, geringen Chancen des Zugangs zu menschenwürdigem und erschwinglichem Wohnraum und durch die Notwendigkeit von Nebentätigkeiten zu gesundheitlicher Beeinträchtigung führen. Unangemessene Arbeitszeiten können sich auf das Wohlbefinden, die Produktivität und die Lebensbedingungen der Arbeiter auswirken. Mangelnder Gesundheits- und Unfallschutz am Arbeitsplatz kann zu körperlichen und/oder psychologischen (chronischen) Beeinträchtigungen und im schlimmsten Fall zu Todesfällen führen. Ein niedriger Anteil tariflich Abgesicherter und die Verletzung des Rechts der Arbeitnehmer auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen führen zu ungleichen Arbeitsbedingungen und Löhnen, besonders in Ländern/Sektoren, in denen die Arbeitnehmerrechte gesetzlich nicht geschützt sind oder eingeschränkt werden.	
Interessenträger in der Wertschöpfungskette – Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle		Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner tragen zu mehr Vielfalt, Inklusion und globaler Integration am Arbeitsplatz bei. Förderung der Kompetenzen von Arbeitskräften in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner durch Schulungen und Partnerschaften	Ungleiche Löhne für gleiche Arbeit (Gender Pay Gap) und geschlechtsspezifische Stereotype führen zu sozialer Ungleichheit mit finanziellen und gesellschaftlich negativen Auswirkungen. Gewalt, Belästigung (inkl. unmenschlicher Behandlung) und Diskriminierung am Arbeitsplatz wirken sich auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner aus.	

Um die Sicherheitsleistung zu messen, verwendet Symrise die MAQ-Quote (Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden). Die Berechnung der MAQ-Quote erfolgt nach folgender Formel: Gesamtzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen multipliziert mit 1.000.000 Arbeitsstunden, geteilt durch die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden. Im Berichtsjahr 2024 betrug die MAQ-Quote für Symrise 1,97. Im Gegensatz dazu lag die MAQ-Quote an den Standorten, an denen die Symsafe-Initiativen umgesetzt wurden, bei 1,54. Dies unterstreicht die Wirksamkeit der Sicherheitsmaßnahmen, die durch das Symsafe-Programm eingeführt wurden.

Zusätzlich zur MAQ-Quote dokumentiert Symrise alle Vorfälle und Ausfalltage, die durch arbeitsbedingte Verletzungen verursacht wurden, einschließlich Todesfälle. Vorfälle von anderen Arbeitnehmern an Symrise-Standorten (zum Beispiel von Fremdfirmen) werden ebenfalls entsprechend behandelt. Um eine breitere Perspektive auf die Arbeitssicherheit zu erhalten, verwendet Symrise zudem die TFQ-Quote (Total Frequency

Rate). Diese misst die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Unfälle, einschließlich Unfälle mit und ohne Ausfalltage, pro 1.000.000 Arbeitsstunden.

Obwohl zentrale Kennzahlen derzeit nicht extern validiert werden, gewährleistet Symrise die Datenintegrität durch den Einsatz des SAI360-Systems, das alle sicherheitsrelevanten Daten unternehmensweit erfasst und verwaltet. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, seine Methoden zur Datenerhebung und -analyse weiterzuentwickeln, insbesondere für Kennzahlen, die bisher nicht erfasst oder weiter optimiert werden müssen. Dieses fortlaufende Engagement zielt darauf ab, ein immer umfassenderes und genaueres Bild der Gesundheits- und Sicherheitsleistung des Unternehmens zu liefern und damit die umfassenderen Ziele in den Bereichen Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung zu unterstützen.



Symrise engagiert sich rund um die Welt und in allen Lieferketten für Menschenrechte.

Interessenträger in der Wertschöpfungskette

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Einordnung der wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken

Symrise ist sich bewusst, dass sich die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens positiv wie auch negativ auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auswirken können. Gleichzeitig ist Symrise von diesen Arbeitskräften abhängig. Daraus resultieren sowohl Risiken als auch Chancen. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, die Themen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Menschenrechte in alle Aspekte der Strategie und des Geschäftsmodells zu integrieren. Die Auswirkungen und Abhängigkeiten werden dabei mithilfe von Risikoanalysen und Risikomanagement, Präventionsmaßnahmen, nachhaltiger Beschaffung, Stakeholder-Engagement und der Integration von Nachhaltigkeitszielen gesteuert.

Symrise hat wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Bereich **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** identifiziert:

Symrise nutzt rund 10.000 unterschiedliche Rohstoffe und Materialien aus aller Welt. 80 % der eingekauften Rohstoffe stammen aus landwirtschaftlichen Produktionen. Damit entsteht für Symrise eine große Verantwortung für die Natur und für die Menschen, die in den jeweiligen Ländern in der Lieferkette arbeiten. Geopolitische und ökologische Herausforderungen bedrohen heute mehr denn je die Widerstandsfähigkeit der Landwirte und die Produktion von Agrarrohstoffen. Dadurch wächst das Risiko von Versorgungsengpässen, die sozialen Herausforderungen steigen.

Zur Ermittlung der Risiken in Betrieben seiner unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner hat Symrise einen mehrstufigen Due-Diligence-Ansatz etabliert, der mit steigender Detailtiefe Informationen über die Geschäftspraktiken der Lieferanten und deren inhärente und spezifische Risikopotenziale liefert. Von Lieferanten mit erkennbar hohem Risikopotenzial erwartet Symrise, die prioritären Themen innerhalb einer bestimmten Zeit zu bearbeiten und zu verbessern. Darüber hinaus kann es zu weiteren Bewertungen kommen, bis hin zu einem Audit vor Ort, durchgeführt durch unabhängige Prüfer oder geschulte und erfahrene interne Mitarbeiter.

Um langfristig belastbare Lieferketten aufzubauen und eine zuverlässige Versorgung mit wichtigen natürlichen Rohstoffen zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch den Herausforderungen in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt zu begegnen, engagiert und investiert Symrise auch in langfristige Kooperationen und Partnerschaften. Ein Beispiel ist das Programm „Bridging The Gap“ (BTG), ein Multi-Stakeholder-Programm zur Unterstützung nachhaltiger Entwicklungsprojekte weltweit, mit dem Ziel, nachhaltige Lieferketten zu fördern und durch sozioökonomische Maßnahmen im lokalen Kontext für Kleinbauern oder Anbaugemeinschaften zu entwickeln, den Übergang zu regenerativen landwirtschaftlichen Praktiken zu fördern und somit deren Einkommensquelle zu sichern oder auch ergänzende Quellen zu etablieren.

Symrise nutzt rund 10.000 unterschiedliche Rohstoffe und Materialien aus aller Welt. Ein Großteil der eingekauften Rohstoffe stammt aus landwirtschaftlichen Produktionen.

Ziele und Organisation

Symrise hat das langfristige Ziel, dass alle eingekauften Materialien und Dienstleistungen nachhaltigen Kriterien entsprechen und im Einklang mit den von den Vereinten Nationen formulierten 17 Sustainable Development Goals (SDGs) sind. Dazu hat sich das Unternehmen mittel- und langfristige Ziele im Zusammenhang mit Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette gesetzt:

- Ab 2025 will Symrise mindestens zwölf Audits pro Jahr (durch interne oder externe Teams, angekündigt oder unangekündigt sowie stichprobenartige Kontrollaudits) bei Lieferanten und Dienstleistern durchführen lassen, bei denen ein sehr hohes Gefährdungspotenzial festgestellt wurde oder wenn substantiierte Kenntnisse über Menschenrechts- und Umweltschutzpflicht-Verletzungen vorliegen. Dies kann beispielsweise über eine Meldung an einen Beschwerdekanaal, Hinweise in den Medien oder einen zivilgesellschaftlichen Bericht erfolgt sein.
- Ab 2025 wird Symrise jährlich zwei verpflichtende Schulungen für Lieferanten zu Themen durchführen oder durchführen lassen, die im Rahmen der jährlichen Risikoanalysen von Symrise besonders häufig auftreten.

Symrise erarbeitet und beschließt die Ziele, Richtlinien und Verfahrensweisungen im Rahmen des globalen Nachhaltigkeitsmanagements.

Der Vorstand von Symrise ist für die Menschenrechte verantwortlich. Der Chief Sustainability Officer berichtet an den Vorstand über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens und der Lieferketten. Für die Überwachung der Menschenrechtsstandards ist bei Symrise der Human Rights Officer verantwortlich. Er berichtet direkt an den CSO. Das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) ist ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Corporate Sustainability zusammensetzt und die Strategie zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten sowie Verfahren zur Umsetzung festlegt. Die operative Umsetzung sowie die Überwachung und Nachverfolgung von festgelegten Maßnahmen mit Lieferanten erfolgen durch die Einkaufsabteilungen. Ziel des RSSC ist es, ein kohärentes, zukunftsfähiges und sich stets verbesserndes Managementsystem zur verantwortungsvollen Beschaffung aufzubauen, um durch die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten unsere Lieferketten resilienter zu gestalten.

Konzepte bezüglich Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette

Symrise unterstreicht insbesondere durch die Grundsatz-erklärung („Richtlinie zu Menschenrechten“ – veröffentlicht unter <https://www.symrise.com/de/nachhaltigkeit/reports-policies-standards-audits/#nachhaltigkeitsrichtlinien>) das Engagement für Menschenrechte. Symrise hat den UN Global Compact unterzeichnet und sich ausdrücklich zur UN-Menschenrechtscharta, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bekannt. Das Unternehmen unterstützt den UN-Rahmen „Schutz, Achtung und Abhilfe“ für Unternehmen und Menschenrechte ebenso wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Es verpflichtet sich uneingeschränkt zur Achtung der Rechte, die in der Erklärung der International Labour Organisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz ausgeführt sind wie

- Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen,
- die Beseitigung von Zwangs- oder Pflichtarbeit,
- die Abschaffung der Kinderarbeit,
- die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Verantwortungsvolle Beschaffung und Sorgfaltspflichten – Lieferanten-Management

Als Ausgangspunkt und vor Beginn der Geschäftstätigkeit erwartet Symrise von den Lieferketten-Geschäftspartnern, dass sie die Beschaffungsrichtlinie „Symrise Responsible Sourcing Policy“, die zugleich auch als Verhaltenskodex für Lieferanten gilt und die Anforderungen an Lieferanten erläutert, akzeptieren und unterzeichnen.

Ein neuer oder alternativer Lieferant durchläuft zunächst einen internen Bewertungsprozess.

Symrise hat einen dreistufigen Bewertungsfilter etabliert, mit dem Risiken in den Bereichen Menschenrechte, Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, Geschäftsethik und kritische Rohstoffe genutzt werden, um sowohl inhärente als auch spezifische Risiken zu ermitteln. Neben einer Risikobewertung auf der Sedex- und /oder Ecovadis-Plattform lassen wir auch inhärente und sektorenspezifische Risiken über die IQ-Plus-Plattform auf Ecovadis ermitteln und erhalten so auch Risikobewertungen für Lieferanten, die weder auf Sedex noch auf Ecovadis registriert sind. Dort mit hohem Risiko identifizierte Lieferanten bitten wir, sich auf Sedex oder Ecovadis zu registrieren, um mehr Informationen zu erhalten. Zeigen Lieferanten, die bereits auf Sedex oder Ecovadis bewertet



In Madagaskar fördert Symrise den Übergang zur einer regenerativen und damit nachhaltigen Landwirtschaft

wurden, hohe Risiken oder konkrete Nachhaltigkeitsprobleme, lassen wir auf der Grundlage des Sedex/SMETA-4-Pillar-Ansatzes durch externe Prüfungsgesellschaften eine Prüfung vor Ort durchführen.

Bei strategisch wichtigen Naturprodukten überprüfen wir eine ethische und ökologische Beschaffung durch spezielle Nachhaltigkeitsrahmenwerke wie z. B. die Union for Ethical Biotrade (UEBT) oder SAI (Sustainable Agriculture Initiative). Weitere Prüfungsformate können nach Genehmigung durch das RSSC hinzukommen.

Alle Bewertungsergebnisse fließen in die entsprechenden internen Entscheidungsprozesse ein, um zu gewährleisten, dass mögliche negative Auswirkungen auf Menschenrechte frühzeitig erkannt und wirkungsvoll verhindert oder minimiert werden.

Analyse der Arten von betroffenen Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette

Generell umfasst der Risikoansatz von Symrise alle Arten von Arbeitskräften unserer unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner, sowohl in der vor- als auch nachgelagerten Lieferkette.

Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Ergänzend zu den Risikobewertungen unseres dreistufigen Risikofilters erhalten wir durch unsere Mitgliedschaft in verschiedenen internationalen Initiativen, Organisationen und Projekten Detailinformationen zur Situation von Arbeits- und Menschenrechten in Ländern und Regionen. Ein Beispiel dafür ist die Mitgliedschaft in der Aim-Progress-Initiative für verantwortungsvolle Beschaffung, ein Forum von führenden Herstellern von Fast Moving Consumer Goods. Ebenso führen unsere Aktivitäten im Rahmen des Programms „Bridging the Gap“ zu Erkenntnissen im lokalen Kontext. Darüber hinaus steht

das Unternehmen über die Plattformen SEDEX und Ecovadis bereits mit zahlreichen Lieferanten im Gespräch zu Verbesserungen von ethischen, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Je nach Themenschwerpunkt werden diese Projekte und Aktivitäten sowohl von den Unternehmens- als auch divisionalen Nachhaltigkeitsgruppen oder der Beschaffung verantwortet und/oder begleitet. Das Unternehmen berichtet über seine Aktivitäten in seinen Veröffentlichungen und im Rahmen verschiedener Veranstaltungen.

Zentrale Maßnahmen

Da viele Risiken in Lieferketten systemischer Natur sind und nicht von einem Unternehmen allein verbessert werden können, engagiert sich Symrise in verschiedenen Mitgliedschaften und Initiativen, um negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern, abzumildern, zu verbessern und gleichzeitig positive Entwicklungen – in dem Fall menschenwürdige Arbeitsbedingungen – zu fördern. Beispiele:

Symrise und UEBT (Union for Ethical Biotrade) arbeiten zusammen in dem Projekt „Förderung verantwortungsvoller Einkaufspraktiken in den Lieferketten für natürlicher Duftstoffe“. Das Projekt verfolgt die verbesserte Umsetzung von Sorgfaltspflichten inklusive risikomindernder Maßnahmen für Mensch und Umwelt innerhalb mehrerer Naturprodukte. Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, integrative und praktische Instrumente für verantwortungsvolle Einkaufspraktiken zu fördern. Dazu gehören a) die Durchführung partizipativer Risikobewertungen mit lokalen Interessengruppen in Beschaffungsregionen in Indien und Ägypten, b) die Erarbeitung möglicher Minderungsstrategien und c) die Veröffentlichung von Branchenleitfäden und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Symrise engagiert sich in verschiedenen Mitgliedschaften und Initiativen, um negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu identifizieren.



Symrise fördert im Rahmen eines Bridging-The-Gap-Projekts in Indien die Eigenständigkeit von Frauen in der Landwirtschaft.

AIM-Progress-Projekt „Child and Forced Labor in US Supply Chains“: Es wurde ins Leben gerufen von 12 Mitgliedern (inklusive Symrise) und Verité, einer gemeinnützigen Organisation, die sich auf die Bewältigung schwerwiegender Arbeitsrechtsprobleme spezialisiert hat. Das Projekt ist eine Reaktion auf die deutlich gestiegenen Fälle von Kinder- und Zwangsarbeit in US-Lieferketten. Das Projekt bietet Schulungen für eine Zielgruppe von über 600 Personen aus den Lieferkettenpartnern der Mitglieder an. Und es stützt die Teilnehmer mit einem US-spezifischen Leitfaden zur Abhilfe aus, der bei der verantwortungsvollen Rekrutierung unterstützt und hilft, potenzielle Risiken von Kinder- und Zwangsarbeit zu erkennen und zu vermeiden (<https://aim-progress.com/project/child-and-forced-labour-project>).

Im Jahr 2024 ist Symrise der Initiative „Together for Sustainability“ (Tfs) beigetreten, die sich aktiv bemüht, die CSR-Standards in der gesamten chemischen Industrie zu erhöhen. Die Mitglieder setzen sich dafür ein, die Nachhaltigkeit in ihren eigenen Betrieben und denen ihrer Zulieferer zu verbessern. Dieser spezifische, chemieindustrie-orientierte Ansatz wird im Jahr 2025 auch in den Responsible-Sourcing-Management-Ansatz von Symrise integriert werden.

Weitere aktive Engagements von Symrise in Sonderinitiativen sind zum Beispiel: Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), die Sustainable Spices Initiative sowie die Sustainable Agriculture Initiative (SAI). In der Initiative SASI (Sustainable Agriculture Supply Chains Initiative (SASI); frühere Bezeichnung: Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA)), einer Plattform für Stakeholder aus dem privaten Sektor, Zivilgesellschaft und Politik, tauschen die beteiligten Organisationen insbesondere Wissen darüber aus, wie die natürlichen Ressourcen erhalten sowie existenzsichernde Einkommen und Löhne gefördert werden können.

Im Rahmen des Programms „Bridging the Gap“ verfolgt Symrise den Ansatz der strategischen Rückwärtsintegration und engagiert sich schon seit vielen Jahren in verschiedenen Multi-Stakeholder-Initiativen. So möchte das Unternehmen in Madagaskar sein Engagement über Vanille hinaus weiter fortsetzen und langfristig ausbauen, indem es dort die Palette der Rohstoffquellen erweitert. Dadurch entstehen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Gemeinden für die Monate, in denen das Hauptprodukt Vanille nicht Saison hat. Derzeit arbeitet das Unternehmen mit über 7.000 Bauern in Madagaskar zusammen. Rund 40.000 Menschen profitieren direkt oder indirekt von den lokalen Geschäftsaktivitäten von Symrise.

Ein weiteres BTG-Projekt wurde 2024 gestartet. Es ist auf drei Jahre angelegt, wird gemeinsam mit der GIZ und dem global tätigen Unternehmen Haleon durchgeführt und hat den nachhaltigen Anbau von Minze zum Ziel. Das Projekt soll 10.000 Landwirte erreichen. Es soll Maßnahmen fördern, die die Widerstandsfähigkeit des Betriebs erhöhen und mit außerbetrieblichen Aktivitäten kombinieren, die die Lebensbedingungen verbessern und finanzielle Widerstandsfähigkeit schaffen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, die wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen in den landwirtschaftlichen Gemeinden zu stärken. Zudem sollen sogenannte Farmer Producer Centers die Transparenz verbessern und die Fähigkeiten der Gemeinschaft stärken, damit sich das Projekt selbst tragen kann. Digitalisierungsmaßnahmen und neue Technologien werden in Zusammenarbeit mit dem CIMAP (Zentralinstitut für Heil- und Aromapflanzen) erprobt.

Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen

Symrise führt regelmäßige Risiko- und Leistungsbewertungen von Lieferanten unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten über einen mehrstufigen Risikofilter mit vertiefenden Informationen über die Situation bei Lieferanten zu den Themen Lieferanteninformationen durch. Die Bewertungsergebnisse werden analysiert und nachfolgende Schritte eingeleitet und überwacht. So fordert Symrise von den Zulieferern dort Verbesserungen ein, wo hoch priorisierte Themen in einem Sedex- oder Ecovadis-Assessment offenkundig geworden sind und nachverfolgt diese. Kritische Abweichungen, die bei SMETA-4-Pillar-Audits festgestellt wurden und nicht fristgerecht korrigiert werden („overdue non-compliances“), überwacht Symrise ebenfalls über die Arbeit der Auditoren hinaus und kontaktiert diese Lieferanten, um die erkannten Probleme zu schließen. Wenn dies auch nach mehrfachen Versuchen nicht geschieht und auch kein Verbesserungswille erkennbar ist, wird Symrise – als letztes Mittel – die Beendigung der Geschäftsbeziehung erwägen.

Zudem nutzt Symrise weitere Risikobewertungsansätze der Union for Ethical Biobased Trade (UEBT), der hauptsächlich bei

Lieferanten und Lieferketten für natürliche Inhaltsstoffe für die Duftstoff- und Kosmetikindustrie verwendet wird, sowie die SAI/FSA-Zertifizierung (Sustainable Agriculture Initiative) für bestimmte landwirtschaftliche Materialien.

Im Jahr 2024 gab es keine schwerwiegenden Fälle von Menschenrechtsverletzungen oder -verstößen in den Betrieben unserer unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner. Nicht eingebunden in die Bewertung für das Jahr 2024 waren die Unternehmen Scelta Umami B.V, Jiangxi Ovo Biotechnology Gruppe und Vizag Care Ingredients Private Limited.

Meldestellen und Verfahren

Für betroffene externe Stakeholder und Rechteinhaber hat Symrise bereits 2023 ein eigenes Beschwerdeverfahren eingerichtet, mit dessen Hilfe Probleme direkt gemeldet werden können, um Abhilfe zu suchen. Es entspricht sowohl den Anforderungen des Deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) als auch der EU-Whistleblower-Richtlinie (2019/1937 vom 23. Oktober 2019). Das Unternehmen ermutigt jeden, der Kenntnis oder Verdacht auf einen tatsächlichen oder potenziellen Verstoß gegen Gesetze und Vorschriften hat, der mit Symrise zusammenhängt oder von einem Symrise-Lieferanten verursacht wurde, dies über diesen Berichtskanal zu melden. Darüber hinaus hält sich das Unternehmen an die auf nationaler Ebene geltenden Beschwerdemechanismen oder Gesetze und arbeitet bei Bedarf mit den zuständigen Behörden zusammen, um etwaige für Symrise relevante Missstände zu beheben.

Hinweise können telefonisch, über die Symrise-Website oder die App SpeakUp® eingereicht werden. Der gesamte Prozess ist anonym und vertraulich. Der Zugang zum Beschwerdemechanismus ist öffentlich und barrierefrei auf der Symrise-Homepage zugänglich und enthält Informationen zur Erreichbarkeit,

Symrise führt regelmäßig Risiko- und Leistungsbewertungen von Lieferanten unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten durch.

Zuständigkeit und zum Prozessablauf. Ein Hinweis auf diesen Zugang findet sich ebenso in der Richtlinie für Menschenrechte, der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und im Verhaltenskodex für Lieferanten. Verantwortlich für die Betreuung der Plattform und eingehende Meldungen ist der Symrise Group Human Rights Officer (GHRO) gemeinsam mit einer vom Vorstand benannten Person aus dem Corporate Sustainability Office. Die Beschwerdesysteme mit ihren jeweiligen Meldekanälen laufen nach klar definierten Prozessen ab, die online auf der Website von Symrise dargestellt sind:

- Innerhalb von einem Tag erhält der Informationsgeber eine Bestätigung über den Eingang seiner Meldung.
- Allen Beschwerden wird in der Regel nachgegangen. Davon ausgenommen sind jene, die zu wenige Informationen enthalten, um den Fall ordnungsgemäß untersuchen zu können, deren Meldung in böser Absicht erfolgte oder von einem Symrise-Mitarbeiter kam, der den dafür etablierten Kanal „Integrity Hotline“ nutzen sollte. Der GHRO wertet die gegebenen Hinweise aus und weist die Meldung den relevanten Unternehmensfunktionen zu, die diese aufklären sollen. Alle Schritte bis zum Abschluss werden dokumentiert. Falls Maßnahmen eingeleitet werden, mit denen ein bestätigter Verstoß behoben werden soll, werden diese auch nachverfolgt.
- Symrise erwartet, dass die Vorgesetzten und Fachverantwortlichen auf allen Ebenen jegliche Angelegenheiten, die in Bezug zu einem Fehlverhalten stehen, seriös, vertraulich und unverzüglich aufklären und regeln. Sie müssen zudem den GHRO über ihre Schritte und Ergebnisse umgehend informieren, damit Maßnahmen eingeleitet, dokumentiert und dem Meldenden rückgemeldet werden können. Die Vorgesetzten sind verpflichtet, mit jeder Person, die mit der Untersuchung des Fehlverhaltens beauftragt wurde, vorbehaltlos und vollständig zu kooperieren und sie bei ihren internen und externen Untersuchungen und Maßnahmen zu unterstützen.
- Auch wenn Unternehmen nicht verpflichtet sind, für direkte negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit, Produkte oder Dienstleistungen auf die Menschenrechte Betroffener Abhilfe zu schaffen, wird Symrise nach Schwere und eigenem Anteil an dem Schaden geeignete Maßnahmen zur Wiedergutmachung prüfen. Diese können sein: Entschädigung, Rehabilitation, Genugtuung, Garantie der Nichtwiederholung. Ist der Schaden durch einen direkten Geschäftspartner von Symrise entstanden, wird das Unternehmen seinen Einfluss nutzen, um nachteilige Auswirkungen zu mildern oder zu verhindern.

Wirksamkeit der Beschwerdekanaäle

Symrise überprüft die Wirksamkeit des Kanals anhand der technischen und organisatorischen Wirksamkeitskriterien, die auch in den Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte empfohlen werden. Der Ablauf des Verfahrens, die Zugänglichkeit über drei verschiedene technische Meldemöglichkeiten und die weltweite Erreichbarkeit für Dritte – unabhängig von einer Geschäftsverbindung zu Symrise – sind auf der Symrise-Website detailliert dargestellt und beschrieben (Beschwerdesystem – Symrise). Hinweise auf diese Zugänge finden sich auch in der veröffentlichten Menschenrechts-Rahmenrichtlinie.

Die verschiedenen Zugangsmöglichkeiten zur SpeakUp®-Plattform (Telefon, App, Website) sind auf der Homepage von Symrise deutlich und detailliert beschrieben. Weitere Beschreibungen und FAQs sind ebenso auf der Website hinterlegt, auch in Bildsprache, für ein vereinfachtes Verständnis des Ablaufs. Alle eingehenden Nachrichten werden dokumentiert. Bei Sprachmeldungen werden diese aus der jeweiligen Landessprache transkribiert und ins Englische übersetzt und auf der SpeakUp®-Plattform hochgeladen. Bei Eingang einer neuen Meldung erhalten die für die Bearbeitung formell benannten und mit der Aufgabe betrauten zwei Mitarbeiter eine Push-Nachricht. Die Antworten von Symrise werden von der Speak-Up®-Plattform wieder in die Landessprache des Berichtenden übersetzt. Dieser kann die Nachricht mit seiner bei seinem Anruf erhaltenen einmaligen Ticket-Nummer jederzeit wieder abrufen und/oder

zurückkommentieren. Alle Schriftwechsel und Schritte auf der Plattform werden archiviert und dokumentiert.

Auch 2024 – wie bereits 2023 – war die Anzahl der eingegangenen Meldungen zu gering, um daraus konkrete Wirksamkeitsverbesserungen ableiten zu können.

Betroffene Gemeinschaften

Symrise ist einer der globalen Marktführer in der Aromen- und Duftstoffindustrie und auf sechs Kontinenten aktiv. Das Unternehmen beeinflusst viele Gesellschaften und lokale Gemeinschaften direkt oder indirekt durch seine Geschäftstätigkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit Lieferanten, Produzenten und Partnern in den Regionen trägt Symrise nicht nur dazu bei, dass sich diese wirtschaftlich entwickeln, sondern fördert auch soziale und ökologische Initiativen. Symrise engagiert sich für nachhaltige Beschaffung, Bildung, Gesundheit und die Stärkung landwirtschaftlicher Kapazitäten und leistet so einen nachhaltig positiven Beitrag zum Lebensstandard der Gemeinschaften, die mit den Lieferketten des Unternehmens verbunden sind. Gleichzeitig übernimmt Symrise die Verantwortung, negative Auswirkungen zu minimieren und das Geschäftsmodell so zu gestalten, dass es einen Mehrwert schafft und die Lebensqualität verbessert.

Symrise hat dabei wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Bereich **Betroffene Gemeinschaften** identifiziert:

<u>Thema</u>	<u>Wesentliche Chancen und Risiken</u>	<u>Wesentliche positive Auswirkungen</u>	<u>Wesentliche negative Auswirkungen</u>
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften		Neue Geschäftsmöglichkeiten könnten sich positiv auf die Rechte von Gemeinschaften auswirken, bezogen auf angemessene Unterbringung und Ernährung, Wasser- und Sanitäreinrichtungen sowie bodenbezogene Belange.	Einkaufsaktivitäten mit Lieferanten in Hochrisikoländern könnten sich negativ auf die Rechte der Gemeinschaften auswirken, bezogen auf angemessene Unterbringung und Ernährung, Wasser- und Sanitäreinrichtungen sowie bodenbezogene Belange.

Der Vorstand von Symrise ist für die Menschenrechte verantwortlich. Für die Überwachung der Menschenrechtsstandards ist bei Symrise der Menschenrechtsbeauftragte verantwortlich. Als Ausgangspunkt und vor Beginn der Geschäftstätigkeit erwartet Symrise von seinen Lieferketten-Geschäftspartnern, dass sie die Beschaffungsrichtlinie „Symrise Responsible Sourcing Policy“, die zugleich auch als Verhaltenskodex für Lieferanten gilt und die Anforderungen an Lieferanten erläutert, akzeptieren und unterzeichnen.

Verantwortungsvolle Einkaufspraktiken dürfen nicht zu übermäßigem Zeitdruck oder Preisdruck in der Lieferkette führen, sonst drohen Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen wie Lohnkürzungen, Nichteinhaltung oder Etablierung von Arbeitssicherheits- und Hygienestandards, bei Saisonarbeitern erhöht



Symrise arbeitet eng mit Lieferanten und anderen Stakeholdern zusammen, um sicherzustellen, dass Landrechte respektiert werden.

sich das Risiko der menschenunwürdigen Unterbringung. Durch den Zeitdruck kann es auch zu übermäßigen Arbeitsstunden, geringen oder keine Pausen- und Erholungszeiten kommen. Diese Risiken bestehen entlang der Wertschöpfungskette.

Dies sind Kernthemen, die durch Audits nach den Protokollen von SMETA, UEBT, SAI und anderen Organisationen sowohl bei den eigenen Betriebsstätten als auch bei den Lieferanten durchgeführt werden. So umfasst der Prüfungsstandard der UEBT Menschen- und Arbeitnehmerrechte, das Wohlergehen der Gemeinschaften und deren lokale Entwicklung sowie die Erhaltung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt, Anbau- und Wildsammelpraktiken.

Symrise sind im Berichtsjahr 2024 keine eigenen Geschäftsaktivitäten bekannt, die wesentliche negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften haben.

Das Unternehmen will mit seiner Nachhaltigkeitsagenda die Lebensbedingungen vor Ort nachhaltig verbessern und einen positiven Beitrag leisten, dass lokale Gemeinden mit ihrer Arbeit wachsende Werte schaffen können. Dadurch trägt das Unternehmen aktiv dazu bei, die UN-Ziele für die Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen.

Symrise hat Konzepte entwickelt, um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten auf lokale Gemeinschaften zu minimieren und deren Rechte zu respektieren und zu fördern.

Landnutzungspolitik

Symrise lehnt illegale und nicht legitime Landnutzung gegenüber lokalen Gemeinschaften und indigenen Völkern ab. Die Landnutzungspolitik des Unternehmens legt Maßnahmen fest, mit denen unter anderem Landraub vermieden wird und gilt für die gesamte Wertschöpfungskette, mit besonderem Fokus auf Hochrisikoländer. Symrise selbst besitzt zwar kein Land für Land- oder Forstwirtschaft, arbeitet jedoch eng mit direkten Lieferanten und anderen Akteuren in der Lieferkette zusammen, um sicherzustellen, dass Landrechte respektiert werden.

Symrise verpflichtet sich, Aktivitäten im Einklang mit den Landnutzungsgesetzen der jeweiligen Länder durchzuführen und die Rechte der lokalen Gemeinschaften und indigenen Völker zu schützen. Das Unternehmen richtet sein Handeln dabei an den Prinzipien des Nagoya-Protokolls der Vereinten Nationen aus, das die Nutzung genetischer Ressourcen durch internationale Unternehmen reglementiert und einen Vorteilsausgleich für lokale Gemeinschaften vorschreibt.

Menschenrechts-Rahmenrichtlinie

Symrise hat eine umfassende Rahmenrichtlinie für Menschenrechte eingeführt, die auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte beruht, der Erklärung der International Labour Organization (ILO) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit sowie anderen internationalen arbeits- und menschenrechtlichen Standards. Sie adressiert wesentliche Risiken in der Lieferkette, besonders in Ländern mit schwachen Regulierungen und bezieht sich auf Themen wie Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Symrise engagiert sich für die Rechte indigener Völker und richtet sich nach Protokollen wie dem Nagoya-Protokoll, das den Zugang und den Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen, die indigenen Völkern gehören, regelt. Das Unternehmen arbeitet aktiv in Multi-Stakeholder-Projekten wie dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) mit, um die Anliegen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Bei Menschenrechtsverletzungen hat Symrise Mechanismen eingeführt, um Abhilfe zu schaffen und erwartet dies auch von Lieferanten. Der Status und der Fortschritt bei der Erreichung der Ziele werden jährlich im Jahresbericht und auf der Symrise Homepage veröffentlicht.



Madagaskar

Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken



5.000

Vanillebauern unterstützen, 5.000 Hektar wieder-aufforsten, 400.000 Bäume pflanzen

Steigerung der Einkommen

Haushaltseinkommen von 5.000 Bauern durch Anbau von Ingwer und Zitronengras um

20%

steigern

Stärkung der lokalen Gemeinschaften (insbesondere von Frauen und Jugendlichen)

26.600

Kinder und Jugendliche über Kinderrechte und Kinderschutz aufklären

Ziele

Symrise hat sich Ziele gesetzt, um die Lebensqualität in den Gemeinden, in denen das Unternehmen tätig ist, nachhaltig zu verbessern. Diese Ziele betreffen die gesamte Wertschöpfungskette und umfassen Initiativen wie zum Beispiel die nachhaltige Rohstoffbeschaffung durch Kleinbauern in Ländern wie Madagaskar, den Philippinen und Brasilien oder Aufklärungskampagnen zu Gesundheitsfragen in Ägypten. Symrise arbeitet eng mit internationalen Partnern wie der GIZ, Unilever, Save the Children und weiteren strategischen Akteuren zusammen, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele nicht nur den Umweltschutz fördern, sondern auch Nutzen für die lokalen Gemeinschaften schaffen.

Symrise orientiert sich dabei an den internen Richtlinien, globalen Standards und den Prinzipien des UN Global Compacts, die mit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) übereinstimmen. Die Ziele und die Key Performance Indicators (KPIs) variieren zusammen mit ihren geplanten Zeiträumen und Überprüfungsprozessen je nach Programm und Land, da jedes Programm auf die spezifischen lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmt ist. Die Stakeholder zu beteiligen, ist wesentlicher Bestandteil des Prozesses. Vor Beginn jedes Programms führt Symrise mit strategischen Partnern Baseline-Studien durch, um die Risiken zu bewerten, die Herausforderungen und Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften, Kleinbauern und weiteren Beteiligten zu erfassen und darauf abgestimmte Ziele und Maßnahmen zu entwickeln.



Philippinen

Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken



500

Kokosnussbauern sollen die Produktivität ihrer Betriebe um 20% steigern

Steigerung der Einkommen

Einkommen der Kokosnussbauern um

15%

durch Diversifizierung steigern

Stärkung der lokalen Gemeinschaften (insbesondere von Frauen und Jugendlichen)

75%

der Bauern nach SAI-FSA-Standards zertifizieren und 75% Zugang zu verbesserten Unterstützungsdiensten geben



Indien

Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken

 **60%**

von 10.000 Minzebauern steigern ihre Resilienz gegenüber Klimawandel (Methoden: z. B. Nutzung solarer Ressourcen, klimafreundliche Praktiken)

Steigerung der Einkommen

Haushaltseinkommen von 10.000 Minzebauern um durchschnittlich

25%

steigern durch Schulungen zu GAP, Mechanisierung und finanzieller Bildung

Stärkung der lokalen Gemeinschaften (insbesondere von Frauen und Jugendlichen)

1.000

neue von Frauen geführte Unternehmen in den Gemeinden gründen

Dabei werden Plattformen und Tools zur Risikobewertung in den Bereichen Umwelt und Menschenrechte eingesetzt, wie zum Beispiel Sedex und SMETA 4 Pillar Audits, UEBT- und SAI-Zertifizierungen. Es fließen beispielsweise Faktoren wie Länderrisiken und Risiken in die Planung ein, die sich auf die vier von Symrise definierten Nachhaltigkeitssäulen beziehen: Umwelt/Klima, Innovation, Beschaffung sowie Mitarbeiter/Gesellschaft.

Die Programme werden durch die Projektteams der beteiligten Partner überprüft, um den Fortschritt zu verfolgen und potenzielle Herausforderungen oder Risiken frühzeitig zu erkennen sowie Zwischenbewertungen vorzunehmen. Eine abschließende Studie begutachtet die erreichten Erfolge in Bezug auf die festgelegten Ziele.

Mit dem im Jahr 2019 gestarteten „Bridging the Gap“ (BTG)-Programm will Symrise innerhalb von zehn Jahren bis zu 200.000 Menschen unterstützen und 40.000 Bauern befähigen, eine nachhaltige Landwirtschaft betreiben zu können (siehe „Zentrale Maßnahmen“). Die aktuellen Programmphasen erstrecken sich von 2024/2025 bis 2028. Die individuellen Ziele unterscheiden sich dabei und sind sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die folgende Tabelle stellt beispielhafte Ziele der BTG-Programme in Madagaskar, den Philippinen, Indien und Brasilien dar.

Zentrale Maßnahmen

Symrise setzt verschiedene Maßnahmen ein, um sicherzustellen, dass negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften effektiv angegangen und positive Entwicklungen gefördert werden. Dabei bezieht Symrise die Bedürfnisse und Herausforderungen der betroffenen Gemeinschaften systematisch in seine Strategien und Geschäftsmodelle ein und tauscht sich kontinuierlich mit den Gemeinden und Bewohnern an seinen Standorten aus.



Brasilien

Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken

 **20.000 ha**

Wald für Wildsammlung kartiert und geolokalisiert. 40% der pflanzlichen Rückstände in 6 gemeindebasierten Verarbeitungsstandorten werden wiederverwendet. 9 von 10 Kooperativen erfüllen UEBT-Audits zu regenerativen Standards

Steigerung der Einkommen



Landwirtschaftliche Produktivität durch nachhaltige Bewirtschaftungspraktiken fördern

Stärkung der lokalen Gemeinschaften (insbesondere von Frauen und Jugendlichen)

80%

der Frauen und Jugendlichen, die an den Schulungen teilgenommen haben, wenden ihr Wissen in ihrer täglichen Arbeit an

Dafür unterstützt Symrise weltweit unterschiedliche Programme, die auf die lokalen Bedingungen und Bedürfnisse der Gemeinschaften vor Ort abgestimmt sind. Diese Programme fokussieren sich auf die vorgelagerten Bereiche der Wertschöpfungskette und decken strategisch wichtige landwirtschaftliche Regionen ab, in denen Symrise eng mit den Gemeinschaften zusammenarbeitet. Diese Projekte laufen in Kooperation mit strategischen Partnern wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie privaten und lokalen Partnern und NGOs und sind für den Zeitraum 2024/2025 bis 2028 geplant.

Jedes Programm beginnt mit einer Ausgangsstudie, um Ziele und KPIs festzulegen sowie die Bedürfnisse und Perspektiven der Gemeinschaften zu verstehen. Dazu werden auch Interviews mit den Begünstigten geführt, damit deren Ansichten und Meinungen in die Programmentwicklung einfließen können. Zudem werden die Programme kontinuierlich überwacht, um den Fortschritt zu verfolgen und potenzielle Herausforderungen oder Risiken für Gemeinde und Umwelt frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus wird eine Zwischenevaluation durchgeführt, um den Fortschritt zu messen, und eine Abschlussstudie, um die erzielten Erfolge zu begutachten. Ein zentraler Bestandteil der Programmkoordination und -führung ist das Risikomanagement, das von externen Partnern wie der GIZ durchgeführt wird, die auch das Monitoring und die Evaluierung übernimmt.

Spezifische Programmbeispiele im Rahmen von „Bridging the Gap“

Symrise hat das „Bridging the Gap“ (BTG)-Programm gestartet, um die Lebensgrundlagen von Bauern zu verbessern und gleichzeitig die Umweltauswirkungen zu reduzieren. Das Programm fokussiert sich darauf, potenzielle Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette frühzeitig zu erkennen und gezielt anzugehen. Es unterstützt die Vermittlung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und investiert finanziell in die Gemeinden, um deren Resilienz und wirtschaftliche Stabilität zu fördern.

Bis zum aktuellen Berichtsjahr konnte Symrise bedeutende Fortschritte mit seinen Programmen erzielen, die die Landwirtschaft fördern und die Gemeinschaften weiterentwickeln.

In Madagaskar engagiert sich Symrise seit über einem Jahrzehnt dafür, das Bildungs- und Gesundheitswesen zu verbessern und die Landwirte dabei zu unterstützen, ihre Produktivität durch nachhaltige Anbaumethoden zu steigern. Schulungen führten zum Beispiel dazu, dass die Bauern ihre Erträge steigern und den Wasserverbrauch senken konnten. Darüber hinaus fördert Symrise den Anbau von alternativen Pflanzen wie Ingwer, um

die Einkommensquellen der Vanillebauern zu diversifizieren, stärkt den Zugang zu Gesundheitsdiensten, fördert junge Menschen und schärft das Bewusstsein für Kinderrechte. Seit dem Jahr 2012 wurden 10.465 Bauern in Good Agricultural Practices (GAP) geschult. Zudem erhielten 7.860 Bauern Schulungen zur Erntevielfalt, 5.816 Bauern haben klimafreundliche landwirtschaftliche Praktiken übernommen. 5.488 Bauern wurden nach den Standards von UEBT/Rainforest Alliance zertifiziert, was nachhaltige und ethische Produktionsmethoden sicherstellt. Außerdem werden jährlich 100.000 Samen und Setzlinge für Aufforstungszwecke verteilt. In der Gemeinschaftsentwicklung wurden 66 Grundschulen unterstützt, von denen über 20.000 Schüler profitierten. Zudem haben circa 200 Jugendliche neue landwirtschaftliche Unternehmen gegründet. In einem weiteren Programm, das in 2024 gestartet wurde und bis 2028 laufen wird, sollen 69 Dörfer in den Distrikten Antalaha (32 Dörfer) und Andapa/Sambava (37 Dörfer) in der SAVA-Region im Nordosten Madagaskars einbezogen werden. 5.000 Vanillebauern (30 % Frauen) sollen von dem Programm zur Verbesserung der finanziellen Resilienz und der Ernährungssicherheit profitieren. Die Interventionen sind schwerpunktmässig Klima und Lebensgrundlagen sowie Schutz von Kinderrechten und die Stärkung von Frauen und Jugendlichen.

In Indien arbeitet Symrise seit 2020 mit Partnern zusammen, um 25.000 Minzebauern nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken zu vermitteln. Die Minzproduktion konnte um bis zu 20 % gesteigert werden, während die Produktionskosten um bis zu 20 % sanken, was das Einkommen der Bauern deutlich erhöhte. Außerdem wurden 430 Selbsthilfegruppen für Frauen gegründet, und fünf Erzeugerunternehmen der Bauern wurden mit Finanzinstitutionen vernetzt, um ihnen einen Zugang zu günstigeren Krediten zu schaffen.

Auch auf den Philippinen förderte Symrise in Zusammenarbeit mit Partnern 526 Kokosnussbauern durch Schulungen, um das Einkommen und die Lebensqualität durch nachhaltige Anbaumethoden und verbessertes landwirtschaftliches Management zu steigern. So konnte das durchschnittliche Jahreseinkommen der an diesem Projekt teilnehmenden Anbauer um 21 % und der Ernteertrag um 35 % gesteigert werden. Es wurden drei Demonstrationsfarmen eingerichtet und fünf Anbauer-Vereinigungen gestärkt. Aufbauend auf diesen positiven Ergebnissen geht die Zusammenarbeit ab März 2025 in eine zweite Phase, die Anfang 2028 abgeschlossen sein soll. Hauptziel ist es, die Anzahl der teilnehmenden Farmer weiter zu erhöhen.



Symrise schult auf den Philippinen zahlreiche Kokosnusssauern

In Brasilien arbeitet Symrise seit dem Jahr 2017 mit der GIZ und dem brasilianischen Kosmetikkonzern Natura & Co zusammen, um die lokalen Beschaffungsgemeinschaften zu unterstützen. Das Projekt fokussiert sich darauf, lokale Wertschöpfungsketten für Naturkosmetikprodukte auf der Basis von Bio-Inhaltsstoffen aus der Amazonasregion zu erweitern und zu diversifizieren. Dafür werden technologische Innovationen für die Verarbeitung bereitgestellt.

Meldestellen und Verfahren

Symrise hat Prozesse etabliert, um mit den betroffenen Gemeinschaften aktiv in den Dialog zu treten und ihre Anliegen zu berücksichtigen. Das Unternehmen arbeitet eng mit den Gemeinden und Bewohnern an seinen Standorten zusammen, um bestehende und potenzielle negative Auswirkungen auf die Gemeinschaften zu reduzieren und gleichzeitig einen positiven Beitrag für diese zu leisten.

Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) – unterstützt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – und mit privaten Partnern und NGOs arbeitet Symrise daran, die landwirtschaftlichen Gemeinschaften nachhaltig zu stärken.

Die Standorte steuern eigenverantwortlich über entsprechende Systeme und Arbeitsgruppen die konkreten Maßnahmen und Programme, die auf die Bedürfnisse der Gemeinschaften abgestimmt sind. Der Dialog findet in unterschiedlichen Phasen der Projekte statt, angepasst an den Bedarf. Ein Lenkungsausschuss überwacht den Fortschritt, um potenzielle Schwierigkeiten oder Gefahren frühzeitig zu erkennen. Außerdem messen regelmäßige Zwischenbewertungen den Fortschritt, eine abschließende Studie begutachtet die erzielten Erfolge.

Das Thema Menschenrechte verantwortet bei Symrise der Vorstand, der vom Bereich Corporate Sustainability Informationen über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens, seine

Lieferketten sowie die identifizierten Menschenrechtsrisiken erhält. Seit dem Jahr 2022 gibt es einen Menschenrechtsbeauftragten, der direkt an den Chief Sustainability Officer (CSO) berichtet. Bereits 2021 hat Symrise das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) gegründet, das sich aus Vertretern der beiden Segmente Scent & Care und Taste, Nutrition & Health sowie dem Bereich Corporate Sustainability zusammensetzt. Es legt die Strategie sowie die Maßnahmen für die Umsetzung der Sorgfaltspflichten fest.

Symrise respektiert globale Menschenrechtsgrundsätze. Im Rahmen der Landnutzungspolitik und der Menschenrechtsrichtlinie stellt Symrise sicher, dass die freie, vorherige und informierte Zustimmung (Free, Prior and Informed Consent, kurz FPIC) von den lokalen Gemeinschaften oder der indigenen Bevölkerung eingeholt wird. Bei dieser richtet sich Symrise nach den Prinzipien des Nagoya-Protokolls der Vereinten Nationen, das die Nutzung genetischer Ressourcen regelt. Das im Jahr 2017 gegründete Nagoya-Komitee von Symrise unterstützt diesen Prozess aktiv, indem es das Access- und Benefit-Sharing-Prinzip in allen Funktionsbereichen systematisch integriert. Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles fördert das Unternehmen zudem die Chancengleichheit für Frauen weltweit und hat eine globale Richtlinie für Führungskräfte entwickelt, um sicherzustellen, dass die spezifischen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in betroffenen Gemeinschaften berücksichtigt werden.

Symrise hat Maßnahmen ergriffen, um negative Auswirkungen auf Gemeinschaften in der Wertschöpfungskette zu minimieren und aktiv daran mitzuwirken, deren Lebensqualität zu verbessern. Dazu hat das Unternehmen Kanäle eingerichtet, über die die betroffenen Gemeinschaften, einschließlich indigener Bevölkerungen, ihre Bedenken, Anliegen und Bedürfnisse mitteilen können. Symrise hat zudem einen eigenen Beschwerdemechanismus, der Teil der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung an den Standorten ist. Beispielsweise wird in Madagaskar jährlich ein Bericht erstellt und dem Ministerium für Umwelt vorgelegt. Dieser Bericht enthält auch eine Kopie der Beschwerdebücher der Gemeinden, in denen Symrise tätig ist.

Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes hat Symrise 2023 einen Beschwerdemechanismus für externe Stakeholder und Rechteinhaber eingeführt. Diese können Beschwerden anonym über verschiedene Kanäle einreichen. Alle berechtigten Fälle werden umgehend bearbeitet, um Verstöße zu beheben. Weitere Details finden sich im Abschnitt „Meldestellen und Verfahren“ des Kapitels „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“.

Governance- Informationen

191 ○
Bericht des Aufsichtsrats der Symrise AG

201 ○
Organe und Mandate – Vorstand und
Aufsichtsrat

203 ⊕
Unternehmenspolitik

www.symrise.com/de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SYMRISE AG

Sehr geehrte Aktionäre,

nach mehreren Jahren, die von sich überlagernden negativen Schocks geprägt waren, hat sich das weltwirtschaftliche Umfeld im Laufe des letzten Jahres leicht verbessert. Die Inflation scheint sich abzuschwächen, ohne dass es zu einer wesentlichen Verlangsamung des Wachstums in den wichtigsten Volkswirtschaften kommt und Lockerungen in der Geldpolitik sind inzwischen weit verbreitet. In den nächsten zwei Jahren dürfte die reduzierte Wachstumsdynamik in den beiden wichtigsten Motoren der Weltwirtschaft – den Vereinigten Staaten und China – durch eine Festigung des Wachstums in anderen Ländern, darunter viele Schwellen- und Entwicklungsländer, ausgeglichen werden.

In Anbetracht dieser Entwicklungen schätzt die Weltbank im Januar 2025, dass das globale Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr mit 2,7% auf dem Vorjahresniveau bleibt. Das Wachstum des Welthandelsvolumens, das 2023 nur um lediglich 0,8% angestiegen ist, hat sich im Berichtsjahr hingegen um 2,7% erhöht. Die Preise für Rohöl verringerten sich 2024 um durchschnittlich 3,1%, die Preise weiterer wichtiger Rohstoffe um durchschnittlich 3,2%.

Das Wirtschaftswachstum in den Industrienationen soll mit 1,7% auf Vorjahresniveau liegen. Allerdings zeichnen sich Unterschiede zwischen den einzelnen Industrienationen ab. Obwohl das Wirtschaftswachstum in den USA im Vorjahresvergleich um 0,1 Prozentpunkte abnehmen soll, pendelt es sich voraussichtlich dennoch auf einer robusten Höhe von 2,8% ein. Im Euroraum prognostiziert die Weltbank insgesamt einen leichten Anstieg des Wirtschaftswachstums von 0,3 Prozentpunkten auf ein dennoch weiterhin schwaches Niveau von 0,7%. In Deutschland gibt es laut Schätzungen des statistischen Bundesamtes eine leichte Verbesserung des Wirtschaftswachstums von –0,3% im Jahr 2023 auf –0,2% im Jahr 2024. Hier dämpfen die zunehmende Konkurrenz auf wichtigen Exportmärkten, weiterhin hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau sowie unsichere Aussichten die Konjunktur.

In den Schwellen- und Entwicklungsländern verringerte sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2024 schätzungsweise um durchschnittlich 0,1 Prozentpunkte auf 4,1%. Dabei können Brasilien, Indonesien, Thailand und Polen einen Anstieg im Wirtschaftswachstum verzeichnen. Andere wichtige Ländermärkte wie China, Indien, Mexiko, Türkei, Argentinien und Ägypten hingegen weisen einen Rückgang im Wirtschaftswachstum auf.



MICHAEL KÖNIG, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Symrise AG

Symrise verfügt über ein bewährtes und stabiles Geschäftsmodell mit vergleichsweise geringem Risikogehalt. Der Konzern ist über alle Stufen der Wertschöpfung hinweg – von der Beschaffung von Rohstoffen auf der Grundlage langfristiger Vereinbarungen über die Produktion vor Ort in den Absatzmärkten bis zur globalen Kundenstruktur – breit diversifiziert aufgestellt. Teile des Produktportfolios dienen der Erfüllung von Grundbedürfnissen. Unser Unternehmen ist daher gegen die derzeit zahlreichen Risiken im Umfeld gut gewappnet und in der Lage, sich ergebende Geschäftschancen rasch und konsequent zu nutzen.

Im nachfolgenden Bericht möchte ich Sie über die Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats informieren. Der Aufsichtsrat der Symrise AG hat auch im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft haben wir uns überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und intensiv eingebunden. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an. Die strategische Planung und Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit uns umfassend erörtert und abgestimmt. Wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2024 eine eigene Schwerpunktsitzung zur Überprüfung und Bewertung der Strategie des Unternehmens abgehalten.

Wir haben sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge auf Basis der Informationen des Vorstands

im Aufsichtsratsplenium ausführlich diskutiert und beraten. Diesbezüglich hat uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte informiert. Hierzu zählten vor allem die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Beschäftigungssituation, laufende und geplante Investitionen, grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und -planung, die Risikosituation und das Risikomanagement sowie das Compliance Management-System. Über Angelegenheiten, die nach Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtig sind, hat uns der Vorstand frühzeitig unterrichtet und uns diese rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Zu diesen Beschlussvorschlägen und den Berichten des Vorstands haben wir, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. In dringenden Einzelfällen erfolgte die Beschlussfassung in Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch schriftlich oder telefonisch.

Alle wesentlichen Finanzkennzahlen wurden uns vom Vorstand monatlich berichtet. Soweit es überhaupt zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, haben wir ausführliche Erläuterungen in schriftlicher und mündlicher Form erhalten, sodass wir mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichungen und zielführende Korrekturmaßnahmen diskutieren konnten.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses mit dem Vorstand in engem und kontinuierlichem Dialog. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung hinsichtlich der den Interessenkonflikten zugrunde liegenden Sachverhalte und dem Umgang mit ihnen zu informieren ist, sind auch im Geschäftsjahr 2024 nicht aufgetreten.

Das Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung i. V. m. § 96 Abs. 1 Aktiengesetz („AktG“) und § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 („MitbestG“) aus zwölf Mitgliedern zu bestehen. Davon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des MitbestG gewählt. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Symrise AG sind:

Michael König, Vorsitzender des Vorstands der Nobian Industrial Chemicals B.V., Amersfoort, Niederlande. Herr König ist seit Januar 2020 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt.

Seit Juni 2020 ist Herr König Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr König ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Celanese Corporation, Irving/Texas, USA, Mitglied des Board of Directors (börsennotiert)

Ursula Buck, Geschäftsführerin der BC BuckConsult, Possenhofen. Frau Buck ist seit Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Buck ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Jeannette Chiarlitti, Bezirksleiterin der IG BCE Bezirk Südniedersachsen. Frau Chiarlitti ist seit Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Chiarlitti ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) amedes-group, Göttingen, Mitglied des Aufsichtsrats
- b) keine

Harald Feist, Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG. Herr Feist ist seit Juli 2013 im Aufsichtsrat und seit September 2018 stellv. Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Feist ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Bernd Hirsch, Berufsaufsichtsrat, Gütersloh. Herr Hirsch ist seit Mai 2018 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das

Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Hirsch ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH + Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Aufsichtsrats

André Kirchhoff, freigestellter Betriebsrat der Symrise AG. Herr Kirchhoff ist seit Mai 2016 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Kirchhoff ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Dr. Jakob Ley, Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology, Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG. Herr Dr. Ley ist seit Mai 2021 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Ley ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Herr Malte Lückert, IGBCE Vorstandsekretär des Vorsitzenden. Herr Lückert ist seit Juni 2023 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, gem. § 104 AktG in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Lückert ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) Rain Carbon Germany GmbH, Castrop-Rauxel, Mitglied des Aufsichtsrats
LEAG, Lausitz Energie Bergbau AG, Cottbus, Mitglied des Aufsichtsrats
- b) keine

Prof. Dr. Andrea Pfeifer, Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S.A., Lausanne, Schweiz. Frau Prof. Dr. Pfeifer ist seit Mai 2011 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Prof. Dr. Pfeifer ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Bio MedInvest AG, Basel, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
AB2 Bio SA, Lausanne, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
E.M.S. Electro Medicals System S.A., Mitglied des Aufsichtsrats

Andrea Püttcher, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG. Frau Püttcher ist seit September 2018 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Püttcher ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Peter Vanacker, Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/TX, USA. Herr Vanacker ist seit Juni 2020 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Vanacker ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK, Mitglied des Aufsichtsrats

Jan Zijderveld, Berufsaufsichtsrat. Herr Zijderveld ist seit Mai 2023 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Zijderveld ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
 b) Ahold Delhaize N.V., Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
 Pandora, Dänemark, Mitglied des Vorstandes (non-executive)

Im Berichtsjahr 2024 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats unter anderem an Fortbildungsmaßnahmen zu Digitalisierung und Risikomanagement, zu künstlicher Intelligenz sowie Compliance und Integrität beim Einsatz von künstlicher Intelligenz, zu den Neuerungen der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2024, zum integrativem und entscheidungsorientiertem Risikomanagement, zu aktuellen Entwicklungen im Recht des Aufsichtsrats und zu nachhaltigem Personalmanagement teilgenommen.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit und Gegenstand regelmäßiger Erörterungen im Aufsichtsrat waren auch im Geschäftsjahr 2024 erneut die Auswirkungen geopolitischer Verwerfungen wie der Krieg in der Ukraine, der Konflikt zwischen Israel und der Hamas und deren Auswirkungen auf die Preise für Energie und Agrarprodukte. Insgesamt zeigten sich die globalen Lieferketten deutlich robuster als noch im Vorjahr 2023. Die von führenden Zentralbanken veranlassten geldpolitischen Maßnahmen zur Kontrolle der Inflation und deren Auswirkungen auf unser Geschäft waren ebenso fortlaufend ein Thema im Aufsichtsrat. Das gilt auch für die Auswirkungen der US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen, insbesondere auch auf den freien Warenverkehr zwischen Europa und den USA und auf geplante und bereits getätigte Investitionen in den USA.

Vor diesem Hintergrund haben wir die vom Vorstand ergriffenen und für die Zukunft zu ergreifenden Maßnahmen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Gegenstand regelmäßiger Beratungen des Aufsichtsrats waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Unternehmens und seiner zwei Segmente in den jeweiligen Regionen unter den dort gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Finanz- und Liquiditätsslage sowie die wesentlichen Beteiligungsprojekte und deren Entwicklung gemessen an den Planzielen. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 fünf ordentliche Sitzungen, davon zwei Schwerpunktsitzungen, abgehalten. Im Rahmen jeder Sitzung des Aufsichtsratsplenums ist vorgesehen, dass die Sitzung zu deren Beginn im Bedarfsfalle ohne die Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstands stattfindet. Gleiches gilt für diejenigen Tagesordnungspunkte, zu denen der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat Bericht erstattet und für Fragen zur Verfügung steht. Die erste Schwerpunktsitzung befasste sich mit der Strategie des Unternehmens, ihrer Überprüfung angesichts des sich verändernden wirtschaftlichen Umfelds und dem Stand ihrer Umsetzung, während die Jahresplanung 2025 im Mittelpunkt der zweiten Schwerpunktsitzung stand.

In unserer ordentlichen **Sitzung vom 29. Februar 2024** haben wir in gegenseitigem Einvernehmen mit Herrn Dr. Heinz-Jürgen Bertram seinen Vertrag und die Berufung als Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 beendet. Gestützt auf die umfangreichen Vorarbeiten unseres Personalausschusses haben wir sodann Herrn Dr. Jean-Yves Parisot ebenfalls mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Gleichzeitig haben wir die Bestellung von Dr. Jean-Yves Parisot für weitere vier Jahre verlängert. Herr Dr. Jean-Yves Parisot wurde die kommissarische Leitung für das Segment Taste, Nutrition & Health übertragen. Im Übrigen haben wir in dieser Sitzung auch über eine geänderte Ressortverteilung gesprochen und Frau Dr. Coßmann die Ressortverantwortung für die Bereiche Nachhaltigkeit, Symotion und Tesium übertragen.

Weiterhin haben wir uns in dieser Sitzung intensiv mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2023 beschäftigt. Dabei war der Abschlussprüfer anwesend. Neben unserer eigenen Prüfung und Beratung haben wir hierzu den ausführlichen Bericht unseres Abschlussprüfers entgegengenommen und mit diesen Einzelheiten der jeweiligen Abschlüsse intensiv diskutiert. Im Ergebnis haben wir den Jahresabschluss 2023 festgestellt und den Konzernabschluss 2023 gebilligt.

Weiter haben wir in dieser Sitzung die im Auftrag des Aufsichtsrats durchgeführte Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b HGB durch die DQS CFS GmbH und deren Ergebnisse eingehend erörtert. Als Ergebnis der Prüfung stellt die DQS CFS GmbH fest, dass der gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Symrise AG nach § 289b HGB die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und auch den Anforderungen des GRI-Standards „Comprehensive“ genügt. Die Prüfung ergab zudem, dass die quantitativen Angaben hinsichtlich der vom CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz vorgegebenen Aspekte insgesamt richtig sind und nicht im Widerspruch zu sonstigen Auskünften und Nachweisen des Unternehmens stehen. Die Daten und Angaben des Berichts sind zuverlässig. Sie geben ein angemessenes und richtiges Bild der Relevanz aller Tätigkeiten wieder.

Ferner haben wir gemeinsam mit dem Vorstand den der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen, den auf Vorschlag des Prüfungsausschusses der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag hinsichtlich der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 beraten und beschlossen sowie mögliche Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung 2024 diskutiert. Ebenso haben wir in dieser Sitzung auch den von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellten

Vergütungsbericht nach § 162 AktG diskutiert, beschlossen und der Hauptversammlung 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt.

In unserer **Sitzung am 14. Mai 2024** standen vor allem der Bericht des Vorstands über den Geschäftsverlauf der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2024 und zum Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024 im Mittelpunkt unserer Beratungen. Ferner haben wir den Bericht aus dem Prüfungsausschuss entgegengenommen und gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklungen in diversen Krisenregionen der Welt und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäft ausführlich besprochen. Dies beinhaltete auch die Erörterung möglicher Reaktionen auf substanzielle Veränderungen der Rahmenbedingungen für unser Geschäft. Insbesondere haben wir uns intensiv mit dem Thema Hyperinflation, der zunehmenden Anzahl von betroffenen Ländern und dem Umgang mit den hieraus resultierenden Effekten beschäftigt. Auch hat uns der Vorstand über den Stand verschiedener Akquisitionsaktivitäten unterrichtet und uns ein Update hinsichtlich der bevorstehenden Hauptversammlung gegeben.

In unserer **Sitzung am 29. Juli 2024** stand die detaillierte Erörterung und Diskussion des Geschäftsverlaufs der ersten 6 Monate des Geschäftsjahres 2024 im Mittelpunkt unserer Beratungen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Diskussion verschiedener externer Faktoren, wie z.B. Zinsen, Energiekosten, Rohstoffkosten, Wechselkurse und deren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Symrise und insbesondere die Rentabilität des Geschäfts. Auch in dieser Sitzung hat der Prüfungsausschuss über seine Arbeit und insbesondere die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses 2024 durch unseren Abschlussprüfer berichtet. Der Vorstand hat uns über den Stand verschiedener Akquisitionsvorhaben unterrichtet.

In der **Strategiesitzung am 12. September 2024** haben wir in gegenseitigem Einvernehmen den Dienstvertrag mit Herrn Dr. Jörn Andreas und seine entsprechende Bestellung als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2024 beendet und Herrn Dr. Parisot die kommissarische Leitung des Segments Scent & Care übertragen. Gestützt auf die umfangreichen Vorarbeiten unseres Personalausschusses haben wir sodann Herrn Walter Ribeiro mit Wirkung zum 15. September 2024 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Walter Ribeiro übernimmt die Leitung des Segments Taste, Nutrition & Health von Herrn Parisot, der dies bislang kommissarisch geleitet hatte. Weiterhin haben Vorstand und Aufsichtsrat die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie und deren Anpassung an ein sich veränderndes Wettbewerbsumfeld intensiv erörtert. Insbesondere die Details der strategischen Geschäftsplanung der beiden Segmente, deren zugrunde liegenden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen Konsumentenerwartungen und deren Übersetzung in konkrete Produktinnovationen und Einzelmaßnahmen standen dabei im

Mittelpunkt. Hiermit verbunden sind auch substanzielle Investitionen, unter anderem im Bereich der Informationstechnologie. Weiter haben wir mit dem Vorstand intensiv die Nachhaltigkeitsziele von Symrise und den Stand der jeweiligen Umsetzung diskutiert. Dies beinhaltete insbesondere auch die Diskussion und Beschlussfassung der mit PwC abgestimmten sogenannten doppelten Wesentlichkeitsprüfung. Wir haben mit dem Vorstand Einzelheiten zu dem Vorgehen hinsichtlich der Reduktion von Treibhausgasen besprochen. Dies beinhaltete auch die Diskussion der zur Erreichung der Klimaziele Scope 1 und 2 notwendigen Investitionen. Wir haben die diesbezüglichen Überlegungen des Vorstands unterstützt. Schlussendlich haben wir beschlossen den Vergütungsbericht 2024 nur einer formalen Prüfung durch PwC zu unterziehen. Die Komplexität der hierfür relevanten Nachhaltigkeitsparameter gebietet eine konsistente Handhabung. Angesichts der Unsicherheiten bezüglich einer noch im Geschäftsjahr 2024 erfolgenden Umsetzung eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen („CSRD-Umsetzungsgesetz“) war der hierfür erforderlichen Mehraufwand auch aus Sicht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 nicht angezeigt.

Die **Sitzung am 04. Dezember 2024** stand wieder ganz im Zeichen der Unternehmensplanung für das bevorstehende Geschäftsjahr 2025. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025 genehmigt. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand ein Update hinsichtlich des Jahresabschlusses 2024 geben lassen und den Bericht des Prüfungsausschusses sowie den Risikobericht entgegengenommen und diskutiert. Nach dem Auseinanderfallen der Regierungskoalition war nicht mehr mit dem Inkrafttreten des CSRD Umsetzungsgesetzes zu rechnen. Wir haben daher mit dem Vorstand intensiv die Frage nach dem Umfang und dem Prüfungsmaßstab der Nachhaltigkeitsberichterstattung diskutiert. Obwohl grundsätzlich das bisher bestehende Regelwerk fort gilt und eine nichtfinanzielle Berichterstattung und eine nur freiwillige Prüfung hinsichtlich der formalen Inhalte durch eine frei wählbare Institution vorgesehen ist, haben wir gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, dass mit Blick auf die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung und angesichts der bereits erfolgten Arbeiten, eine Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an die ESRS der CSRD erfolgen soll. Diese Entscheidung haben wir in Abstimmung mit unserem Abschlussprüfer PwC getroffen. Diese Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde von PwC als nicht-prüferische Leistung geprüft und im März 2025 mit dem Prüfvermerk „Limited Assurance“ versehen. Ebenfalls haben wir uns mit dem Vorstand über die Nachwuchsförderung ausgetauscht. Weiter haben Vorstand und

Aufsichtsrat gemeinsam die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat auch seine Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung und seines Kompetenzprofils erneuert bzw. bestätigt.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet, die die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten.

Soweit dies gesetzlich zulässig ist, haben wir in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf seine Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss als ständige Ausschüsse eingerichtet. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig und umfassend über den Inhalt und die Ergebnisse der Ausschusssitzungen, sodass der Aufsichtsrat immer über eine umfassende Informationsbasis für seine Beratungen verfügt.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2024 fünfmal und befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, dem Risikomanagementsystem und dem internen Revisionssystem sowie der Abschlussprüfung und dem Compliance Management-System. Ebenso beschäftigte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig ausführlich mit Fragen der Konzernfinanzierung, der Liquiditätsplanung und Liquiditätssicherung. Daneben zählte die Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten sonstigen Leistungen zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses. Ferner wurden die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung ausführlich erörtert und gebilligt. Der Prüfungsausschuss hat ferner die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet. Zu diesem Zweck oblag ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Die Entgegennahme des Berichts der Innenrevision, des Group Compliance-Office und des Risikoberichts gehörten ebenfalls zu den regelmäßigen Tagesordnungspunkten der Sitzungen des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vor, einen Wirtschaftsprüfer zum Abschlussprüfer und Prüfer für eine etwaige Nachhaltigkeitsberichterstattung für das neue Geschäftsjahr zu wählen. Ferner

holte der Prüfungsausschuss die entsprechenden Unabhängigkeitserklärungen des Abschlussprüfers ein und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag, stimmte mit diesem die besonderen Prüfungsschwerpunkte ab, zu denen die Testate des Abschlussprüfers ausdrücklich Stellung nehmen müssen. Daneben legte der Prüfungsausschuss weitere einzelne Prüfungsschwerpunkte für das folgende Geschäftsjahr fest. Dabei bildete ein risikoorientierter Prüfungsansatz die Basis. Auch die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zum Abschlussprüferhonorar oblag dem Prüfungsausschuss. Im Rahmen jeder Sitzung des Prüfungsausschusses war vorgesehen, dass die Sitzung zu deren Beginn im Bedarfsfalle ohne die Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstands stattfindet. Gleiches galt für diejenigen Tagesordnungspunkte, zu denen der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet und für Fragen zur Verfügung steht. Dem Prüfungsausschuss gehören zurzeit sechs Mitglieder an. Drei Mitglieder werden von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat gestellt und drei Mitglieder von den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende sein. Mit Herrn Hirsch verfügt ein Mitglied über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung. Mit Herrn König verfügt ein weiteres Mitglied über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Sowohl Herr Hirsch als auch Herr König sind von der Gesellschaft, ihren Gesellschaftern und Organen unabhängig. Die derzeitigen Mitglieder des Prüfungsausschusses sind:

- **Bernd Hirsch** ist seit Mai 2018 Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses.
- **Ursula Buck** ist seit Mai 2016 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Malte Lückert** ist seit September 2023 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Harald Feist** ist seit Mai 2016 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Andrea Püttcher** ist seit August 2021 Mitglied des Prüfungsausschusses.

Der **Personalausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2024 dreimal und ist für die Angelegenheiten des Vorstands zuständig. Hierzu gehört insbesondere auch die Erarbeitung von Empfehlung für das Aufsichtsratsplenum hinsichtlich der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands oder hinsichtlich der Vertragsbestandteile der Dienstverträge der Vorstandsmitglieder. Auch die Nachfolgeplanung auf Vorstandsebene gemäß der Empfehlung B 2 des DCGK 2022 gehört hierzu. Die diesjährige Tätigkeit stand ganz im Zeichen der Nachfolge und Neuaufstellung des Vorstands der Symrise AG in dessen Zusammenhang

sowohl externe als auch interne Kandidaten evaluiert und durch Assessments beurteilt wurden. Im Ergebnis wurde ein interner Kandidat zum Vorstandsmitglied bestellt, was ein deutliches Signal für den starken internen Talentpool ist. Für die weitere Nachfolgeplanung für den Vorstand werden Diversitätskriterien, Alter und Laufzeiten der Vorstandsverträge weiter eine entscheidende Rolle spielen. Dabei berücksichtigt der Personalausschuss auch die Vorgaben des am 12. August 2021 in Kraft getretenen Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst („FüPoG II“). Daher werden bei der Neubestellung zukünftiger Vorstandsmitglieder nicht nur Kriterien der Vielfalt, sondern auch eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt. Der Personalausschuss befasst sich auch mit der Ausgestaltung des Vorstandsvergütungssystems, mit der Festsetzung der jeweiligen Vergütung, den diesbezüglichen Zielvereinbarungen und unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Beschlussempfehlungen. Dem Personalausschuss gehören zurzeit sechs Mitglieder an, von denen jeweils drei Mitglieder durch die Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder von den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat gestellt werden. Die derzeitigen Mitglieder des Personalausschusses sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses.
- **Frau Jeanette Chiarlitti** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.
- **Harald Feist** ist seit August 2014 Mitglied des Personalausschusses.
- **Dr. Jakob Ley** ist seit August 2021 Mitglied des Personalausschusses.
- **Prof. Dr. Andrea Pfeifer** ist seit September 2012 Mitglied des Personalausschusses.
- **Jan Zijderveld** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz ist paritätisch besetzt. Seine Aufgabe ist es, für den Fall, dass die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht mit der gesetzlich vorgesehenen Zweidrittelmehrheit zustande kommt, dem Aufsichtsrat einen Alternativvorschlag zu unterbreiten. Der Vermittlungsausschuss hat vier Mitglieder. Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2024 nicht einberufen werden. Die derzeitigen Mitglieder sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Vermittlungsausschusses.
- **Ursula Buck** ist seit Mai 2016 Mitglied des Vermittlungsausschusses.

- **Harald Feist** ist seit September 2018 Mitglied des Vermittlungsausschusses.
- **André Kirchhoff** ist seit August 2021 Mitglied des Vermittlungsausschusses.

Der **Nominierungsausschuss** wird gemäß der Empfehlung D 4 des DCGK 2022 ausschließlich von Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat gebildet. Er hat die Aufgabe, bei anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Anteilseignervertreter zur Wahl durch die Hauptversammlung vorzuschlagen. Dem Nominierungsausschuss gehören drei Mitglieder an. Der Nominierungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2024 nicht einberufen werden. Die derzeitigen Mitglieder sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Nominierungsausschusses.
- **Prof. Dr. Andrea Pfeifer** ist seit Mai 2011 Mitglied des Nominierungsausschusses.
- **Jan Zijderveld** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die jeweiligen Sitzungstermine des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Art der Durchführung der Sitzung sowie die individualisierte Teilnahme sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse an den jeweiligen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind auch in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

Sitzungen des Aufsichtsrates

Name	29.02.2024	14.05.2024	29.07.2024	12.09.2024	04.12.2024
Michael König (ab 15.01.20)	x	x	Teams	x	x
Ursula Buck (ab 11.05.16)	x	x	Teams	x	x
Harald Feist (ab 01.07.13)	x	x	Teams	x	x
Jeannette Chiarlitti (ab 11.05.16)	x	–	Teams	–	–
Bernd Hirsch (ab 16.05.18)	x	x	Teams	x	x
André Kirchhoff (ab 11.05.16)	x	x	Teams	x	x
Dr. Jakob Ley (ab 05.05.21)	x	x	Teams	x	x
Malte Lückert (ab 13.06.23)	x	x	Teams	x	Teams
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 18.05.11)	x	x	Teams	x	Teams
Andrea Püttcher (ab 01.09.18)	x	x	Teams	x	x
Peter Vanacker (ab 17.06.20)	x	x	Teams	x	x
Jan Zijderveld (ab 10.05.23)	x	x	Teams	x	x

Sitzungen des Vermittlungsausschusses

Name					
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)					
Ursula Buck (ab 11.05.16)					
Harald Feist (ab 20.09.18)					
André Kirchhoff (ab 03.08.21)					

Sitzungen des Personalausschusses

Name	29.02.2024	23.08.2024	04.12.2024
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)	x	Teams	x
Harald Feist (ab 06.08.14)	x	Teams	x
Dr. Jakob Ley (ab 03.08.21)	x	Teams	x
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 20.09.12)	x	Teams	Teams
Jeannette Chiarlitti (ab 14.09.23)	x	Teams	–
Jan Zijderveld (ab 14.09.23)	x	Teams	x

Sitzungen des Prüfungsausschusses

Name	08.02.2024	28.02.2024	23.04.2024	29.07.2024	22.10.2024
Bernd Hirsch (Vors.) (ab 16.05.18)	Teams	x	Teams	Teams	Teams
Ursula Buck (ab 11.05.2016)	Teams	x	Teams	Teams	Teams
Harald Feist (ab 11.05.2016)	x	x	x	x	x
Michael König (ab 17.06.20)	Teams	x	Teams	Teams	Teams
Malte Lückert (ab 14.09.23)	Teams	x	Teams	Teams	Teams
Andrea Püttcher (ab 03.08.21)	x	x	x	x	x

Sitzungen des Nominierungsausschusses

Name					
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)					
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 18.05.11)					
Jan Zijderveld (ab 14.09.23)					

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2024

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und der Lagebericht der Symrise AG wurden vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, („PwC“), geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2024 vergeben und mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn unverzüglich über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unterrichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen sowie darüber informiert, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der Symrise AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer PwC versah auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Bericht des Abschlussprüfers hierüber sowie die weiteren Prüfungsberichte (insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung) und die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 25. März 2025 sowie im Aufsichtsrat am 26. März 2025 ausführlich vorgestellt und intensiv diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen des Jahres- und des Konzernabschlusses in beiden Gremien teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte uneingeschränkt zur Verfügung. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 26. März 2025 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns nach eigener Prüfung angeschlossen. Der Aufsichtsrat hält den Gewinnverwendungsvorschlag für angemessen.

Zu einer Umsetzung eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen („CSRD-Umsetzungsgesetz“) in deutsches

Recht ist es im Geschäftsjahr 2024 nicht mehr gekommen. Wir haben daher mit dem Vorstand intensiv die Frage nach dem Umfang und dem Prüfungsmaßstab der Nachhaltigkeitsberichterstattung diskutiert. Obwohl grundsätzlich das bisher bestehende Regelwerk fort gilt und eine nichtfinanzielle Berichterstattung und eine nur freiwillige Prüfung hinsichtlich der formalen Inhalte durch eine frei wählbare Institution vorgesehen ist, haben wir gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, dass mit Blick auf die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung und angesichts der bereits erfolgten Arbeiten, eine Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an die ESRS der CSRD erfolgen soll. Diese Entscheidung haben wir in Abstimmung mit unserem Abschlussprüfer PwC getroffen. Diese Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde von PwC als nicht-prüferische Leistung geprüft und mit dem Prüfvermerk „Limited Assurance“ versehen. Sie ist als nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht auf der Internetseite von Symrise unter: <https://symrise.com/de/unternehmensbericht/2021/de/nachhaltigkeit-verantwortung/nachhaltigkeitsbilanz.html> veröffentlicht.

CORPORATE GOVERNANCE

Nach dem Grundsatz 23 der derzeit gültigen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 27. Juni 2022 bekannt gemachten aktuellen Fassung vom 28. April 2022 („DCGK 2022“) berichten Aufsichtsrat und Vorstand jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d des Handelsgesetzbuchs über die Corporate Governance der jeweiligen Gesellschaft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet unter anderem die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen, die Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands nebst Umsetzungsfristen, den Stand der Umsetzung und eine Beschreibung des Diversitätskonzepts im Hinblick auf die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der mit dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) neu eingeführte § 162 AktG sieht für nach dem 31. Dezember 2020 beginnende Geschäftsjahre einen eigenständigen aktienrechtlichen Vergütungsbericht vor. Dieser hat den bisherigen, nach den §§ 289a Abs. 2 Satz 1, 315a Abs. 2 Satz 1 HGB zu erstellenden Vergütungsbericht abgelöst. Bei dem aktienrechtlichen Vergütungsbericht nach § 162 AktG handelt es sich um einen von der handelsrechtlichen Rechnungslegung losgelösten eigenständigen Bericht. Er ist daher weder Teil der Erklärung zur Unternehmensführung noch Teil des

Lageberichts. Er wird jedes Jahr der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist auch auf der Internetseite von Symrise öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet: <https://www.symrise.com/de/erklaerung-zur-unternehmens-fuehrung>

Wir haben die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards im In- und Ausland auch im Geschäftsjahr 2024 aufmerksam beobachtet und werden dies auch weiterhin tun. Im Sinne von gelebter Corporate Governance steht der Aufsichtsratsvorsitzende im regelmäßigen Dialog mit den wesentlichen Eigentümern und auch Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft. Themen im Geschäftsjahr 2024 waren vor allem die Veränderungen hinsichtlich der Besetzung des Vorstands, das Risikomanagement vor dem Hintergrund der vielen geopolitischen Herausforderungen und ESG-Themen in all ihren vielfältigen Facetten bei Symrise. Auch die immer umfangreicher werdenden Aufgaben des Aufsichtsrats, die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für das Kompetenzprofil und die hiermit in Zusammenhang stehende Zusammensetzung des Aufsichtsrats waren Gegenstand dieser Gespräche. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2024 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 des Aktiengesetzes abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft und als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht. Die Symrise AG entspricht seit dem 27. Juni 2022 sämtlichen Empfehlungen des DCGK 2022 und beabsichtigt, dies auch zukünftig zu tun.

Weitere Details und Hintergrundinformationen zur Corporate Governance bei Symrise finden Sie auch in unserem FactBook. Dieses ist auf unserer Internetseite zugänglich gemacht. Die Adresse lautet:

https://www.symrise.com/investors/index.php?eID=tx_securedownloads&p=71&u=0&g=0&t=1669318747&hash=f92f8fc4a58647c7bdf6b69b3a4f165c21057855&file=/fileadmin/symrise/Downloads_reports/reports/documents/2022/Symrise_FactBook_current.pdf

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Veränderungen im Vorstand im Geschäftsjahr 2024:

Die Bestellung von Herrn Dr. Heinz-Jürgen Bertram zu Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 einvernehmlich beendet.

Ebenfalls mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2024 wurde Herr Dr. Jean-Yves Parisot zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Gleichzeitig wurde seine Bestellung zum Mitglied des Vorstands bis zum Ablauf des 30. September 2028 verlängert.

Mit Wirkung zum 15. September 2024 wurde Herr Walter Ribeiro für drei Jahre, also bis zum Ablauf des 14. September 2027, zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Die Bestellung von Herrn Dr. Jörn Andreas zum Mitglied des Vorstands wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2024 einvernehmlich beendet.

Veränderungen im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024:

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Symrise AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat

Holzminden, den 26. März 2025



Michael König

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Symrise AG

ORGANE UND MANDATE – VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Alle Angaben geben den Stand vom 31. Dezember 2024 wieder.

VORSTAND:

DR. JEAN-YVES PARISOT

Vorsitzender des Vorstandes und Vorstand für Scent & Care
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):

- Probi AB, Lund, Schweden, Vorsitzender des Board of Directors
- VetAgroSup, Lyon, Frankreich, Vorsitzender des Board of Directors
- Swedencare AB, Malmö, Schweden, Mitglied des Board of Directors

DR. STEPHANIE COßMANN

Vorstand für das Ressort Personal & Recht und Arbeitsdirektorin
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

OLAF KLINGER

Vorstand Finanzen & IT

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

WALTER RIBEIRO

Vorstand Taste, Nutrition & Health

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

AUFSICHTSRAT:

MICHAEL KÖNIG

Vorsitzender des Vorstands der Nobian Industrial Chemicals B.V., Amersfoort, Niederlande

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):
- Celanese Corporation, Irving/Texas, USA, Mitglied des Board of Directors

URSULA BUCK

Geschäftsführerin der BC BuckConsult

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

JEANNETTE CHIARLITTI

Bezirksleiterin der IGBCE Südniedersachsen

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- amedes-group GmbH Göttingen, Mitglied im Aufsichtsrat
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

HARALD FEIST

Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

BERND HIRSCH

Berufsaufsichtsrat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):
- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH + Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Aufsichtsrats

ANDRÉ KIRCHHOFF

Freigestellter Betriebsrat der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

DR. JAKOB LEY

Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology, Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

MALTE LÜCKERT

IGBCE Vorstandsekretär des Vorsitzenden

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Rain Carbon Germany GmbH; Castrop-Rauxel; Mitglied des Aufsichtsrats
- LEAG, Lausitz Energie Bergbau AG, Cottbus, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

PROF. DR. ANDREA PFEIFER

Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S.A., Lausanne, Schweiz

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):

- Bio MedInvest AG, Basel, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
- AB2 Bio SA, Lausanne, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
- E.M.S. Electro Medicals System S.A., Mitglied des Aufsichtsrats

ANDREA PÜTTCHER

Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

PETER VANACKER

Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):

- LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK, Mitglied des Aufsichtsrats

JAN ZIJDERVELD

Berufsaufsichtsrat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):

- Ahold Delhaize N.V., Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Pandora, Dänemark, Mitglied des Vorstands

UNTERNEHMENSPOLITIK

Der Konsolidierungskreis für die Governanceinformationen ist grundsätzlich derselbe, der auch dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht zugrunde liegt, und bezieht daher alle vollkonsolidierten Unternehmen mit ein.

Unternehmensführung

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Symrise ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand bestand zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2024) aus vier Personen: Dr. Jean-Yves Parisot (Vorsitzender des Vorstands und kommissarischer Vorstand Scent & Care), Dr. Stephanie Coßmann (Vorstand Personal, Recht und Nachhaltigkeit), Olaf Klinger (Vorstand Finanzen & IT, Corporate Audit und Investor Relations) und Walter Ribeiro (Vorstand Taste, Nutrition & Health). Alle Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an fachlichen Kenntnissen und persönlicher Eignung. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben längere berufliche Erfahrungen im Ausland gesammelt. Neben den erforderlichen fachspezifischen Kenntnissen sowie Management- und Führungserfahrungen für die jeweilige Aufgabe sollen die Mitglieder des Vorstands ein breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen sowie Bildungs- und Berufshintergründen abdecken. Diese Kriterien werden derzeit von sämtlichen Mitgliedern des Vorstands erfüllt. Diese Ziele werden bei der Auswahl von Kandidaten und Kandidatinnen für die zu besetzende Vorstandsposition in die Entscheidung mit einbezogen. Mit diesem Konzept für die Zusammensetzung des Vorstands verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, neben der höchstmöglichen individuellen Eignung der einzelnen Mitglieder durch eine ausgewogene, diverse Zusammensetzung des Vorstands vielfältige Perspektiven in die Leitung des Unternehmens einfließen zu lassen.

Daneben berücksichtigt er auch Aspekte wie z.B. Alter, Geschlecht, Bildungs- oder Berufshintergrund. Mit Blick auf weitere Aspekte für die Zusammensetzung des Vorstands strebt der Aufsichtsrat Diversität an. Ohne Auswahlentscheidungen im Einzelfall darauf zu stützen, strebt der Aufsichtsrat an, dass unter Berücksichtigung der für ein Vorstandsamt erforderlichen Erfahrungen auch unterschiedliche Altersgruppen im Vorstand angemessen repräsentiert sind. Die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll sich angemessen in der Besetzung des Vorstands widerspiegeln. Daher wird angestrebt, dass dem Vorstand

Mitglieder unterschiedlicher Nationalität beziehungsweise mit einem internationalen Hintergrund (z.B. längere berufliche Erfahrungen im Ausland oder Betreuung ausländischer Geschäftsaktivitäten) angehören. Zwei zum Bilanzstichtag amtierende Vorstandsmitglieder haben eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit.

Am 12. August 2021 ist das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst („FüPoG II“) in Kraft getreten. Danach muss der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft, für die unter anderem auch das Mitbestimmungsgesetz gilt und der aus mehr als drei Personen besteht, aus mindestens einem Mann und mindestens einer Frau zusammengesetzt sein. Für die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe galt eine Übergangsfrist bis zum 1. August 2022. Zu diesem Zeitpunkt bestehende Vorstandsmandate können bis zu ihrem vorgesehenen Ende wahrgenommen werden. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe entfällt die Pflicht des Aufsichtsrats, für die Zusammensetzung des Vorstands weitere Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen festzusetzen.

Die Symrise AG verfolgte schon vor Inkrafttreten des FüPoG II das Ziel, langfristig mindestens eine Frau im Vorstand zu haben. Vor diesem Hintergrund hatte der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand bereits eine Zielgröße von mindestens einer Frau beschlossen. Dieses Ziel ist seit dem 1. Februar 2023 erfüllt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung in Verbindung mit § 96 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 („MitbestG“) aus zwölf Mitgliedern. Davon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der Symrise AG paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Derzeit sind folgende Anteilseignervertreter für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt worden: Frau Ursula Buck, Geschäftsführerin der BC BuckConsult, Posenhofen; Herr Bernd Hirsch, Berufsaufsichtsrat, Gütersloh; Herr Michael König, Chief Executive Officer der Nobian Industrial Chemicals B.V., Iserlohn; Frau Prof. Dr. Andrea Pfeifer, Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S. A., St. Léger, Schweiz, Herr Peter Vanacker, Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/Texas, USA und Herr Jan Zijdeveld, Berufsaufsichtsrat, London, England.

Folgende fünf Vertreter der Arbeitnehmer wurden von den deutschen Belegschaften nach dem hierfür gesetzlich vorgesehenen Wahlverfahren für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt: Frau Jeannette Chiarlitti, Bezirksleiterin der IG BCE Bezirk Südniedersachsen, Salzgitter; Herr Harald Feist, Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG, Holzminden; Herr André Kirchhoff, freigestellter Betriebsrat der Symrise AG, Bevern; Herr Dr. Jakob Ley, Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology, Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG, Holzminden und Frau Andrea Püttcher, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG, Holzminden. Mit Beschluss des Amtsgerichts Hildesheim vom 13. Juni 2023 wurde Herr Malte Lückert, Vorstandssekretär der IG BCE für den Vorstandsbereich Wirtschafts-, Branchen- und Tarifpolitik/Personal, Rodenberg, gemäß § 104 AktG zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Weiterführende Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei Symrise werden im Bericht des Aufsichtsrats und in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt. <https://www.symrise.com/de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung>

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dadurch ist sichergestellt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat hat gemäß der Empfehlung C 1 des DCGK 2022 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, welches bei seiner Zusammensetzung berücksichtigt wurde und bei zukünftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung zur Gewährleistung des Kompetenzprofils durch das

Gesamtgremium zur Anwendung kommen wird. Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats von Symrise beinhaltet dabei verschiedene Parameter. Jeder dieser Parameter hat dabei für sich genommen erhebliche Bedeutung für das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums. Aber erst das Ineinandergreifen und das sich gegenseitige Ergänzen aller Parameter gewährleistet das für die Unterstützung des geschäftlichen Erfolgs von Symrise benötigte Kompetenzprofil des Gesamtgremiums. Erforderlich sind Fachkompetenzen in den Bereichen Rechnungslegung, Abschlussprüfung, Risikomanagement, Informationstechnologie, Vorstandsvergütungsfragen und Compliance. Weiter sind Fachkompetenzen aus dem Bereich der Duftstoff- und Aromenindustrie erforderlich. Dies umfasst die Herstellung von Aromen, von Lebensmittelinhaltsstoffen, von Riechstoffen und von kosmetischen Inhaltsstoffen. Ebenso zählen Erfahrungen in der chemischen Industrie, der Konsumgüterindustrie und der Lebensmittelindustrie zu den benötigten Kompetenzen. Dabei stehen Kenntnisse der jeweiligen Märkte, Produkte, Kunden- und Lieferantenbeziehungen im Fokus. Aber auch Fachkompetenzen in den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie bezüglich der für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (ESG – Umwelt, Soziales, Governance) sind von großer Bedeutung.

Weitere wichtige Parameter des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats von Symrise sind eine ausreichende zeitliche Verfügbarkeit, die Vermeidung von Interessenkonflikten, Teamfähigkeit sowie Leitungs- und Entwicklungserfahrungen mit Blick auf große Organisationen. Dieses Kompetenzprofil des Aufsichtsrats von Symrise wird derzeit durch das Gesamtgremium erfüllt.

Das vorstehend beschriebene Kompetenzprofil des Aufsichtsrats, die individuellen Kompetenzfelder der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Stand der Umsetzung sind in der nachfolgenden Qualifikationsmatrix im Detail dargestellt:

Aufsichtsrat

Vorsitzender: Michael König

Vorstandsvorsitzender & Vorstand Scent & Care

Dr. Jean-Yves Parisot

Vorstand Finanzen & IT

Olaf Klinger

Vorstand Personal, Recht & Nachhaltigkeit

Dr. Stephanie Coßmann

Vorstand Taste, Nutrition & Health

Walter Ribeiro

Aufsichtsrat – Qualifikationsmatrix

Vertreter der Anteilseigner

Funktion	Kompetenzen													Diversität						
	Unabhängigkeit	Erstbestellung	Mandatsende (HV)	Overboarding ¹	Industrie	Funktional								ESG			Geburtsjahr	Nationalität	Geschlecht ²	
					Erfahrungen in Taste, Nutrition & Health, Scent & Care	Personalwesen	Allgemeines Management	Produktion & Rohstoffe	Finanzexperte	Qualität / Regulatorisches / Risikomanagement	Internationale Berufserfahrungen	Innovation / Forschung & Entwicklung	Vorstandsposition	IT & IT-Sicherheitsexperte	Umwelt	Soziales / Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheitsvorsorge				Unternehmensführung
Ursula Buck	Ja	2016	2025	Nein	✓		✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓		✓	1961	Deutsch	W
Jan Zijderveld	Ja	2023	2025	Nein	✓		✓				✓		✓			✓		1964	Niederländisch	M
Bernd Hirsch	Ja	2018	2025	Nein	✓		✓		✓		✓		✓					1970	Deutsch	M
Michael König (Chairman)	Ja	2020	2025	Nein			✓		✓		✓				✓			1963	Deutsch	M
Prof. Dr. Andrea Pfeifer	Ja	2011	2025	Nein		✓	✓			✓	✓	✓	✓					1957	Schweizerisch + Deutsch	W
Peter Vanacker	Ja	2020	2025	Nein			✓	✓			✓		✓		✓			1966	Deutsch	M

Matrix in Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

¹ In Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.4 & C.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

² W = Weiblich, M = Männlich.

Neben dem aufgezeigten Kompetenzprofil, soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten. Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation wird Diversität unter anderem durch Internationalität, Alter, Geschlecht, Bildungs- oder Berufshintergrund definiert. Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, für die unter anderem auch das Mitbestimmungsgesetz gilt, muss sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen. Der Aufsichtsrat der Symrise AG erfüllt derzeit diese gesetzliche Vorgabe. Dem Aufsichtsrat der Symrise AG gehören derzeit mit Frau Buck, Frau Chiarlitti, Frau Prof. Dr. Pfeifer und Frau Püttcher vier Frauen an. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe entfällt die Pflicht des Aufsichtsrats, für seine Zusammensetzung weitere Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen festzusetzen.

Des Weiteren wird angestrebt, dass auch der Anteil der Mitglieder im Aufsichtsrat, die das Kriterium Internationalität verkörpern, einen Anteil von einem Drittel nicht unterschreiten soll. Auf die Symrise AG bezogen bedeutet dies, dass nicht nur

die Nationalität allein im Vordergrund steht. Entscheidend ist vielmehr, dass mindestens ein Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrats substantielle Erfahrungen in weltweit tätigen Konzernen im In- und Ausland oder durch die Betreuung ausländischer Geschäftsaktivitäten gesammelt hat. Auch dieses Ziel ist derzeit erfüllt.

Dem Aufsichtsrat soll auf Anteilseignerseite eine nach eigener Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören; dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter soll unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist dann unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Aufsichtsrat – Qualifikationsmatrix

Vertreter der Arbeitnehmer

Funktion					Kompetenzen										Diversität							
Unabhängigkeit	Erstbestellung	Mandatsende (HV)	Overboarding ¹		Industrie	Funktional								ESG			Geburtsjahr	Nationalität	Geschlecht ²			
					Erfahrungen in Taste, Nutrition & Health, Scent & Care	Personalwesen	Allgemeines Management	Produktion & Rohstoffe	Finanzexperte	Qualität / Regulatorisches / Risikomanagement	Internationale Berufserfahrungen	Innovation / Forschung & Entwicklung	Vorstandsposition	IT & IT-Sicherheitsexperte	Umwelt	Soziales / Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheitsvorsorge				Unternehmensführung		
Jeannette Chiarlitti	Nein	2016	2026	Nein		✓		✓									✓	✓	1982	Deutsch	W	
Harald Feist (Vice Chairman)	Nein	2013	2026	Nein	✓	✓		✓		✓							✓	✓	✓	1962	Deutsch	M
André Kirchhoff	Ja	2016	2026	Nein	✓	✓		✓									✓	✓	1965	Deutsch	M	
Dr. Jakob Ley	Nein	2021	2026	Nein	✓			✓		✓		✓					✓	✓	✓	1967	Deutsch	M
Andrea Püttcher	Nein	2018	2026	Nein	✓	✓		✓									✓	✓	1977	Deutsch	W	
Malte Lückert	Ja	2023	2026	Nein	✓	✓		✓									✓	✓	1988	Deutsch	M	

Matrix in Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

¹ In Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.4 & C.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

² W = Weiblich, M = Männlich.

Mit Herrn Bernd Hirsch gehört dem Aufsichtsrat seit dem 16. Mai 2018 erstmals ein ehemaliges Mitglied des Vorstands als Anteilseignervertreter an. Zwischen der Beendigung der Vorstandstätigkeit von Herrn Hirsch und seiner Wahl in den Aufsichtsrat lag ein Zeitraum von zwei Jahren, vier Monaten und 15 Kalendertagen. Damit wurde den Voraussetzungen des § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG („cooling-off“) genüge getan. Eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands ist weiterhin uneingeschränkt gewährleistet. Mit Herrn Hirsch und Herrn König verfügen auch mindestens zwei unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats und Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Abschlussprüfung (Herr Hirsch) und Rechnungslegung (Herr König).

Verantwortung und Überwachung des nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagements

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken jeder Art ist für den Erfolg eines Unternehmens von elementarer Bedeutung. Ein umfassendes Risikomanagementsystem gehört daher zwingend zu einer angemessenen Corporate Governance, wobei Symrise Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der unternehmensweiten Corporate Governance versteht. Aus diesem Grund ist das Thema Nachhaltigkeit unmittelbar im Vorstand aufgehängt und bildet ein eigenes Ressort. Der Vorstand verantwortet ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im gesamten Konzern. Es wird permanent weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Zweimal im Jahr finden eine konzernweite Erhebung, Überprüfung und Klassifizierung möglicher Chancen und Risiken, auch in Bezug auf Nachhaltigkeit, durch die für jede Risikoklasse benannten Beauftragten statt. Diese Erhebungen werden auf Konzernebene konsolidiert und fließen in den Risikobericht

ein, der zweimal im Jahr Gegenstand der Beratungen des Prüfungsausschusses ist und von diesem einmal im Jahr dem Aufsichtsrat detailliert vorgestellt wird. Das Risikomanagement bei Symrise, seine Sicherheitsmechanismen, internen Richtlinien und Kontrollinstrumente werden unangekündigt durch die interne Konzernrevision geprüft. Hierbei identifizierte Risiken werden unverzüglich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Im Berichtsjahr 2024 erfolgte laut Prüfungsplan der internen Revision keine turnusmäßige Überprüfung des Risikomanagementsystems.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Stand der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Compliance Management-System, also die Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem.

Der direkt dem Vorstand zugeordnete Bereich Corporate Sustainability koordiniert das globale Nachhaltigkeitsmanagement. Er entwickelt gemeinsam mit den jeweiligen Unternehmensbereichen Richtlinien und Verfahrensanweisungen auf Basis der vom Vorstand definierten globalen Grundsätze und überprüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Selbstverpflichtungen. Die direkte Verantwortung für die Nachhaltigkeitsagenda liegt beim Vorstand, dem regelmäßig über den Fortschritt aller Nachhaltigkeitsaktivitäten berichtet wird. Der Chief Sustainability Officer (CSO) ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda und definiert gemeinsam mit dem Vorstand Ziele für die Bereiche Footprint, Innovation, Sourcing und Care, die konzernweit gelten. Das übergreifende Gremium Sustainability Board beschließt die Nachhaltigkeitsziele, die direkt in den jeweiligen Geschäftsbereichen umgesetzt werden. Der CSO berichtet direkt an den Vorstand.

Als Gegengewicht hierzu hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Diese Überwachungskompetenz ist nicht nur vergangenheitsbezogen. Sie umfasst auch die zukunftsgerichtete Beratung des Vorstands. Maßnahmen der Geschäftsführung können dem Aufsichtsrat nicht übertragen werden. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken mit dem Vorstand. Zur Erfüllung der Organisations- und Aufsichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat dienen unser Risikomanagementsystem und unser Compliance-Management-System.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Die Risiken und Chancen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen (ESG) sind seit Jahren integraler Bestandteil des bestehenden Risikomanagementsystems der Symrise AG und gehen ebenfalls in den halbjährlichen Konzernrisikobericht ein. Neben der Vorstellung und Diskussion dieser Chancen und Risiken aus Nachhaltigkeitsthemen im Prüfungsausschuss werden mehrfach im Jahr Risiken und Chancen mit Nachhaltigkeitsbezug im Rahmen des Sustainability Boards auf Ebene der Segmente erörtert und als segmentübergreifender Prozess Maßnahmenpakete eingeleitet, um die entsprechenden Risiken zu managen. Über den Fortschritt aller Maßnahmen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaktivitäten berichtet der CSO direkt dem Vorstand.

Menschenrechtsbezogene Risiken werden bei Symrise vom Vorstand verantwortet. Symrise hat die Position eines Human Rights Officers innerhalb des Bereichs Corporate Sustainability eingeführt, der direkt an den CSO berichtet. Der Vorstand erhält von der Abteilung Corporate Sustainability Informationen über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens, seine Lieferketten sowie die identifizierten Menschenrechtsrisiken. Zur Umsetzung der eigenen Sorgfaltspflichten hat Symrise bereits 2021 das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) etabliert, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Corporate Sustainability zusammensetzt und die Strategie sowie Verfahren zur Umsetzung festlegt.

Für weiterführende Informationen über das nachhaltigkeitsbezogene Risikomanagement wird auf die Ausführungen weiter unten im Abschnitt „Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung“ verwiesen.

Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Unternehmensstrategie und Entscheidungen über wichtige Transaktionen

Mit dem fortschreitenden Klimawandel entstehen für die Symrise-Gruppe physische (akute und chronische) und transitorische Risiken und Chancen, die sich auf das globale Standort- und Asset-Portfolio in unterschiedlicher Art und Weise auswirken. Die Klimawandeleinflussanalyse auf Basis der bestehenden Produktionsstandorte von Symrise, über verschiedene Betrachtungszeiträume (kurz-, mittel- und langfristig), in verschiedenen Klimaszenarien stellt für Symrise einen wesentlichen Baustein für die strategische Planung und damit für den zukünftigen Geschäftserfolg sowie zur Sicherung des Geschäftsmodells dar.

Die Erkenntnisse aus der Analyse ermöglichen einen präventiven Einsatz von Gegenmaßnahmen im Rahmen eines effektiven Managements von verschiedenen Adaptions- und Mitigationsmaßnahmen, um bestehende Produktionsstandorte an die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels anzupassen und gleichzeitig die Emission von Treibhausgasen aktiv zu verringern.

Neben der Analyse der Risiken und Chancen bestehender und gepachteter Standorte im Hinblick auf den Klimawandel ist es auch elementarer Bestandteil des Planungsprozesses von Symrise, für neue Investitionen eine Risiko- und Chancenanalyse im Hinblick auf den Klimawandel durchzuführen. Diese können in der Planung neuer Produktionsstandorte (Greenfield-Projekte), der Planung neuer Lagerstandorte und in Investitionen an bestehenden Standorten bestehen. Die Erkenntnisse aus der Analyse fließen in die wirtschaftliche Betrachtung und damit in den Entscheidungsprozess und die Genehmigung des jeweiligen Projekts durch den Vorstand und den Aufsichtsrat ein.

Symrise nutzt die Klimawandeleinflussanalyse mit verschiedenen Klimaszenarien für die strategische Planung.



Bevor Symrise einen neuen Lieferanten als Geschäftspartner aufnimmt, wird dieser gebeten, die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung zu akzeptieren und zu unterzeichnen.

Im Rahmen von Research-Aktivitäten und bei der Planung von M&A-Projekten hat Symrise ebenfalls einen entsprechenden präventiven Prozess etabliert, um Risiken und Chancen im Hinblick auf den Klimawandel über verschiedene Betrachtungszeiträume in verschiedenen Szenarien zu analysieren und den Ergebnissen Rechnung zu tragen. Die Ergebnisse der Analyse sind fester Bestandteil des Due-Diligence-Prozesses bei M&A-Aktivitäten und unterliegen damit der Genehmigung des Vorstands und Aufsichtsrats bei geplanten M&A-Projekten.

In Bezug auf unsere Lieferanten und Geschäftspartner erwarten wir von diesen die Einhaltung grundlegender Menschenrechte. Bevor wir einen neuen Lieferanten als Geschäftspartner aufnehmen, wird dieser aufgefordert, die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung, die als Verhaltenskodex für Lieferanten dient, zu akzeptieren und zu unterzeichnen. Sie umfasst und verdeutlicht unsere Anforderungen an das Verhalten der Lieferanten. Die internationalen Lieferantenbewertungsplattformen Supplier Ethical Data Exchange (SEDEX) und EcoVadis sind wertvolle Werkzeuge zur Einschätzung und Ermittlung potenzieller inhärenter und konkreter Nachhaltigkeitsrisiken. Die Ergebnisse der Bewertung fließen in interne Entscheidungsprozesse ein. So stellen wir sicher, dass mögliche negative Auswirkungen auf Menschenrechte wirksam verhindert werden. Falls konkrete negative Menschenrechtsauswirkungen festgestellt werden, erwarten wir von unseren Lieferanten, geeignete Abhilfemaßnahmen zu ergreifen.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Der Aufsichtsrat beschließt gemäß § 87 Abs.1 AktG die Vergütungssystematik für den Vorstand und setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Er richtet die Vergütung auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung des Unternehmens aus.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Symrise AG setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen zusammen. Dabei umfasst die erfolgsunabhängige Vergütung die Festvergütung und Nebenleistungen (in Form von Sachbezügen, z. B. Dienstwagen auch zur privaten Nutzung) sowie die Möglichkeit zum Aufbau einer Altersvorsorge über ein sog. Deferred-Compensation-Modell. Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile umfassen die kurzfristige, einjährige variable Vergütung, den sog. Short Term Incentive („STI“), und die langfristige, mehrjährige variable Vergütung, den sog. Long Term Incentive Plan („LTIP“). Der STI ist als Zielbonus mit drei finanziellen Leistungskriterien sowie strategischen Zielen und ESG-Zielen (Environment, Social, Governance) ausgestaltet. Der LTIP ist ein Performance Share Plan mit vierjähriger Laufzeit, der neben finanziellen Leistungskriterien auch ESG-Ziele berücksichtigt. Die Vergütungsbestandteile werden durch eine Maximalvergütung begrenzt. Die variablen Vergütungsbestandteile können in bestimmten Fällen einbehalten oder zurückgefordert werden (Malus/Clawback).

Der Jahresbonus (STI) 2024 richtet sich nach den Vorgaben des Vorstandsvergütungssystems 2022. Mit jedem Vorstandsmitglied ist ein individueller Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung vertraglich vereinbart. Der STI orientiert sich zu 80 % an finanziellen und zu 20 % an nichtfinanziellen Leistungskriterien.

Als nichtfinanzielle Leistungskriterien kann der Aufsichtsrat ESG-Ziele oder strategische Ziele heranziehen. Maßgebliche Nachhaltigkeitsziele für den STI sind

- für Dr. Heinz-Jürgen Bertram, Dr. Jörn Andreas, Dr. Stephanie Coßmann, Olaf Klinger and Dr. Jean-Yves Parisot: Klimawandel/Reduzierung der absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 3) um 3 % (Gewichtung 10 %);
- für Dr. Heinz-Jürgen Bertram, Dr. Jörn Andreas und Dr. Jean-Yves Parisot: Sicherheit/Kennzahl MAQ (Arbeitsunfälle (>1 Arbeitstag) x 1 Mio./Arbeitsstunden) kleiner 2,2 (Gewichtung 10 %);
- für Olaf Klinger: CSRD-Reporting-Anforderungen, Integrierte Berichterstattung 2024 (Gewichtung 10 %);
- für Dr. Stephanie Coßmann: Belegschaft/Existenzsichernde Löhne für alle Mitarbeiter im gesamten Unternehmen bis 2030.

Weiterführende Informationen zu unserem Vergütungssystem sind in unserem Vergütungsbericht 2024 zu sehen.

Durch die Berücksichtigung relevanter ESG-Ziele erfolgt die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie im Vergütungssystem des Vorstands. Durch die Implementierung in einem Performance Share Plan wird neben der relativen TSR-Entwicklung auch die absolute Aktienkursentwicklung incentiviert mit der Intention, die Interessen von Vorstand und Aktionären noch weiter in Einklang zu bringen.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Verweis in dieser Nachhaltigkeitsbilanz
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen / Berücksichtigung von Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Unternehmensstrategie und Entscheidungen über wichtige Transaktionen, Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme, Tabelle über die wichtigsten Chancen, Risiken und Auswirkungen
Einbeziehung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen, Interessen und Standpunkte der Interessenträger
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten, Tabelle über die wichtigsten Chancen, Risiken und Auswirkungen
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Siehe Ausführungen in den themenspezifischen Kapiteln dieser nicht-finanziellen Konzernklärung
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Eine ESRS-konforme Berichterstattung zu diesem Aspekt befindet sich im Aufbau und soll spätestens für das Berichtsjahr 2025 erfolgen

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das ESG bezogene Risikomanagement ist mit seinen Komponenten Environment, Social und Governance in das bestehende konzernweite Risikomanagement eingebettet. Nachhaltigkeitsbezogene Risiken werden daher ebenfalls im Rahmen des halbjährig wiederkehrenden Risikoreporting-Prozesses evaluiert. Eine Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken wird durch entsprechende Maßnahmen sichergestellt. Die Darstellung entsprechender Risiken erfolgt unter den jeweiligen Risikokategorien „Umwelt“, „Personal“ und „Compliance & Recht“. Die Ergebnisse des Risiko-Reportings fließen unter anderem in die Aktualisierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ein.

Die konzernweite Koordination der Risikoerfassung erfolgt im Corporate Center durch die Stabsfunktion „Risikomanagement“. Auf Ebene der Segmente und Corporate-Funktionen werden Risikoberichte erstellt, die anschließend auf Konzernebene zu einem aktuellen Überblick der Risikosituation zusammengeführt werden. Dieser Konzern-Risikobericht wird zweimal pro Jahr dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Symrise AG vorgelegt und erläutert, letztmalig im Oktober 2024. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattet im Anschluss dem gesamten Aufsichtsrat Bericht. Im Konzern-Risikobericht werden potenzielle Risiken identifiziert und nach ihrer Gewinnauswirkung (Nettomethode) sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Die Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken durch entsprechende Maßnahmen werden im Rahmen dieser Betrachtung kritisch durch die skizzierten Gremien gewürdigt. Eine Symrise-interne Nachverfolgung der Risikosteuerung durch geeignete Maßnahmen zu identifizierten Risiken wird fortlaufend durch die Stabstelle „Risikomanagement“ unter Einbindung der relevanten internen Stakeholder vorgenommen. Die ESG-bezogenen Risiken und Maßnahmen sind in dem skizzierten Prozess integriert. Weiterführende Informationen zu den einzelnen Risiken in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance sind in den themenspezifischen Kapiteln der Nachhaltigkeitsbilanz enthalten.

Das Projekt zum Aufbau, der Konzeptionierung und Implementierung des internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Berichterstattung in Anlehnung an die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) wurde im Geschäftsjahr 2024 begonnen. Zweck und Zielsetzung des skizzierten Kontrollsystems ist die Gewährleistung einer konsistenten und qualitativ hochwertigen Berichterstattung. Mit der Einrichtung der entsprechenden Kontrollaktivitäten wurde für als wesentlich klassifizierte und hieraus wiederum ausgewählte Subthemen der ESRS direkt in den jeweiligen relevanten Datenerhebungsprozessen, Kalkulationen der Steuerungs-KPIs und IT-Systemen anhand der Oberthemen Environment, Social und Governance begonnen. Eine sukzessive Anreicherung des Kontrollsystems ist fortlaufend sichergestellt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Projekt zur Entwicklung und Implementierung eines internen Kontrollsystems zur Berichterstattung gemäß der CSRD und den ESRS begonnen. Ziel des Systems ist es, eine konsistente und qualitativ hochwertige Berichterstattung sicherzustellen. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich in einer jährlich durchgeführten Systemsitzung ausführlich mit dem IKS und dem Compliance- und Risikomanagementsystem, um die Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme zu überwachen und sicherzustellen.



Symrise verfolgt das Ziel, integres Verhalten und verantwortungsvolles Handeln sowohl im Unternehmen als auch im Umgang mit Geschäftspartnern zu gewährleisten.

Unternehmenskultur

Symrise strebt nach wirtschaftlichem Erfolg und übernimmt dabei aktiv Verantwortung für die Umwelt, das Klima, die Mitarbeiter sowie die Gesellschaft. Unsere ausgeprägte Unternehmenskultur basiert auf unseren aus der Belegschaft heraus im abgelaufenen Geschäftsjahr neu definierten Werten:

- **FÜRSORGLICH FÜHREN:** Erfolg beginnt mit Empathie und Wohlbefinden. Wir unterstützen einander, um unser Bestes in einem ausgewogenen Umfeld zu geben. Wir führen nicht einfach; wir wollen etwas bewirken.
- **SINNSTIFTEND ZUSAMMENARBEITEN:** Wir nutzen unsere kollektiven Kompetenzen und schaffen Synergien, bündeln unsere Kräfte, um gemeinsam neue Dimensionen zu erreichen. Das geht weit über Teamarbeit hinaus. Vielmehr geht es um harmonisiertes Engagement, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.
- **NACHHALTIGES WACHSTUM FÖRDERN:** Indem wir Innovationen vorantreiben und unsere gemeinschaftliche Expertise nutzen, ebnen wir den Weg zu mehr Effizienz, Leistung und einer bereichernden Erfahrung für unsere Kunden. Wir geben uns nicht allein mit Wachstum zufrieden; wir verfolgen beharrlich unser Streben nach Exzellenz.
- **CHANCEN SCHAFFEN & NUTZEN:** Wir warten nicht auf Chancen. Wir schaffen sie gemeinsam. In einem Umfeld, in dem Vertrauen, Fairness und Weitsicht gedeihen, können wir Grenzen gemeinsam verschieben.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als international tätiger Konzern mit zahlreichen globalen Lieferanten- und Kundenbeziehungen verfolgt Symrise das Ziel, integres Verhalten und verantwortungsvolles Handeln sowohl im Unternehmen als auch im Umgang mit Geschäftspartnern zu gewährleisten. Wir streben an, unsere Beziehungen stets verantwortungsbewusst zu gestalten und potenzielle Risiken im Hinblick auf Korruption und Bestechung von vornherein zu vermeiden. Unser Ziel ist es, korruptionsverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jeder Mitarbeiter ist dazu aufgerufen, aktiv zur Umsetzung der Compliance-Vorgaben in seinem Verantwortungsbereich beizutragen.

Verhaltenskodex

Unsere Prinzipien zur Bekämpfung von Korruption sind in unserem Verhaltenskodex verankert, der für alle Mitarbeiter als verbindliche Richtschnur dient. Dieser Kodex gilt weltweit, unabhängig von kulturellen Unterschieden, und regelt den Umgang mit den wichtigsten Partnern von Symrise. Er stellt transparente und vertrauensvolle Prozesse sicher. Im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens untersuchen wir Verstöße gegen diesen Kodex umgehend und beheben die zugrunde liegenden Ursachen.

Der Verhaltenskodex von Symrise stellt eine rechtlich verbindliche ethische Richtlinie dar, die für alle Mitarbeiter gilt – unabhängig von Position, Standort, Tätigkeitsbereich oder persönlichen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Sprache oder Kultur. Er regelt den Umgang mit allen relevanten Stakeholdern

**Die konzernweite
Koordination der Risiko-
erfassung erfolgt
im Corporate Center.**

unseres Unternehmens: Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Aktionären, Investoren, Nachbarn, der Gesellschaft, dem Staat und seinen Behörden, den Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit. Stakeholder sind alle, die ein berechtigtes Interesse an unserem Unternehmen und dessen Aktivitäten haben und mit denen wir geschäftlich verbunden sind. Der Symrise-Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle Handlungen des Unternehmens und ist auf unserer Homepage veröffentlicht: https://www.symrise.com/fileadmin/symrise/Corporate/Newsroom/Media_assets/Publications/Symrise_Verhaltenskodex_aktuell.pdf.

Unser Verhaltenskodex basiert auf den Werten und Prinzipien, die uns leiten. Indem wir ihn befolgen, gewährleisten wir, dass jeder fair und respektvoll behandelt wird und dass unser Verhalten sowie unsere geschäftlichen Aktivitäten transparent, ehrlich und nachvollziehbar bleiben. Er enthält klare Grundsätze und Richtlinien, wie mit Interessenkonflikten umzugehen ist, um sicherzustellen, dass geschäftliche Entscheidungen unvoreingenommen und im besten Interesse des Unternehmens getroffen werden. Korruption in jeglicher Form wird bei Symrise nicht toleriert. Die Annahme oder Gewährung von Geld oder sonstigen Vorteilen zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen ist strikt untersagt. Für Geschenke und Einladungen sowie deren Vergabe gelten klare Regeln: Sie dürfen in keinem Fall mit einer Gegenleistung verbunden sein. Spenden und Sponsoring spiegeln unser gesellschaftliches Engagement wider und müssen stets transparent und im Einklang mit unseren ethischen Standards erfolgen.

Bei Verstößen gegen unseren Verhaltenskodex können sich unsere Mitarbeiter anonym und vertraulich an den zuständigen Compliance-Officer ihres Standorts oder unsere Integrity Hotline wenden. Symrise unterliegt dem Hinweisgeberschutzgesetz und ist damit per se zum Vorhandensein eines internen Hinweisgebersystems verpflichtet.

2024 gab es keinen bestätigten Korruptionsvorfall bei Symrise.



Symrise bietet seinen Mitarbeitenden gezielt Compliance-Schulungen in den verschiedenen Bereichen an.

Der Kodex gilt für alle Konzerngesellschaften von Symrise. Dabei wird stets auch das jeweils geltende nationale Recht berücksichtigt. In Ländern mit strengeren oder weiterreichenden Gesetzen oder Vorschriften als im Verhaltenskodex sind diese vorrangig anzuwenden. Darüber hinaus gibt es weitere nachhaltigkeitsbezogene Richtlinien, wie z. B. die „Erklärung zu politischem Engagement“, mit der Symrise bestrebt ist, unangemessene politische Einflussnahme zu verhindern und den Dialog mit politischen Akteuren nach außen hin transparent zu machen. Symrise schließt korrupte Vorteilsbeschaffung in der politischen Einflussnahme aus und verhält sich politisch neutral. Zur weiterführenden Information sind alle nachhaltigkeitsbezogenen Richtlinien unter folgendem Link abrufbar: <https://www.symrise.com/de/nachhaltigkeit/reports-policies-standards-audits/#nachhaltigkeitsrichtlinien>.

Compliance Risk Assessment

Der Verhaltenskodex ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Compliance-Management-Systems. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements und -controllings findet zweimal im Jahr eine konzernweite Erhebung, Überprüfung und Klassifizierung möglicher Risiken statt, darunter auch Compliance-Risiken. Diese Erhebungen werden auf Konzernebene konsolidiert und fließen in den Risikobericht ein, der zweimal im Jahr Gegenstand der Beratungen des Prüfungsausschusses ist und von diesem einmal im Jahr dem Aufsichtsrat detailliert vorgestellt wird.

Im Jahr 2024 gab es keinen bestätigten Korruptionsvorfall bei Symrise. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren in Bezug auf Bestechung und Korruption sind nicht vorhanden.

Compliance-Schulungen

Um die kontinuierliche Einhaltung aller Compliance-Vorgaben sicherzustellen, ermitteln wir regelmäßig den Schulungsbedarf und bieten gezielte Schulungen in den Bereichen „Technische Compliance“, „Legal Compliance“ und „Tax Compliance“ an. Die Schulungsinhalte werden hauptsächlich in Online-Formaten vermittelt, vereinzelt auch in Präsenzveranstaltungen. So erreichen wir mehr Mitarbeiter in kürzerer Zeit und ermöglichen gleichzeitig eine flexible Teilnahme, bei der jeder selbst entscheiden kann, wann und wo die Schulung durchgeführt wird. Abschließende Tests bestätigen nicht nur die erfolgreiche Teilnahme, sondern zeigen auch, ob die Inhalte von den Teilnehmern verstanden wurden.

Neue Symrise-Mitarbeiter werden zu Beginn ihrer Tätigkeit umfassend in den Grundlagen unseres Verhaltenskodex geschult, zusätzlich zu den arbeitsplatzspezifischen Anforderungen. Die Mitarbeiter sind angehalten, in festgelegten Intervallen an Schulungen teilzunehmen. Diese Schulungen, die je nach Bedarf Grund-, Auffrischungs- oder Spezialthemen behandeln, finden in Abständen von ein bis vier Jahren statt.